Das Nöthigste

aus der

deutschen Sprachlehre,

Geographie, bayerischen Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Himmelskörperlehre, Zeitrechnung, Körper- und Seelenlehre,

so wie vom

Kopf- und Tafelrechnen.

Ein

Handbüchlein für deutsche Schulen.

Von

Georg Seyfried,

Schullehrer in St. Nicola vor Passau.

Zwölfte verbesserte und vermehrte Auflage.

Passau, 1856.

Verlags-Eigenthum von **Elsässer und Waldbauer.**

Vorrede.

Das Bedürfniß einer kleinen deutschen Sprachlehre für meine Schule, so wie ich sie mir wünschte, war die Veranlassung zu diesem Büchlein. Ich wählte mir diesfalls gut anerkannte Schriften zu Mustern, stellte, was mir passend und nützlich schien, zusammen, und so kam dieses Büchlein im Jahre 1834 in der ersten Auflage zur Oeffentlichkeit.

Bald aber war diese Auflage vergriffen, und ich wagte es, nach einigen daran vorgenommenen Abänderungen, Verbesserungen und Erweiterungen im Jahre 1836 eine zweite Auflage erfolgen zu lassen, mit einem Anhange, der auch das Wissensnöthigste aus der Geographie, bayerischen Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Himmelskörperlehre, Zeitrechnung, Körper- und Seelenlehre enthält, wozu später noch Kopf- und Tafel-Rechnungsbeispiele kamen, und wirklich fand auch die zweite Auflage, so wie jede der darauf folgenden einen so günstigen Absatz, daß dieses Werkchen jetzt hiemit schon in der zwölften Auflage erscheint.

Ich habe mich schon früher darüber ausgesprochen, und wiederhole es hier wieder, daß mir bei diesem Büchlein kein anderes Verdienst zukommt, als daß ich es nur aus andern Werken zusammenstellte; indeß dient es mir doch zur Freude, wenn selbes auch in anderen Schulen brauchbar befunden, und gedeihlich angewendet werde.

Daß dieses Büchlein unter Gottes Segen noch ferner Nutzen stiften möge, wünscht von Herzen

St. Nicola vor Passau im Juli 1856.

Der Verfasser.

Einleitung
in die Sprachlehre überhaupt.

1. Fr. Was versteht man unter dem Worte Sprache?

A. Unter Sprache versteht man das Vermögen, seine Gedanken und Empfindungen durch Laute oder Zeichen auszudrücken.

2. Fr. Was versteht man unter Sprachlehre?

A. Unter Sprachlehre versteht man die Anweisung, richtig zu sprechen und zu schreiben.

3. Fr. Was nennt man Muttersprache?

A. Die Sprache desjenigen Landes, in welchem man geboren ist.

4. Fr. Was haben wir für eine Muttersprache?

A. die deutsche.

5. Fr. Woraus besteht eine Sprache?

A. Aus Wörtern.

6. Fr. Woraus besteht ein Wort?

A. Aus Einer oder mehreren Sylben.

7. Fr. Woraus besteht eine Sylbe?

A. Aus Einem oder mehreren Lauten, deren Zeichen man Buchstaben nennt.

8. Fr. Wie werden die Buchstaben eingetheilt?

A. In Selbstlaute und Mitlaute.

9. Fr. Wie heißen die Selbstlaute?

A. a, e, i, o, u, ä, ö, ü (y).

10. Fr. Wie heißen die Mitlaute?

A. b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, ſ (s), t, v, w, x, z.

11. Fr. Was ist eine Sylbe?

A. Ein Theil des Wortes.

12. Fr. Wie werden die Sylben eingetheilt?

A. In Wurzelsylben, in Vor- und Nachsylben.

13. Fr. Was sind Wurzelsylben?

A. Solche, welche den Hauptbestandtheil eines Wortes ausmachen.

14. Fr. Was sind Vor- und Nachsylben?

A. Welche der Wurzelsylbe entweder voran- oder nachstehen; z. B. ver-trau-en, un-freund-lich.

Die gewöhnlichsten Vorsylben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, un, ur, ver, zer. Die gewöhnlichsten Nachsylben sind: bar, ern, haft, icht, ig, isch, lich, los, sam — and, ath, chen, ei, er, heit, inn, keit, lein, ung, niß, sal, schaft, thum.

15. Fr. Was ist ein Wort?

A. Jeder hörbare, verständliche Ausdruck eines Begriffes; z. B. Haus, Tisch, Lob, breit, lang, auf.

16. Fr. In wie viele Klassen oder Redetheile werden die Wörter eingetheilt?

A. in neun Klassen.

17. Fr. Wie heißen sie?

A. 1) Hauptwörter nebst den Geschlechtswörtern, 2) Eigenschaftswörter, 3) Fürwörter, 4) Zahlwörter, 5) Zeitwörter nebst den Mittelwörtern, 6) Umstandswörter, 7) Fügewörter, 8) Bindewörter, 9) Empfindungswörter.

Von den Wörtern, als den Theilen der Sprache und der Veränderung derselben.

1) Das Haupt- und Geschlechtswort.

1. Fr. Was ist ein Hauptwort?

A. Ein Hauptwort ist die Benennung eines sichtbaren oder doch denkbaren Dinges; z. B. Mann, Tochter, Kind, Dank, Güte, Alter.

2. Fr. Woran erkennt man ein Hauptwort?

A. Daran, daß sich eines von den drei Wörtern: der, die oder das vor demselben setzen läßt; z. B. der Freund, die Frau, das Mädchen.

3. Fr. Wie heißt man die Wörter: der, die, das?

A. Geschlechtswörter, oder Artikel?

4. Fr. Wie vielfach ist das Geschlechtswort?

A. Zweifach, bestimmend und nicht bestimmend.

5. Fr. Wie heißt das bestimmende Geschlechtswort?

A. Der, die, das.

6. Fr. Wie heißt das nichtbestimmende Geschlechtswort?

A. Ein, eine, ein. (Ueb. 1. u. 2.)

7. Fr. Warum heißt man diese Wörter Geschlechtswörter?

A. Weil sie das Geschlecht der Hauptwörter anzeigen.

8. Fr. Wie vielerlei ist das Geschlecht der Hauptwörter?

A. Dreierlei, männlich, weiblich und unbestimmt (sächlich).

9. Fr. Welche Hauptwörter sind des männlichen Geschlechtes?

A. Die das Wörtchen „der“ vor sich haben; z. B. der Arm, der Stein, der Tag.

10. Fr. Welche Hauptwörter sind des weiblichen Geschlechtes?

A. Die das Wörtchen „die“ vor sich haben; z. B. die Blume, die Bank, die Freude.

11. Fr. Welche Hauptwörter sind des unbestimmten Geschlechtes?

A. Die das Wörtchen „das“ vor sich haben; z. B. das Glas, das Kleid, das Metall. (Ueb. 3.)

12. Fr. Was nennt man eigene Namen?

A. Solche Benennungen, die nur einzelnen Dingen zukom-

men; dergleichen sind: alle Vor- und Zunamen von Personen, die Namen der Länder, Städte, Flüsse 2c.; z. B. Franz, Bayern, Passau, Donau. (Ueb. 4.)

13. Fr. Was sind einfache und zusammengesetzte Hauptwörter?

A. Einfache Hauptwörter bezeichnen nur einen Begriff; z. B. Sand, Schaf. Zusammengesetzte bezeichnen aber zwei oder mehrere Begriffe; z. B. Sandbank, Sanduhr, Schafwolle, Schafstall, Schafwollspinnerei. (Ueb. 5.)

14. Fr. Gibt es bei den Hauptwörtern auch eine Einheits- und Mehrheitszahl?

A. Ja, weil ich mir mehr als Eine Person oder Sache denken kann.

15. Fr. Wann steht ein Hauptwort in der einfachen Zahl?

A. Wenn nur von Einer Person oder Sache die Rede ist; z. B. der Mann, das Licht.

16. Fr. Wann steht ein Hauptwort in der vielfachen Zahl?

A. Wenn von zwei oder mehreren Personen oder Dingen die Rede ist; z. B. die Männer, die Lichter. (Ueb. 6. u. 7.)

17. Fr. Wie viele Endungen haben die Hauptwörter?

A. Vier, sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl.

18. Fr. Wann steht die 1ste Endung?

A. Auf die Frage: wer? was? z. B. der Freund kommt; (wer kommt?)

19. Fr. Wann steht die 2te Endung?

Auf die Frage: wessen? was für? z. B. das Dach des Hauses ist schadhaft! (wessen Dach ist schadhaft?)

20. Fr. Wann steht die 3te Endung?

A. Auf die Frage: wem? wo? mit wem? z. B. der Sohn gehorcht dem Vater; (wem gehorcht der Sohn?)

21. Fr. Wann steht die 4te Endung?

A. Auf die Frage: wen? was? wohin? z. B. die Sonne erwärmt die Erde; (wen oder was erwärmt die Sonne?) (Ueb. 8. 9. 10. 11. 12.)

22. Fr. Was heißt ein Hauptwort beugen?

A. Es am Ende verändern.

23. Fr. In wie viele Beugungsarten werden die Hauptwörter eingetheilt?

A. In 5 Beugungsarten.

24. Fr. Aus welcher Endung erkennt man, zu welcher Beugungsart ein Hauptwort gehört?

A. Aus der ersten Endung der vielfachen Zahl.

25. Fr. Welche Hauptwörter gehören zur 1sten Beugungsart?

A. Diejenigen, welche in der ersten Endung der vielfachen

Zahl eben so viele Sylben haben, als in der ersten Endung der einfachen Zahl; z. B. der Vater, die Väter.

26. Welche Hauptwörter gehören zur 2ten Beugungsart?

A. Diejenigen, welche in der ersten Endung der vielfachen Zahl den Zusatz „e" annehmen; z. B. der Baum, die Bäume.

27. Welche Hauptwörter gehören zur 3ten Beugungsart?

A. Solche, welche in der ersten Endung der vielfachen Zahl den Zusatz „er" annehmen; z. B. das Dorf, die Dörfer.

28. Fr. Welche Hauptwörter gehören zur 4ten Beugungsart?

A. Die, welche in der ersten Endung der vielfachen Zahl den Zusatz „n" oder „en" annehmen; z. B. der Knabe, die Knaben, der Fürst, die Fürsten.

29. Fr. Welche Hauptwörter gehören zur 5ten Beugungsart?

A. Alle Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes; z. B. die Hand, die Farbe. (Ueb. 13.)

Beispiele.

Einfache Zahl.

männlich.	weiblich.	unbestimmt.
1. E. der Mann,	die Frau,	das Kind,
2. — des Mannes,	der Frau,	des Kindes,
3. — dem Manne,	der Frau,	dem Kinde,
4, — den Mann,	die Frau,	das Kind,

Vielfache Zahl.

1. E, die Männer,	die Frauen,	die Kinder,
2. — der Männer,	der Frauen,	der Kinder,
3. — den Männern,	den Frauen,	den Kindern,
4. — die Männer.	die Frauen.	die Kinder.

Mit dem nichtbestimmenden Geschlechtsworte.

Einfache Zahl.

1. E. ein Mann,	eine Frau,	ein Kind,
2. — eines Mannes,	einer Frau,	eines Kindes,
3. — einem Manne,	einer Frau,	einem Kinde,
4, — einen Mann.	eine Frau.	ein Kind.

Vielfache Zahl.

Fehlt.

Anmerkung. Das nichtbestimmende Geschlechtswort hat keine vielfache Zahl; will man daher solche Hauptwörter in der vielfachen Zahl ausdrücken, so laßt man entweder den Artikel ganz weg, oder man gebraucht den bestimmten Artikel; z. B. ein braves Kind liebt man — kann in der vielfachen Zahl heißen: brave Kinder liebt man, oder: die braven Kinder liebt man.

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Setzet eines von den drei Wörtchen „der, die, das" vor folgende Hauptwörter:

Brief, Schrift, Papier, Schule, Vater, Kind, Mutter, Haus, Lehrer, Luft, Himmel, Wesen, Mann, Erde, Geschöpf, Fürst, Schuh, Kraut, Blume, Knabe, Kohle, Bier, Mensch, Blüthe.

2. Setzet eines von den drei Wörtchen „ein, eine, ein“ vor folgende Hauptwörter:

Schaf, Hund, Bad, Ofen, Stadt, Mittel, Wolf, Frau, Arzt, Arbeit, Band, Bild, Wort, Seele, Wind, Tochter, Tag, Hand, Berg, Uhr, Thal, Vogel, Wiese, Baum.

3. Wessen Geschlechtes ist jedes der folgenden Hauptwörter?

Anfang, Ende, Frage, Befehl, Haus, Antwort, Kleid, Grund, Haut, Finger, Flucht, Fleisch, Schuld, Auge, Geruch, Tinte, Geschenk, Blut, Nerve, Milz, Monat, Buch, Feier, Wind.

4. Es sollen 12 männliche und 12 weibliche Taufnamen, 12 Länder-, 12 Städte- und 12 Flüssenamen angegeben (oder aufgeschrieben) werden.

5. Bildet aus folgenden einfachen Hauptwörtern zusammengesetzte:

Der Herr des Hauses, die Knospe der Rose, das Alter des Knaben, der Tag des Namens, die Wärme des Ofens, das Thor der Stadt, der Rock des Soldaten, die Frucht des Feldes, das Fell des Lammes, der Verderber des Baumes, die Erhebung des Lobes, das Wasser des Regens.

6. Setzet nachstehende Hauptwörter mit dem bestimmenden Geschlechtsworte in die erste Endung der einfachen Zahl:

Uhren, Kinder, Fische, Wege, Menschen, Blätter, Stürme, Früchte, Gefahren, Flüsse, Bäche, Städte, Dörfer, Augen, Bäume, Ohren, Füße, Tage, Wochen, Monate, Jahre, Minuten, Bücher, Buchstaben.

7. Drücket folgende Hauptwörter mit dem bestimmten Geschlechtsworte in der ersten Endung der vielfachen Zahl aus:

Wort, Kugel, Vater, Mutter, Kind, Haus, Wand, Dach, Magd, Knecht, Ding, Biene, Tuch, Kirche, Leib, Bank, Grab, Weg, Berg, Nadel, Freund, Jahr, Ofen, Hof.

8. In welcher Endung und Zahl stehen folgende Hauptwörter?

Des Mannes, den Körper, dem Vogel, der Herr, den Schiffen, der Wälder, die Berge, der Schrift, der Kleider, der Lehrer, den Eltern, dem Tische, den Stühlen, das Fleisch, den Adern, dem Papiere, des Buches, der Federn, der Wellen, den Gläsern, des Soldaten, des Kopfes, der Uhren, der Fragen, der Herzen, dem Bilde.

9. Folgende Hauptwörter sollen zuerst in die zweite Endung den einfachen, dann in die zweite Endung der vielfachen Zahl gesetzt werden:

Der Herr, das Kleid, die Rose, das Pferd, die Haut, der Kamm, die Elle, das Maaß, die Falte, der Vogel, das Glas, die Sonne, der Hammer, das Werkzeug, das Geld, die Farbe, das Buch, der Berg, der Fluß, das Gefäß, der Stock, das Faß, die Seele, das Kraut.

10. Setzet nachstehende Hauptwörter zuerst in die dritte Endung der einfachen Zahl, dann in die dritte Endung der vielfachen Zahl:

Der Freund, das Glas, die Probe, das Seil, die Saat, das Feld, die Frucht, der Fuß, das Kraut, der Wein, die Nuß, der Baum, die Farbe, der Garten, das Gebäude, die Bank, der Stuhl, das Haus, die Kammer, der Wald, die Hand, das Kalb, das Wort, die Magd.

11. Folgende Hauptwörter sollen zuerst in die vierte Endung der einfachen Zahl, dann in die vierte Endung der vielfachen Zahl gesetzt werden:

Der Apfel, das Kind, die Freude, das Haar, der Mann, die Schrift, das Spiel, der Knabe, die Nacht, das Gras, der Vogel, die Gans, der Kopf, das Mittel, der Graben, das Pferd, der Theil, das Auge, die Uhr, das Schiff, der Sprung, das Licht, die Arbeit, das Bild.

12. In welcher Endung und Zahl stehen in folgenden Sätzen die Hauptwörter?

Der Sohn schreibt dem Vater einen Brief. Der Herr des Hauses kommt. Der Lehrer lobt den Schüler. Die Eltern geben den Kindern Nahrung, Kleidung und Wohnung. Der Gesang der Vögel ergötzt das Ohr des Menschen. Dem Fleiße der Bienen verdanken wir Wachs und Honig. Die Blumen des Gartens welken. Der Regen befeuchtet die Erde, und befördert den Wachsthum der Pflanzen.

13. Folgende Hauptwörter sollen gebeugt, und davon angegeben werden, zu welcher Beugungsart jedes gehöre:

Haus, Sprache, Vater, Baum, Mittel, Dorf, Fluß, Mensch, Garten, Kleid, Frucht, Kraut, Kraft, Freund, Bote, Schrift, Wald, Rabe, Schiff, Fürst, Glas, Knochen, Jüngling, Strafe.

2) Das Eigenschaftswort.

1. Fr. Was ist ein Eigenschaftswort?

A. Dasjenige, welches die Eigenschaft einer Person oder Sache anzeigt; z. B. das fleißige Kind, die schöne Schrift. (Ueb. 1.)

2. Fr. Wie nennt man ein Eigenschaftswort, das nicht vor, sondern nach einem Hauptworte steht?

A. Wenn ein Eigenschaftswort mit einem Hauptworte durch das Zeitwort „sein" in Verbindung steht, so nennt man es ein Beschaffenheitswort; z. B. der Weg ist breit. Bezeichnet aber das Eigenschaftswort einen Nebenumstand von einem andern Zeitworte, so nennt man es ein Umstandswort; z. B. der Mann arbeitet fleißig.

3. Fr. Was haben die Eigenschaftswörter Eigenthümliches?

A. Daß sie ihre Grade haben.

4. Fr. In wie viel Graden kann ein Eigenschaftswort ausgedrückt werden?

A. In drei Graden.

5. Fr. Wann bezeichnet das Eigenschaftswort den ersten Grad?

A. Wenn eine Eigenschaft schlechtweg ausgedrückt wird, ohne mit einer andern im Vergleiche zu stehen; z. B. schön, klein, groß.

6. Fr. Wann bezeichnet das Eigenschaftswort den zweiten Grad?

A. Wenn die Eigenschaft in einem höhern oder niedern Grade ausgedrückt wird; z. B. schöner, kleiner, größer.

7. Fr. Wann bezeichnet das Eigenschaftswort den dritten Grad?

A. Wenn die Eigenschaft im höchsten oder niedersten Grade ausgedrückt wird: z. B. schönste, kleinste, größte.

8. Fr. Wie wird der zweite Grad gebildet?

A. Durch Beisetzung der Sylbe „er" an das Eigenschaftswort des ersten Grades; z. B. fleißig, fleißiger — rein, reiner.

9. Fr. Wie wird der dritte Grad gebildet?

A. Durch Beisetzung der Sylbe „ste" an das Eigenschaftswort des ersten Grades; z. B. fleißig, fleißigste — rein, reinste.

10. Fr. Welche Eigenschaftswörter weichen von dieser Regel ab?

A. Gut hat im 2ten Grade besser, im 3ten Grade am besten.
viel " " " " mehr " " " " meisten,
gern " " " " lieber " " " " liebsten,
bald " " " " eher " " " " ehesten.

(Ueb. 3. 4. 5.)

11. Fr. Wornach richten sich die Eigenschaftswörter?

A. Nach ihren Hauptwörtern, mit denen sie im Geschlechte, in Zahl und Endung übereins gemacht werden; z. B. guter Wein, gute Milch, gutes Bier, der hohe Baum, die hohe Mauer, das hohe Haus — ein braver Mann, eine brave Frau, ein braves Kind. (Ueb. 6.)

Uebungen über das Vorhergehende.

Suchet in nachstehenden Sätzen die Eigenschaftswörter auf:

Fleißige Schüler erhalten sichere Belohnung. Die wilden Gänse liefern vortreffliche Schreibkiele. Ein ruhiger Schlaf stärket die matten Glieder des menschlichen Körpers. Die Blüthe des schwarzen Hollunders ist ein wirksames Arzneimittel. Feuchte Witterung kann beschwerliche Krankheiten verursachen. Der rauhe Winter hat kurze Tage und lange Nächte. Der flüchtige Fuchs ist ein schlaues Thier. Der wachsame Hund hat einen scharfen Geruch. Reinlichkeit ist eine schöne Zierde der kleinen Kinder. Eine geladene Flinte kann unvorsichtigen Menschen großen Schaden bringen. Der starke Löwe zerfleischt große Thiere.

2. Suchet in nachstehenden Sätzen die Beschaffenheitswörter und Umstandswörter auf:

Der Schüler schreibt schön. Der Blöde begreift schwer. Das Kind schläft sanft. Der Wind braust schrecklich. Die Blitze leuchten hell. Der Knabe ist krank. Eilend sammeln sich die Krieger. Schmetternd ertönt die Trompete. Gedrängt flohen die Schaaren. Schnaubend stampfen die Rosse. Der Essig ist sauer. Hitzig beginnt der Kampf. Wüthend streiten die Haufen. Besiegt wich der Feind. Das Blatt wird gelb.

4. Drücket folgende Eigenschaftswörter zuerst im 2ten, dann im 3ten Grade aus:

Dankbar, groß, arm, reich, folgsam, reinlich, gefällig, artig, höflich, freundlich, geschickt, falsch, kräftig, lang, kurz, heiß, leicht, gut, wenig, viel, stark, bald, klein, gern.

4. Setzet zu folgenden Hauptwörtern ein passendes Eigenschaftswort.

Baum, Feld, Wiese, Thurm, Haus, Schaf, Seele, Schrift, Knabe, Kleid, Schule, Tisch, Graben, Papier, Flachs, Kasten, Schnur, Band, Bach, Kirche, Kiel, Straße, Fisch, Sessel.

5. Suchet in nachstehenden Sätzen die Eigenschafts-, Umstands- und Beschaffenheitswörter auf, und gebet den Grad an, in welchem sie stehen:

Reife Früchte schmecken süß. Das geringste Böse mißfällt dem heiligsten Gott. Die Eiche ist ein höherer und stärkerer Baum, als die Buche. Das Eisen ist schwer, das Blei schwerer, das Gold am schwersten. Die Länder der heißen Zone erzeugen schönere Blumen, edlere Früchte und stärkere Thiere, als die Länder der gemäßigten und kalten Zone.

6. Folgende Hauptwörter sollen mit ihrem dabei stehenden Eigenschaftsworte gebeugt werden:

Der kranke Bruder, die graue Wolke, das fleißige Kind, ein großer Garten, eine breite Straße, ein grünes Blatt, der (ein) ärmere Mann, die (eine) bessere Frucht, das (ein) größere Haus, der kleinste Vogel, die schönste Schrift, das feinste Glas, kluger Mann, gute Speise, kleines Stück.

3) Das Fürwort.

1. Fr. Was sind Fürwörter?

A. Solche Wörter, welche anstatt eines Hauptwortes stehen, und also dessen Stelle vertreten.

2. Fr. Wie werden die Fürwörter eingetheilt?

A. In persönliche, zueignende, anzeigende, bestimmende, beziehende, fragende und unbestimmte Fürwörter.

3. Fr. Wie heißen die persönlichen Fürwörter?

A. Ich, du, er (sie, es), wir, ihr, sie.

4. Fr. Wie heißen die zueignenden Fürwörter?

A. Mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

5. Fr. Wie heißen die anzeigenden Fürwörter?

A. Dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes; der, die, das, (wenn dafür dieser, diese oder dieses gesetzt werden kann).

6. Fr. Wie heißen die bestimmenden Fürwörter?

A. Derselbe — derjenige — ebenderselbe — ebenderjenige — ebendieser 2c.

7. Fr. Wie heißen die beziehenden Fürwörter?

A. Welcher, welche, welches (der, die, das, wenn dafür welcher, welche, welches gesetzt werden kann).

8. Fr. Wie heißen die fragenden Fürwörter?

A. Wer? Was? Wo?

9. Fr. Wie heißen die unbestimmten Fürwörter?

A. Man, es, Jemand und Niemand. (Ueb. 1. 2.)

Beugung des persönlichen Fürwortes.

Einfache Zahl.

	1. Person.	2. Person.	3. Person.			
1. E.	ich,ner,	du,	er,	sie,	es,	
2. —	mei	deiner,	seiner,	ihrer,	seiner,	
3. —	mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,	(sich),
4. —	mich	dich,	ihn,	sie,	es,	(sich),

Vielfache Zahl.

1. E.	wir,	ihr,	sie,
2. —	unser,	euer,	ihrer,
3. —	uns,	euch,	ihnen,
4. —	uns.	euch.	sie.

(Ueb. 3, 4. 5. 6.)

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Suchet in nachstehenden Sätzen die Fürwörter auf, und gebet an, zu welcher Klasse sie gehören:

Dies ist nicht das Buch, das ich verloren habe. Gedenke meiner! Er hat mich besucht. Sie sind angekommen. Du wirst mir folgen. Ihr seid gesucht worden. Mein Vetter und meine Base erweisen mir sehr viel Gutes. Die Eltern lieben ihre Kinder, und sorgen für ihr Beßtes. Die Buche und Tanne sind Waldbäume; jene hat Laub, diese Nadeln. Blei und Gold sind Metalle; dieses ist ein edles, jenes ein unedles Metall. Derjenige Sohn ist die Ehre seines Vaters, welcher rechtschaffen und wohlgesittet ist. Wer ruft? Wessen Federn dienen zum Schreiben? Wem folgt der brave Schüler? Wen lieben die Kinder? Wo ist Gott zugegen? Was sagst du?

2. Setzet in nachstehenden Sätzen an die Stelle des Gedankenstriches ein passendes Fürwort:

Gehorche — Vater und verachte — Mutter nicht, wenn — alt wird. Verpflege — Eltern, wenn — krank, schwach und alt werden. — — Vater vergißt, und — Mutter betrübt, — ist ein böser Mensch. — — Eltern vergißt, gehört nur halb noch der Menschheit; doch hört Mensch zu sein auf, — — Todes — freut.

3. Beuget nachstehende Hauptwörter mit ihrem dabei stehenden Fürworte:

Mein Freund, deine Feder, sein Haus, unser Weg, eure Wiese, ihr Buch, dieser Acker, diese Freude, dieses Land, jener Baum, jene Blume, jenes Bild, derselbe Fall, ebendiejenige Ursache, ebendieses Weib.

4. Setzet folgende Sätze aus der Einheit in die Mehrheit:

Ich lobe mir das Landleben. Du freuest dich der Schule. Er kann es nicht leugnen. Meine Aufgabe ist fertig. Dein Bruder soll kommen. Sein Buch ist gefunden worden. Unser Feld grünt. Euer Vetter kommt. Ihr Geld ist verloren. Jener Vogel singt. Dieses Kind ist fleißig. Warum bist du gestern nicht zu mir gekommen?

5. Setzet nachstehende Sätze aus der Mehrheit in die Einheit:

Wir sind sterbliche Menschen. Ihr spielet. Sie haben geschrieben. Unsere Häuser werden verkauft. Eure Kleider sind zerrissen. Morgen besuchen wir euch. Diese Thiere sind häßlich. Jene Männer behaupten es. Es sind dieselben Feinde, welche uns geschadet haben, die auch euch so vielen Schaden verursachten.

6. Setzet statt der zusammengesetzten Fürwörter, wie z. B. wo, worin, woraus, wobei, womit, wornach, wovor, wozu, worüber ꝛc. einfach:

Der Keller, wo die Weine lagen, ist verschüttet. Der Brunnen, worin so gutes Wasser war, ist abgegraben worden. Die Wolle, woraus die meisten unserer Kleidungsstücke gemacht werden, geben uns die Schafe. Das Haus, wobei auch einige Gärten sind, wird verkauft. Die Werkzeuge, womit ich gestern arbeitete, sind verdorben. Das Gut, wornach so sehr mein Verlangen ging, liegt nun verödet. Das Feuer, wovor uns Gott behüten wolle, hat schon viele unglücklich gemacht. Zum Mauern braucht man Mörtel, wozu man Kalk und Sand bedarf. Das Schwätzen, worüber der Lehrer sich mit Recht zürnet, mußt du vermeiden.

4) Das Zahlwort.

1. Fr. Welche Wörter nennt man Zahlwörter?

A. Solche, welche die Zahl der Dinge bestimmen.

2. Fr. Wie werden die Zahlwörter eingetheilt?

A. In bestimmte und unbestimmte.

3. Fr. Wie heißen die bestimmten Zahlwörter?

A. Eins. zwei, drei; der erste, zweite, dritte; einerlei, zweierlei; zweimal, dreimal; dreifach, vierfach 2c.

4. Fr. Wie heißen die unbestimmten Zahlwörter?

A. Alle, viele, einige, andere, etliche, keine, manche, etwas u. s. w. (Ueb. 1. 2. 3.)

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Suchet in folgenden Sätzen die Zahlwörter auf:

Er hat dreißig Bücher gekauft. Aller Anfang ist schwer. Diese Bank ist zwei Fuß lang. Viele suchen, ohne zu finden. In acht Tagen reise ich ab. Das Land hat wenig Getreid. Drei meiner Nelken blühen schon. Es ist nur Ein Gott. Er hat nur noch etliche Groschen in der Tasche. Der Gute wie der Böse, werden einst von Gott gerichtet. Tassilo, der Zweite, wurde des Thrones entsetzt.

2. Setzet in folgenden Sätzen an die Stelle des Gedankenstriches das treffende Zahlwort:

Der Zentner hat — Pfund. Ein Pfund hat — Vierlinge oder — Loth. Ein Loth hat — Quintel. Ein Schäffel hat — Metzen. Ein Metzen hat — Vierlinge. Ein Vierling hat — Mäßlein. Ein Mäßlein hat — Dreißiger. Ein Fuder hält — Ohm. Ein Ohm hält — Eimer. Ein Eimer hält — Maß. Eine Maß hält — Halbe oder — Quart. Ein Ballen Papier hat — Rieß. Ein Rieß hat — Buch. Ein Buch hat — Bogen. Ein Bogen hat — Quartblätter. Ein Jahr hat — Tage, ein Schaltjahr — Tage. Ein Jahr hat — Monate oder — Wochen. Ein Monat hat — Wochen, oder — Tage; nur der Februar hat — und in einem Schaltjahre — Tage. Die Woche hat — Tage. Der Tag hat — Stunden. Eine Stunde hat — Minuten und eine Minute — Sekunden.

3. Beuget folgende Hauptwörter mit ihren Zahlwörtern:

Zwei Menschen, drei Hunde, die vier Kinder, die sechs Mädchen, der erste Preis, die zweite Stunde, viele Knaben, alle Bücher, etliche Gulden, einige Dinge, manche Menschen, jeder Soldat, zwei treue Freunde, drei schöne Vögel, viele kleine Insekten, die beiden großen Häuser.

5) Das Zeitwort nebst dem Mittelworte.

1. Fr. Was ist ein Zeitwort?

A. Ein Zeitwort ist dasjenige Wort in einem Satze, welches anzeigt, daß eine Person oder Sache etwas thut oder mit sich thun läßt, und zugleich die Zeit bestimmt, worin dieses geschieht; z. B. der Schüler schreibt, der Knabe wurde gelobt.

2. Fr. Wie erkennt man ein Zeitwort?

A. Wenn man zu einem Worte oft mit geringer Veränderung die persönlichen Fürwörter „ich, du, er, wir, ihr, sie" setzen kann; z. B. lernen, ich lerne, du lernest, er lernt ꝛc. (Ueb. 1. 2.)

3. Fr. Wie werden die Zeitwörter eingetheilt?

A. 1) in Hilfszeitwörter, 2) in regelmäßige, 3) in unregelmäßige, 4) in zurückführende und 5) in unpersönliche Zeitwörter.

4. Fr. Welche Zeitwörter nennt man Hilfszeitwörter?

A. Solche, welche andern Zeitwörtern beigesetzt werden; z. B. sein, haben werden.

5. Fr. Welche Zeitwörter nennt man regelmäßig?

A. Die, welche in allen Zeiten die Buchstaben ihrer Stammsylbe unverändert beibehalten, und in der vergangenen Zeit auf „et" sich endigen; z. B. loben — ich habe gelobet.

6. Fr. Welche Zeitwörter sind unregelmäßig?

A. Solche, die in einigen Zeiten die Buchstaben ihrer Stammsylben ändern, und in der vergangenen Zeit auf „en" sich endigen; z. B. wissen — ich habe gewußt, finden — ich habe gefunden.

7. Fr. Welche Zeitwörter nennt man zurückführend.

A. Die, wo der nachfolgende Gegenstand sich auf das vorhergehende Subjekt zurückbezieht; z. B. ich freue mich, er schämt sich.

8. Fr. Welche Zeitwörter zählt man zu den unpersönlichen?

A. Solche, die nur in der dritten Person der einfachen Zahl gebraucht werden; z. B. es regnet, es hat geblitzt, es wird donnern. (Ueb. 3.)

(Abwandlung der Zeitwörter.)

9. Fr. Wie vielfach ist die Form der Zeitwörter?

A. Zweifach; thätig oder leidend.

10. Fr. Wann steht das Zeitwort in der thätigen Form?

A. Wenn die Person oder Sache, von der die Rede ist, selbst handelt; z. B. der Knabe ruft.

11. Fr. Wann steht das Zeitwort in der leidenden Form?

A. Wenn die Person oder Sache, von der die Rede ist, nicht mehr selbst handelt, sondern mit ihr etwas geschieht; z. B. der Knabe wird gerufen. (Ueb. 4. 5.)

12. Fr. Wie viele Sprecharten unterscheidet man?

A. Fünf.

13. Fr. Wie heißen sie?

A. Die anzeigende, verbindende, befehlende, unbestimmte und Mittelart.

14. Fr. Wann wird die anzeigende Art gebraucht?

A. Wenn man von einer Person oder Sache geradehin etwas sagt, und die Handlung oder den Zustand als wahr oder gewiß angibt; z. B. der Vater schläft; die Schüler schreiben.

15. Fr. Wann gebraucht man die verbindende Art?

A. Wenn man einer Person oder Sache etwas auf eine ungewisse oder bedingte Art beilegt; z. B. man sagt, er habe Geld; ich käme, wenn ich Zeit hätte.

16. Fr. Wann setzt man die befehlende Art?

A. Wenn man befehls- oder bittweise spricht; z. B. geh! komm! leset! schreibet!

17. Fr. Wann wird die unbestimmte Art gebraucht?

A. Wenn das Zeitwort geradehin ohne Bestimmung einer Person oder Sache genannt wird; z. B. lachen, weinen, gelacht haben, weinen werden.

18. Fr. Wann gebraucht man die Mittelart?

A. Die Mittelart bildet aus dem Zeitworte ein Eigenschaftswort, welches nebst der Eigenschaft auch noch den Begriff der Zeit ausdrückt, z. B. lebend, gelebt; sterbend, gestorben. (Ueb. 6. 7. 8. 9.)

19. Fr. In wie viel Zeiten kann das, was man von einer Person oder Sache aussagt, ausgedrückt werden?

A. In sechs Zeiten.

20. Fr. Wie heißen sie?

A. Die gegenwärtige, halbvergangene, vergangene, längstvergangene, künftige und vermischtkünftige Zeit.

21. Fr. Wann gebraucht man die gegenwärtige Zeit?

A. Wenn die Handlung wirklich und eben jetzt geschieht; z. B. ich lobe; ich werde gelobt.

22. Fr. Wann gebraucht man die halbvergangene Zeit?

A. Wenn die Handlung unlängst geschah, oder noch fortdauerte, während eine andere anfing; z. B. als ich ihn lobte, lächelte er; er wurde gelobt.

23. Fr. Wann setzt man die vergangene Zeit?

A. Wenn eine Handlung als ganz vollendet dargestellt wird, ohne Bezug auf eine andere; z. B. ich habe gelobt; ich bin gelobt worden.

24. Fr. Wann wird die längstvergangene Zeit gebraucht?

A. Wenn die Handlung längst geschehen ist, oder wenn von zwei oder mehreren vorhergegangenen Handlungen eine früher vollendet wurde; z. B. als ich ihn gelobt hatte, lächelte er; er war gelobt worden.

25. Fr. Wann steht die künftige Zeit?

A. Wenn die Handlung erst geschehen wird; z. B. ich werde loben; ich werde gelobt worden.

26. Fr. Wann gebraucht man die vermischtkünftige Zeit?

A. Wenn die Handlung erst geschehen wird, da die andere, die mit ihr in Verbindung steht, schon geschehen ist; z. B. wenn ich ihn werde gelobt haben, so wird er lächeln; ich werde gelobt worden sein. (Ueb. 10. 11, 12.)

27. Fr. Wie vielfach ist die Zahl der Zeitwörter?

A. Einfach oder mehrfach; je nachdem von Einer Person oder Sache oder von mehreren die Rede ist; z. B. das Kind lernt, der Baum blüht; die Kinder lernen, die Bäume blühen.

28. Fr. Wie viele Personen unterscheidet man an den Zeitwörtern?

A. Man unterscheidet sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl drei Personen.

29. Fr. Wie heißen die drei Personen in der einfachen Zahl?

A. Ich, du, er (sie, es).

30. Fr. Wie heißen die drei Personen in der vielfachen Zahl?

A. Wir, ihr, sie. (Ueb. 13, 14, 15.)

31. Fr. Was sind Mittelwörter?

A. Solche Eigenschafts- oder Beschaffenheitswörter, welche von Zeitwörtern abgeleitet werden, und nebst der Eigenschaft auch noch die Zeit der Handlung ausdrücken; z. B. jammernd und weinend verließ uns das Kind.

32. Fr. Wie werden die Mittelwörter eingetheilt?

A. In Mittelwörter der gegenwärtigen und in Mittelwörter der vergangenen Zeit; z. B. der arbeitende Mann (der Mann, welcher arbeitet), das gelesene Buch (das Buch, welches gelesen worden ist.) (Ueb. 16. 17. 18. 19. 29. 21.)

Abwandlung des Hilfszeitwortes „Haben."

Gegenwärtige Zeit.

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Einf.	Ich habe.	Ich habe.
	Du hast.	Du habest.
	Er hat.	Er habe.
Vielf.	Wir haben.	Wir haben.
	Ihr habet (habt).	Ihr habet.
	Sie haben.	Sie haben.

Erste oder halbvergangene Zeit.

Einf.	Ich hatte.	Ich hätte.
	Du hattest-	Du hättest.
	Er hatte.	Er hätte.
Vielf.	Wir hatten.	Wir hätten.
	Ihr hattet.	Ihr hättet.
	Sie hatten.	Sie hätten.

Zweite oder vergangene Zeit.

Einf.	Ich habe gehabt.	Ich habe gehabt.
	Du hast gehabt.	Du habest gehabt.
	Er hat gehabt.	Er habe gehabt.
Vielf.	Wir haben gehabt.	Wir haben gehabt.
	Ihr habet gehabt.	Ihr habet gehabt,
	Ste haben gehabt.	Sie haben gehabt.

Dritte oder längst vergangene Zeit.

Einf.	Ich hatte gehabt.	Ich hätte gehabt.
	Du hattest gehabt.	Du hättest gehabt.
	Er hatte gehabt.	Er hätte gehabt.
Vielf.	Wir hatten gehabt.	Wir hätten gehabt.
	Ihr hattet gehabt.	Ihr hättet gehabt.
	Sie hatten gehabt.	Sie hätten gehabt.

Künftige Zeit.

Einf.	Ich werde haben.	Ich werde haben.
	Du wirst haben.	Du werdest haben.
	Er wird haben.	Er werde haben.
Vielf.	Wir werden haben.	Wir werden haben.
	Ihr werdet haben.	Ihr werdet haben.
	Sie werden haben.	Sie werden haben,

Vermischtkünftige Zeit.

Einf.	Ich werde gehabt haben.	Ich werde gehabt haben,
	Du wirst gehabt haben.	Du werdest gehabt haben.
	Er wird gehabt haben.	Er werde gehabt haben.
Vielf.	Wir werden gehabt haben.	Wir werden gehabt haben.
	Ihr werdet gehabt haben.	Ihr werdet gehabt haben.
	Sie werden gehabt haben.	Sie werden gehabt haben.

	Befehlende Art.	Unbestimmte Art.
Einf.	Habe du.	Gegenw. Z. Haben.
	Habe er oder sie.	Verg. Z. Gehabt haben.
Vielf.	Habet ihr, haben sie.	Künft. Z. Haben werden.

Mittelart.

Gegenw. Z. Habend. — Verg. Z. Habend.

Abwandlung des Hilfszeitwortes „Sein."

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einf.	Ich bin.	Ich sei.
	Du bist.	Du seiest (seist).
	Er ist.	Er sei.
Vielf.	Wir sind.	Wir seien.
	Ihr seid.	Ihr seiet.
	Sie sind.	Sie seien.
	Erste oder halbvergangene Zeit.	
Einf.	Ich war.	Ich wäre.
	Du warest (warst).	Du wärest.
	Er war.	Er wäre.
Vielf.	Wir waren.	Wir wären.
	Ihr waret.	Ihr wäret.
	Sie waren.	Sie wären.
	Zweite oder vergangene Zeit.	
Einf.	Ich bin gewesen.	Ich sei gewesen.
	Du bist gewesen.	Du seiest gewesen
	Er ist gewesen.	Er sei gewesen.
Vielf.	Wir sind gewesen.	Wir seien gewesen.
	Ihr seid gewesen.	Ihr seiet gewesen.
	Sie sind gewesen.	Sie seien gewesen.
	Dritte oder längstvergangene Zeit.	
Einf.	Ich war gewesen.	Ich wäre gewesen.
	Du warst gewesen.	Du wärest gewesen.
	Er war gewesen.	Er wäre gewesen.
Vielf.	Wir waren gewesen.	Wir wären gewesen.
	Ihr waret gewesen.	Ihr wäret gewesen.
	Sie waren gewesen.	Sie wären gewesen.
	Künftige Zeit.	
Einf.	Ich werde sein.	Ich werde sein.
	Du wirst sein.	Du werdest sein.
	Er wird sein.	Er werde sein.
Vielf.	Wir werden sein.	Wir werden sein.
	Ihr werdet sein.	Ihr werdet sein.
	Sie werden sein.	Sie werden sein.
	Vermischtkünftige Zeit.	
Einf.	Ich werde gewesen sein.	Ich werde gewesen sein.
	Du wirst gewesen sein.	Du werdest gewesen sein.
	Er wird gewesen sein.	Er werde gewesen sein.
Vielf.	Wir werden gewesen sein.	Wir werden gewesen sein.
	Ihr werdet gewesen sein.	Ihr werdet gewesen sein.
	Sie werden gewesen sein.	Sie werden gewesen sein.

Befehlende Art.		Unbestimmte Art.
Einf.	Sei du.	Gegenw. Z. Sein.
	Sei er oder sie.	Verg. Z. Gewesen sein.
	Seid ihr, seien sie.	Künft. Z. Sein werden.

Mittelart.

Gegenw. Z. Seiend. — Verg. Z. Gewesen.

Abwandlung des Hilfszeitwortes „Werden.“

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einf.	Ich werde	Ich werde.
	Du wirst.	Du werdest.
	Er wird.	Er werde.
Vielf.	Wir werden.	Wir werden.
	Ihr werdet.	Ihr werdet.
	Sie werden.	Sie werden.
	Erste oder halbvergangene Zeit.	
Einf.	Ich wurde (ward).	Ich würde.
	Du wurdest (wardst).	Du würdest.
	Er wurde (ward).	Er würde.
Vielf.	Wir wurden.	Wir würden.
	Ihr wurdet.	Ihr würdet.
	Sie wurden.	Sie würden.
	Zweite oder vergangene Zeit.	
Einf.	Ich bin worden (geworden).	Ich sei worden (geworden).
	Du bist worden.	Du seist worden.
	Er ist worden.	Er sei worden.
Vielf.	Wir sind worden.	Wir seien worden.
	Ihr seid worden.	Ihr seiet worden.
	Sie sind worden.	Sie seien worden.
	Dritte oder längstvergangene Zeit.	
Einf.	Ich war worden (geworden).	Ich wäre worden (geworden).
	Du warst worden.	Du wärest worden.
	Er war worden.	Er wäre worden.
Vielf.	Wir waren worden.	Wir wären worden.
	Ihr waret worden.	Ihr wäret worden.
	Sie waren worden.	Sie wärrn worden.
	Künftige Zeit.	
	Ich werde werden.	Ich werde werden.
	Du wirst werden.	Du werdest werden.
	Er wird werden.	Er werde werden.
Vielf.	Wir werden werden.	Wir werden werden.
	Ihr werdet werden.	Ihr werdet werden.
	Sie werden werden.	Sie werden werden.

Vermischtkünftige Zeit.

Einf.	Ich werde worden (geworden) sein.	Ich werde worden (geworden) sein.
	Du wirst worden sein.	Du werdest worden sein.
	Er wird worden sein.	Er werde worden sein.
Vielf.	Wir werden worden sein.	Wir werden worden sein.
	Ihr werdet worden sein.	Ihr werdet worden sein.
	Sie werden wordeu sein.	Sie werden worden sein.

Befehlende Art.		Unbestimmte Art.
Einf.	Merde du.	Gegenw. Z. Werden.
	Werde er oder sie..	Verg. Z. Werden.
Vielf.	Werdet ihr, werden sie.	Künft. Z. Werden werden.

Mittelart.

Gegenw. Z. Werdend (veraltet). Verg. Z. Worden (geworden).

Muster einer thätigen Abwandlungsform.

	Anzeigende Art.	Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einf.	Ich lobe.	Ich lobe.
	Du lobest (lobst).	Du lobest.
	Er lobet (lobt).	Er lobe.
Vielf.	Wir loben.	Wir loben.
	Ihr lobet.	Ihr lobet.
	Sie loben.	Sie loben.
	Erste oder halbvergangene Zeit.	
Einf.	Ich lobte.	Ich lobete.
	Du lobtest.	Du lobetest.
	Er lobte.	Er lobete.
Vielf.	Wir lobten.	Wir lobteten.
	Ihr lobtet.	Ihr lobetet.
	Sie lobten.	Sie lobeten.
	Zweite oder vergangene Zeit.	
Einf.	Ich habe gelobet (gelobt).	Ich habe gelobet.
	Du hast gelobet.	Du habest gelobet.
	Er hat gelobet.	Er habe gelobet.
Vielf.	Wir haben gelobet.	Wir haben gelobet,
	Ihr habet gelobet.	Ihr habet gelobet.
	Sie haben gelobet.	Sie haben gelobet.
	Dritte oder längstvergangene Zeit.	
Einf.	Ich hatte gelobet.	Ich hätte gelobet.
	Du hattest gelobet.	Du hättest gelobet.
	Er hatte gelobet.	Er hätte gelobet.
Vielf.	Wir hatten gelobet.	Wir hätten gelobet.
	Ihr hattet gelobet.	Ihr hättet gelobet.
	Sie hatten gelobet.	Sie hätten gelobet.

Künftige Zeit.

Einf.	Ich werde loben.	Ich werde loben.
	Du wirst loben.	Du werdest loben.
	Er wird loben.	Er werde loben.
Vielf.	Wir werden loben.	Wir werden loben.
	Ihr werdet loben.	Ihr werdet loben.
	Sie werden loben.	Sie werden loben.

Vermischtkünftige Zeit.

Einf.	Ich werde gelobet haben.	Ich werde gelobet haben.
	Du wirst gelobet haben.	Du werdest gelobet haben.
	Er wird gelobet haben.	Er werde gelobet haben.
Vielf.	Wir werden gelobet haben.	Wir werden gelobet haben.
	Ihr werdet gelobet haben.	Ihr werdet gelobet haben.
	Sie werden gelobet haben.	Sie werden gelobet haben.

	Befehlende Art.	Unbestimmte Art.
Einf.	Lobe du.	Gegenw. Z. Loben,
	Lobe er oder sie.	Verg. Z. Gelobet (gelobt) haben.
Vielf.	Lobet ihr, loben sie.	Künft. Z. Loben werden.

Mittelart.

Gegenw. Z. Lobend. — Verg. Z, Gelobet (gelobt).

Muster einer leidenden Abwandlungsform.

Anzeigende Art. — Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.	Ich werde gelobet.	Ich werde gelobet.
	Du wirst gelobet.	Du werdest gelobet.
	Er wird gelobet.	Er werde gelobet.
Vielf.	Wir werden gelobet.	Wir werden gelobet.
	Ihr werdet gelobet.	Ihr werdet gelobet.
	Sie werden gelobet.	Sie werden gelobet.

Erste oder halbvergangene Zeit.

Einf.	Ich wurde gelobet.	Ich würde gelobet.
	Du wurdest gelobet.	Du würdest gelobet.
	Er wurde gelobet.	Er würde gelobet.
Vielf.	Wir wurden gelobet.	Wir würden gelobet.
	Ihr wurdet gelobet.	Ihr würdet gelobet.
	Sie wurden gelobet.	Sie würden gelobet.

Zweite oder vergangene Zeit.

Einf.	Ich bin gelobet worden.	Ich sei gelobet worden.
	Du bist gelobet worden.	Du seiest gelobet worden.
	Er ist gelobet worden.	Er sei gelobet worden.
Vielf.	Wir sind gelobet worden.	Wir seien ge lobet worden.
	Ihr seid gelobet worden,	Ihr seiet gel obet worden.
	Sie sind gelobet worden.	Sie seien gelobet worden.

Dritte oder längstvergangene Zeit.

Einf.	Ich war gelobet worden.	Ich wäre gelobet worden.
	Du warest gelobet worden.	Du wärest gelobet worden.
	Er war gelobet worden.	Er wäre gelobet worden.
Vielf.	Wir waren gelobet worden.	Wir wären gelobet worden.
	Ihr waret gelobet worden.	Ihr wäret gelobet worden.
	Sie waren gelobet worden.	Sie wären gelobet worden.

Künftige Zeit.

Einf.	Ich werde gelobet werden.	Ich werde gelobet worden.
	Du wirst gelobet werden.	Du werdest gelobet werden,
	Er wird gelobet werden.	Er werde gelobet werden.
Vielf.	Wir werden gelobet werden.	Wir werden gelobet werden.
	Ihr werdet gelobet werden.	Ihr werdet gelobet werden.
	Sie werden gelobet werden.	Sie werden gelobet werden.

Vermischtkünftige Zeit.

Einf.	Ich werde gelobet worden sein.	Ich werde gelobet worden sein.
	Du wirst gelobet worden sein.	Du werdest gelobet worden sein.
	Er wird gelobet worden sein.	Er werde gelobet worden sein.
Vielf.	Wir werden gelobet worden sein.	Wir werden gelobet worden sein.
	Ihr werdet gelobet worden sein.	Ihr werdet gelobet worden sein.
	Sie werden gelobet worden sein.	Sie werden gelobet worden sein.

	Befehlende Art.	Unbestimmte Art.
Einf.	Werde du gelobet.	Gegenw. Z. Gelobet werden.
	Werde er oder sie gelobet.	Verg. Z. Gelobet worden sein.
Vielf.	Werdet ihr gelobet.	Künft. Zeit. Werden gelobet werden.
	Werden sie gelobet.	

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Suchet in folgenden Sätzen die Zeitwörter auf:

Die Sonne scheint. Der Baum grünt. Das Feuer brennt. Die Pflanzen wachsen. Die Pferde ziehen. Die Fische schwimmen. Die Würmer kriechen. Die Schule ist nützlich. Kleine Kinder sind schwach. Der Maurer deckt das Dach. Der Schreiner hobelt Bretter. Die Fuhrleute führen Steine. Der Landmann bearbeitet das Feld, besäet den Acker, schneidet und drischt das Getreide.

2. Setzet zu folgenden Hauptwörtern ein passendes Zeitwort:

Der Hund —, das Pferd —, die Gans —, die Ziege —, der Frosch —, der Wagen —, das Geld —, die Kette —, der Wind —, der Bach —, der Hahn —, der Vogel —, die Maus —, der Lustige —, der Traurige —, der Schläfrige —, der Sterbende —, der Weinende —.

3. Welche von folgenden Zeitwörtern sind regelmäßig, welche unregelmäßig?

Lernen, weinen, lachen, schlagen, zanken, streiten, raufen, lesen, hören, riechen, schmecken, sehen, liegen, lügen, kommen, befehlen, trinken, rechnen, schreiben, stehen, glauben, graben, bauen, singen, loben, theilen.

4. Drücket folgende Sätze in der leidenden Form aus:

Die Eltern lieben ihre Kinder. Der Lehrer lehrte das Kind. Der Jäger hat den Hasen erschossen. Der Schüler hatte geschrieben. Gott wird uns einst Alle richten. Ich bewundere das schöne Gebäude. Wir hatten ihn gefragt. Der Vater hat mir geschrieben.

5. Drücket folgende Sätze in der thätigen Form aus:

Das Kind wird von dem Lehrer gelobt. Der Sohn wurde von dem Vater gewarnt. Der Verbrecher ist von der Obrigkeit bestraft worden. Von dem Kaufmanne war viel Geld bezahlt worden. Der Gute wird einst von Gott belohnet werden. Die Bäume werden von dem Gärtner veredelt. Ich werde durch Krankheit im Schulbesuche gehindert.

6. Verwandelt nachstehende Zeitwörter der anzeigenden Art in die verbindende:

Er hatte — sie dachten — du hast gesagt — wir waren — er bleibt — er hat getroffen — du wirst fallen — er hatte geschrieben — ich bin gefragt worden — du wirst verrathen werden — sie wurden gesucht — du warest erwartet worden.

7. Verwandelt nachstehende Zeitwörter der verbindenden Art in die anzeigende Art:

Du wärest — wir seien — ich ginge — sie hätten geschrieben — ich würde sehen — er hoffe — er werde denken — du habest gefehlt — er hätte geglaubt — sie seien gekommen — er werde gerufen — du wärest gewählt worden — er werde gesehen werden.

8. Von nachstehenden Zeitwörtern soll die befehlende und unbestimmte Art gebildet werden und zwar a) in der thätigen b) in der leidenden Form:

Fragen, suchen, sehen, wählen, rufen, achten, setzen, heilen, weisen, trösten, kennen, lehren.

9. Bildet von nachstehenden Zeitwörtern a) das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, und b) das Mittelwort der vergangenen Zeit:

Lernen, ehren, singen, hassen, pfeiffen, essen, lesen, strafen, gewinnen, gehen, lieben, hoffen, glauben, sorgen, handeln, schreiben, rechnen, stehlen, stellen, hören, halten.

10. Nachstehende Zeitwörter sollen durch alle sechs Zeiten angegeben werden.

Ich rede — schweige — bitte,
Du spielest — lernest — gehest,
Er schreibt — achtet — findet,
Wir sehen — singen — kommen,
Ihr glaubet — wünschet — höret,
Sie stehen — laufen — waschen.

11\. Ich werde gesehen — verrathen — geführt,
Du wirst geachtet — gerufen — gestraft,
Er wird getadelt — verklagt — gekannt,
Wir werden gefragt — gewarnt — gefürchtet,
Ihr werdet gesucht — gefunden — erfreut,
Sie werden belohnt — belehrt — betrogen.

12\. Drücket nachstehende Sätze durch alle sechs Zeiten aus:

Der Baum hat Blätter. Mein Bruder ist krank. Der Knabe wird ein Mann. Der Vater warnt den Sohn. Die Mutter erzieht die Tochter. Das Kind folgt den Eltern. Der Arme wird bedauert. Der Dieb wird bestraft. Der Fleißige wird belohnt.

13\. Wie lauten folgende Sätze in der vielfachen Zahl?

Ein gebranntes Kind scheut das Feuer. Ein guter Freund ist Goldes werth. Ein scharfes Messer schneidet. Das Werk lobt den Meister. Der Knabe wird ein Jüngling. Die Pflanze bedarf der Luft. Der Zufriedene ist glücklich. Das Gewitter reiniget die Luft. Die Katze ist falsch. Der Hund ist treu. Der Mensch ist sterblich.

14\. Wie lauten folgende Sätze in der einfachen Zahl?

Die Kinder werden erzogen. Die Aecker werden gepflügt. Die Feinde wurden vertrieben. Die Kinder spielen gerne. Die guten Menschen werden von Gott geliebt. Die Gassen werden gereiniget. Leichtgläubige Menschen werden oft hintergangen. Seidenwürmer spinnen feine Fäden. Böse Menschen werden verabscheut. Die Vögel bauen sich Nester.

15\. In welcher Person, Zahl, Zeit, Art und Form stehen folgende Zeitwörter?

Ihr werde essen; ich wünschte; er hatte gehört; wir hätten gesehen; sie werden gespielt haben; du wurdest gefragt; wir werden gelobt; er ist bestraft worden; ich rede; ihr habet gesagt; er habe geglaubt; du würdest entschädigt worden sein; du wirst getröstet werden; es ist entdeckt worden; wir schwiegen; ihr standet; er war verwundet worden.

16\. Drücket durch das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit die Bedeutung des Zwischen- oder Nebensatzes aus:

Der Mensch, welcher arbeitet, hat immer zu leben. Der

Regen erfrischet die Blumen, welche welken. Die Bäume, welche blühen, gewähren uns ein Vergnügen. Der Schlaf, welcher erquickt, stärket die matten Glieder. Der Donner, welcher rollet, erschrecket die Menschen. Der Vogel, welcher singt, ergötzet unser Ohr.

17. Drücket durch das Mittelwort der vergangenen Zeit die Bedeutung des Zwischen- oder Nebensatzes aus:

Das Pferd, welches beschlagen wurde, hat man an den Wagen gespannt. Den Acker, der gepflügt wurde, hat man besäet. Ich legte das Buch, welches ich gelesen hatte, auf den Kasten. Der Baum, den man veredelt hatte, wurde in den Garten gesetzt. Der Bruder schnitt sich mit dem Messer, welches geschliffen worden war.

18. Löset die in folgenden Sätzen vorkommenden Mittelwörter in Zwischensätze auf.

Die funkelnden Sterne erhellen die Nacht. Die leuchtenden Blitze durchzucken die Luft. Ich will das schlafende Kind nicht stören. Eine blühende Blume muß öfters begossen werden. Die heimziehende Biene ist mit Honig beladen. Ein rauschendes Blatt kann den Bösewicht erschrecken.

19. Das gespaltete Holz wurde in den Ofen gelegt.
Das gemalte Bild hängte man an den Nagel.
Das gehobelte Brett wurde abgeschnitten.
Das gereinigte Zimmer wurde verschlossen.
Der gedüngte Garten wurde angepflanzt.
Die gewogene Wolle wurde verkauft.

20. Suchet die durch **und** verbundenen Sätze in einen Satz zusammen zu ziehen:

Der Knabe tändelt, und verliert die Zeit.
Der Frühling nahet heran, und erfreuet uns.
Die Rose blüht, und verwelket bald wieder.
Der Löwe brüllt, und erschrecket die Menschen.
Der Donner rollt, und erschüttert die Erde.
Der Christ verzeiht, und rächet sich nicht.

21. Der Brief wurde gelesen, und zurückgegeben.
Die Früchte werden gesammelt, und nach Hause gebracht.
Der Feind wurde überwunden, und vertrieben.
Das Obst wurde gepflückt, und auf dem Markte verkauft.
Der Mann wurde betrogen, und ausgelacht.
Das Kleid wurde gewaschen, und in den Kasten gelegt.

6) Das Umstandswort.

1. Fr. Was sind Umstandswörter?

A. Umstandswörter zeigen die Nebenumstände eines Zeit- oder Eigenschaftswortes an, und bestimmen die Zeit, den Ort und die Weise, wie etwas geschieht. Dergleichen sind: jetzt, vorher, einst, immer, dort, überall, nirgends, zuweilen, oft, ja, nein, freilich, fürwahr, keineswegs, irgend, jemals, niemals, nimmer, etwa, kaum, nicht, fast, empor, gar sehr, besonders, aufwärts, stets, links, rechts 2c. (Ueb. 1. 2.)

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Suchet in nachstehenden Sätzen die Umstandswörter auf:

Er kam heute von der Reise an. Er stieg den Berg aufwärts, und stand hierauf ungemein hoch. Gestern war es sehr warm. Er sieht bald links, bald rechts. Keineswegs ist er zu loben. Nie habe ich dich beleidiget. Komm morgen bald zu mir. Oft habe ich es dir schon gesagt. Du scheinst nicht gerne an mich zu denken. Reut es dich etwa jetzt, daß du fortgingst?

2. Setzet in folgenden Sätzen an die Stelle des Gedankenstriches ein passendes Umstandswort:

Nach Ungewittern lächelt uns — die Sonne. Man geht leichter den Berg — als —. Der Zänker will — Recht haben. Ich bin mit deinem Vorschlage — zufrieden. Ich habe — an meinen Vater geschrieben. Er wird — kommen. Er hat es — gesagt. Gott ist — zugegen. Du darfst — lügen. Es schlägt — 12 Uhr. Ich war — bei ihm. Das Gute muß man — lieben. — kann ich es glauben, was du mir — sagtest.

7) Das Fügewort.

1. Fr. Was sind Fügewörter.

A. Solche Wörter, welche das Verhältniß der Hauptwörter zu einander ausdrücken.

2. Fr. Wie werden die Fügewörter eingetheilt?

A. 1. in Fügewörter mit der zweiten Endung.
2. " " " " dritten "
3. " " " " vierten "
4. " " " " zweiten u. dritten Endung.
5. " " " " dritten u. vierten "

3. Fr. Wie heißen die Fügewörter mit der zweiten Endung?

A. Anstatt, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb,

halber, kraft, vermöge, laut, diesseits, jenseits, mittelst, vermittelst, ungeachtet, unweit, unfern, während, wegen, trotz, um willen.

4. Fr. Wie heißen die Fügewörter mit der dritten Endung?

A. Aus, außer, bei, entgegen, gegenüber, mit, sammt, nach, nächst, nebst, seit, von, zu, zuwider, binnen, ob.

5. Fr. Wie heißen die Fügewörter mit der vierten Endung?

A. Durch, für, gegen, ohne, um, wieder.

6. Fr. Wie heißen die Fügewörter mit der zweiten u. dritten Endung?

A. Längs, zufolge.

7. Fr. Wie heißen die Fügewörter mit der dritten und vierten Endung?

A. An, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen.

8. Fr. Was ist bei diesen Fügewörtern zu beobachten?

A. Daß sie auf die Frage wo? die dritte, auf die Frage wohin? die vierte Endung regieren; z. B. ich stand auf dem Berge? (wo?) er steigt auf den Berg; (wohin?) (Ueb. 1. 2. 3.)

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Suchet in folgenden Sätzen die Fügewörter auf:

Anstatt des Brodes müssen arme Leute oft Erdäpfel essen. Bei anhaltendem Fleiße kann ein Kind viel lernen. Ohne die Gnade Gottes vermag der Mensch nichts. Der Vogel fliegt auf den Baum. Der Soldat kämpft für das Vaterland. Außer dem Wasser sterben die Fische bald. Während des Gesanges herrschte die größte Stille. Man sah ihn unter dem Baume sitzen.

2. In nachstehenden Sätzen sollen an die Stelle des Gedankenstriches passende Fügewörter gesetzt werden:

Er ist — seinen Bruder Soldat geworden. — eines Jahres kann sich viel ändern. Der Vater ging — dem Sohne — das Feld. Die Mutter reiste — die Tochter ab. Ich wohne —, du — des Baches. Freuet euch — den Fröhlichen, und trauert — den Traurigen. — dieses Betragen hast du dir geschadet. — eines Nagels hat man das Schloß geöffnet. Ich gehe jetzt — Hause. — meines Amtes bin ich dazu verpflichtet.

3. Nachstehende Hauptwörter sollen in der Einheit und Mehrheit in die gehörige Endung ihrer voranstehenden Fügewörter gesetzt werden:

Wegen der Soldat, von der Baum, gegen der Feind, neben der Bruder, diesseits das Feld, bei das Wort, für der Fall, hinter der Ofen, zu das Buch, kraft der Befehl, außer der

Garten, trotz die Warnung, durch der Wald, ungeachtet die Ursache, sammt das Bild, auf der Tisch, nächst das Dorf, mittelst der Schlüssel, vor der Garten, während das Jahr, der Wald gegenüber, unweit der Kirche, durch ein Freund, mit ein Messer, vermöge ein Brief.

8) Das Bindewort.

1. Fr. Was sind Bindewörter?

A. Bindewörter nennt man solche, welche Wörter und Sätze verbinden. Dergleichen sind: daß, obgleich, so, wenn, wie, und, ob, theils, weil, entweder, oder, je, desto, sowohl, als auch, weder, noch, sondern, nur, — aber, denn, dennoch, allein, indessen, doch, gleichwohl 2c. (Ueb. 1. 2.)

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Suchet in folgenden Sätzen die Bindewörter auf:

Wenn die Menschen ihre Fehler einsehen, so sind sie auf dem Wege zu ihrer Besserung. Weil wir die Freiheit haben, so können wir entweder das Gute oder das Böse wählen. Das Rindvieh frißt nicht nur Gras, sondern es nährt sich auch von Früchten, so wie von Heu und Stroh. Das Glas bricht leicht, weil es spröd ist. Als er kam, ging ich davon. Nicht wie lange, sondern wie gut.

2. In folgenden Sätzen soll an die Stelle des Gedankenstriches ein passendes Bindewort gesetzt werden:

Ich liebe meinen Vater — meine Mutter. Der Knabe hat — Vater — Mutter, - ist ein Waise. Du bist gestraft worden, — du gelogen hast. — ich mit meiner Arbeit fertig bin, — will ich dich besuchen. Er hat — die Arznei machen lassen, — sie nicht eingenommen. — schreibe — arbeite, — darfst du — ausgehen — spielen.

8) Das Empfindungswort.

1. Fr. Was sind Empfindungswörter?

A. Empfindungswörter sind Ausdrücke der Freude, Furcht, Verwunderung, des Schmerzes, Eckels, Abscheues, Mitleides oder Wunsches, als: ach! ei! o! weh! wohlan! (Ueb. 1. 2.)

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Suchet in folgenden Sätzen die Empfindungswörter auf:

Ach, wie unglücklich ist dieser Mann! Ha, wie herrlich ist der Morgen! Ei, wie schön! Weh mir, ich bin verloren!

He, warte doch! Wohlan, laßt uns gehen! Husch, es ist zum Erfrieren! Piff! fiel hier, puff! fiel dort, paff! fiel da ein Schuß. Pfui, welch' ein Betragen!

2. Setzet in nachstehenden Sätzen an die Stelle des Gedankenstriches ein passendes Empfindungswort:

—, welch ein Schmerz! — wie gerne wollte ich mit dir gehen! — lasset uns einander Gutes thun! —, aufgemacht! —, es sey! — welche Freude! —, wenn es so ist!

Von den Sätzen.

1. Fr. Was ist ein Satz?

A. Jedes Urtheil, durch Worte ausgedrückt, ist ein Satz; z. B. der Baum wächst.

2. Fr. Woraus besteht ein Satz?

A. Jeder Satz besteht aus Subjekt, Prädikat und Kopula.

3. Fr. Was versteht man unter Subjekt?

A. Die Person oder Sache, von der die Rede ist; z. B. der Vater schreibt; die Blume blüht.

4. Fr. Was versteht man unter Prädikat?

A. Das, was vom Subjekte ausgesagt wird; z. B. das Pferd schlägt; der Stein ist hart.

5. Fr. Was versteht man unter Kopula?

A. Das, was das Subjekt mit dem Prädikate verbindet; z. B. der Schüler ist fleißig. **Schüler**, ist das Subjekt; **fleißig**, das Prädikat; ist, die Kopula oder das Verbindungswörtchen. (Ueb. 1.)

6. Fr. Wie werden die Sätze eingetheilt?

A. In einfache, zusammengesetzte, erweiterte und Perioden.

7. Fr. Was sind einfache Sätze?

A. Solche, welche nur Ein Urtheil ausdrücken; z. B. der Baum blüht. (Ueb. 2. 3.)

8. Fr. Welche Sätze nennt man zusammengesetzte?

A. Solche, welche zwei oder mehrere Urtheile aussprechen; z. B. der Baum grünt, blüht und trägt Früchte. (Ueb. 4—7.)

9. Fr. Was sind erweiterte Sätze?

A. Solche, welche durch Nebensätze genauer bestimmt, und zu einem Ganzen verbunden werden; z. B. ich beeile mich, Ihnen zu benachrichtigen, daß ich gestern dahier ankam, und morgen, wenn das Wetter günstig ist, wieder abreisen werde. (Ueb. 8.)

10. Fr. Was versteht man unter Perioden?

A. In einer Periode werden mehrere Nebensätze mit einem Hauptsatze in der Art verbunden, daß der Sinn erst durch den letzten Satz oder durch die letzten Wörter desselben ganz verständlich und vollständig wird; z. B. wenn wir ein Unrecht begehen, nicht so handeln, wie wir als Menschen handeln sollten; wenn wir fehlen, oder wie man es nennt, sündigen, so übertreten wir Gottes Gebote. (Ueb. 6—14.)

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Bildet aus folgenden Wörtern einfache Sätze:

Vogel fliegen — Fisch schwimmen — Wurm kriechen — Feuer brennen — Bauer pflügen — Wolf heulen — ich loben — du tadeln — jener urtheilen — wir anfangen — ihr fortfahren — sie aufhören.

Kind unterrichtet werden — Baum veredelt werden — Schule nützlich sein — Lügen schändlich sein — scharf Dorn stechen — müde Wanderer ruhen — Hungrige essen wollen — Durstige trinken verlangen.

Rose eine Blume sein — Fleiß Schüler groß sein — Mutter Kind verzeihen — Lehrer Dank gebühren — Priester Kirche sein — Baum Garten stehen — Bote Stadt kommen — Knabe Schule gehen — Rede Soldaten sein — Vater Krieg erzählen — Bruder Schwester zanken.

2. Verbindet folgende Hauptwörter durch ein Zeitwort zu einem einfachen Satze:

Rose — Dornen. Lehrer — Kind. Vogel — Flügel. Pferd — Wagen. Baum — Aeste. Kuh — Gras. Leib — Theile. Schaf — Wolle. Hund — Haus. Regen — Erde. Bauer — Feld. Sonne — Erde. Krieg — Land. Schütze — Hahn. Maler — Bild. Müller — Mehl.

3. Ergänzet nachstehende Sätze durch Einschaltung eines Hauptwortes an die Stelle des Gedankenstriches:

Das Kind liebt —. Der Lehrer unterrichtet —. Der Gärtner besorgt —. Die Frucht ziert —. Unmäßigkeit schadet —. Das Buch gehört —. Der Sohn gehorcht —. Der Christ verzeiht —. Die Frucht — gibt den Wein. Die Blätter — raucht man. Der Hund ist der Wächter —. Mäßigkeit ist die Quelle —.

4. Bildet aus folgenden Wörtern zusammengesetzte Sätze:

Mensch essen trinken. Frosch hüpfen springen. Pferd traben wiehern. Fluß schmal tief sein. Wind sanft kühl wehen. Kind schnell schön schreiben. Haus eng kalt sein. Feuer hell warm machen. Bach schmal seicht sein.

Pferd, Ochs, Kuh, Schaf, Schwein. Hund, Katze, Hausthiere sein. Weizen, Korn, Gerste, Haber, Feldfrüchte sein. Sense, Sichel, Pflug, Egge, Ackergeräthe sein. Theres still, höflich, sittsam, Mädchen sein. Jakob unruhig, unartig, ausgelassen, bös, Bube sein. Mensch, können, denken, urtheilen, fühlen, sprechen, handeln.

5. Vollendet folgende angefangene Sätze:

Wer geschickt werden will —
Der Thau befeuchtet —
Ohne Luft könnte man —
Im Sommer werden —
Durch Feuer wird im Winter —
Wie glücklich bin ich, daß —
Die Eltern sind es, welche —
Es ist Pflicht der Kinder, daß —
Niemand weiß, ob —

6. Suchet zu folgenden Vordersätzen passende Nachsätze:

Wenn schwarze Wolken heraufziehen, —
Wenn man stark erhitzt ist, —
Je reiner die Luft ist, —
Je länger die Tage sind, —
Als wir heute in der Schule lasen, —
Nachdem wir gegessen hatten, —
Indem wir davon sprachen, —
Weil wir fleißig waren, —
Obgleich der Strauß ein Vogel ist, —

7. Suchet zu folgenden Nachsätzen passende Vordersätze:

— so wirst du krank werden.
— so glaubt man dir nicht mehr.
— sondern auch freien Willen.
— aber die Sonne ist viel größer.
— weil ich krank war.
— desto mehr gefällt es mir hier.
— als auch Kleidung und Wohnung.
— so halten sie doch ihre Kinder zur Schule an.
— aber du mußt es nicht wieder thun.

8. Erweitert folgende Sätze dadurch, daß ihr an die Stelle des Gedankenstriches einen passenden Neben- oder Zwischensatz einschaltet.

Der Kranke — kann nicht gesund werden. Der Mensch — ist ein Betrüger. Der Frühling — ist die angenehmste Jahreszeit. Das Eisen — ist das nützlichste Metall. Die Eiche — gehört zu den Waldbäumen. Die Erde — ist ein Planet. Der Thau — wird Reif genannt.

9. Verbessert folgende mangelhafte Sätze:

Was macht Lieschen? Is es gesund? Das Weib hat gestohlen; daher es in's Zuchthaus gebracht wurde. Das Söhnchen ist getauft worden. Es hat den Namen Karl erhalten. Diese Eiche und Apfelbaum sind ausgedorrt. Das Obst erquickt das kranke Kind, das auf den Bäumen wächst. Das Buch, was ich lese, ist sehr lehrreich.

10. Sein Vater ist ein seidener Bandmacher. Hier wohnt ein brauner Bierbräuer. Er ist an einem tollen Hundsbisse gestorben. Bei uns sind vier Männer Soldaten einquartirt worden. Er ißt, er trinkt, er schläft. Du lachst, du lärmst, du plauderst beständig. Es ist ungewiß, ob dein Vater heute noch kommen wird. Das Wasser nahm sehend zu. Wir mußten ungegessen abreisen. Dieser Mann ist dadurch arm worden, weil er von Andern so oft ist betrogen geworden.

11. Der Zorn ist der schrecklichste aller Leidenschaften. Ich habe gestern nicht ausgehen gedurft. Sie haben das Geld nicht bezahlen gekonnt. Er hat sie besuchen gewollt. Du hast mein Vertrauen gemißbraucht. Man hat mir gesagt, daß du dein Buch zu verkaufen Willens bist. Ueber diese Waare ist niemals keine Klage gewesen. Du kannst in der Schule doch niemals nichts! Der Vater verbot dem Sohne, daß er nicht aus der Stube gehe.

12. Er beginnte seine Rede. Der Hund beißte mich. Ich bietete ihm Geld. Sie bindeten ihm die Hände. Befehl ihm, daß er gehe! Lese den Brief! Vergesse nichts! Er hat mich zu einem Spaziergange eingeladet. Sie haben ihn so lange gebittet, bis er es thun hat. Das Licht ist erlöscht. Das Haus ist abgebrennt.

13. Die Kirschen reifen frühzeitlich. Am gernsten bin ich bei meinem Bruder. Weil ich in mein Zimmer trat, fand ich meinen Bruder in demselben. So ich ihn sehe, will ich es ihm sagen. Wo ich nicht kommen sollte, will ich es dir schicken.

Die Taube und die Lerche, und die Ente und die Gans sind Vögel. Die Mutter von diesem Mädchen ist eine Wittwe. Der Knecht dient bei einem vornehmem, reichem, aber sehr stolzem, geizigem Herrn. Bediene dir meinen Mantel.

14. Unser Haus gehört nicht zu den ganzen großen Häusern der Stadt. Man hatte den Fremden gefragt gehabt, woher er gekommen gewesen sei. Meinem Vater sein Bruder ist schon vor etlichen Jahren gestorben. Du mußt der Versuchung widerstehen. Amalia ist jünger, wie ihre Schwester. Auf'm Boden liegen Erbsen. Wer sich warnen läßt, trifft manches Unglück nicht. Ich kenne den Mann, dem sein Haus abgebrannt ist, gar wohl.

Rechtschreiblehre.

---

1. Fr. Was heißt Rechtschreiben?

A. Rechtschreiben heißt, die Wörter nach allgemein angenommenen Regeln schreiben.

2. Fr. Welches sind die allgemeinen Regeln des Rechtschreibens?

A. Folgende:

I. Schreibet alle Sylben und Wörter so, wie sie nach einer guten Mundart ausgesprochen werden; z. B. nicht Bluet, ischt, Arz, statt: Blut, ist, Arzt rc.

II. Schreibet alle abgeleiteten Wörter so viel möglich nach ihrer Abstammung; z. B. nicht: verstendig, kinstlich, herlich, statt: verständig, künstlich, herrlich (von Verstand, Kunst, Herr.)

III. Schreibet die Wörter nach ihrem Schreibgebrauche, d. i. wie man sie in guten, deutschen Schriften gedruckt findet; z. B. nicht Axe, Fugs, statt Achse, Fuchs rc.

IV. Unterscheidet alle gleich oder ähnlich lautenden Wörter nach ihrer Bedeutung; z. B. Ofen, offen; Meer, mehr; Ton, Thon rc.

V. Schreibet die aus einer fremden Sprache entlehnten Wörter mit deutschen Buchstaben; z. B. nicht **Doctor, Equipage, Affect,** statt Doktor, Equipage, Affect rc.

3. Fr. Wann macht man einen großen Anfangsbuchstaben?

A. Mit einem großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

1. alle Wörter zu Anfange eines neuen Aufsatzes, so wie das erste Wort nach einem Punkte, Frage- und Rufzeichen, wenn sie den Satz schließen; z. B. die Erde ist rund. Wie lebst du? Gott, ist es möglich! Schrecklich ist sein Anblick!

Schließt aber das Frage- oder Rufzeichen den Satz nicht, so folgt ein kleiner Buchstabe; z. B. wie lebst du? fragte man mich. Gott, ist es möglich! hörte ich rufen.

Verbessert Folgendes!

es geht mir gut, wie alt bist du, hieß es. wer geschickt, werden will, muß fleißig sein. hörst du? was diese sagen. antwortest du nichts darauf? wo willst du hin? halt! schrie man mich an. ach, wie unglücklich ist er! niemand kann ihm helfen. wo bist du gestern gewesen? was wirst du heute thun?

2. alle Hauptwörter und eigenen Namen; z. B. Anfang, Freude, Karl, Donau, Vesuv ꝛc. nur aber dann nicht, wenn aus dem Hauptworte ein Eigenschaftswort oder Zeitwort gebildet wird; z. B. schneeweiß, hausboch, lobpreisen ꝛc.

Verbessert Folgendes:

feuer, wasser, luft und erde werden die vier elemente oder grundstoffe der Natur genannt. anna und theres pflücken blumen zu einem kranze. die goldgelben saaten lassen eine früchtenreiche erndte hoffen. im Herbste ziehen die vögel schaarenweise fort. münchen liegt an der isar, welche sich bei deggendorf in die donau ergießt. am abende heißer Sommertage wetterleuchtet es oft.

3. alle Eigenschaftswörter, Für- und Zeitwörter, wenn sie als Hauptwörter gebraucht werden; z. B. das Gute, das Schöne, das Sehen, das Hören, das Mein und Dein ꝛc.

Verbessert Folgendes:

das beßte ist nicht immer das angenehmste. die luft dienet uns zum reden, riechen, hören, niesen, husten und zum gähnen; ohne sie wäre kein laut möglich. manchem gefällt mehr das alte, als das neue. jedes warum hat sein darum. das zerstreutsein bei dem lernen bringt dem schüler schaden.

4. in Briefen die Für- und Titelwörter, welche sich auf die Person beziehen, an die man schreibt; z. B. Sie, Ihnen, Ihr, Du, Dich, Dir, Euer Wohlgeboren ꝛc.

Verbessert Folgendes!

lieber freund! ich bitte dich, mir zu sagen, was deine neue haube gekostet hat. sie gefällt meinem Vater und mir, und da ich auch eine haben muß, so will er mir eine solche kaufen. du wirst daher so gut sein, hierüber zu schreiben

deinem treuen freunde.

herr vetter! für ihren schönen brief und das große geschenk danke ich ihnen gehorsam. ich will dafür fleißig sein und mich so betragen, daß sie freude haben an ihrem

gehorsamen vetter.

5. in Versen zu Anfang einer jeden Zeile eines jeden Verses; z. B.

Arbeit macht das Leben süß,
Macht es nie zur Last;
Der nur hat Bekümmerniß,
Der die Arbeit haßt.

Verbessert Folgendes:

recht thun, und edel sein und gut
ist mehr, als gold und ehr,
da hat man immer frohen muth
und freuden um sich her;
und man ist froh und mit sich eins,
scheut kein geschöpf und fürchtet keins.

6. nach einem Doppelpunkte, wenn die Worte eines Redenden geradezu angeführt werden; z. B. Gott sprach: Es werde Licht!

Verbessert Folgendes:

gott sprach zu noe: baue dir einen schiffkasten von glattem holze, eine arche. job sagte in seinem leiden: mein herz macht mir in meinem ganzen leben keine vorwürfe. jesus sprach zu seinen jüngern: ihr seid das salz der erde. Der feldherr rief den soldaten zu: schonet des wehrlosen feindes.

7. das Zahlwort „Ein" zum Unterschiede von dem nicht bestimmenden Geschlechtsworte „ein"; z. B. es ist nur Ein Gott.

Verbessert Folgendes:

aus einer that erkennt man oft schon des menschen tücke. man weiß, daß ein arabisches pferd in einem tage 18 — 20 deutsche meilen zurücklegen kann. wer im glücke 100 schmeichler hat, hat im Unglücke oft kaum einen helfer. die drei göttlichen personen sind nur ein gott, ein wesen und besitzen eine kraft.

4. Fr. Wann macht man ä, ö, ü, äu?

A. In abgeleiteten Wörtern, die in der Stammsylbe ein a, o, u, au haben; z. B. kräftig, göttlich, nützlich, häuslich, von Kraft, Gott, Nutzen, Haus.

Verbessert Folgendes:

Der Verstendige ertregt die Umstende bedrengter Zeitverheltnisse mit Meßigkeit und Gleichmuth. Viele nerdliche Velker leben greßtentheils von den Fischen. Das Biberhaar benitzet man

zu Strimpfen, vorziglich aber zu hiten. Der Araber leßt sein Pferd bestendig gesattelt und aufgezeumt. Das ehemals gebreuchliche Wetterleuten war sehr schedlich. Die withenden Ausbriche der Feuerberge sind gewehnlich mit firchterlichen Erdbeben begleitet.

5. Fr. Wann wird ck und tz gesetzt?

A. Wenn vor k oder z ein Selbstlaut steht; z. B. decken, sitzen 2c. Steht aber vor k oder z ein doppelter Selbstlaut, oder ist das Wort aus einer fremden Sprache entlehnt, so bleibt k oder z stehen; z. B. Pauke, Geiz, Produkt, Musik 2c.

Setzet im Folgenden an die Stelle des Gedankenstriches k oder ck — z oder tz und zwar:

a) k—ck. Ein Jeder stre—e sich nach seiner De—e. Afri—a ist der heißeste Erd- oder Welttheil. Der Mensch denk—t's, Gott len—t's. Mein Bruder ist mit Sa— und Pa— abgereist. Die Schau—el macht den Kindern Freude.

b) z—tz. Die Winde haben großen Nu—en. Die Schwei— ist ein gebirgiges Land. Se—et euch hieher unter den Schatten dieser Eiche, die uns vor der Sonne schü—en wird, und laßt uns mit einander schwä—en. Ich bin dir gan— und gar nicht entgegen. Loren— ist fleißiger als Fri— und Fran—

6. Fr. Wann macht man ſ, s, ß?

A. Am Anfange eines Wortes setzt man „ſ", am Ende eines Wortes setzt man „s"; z. B. sagen, ausgehen, dieses; „ß" steht immer nur am Ende eines Wortes oder einer Sylbe solcher Wörter, die, wenn sie verlängert werden, ein „ss" annehmen; z. B. Haß, hassen, muß, müssen 2c.

Verbessert Folgendes dadurch, daß ihr an die Stelle des Gedankenstriches das gehörige S setzet:

De— Leben— höchste— Gut ist die Ge—undheit. Der Gute ha—t da— Bö—e. Da— Vieh gra—t auf der Wie—e. Glück lie—e —ich wohl oft finden; aber wie e— —ich nicht entrei—en la—en —oll, wei— nur Mancher nicht. Au— Flach— wird von flei—igen Mädchen grobe— und feine— Garn ge—ponnen. Mehrere Bäche machen einen Flu—. Der Thau nä—t.

7. Fr. Wann wird i, j, y gesetzt?

A. Das deutsche i schreibt man in allen deutschen Wörtern; z. B. in, hier, sie; j steht am Anfange eines Wortes oder einer Sylbe, wenn nach dem „j" sogleich ein Selbstlaut folgt; z. B. ja,

jeder, jung. Das y kommt nur in fremden Wörtern vor; z. B. Mythologie (Götterlehre), Physik (Naturwissenschaft.)

Setzet an die Stelle des Gedankenstriches das gehörige J.

Der Mensch muß lernen, da er noch —ung und kle—n —st. D—e —ugend —aget nur zu gerne den Belust—gungen nach. M—t —ähzorn—gen Menschen —st n—cht gut umzugehen. N—cht m—t —edem K—nde kann man zufr—eden se—n. Die H—äne —st e—n sehr grausames Th—er. D—e S—lbe —st e—n The—l des Wortes. D—e Frau —ammerte und we—nte um —hre verlorne Tochter.

8. Fr. Wann werden die Mitlaute f, l, m, n, p, r, s, t verdoppelt?

A. Wenn sie zwischen zwei einfachen Selbstlauten stehen, und scharf ausgesprochen werden; z. B. hoffen, fallen, können, nennen, irren, retten ꝛc.

Verbessert Folgendes:

Got hat Himel und Erde, Sone und Mond, und Ales, was da ist, aus nichts erschafen. Der Mensch kan wisen, was gut und böse ist. Wir müsen uns ale Tage im Guten üben, damit wir imer beser und frömer werden. Der Fisch schnapt nach Waser. Der Mann von Verstand ist fest, der Nar eigensinig. Ohne gute Siten ist man nirgends wohlgelitten.

9. Fr. Wann macht man d, t, dt, th?

A. Das d setzt man gewöhnlich bei Wörtern, die ausgehen auf: ald, eld, ild, old, uld, and, anden, end, enden, ind, inden, ond, onden, und, unden: z. B. Wald, Verstand, finden ꝛc. Das t wird gesetzt 1) nach b, ch, f, d, k, p, s in derselben Sylbe; z. B. gibt, recht ꝛc. 2) in den Endsylben et, te, entlich, heit, keit; z. B. er lobet, lobte, eigentlich ꝛc. 3) in den Anfangssylben ant, ent, mit; z. B. antworten, entschließen ꝛc.; dt setzt man, wo es aus det zusammengezogen ist; z. B. beredt, gesandt, statt: beredet, gesendet. So auch Stadt, todt (daher tödten); th steht vor oder nach gedehnten Selbstlauten; z. B. Thal, Thier, Noth, Muth ꝛc.

Setzet im Folgenden an die Stelle des Gedankenstriches die gehörigen Buchstaben d, t, dt, th:

—ie Aben—rö—e verkün—e—e schönes Wetter. Jesus mach—e Lahme gehen—, Blin—e sehen—, Aussätzige rein, ja sogar —o—e wie—er leben—ig. —er Mensch erhiel— von —em Schöpfer eine aufrech—e Gestal—. Gott ist allwissen—; er weiß, was —ie Menschen sowohl öffen—lich,

als heimlich —un; er ergrün—et —as Herz. En—schul—ige —eine Fehler nich—, son—ern —enke, wenn —u gefehl—hast, – aß —u zwar —em menschlichen Auge en—kommen, Gott aber nich— en—fliehen kannst. Verstan— ist mehr wer—, als Reich—um.

10. Fr. Wie werden die Selbstlaute gedehnt?

A. 1) durch Verdoppelung z. B. Aas, Meer, Moos; 2) durch Hinzusetzung eines „e" zum „i" (ie); z. B. Bier, Sieg; 3) dadurch, daß man dem Selbstlaute ein h anfügt; z. B. Wahl, Ehre, Rohr, Stuhl 2c.

Verbessert Folgendes:

Halte Maß in allen Dingen! Ein Gottloser bereitet sich ein trauriges Los. Der Schne schmilzt im Früjare. Der Kle ist ein gutes Futter für das Vie. Die Schue sollen besolt werden. Ein Tier hårt sich, wenn es die Hare verliert. Die Moren heißen auch Neger. Eine sumpfige Gegend nennt man auch Mor. Lere Köpfe bedürfen der Lere. Es ist war, diese Ware des Kaufmanns war zu theuer.

(Wird aa in å verwandelt, so fällt die Verdoppelung weg; z. B. Haar, hären, Saal, Säle.)

11. Fr. Wann macht man x?

A Das x wird bei wenigen deutschen Wörtern gebraucht, und kommt daher nur in den Wörtern Here, Art, Bur 2c. vor. An dessen Stelle schreibt man: chs, ks, cks, gs; z. B. Dachs, links, knacks, flugs 2c.

Verbessert Folgendes:

In der letzten Versteigerung wurden unter andern folgende Sachen verkauft: ein Zentner Flax, ser Pfund Warlichter, serzehn Pfund des beßten Tabar, eine Theebüre, einige Furbälge, ein ziemlicher Vorrath Stiefelwir und eine Acksт.

12. Fr. Wann gebraucht man v, f, ph?

A. Das v steht 1) am Anfange und in den Wörtern und Sylben Vater, Vieh, Vogel, Vogt, Volk, Vers, Vakanz, Ventil, Viktualien, Vokal, von, vor, viel, ver, und die mit diesen zusammengesetzt sind; z. B. verwenden; 2) in der Mitte eines Wortes, als in: Nerve, Frevel, Sklave, Olive, Larve, Pulver; 3) am Ende eines Wortes in: brav, massiv, naiv. In den übrigen Wörtern setzt man f, außer in Wörtern, die aus einer fremden Sprache entlehnt sind, wo statt f oft ph gemacht wird; z. B. Philipp, Pharisäer, Prophet.

Setzet an die Stelle des Gedankenstriches das gehörige v, f, ph:

—üble —reude mit den —röhlichen, und Leid mit den Traurigen. Durch Schießpul—er sind schon —iele Kinder unglücklich geworden. Ein bra—er —reund —ertritt —aterstelle an der —erlassenen Waise. —orwitzige Kinder werden —erachtet. Was lehrt die Geogra—ie, was die Orthogra—ie? Es —iel —iel Volk in dieser —ür uns —erlornen Schlacht.

13. Fr. Wie erkennt man, ob am Ende eines Wortes b, p, — d, t, — g. k, ch — s, z, gesetzt werden soll?

A. Wenn man das Wort verlängert; z. B. lang, lange, krank, kranke, Dach, Dächer, Tag, Tage ꝛc.

Verbessert Folgendes:

Indem der Sarch des Schülers sang, sang die Schuljugend ein Liet. An deinem Kleit dult weder Fleg noch Staup! Wach es nie zu stehlen! Wag auf, wenn man dich wegt! Fank um der Zank' willen keinen Zang an! Dieser Zwerk geht gans überzwerg. Mein Herts walld vor Freut' bei dem lieblichen Gesang der Vögel im Walt'.

14. Fr. Wann schreibt man: das, — wann: daß?

A. Das wird geschrieben, wenn es das Geschlechtswort ist, oder sich mit dieses oder welches verwechseln läßt; z. B. ist das das Buch, das du dir gekauft hast? — daß hingegen setzt man, wenn es nicht das Geschlechtswort ist, und sich nicht mit dieses oder welches verwechseln läßt; z. B. es scheint, daß es morgen regnen werde.

Setzet im Folgenden das oder daß an seine Stelle:

— Leben, — uns heilig sein muß, hat uns Gott gegeben, — wir auf Erden Gutes thun. — Kind, — seinen Fehler erkennt, gibt Hoffnung, — es sich bessern wolle. — Gebot, — Jesus seinen Jüngern so nachdrücklich empfahl, will, — wir uns gegenseitig lieben sollen. Wer heißt den Hamster — Korn zerdrücken, — es nicht auswachse? — Thier weiß nicht, — es sterben muß.

15. Fr. Wann setzt man: in, im — wenn: ihn, ihm?

A. In, im sind Fügewörter, und beziehen sich auf einen Ort oder auf eine Handlung oder Zeit; z. B. in der Schule, im Lernen, in drei Tagen; — ihn, ihm sind Fürwörter, und beziehen sich auf eine Person oder Sache; z. B. gut ist der Herr, unser Gott; wer sollte ihn nicht lieben, und ihm willig folgen!

Wendet im Folgenden in, im, ihn, ihm richtig an:

Die Fische leben — Wasser. Dieser Mensch ist es werth, daß man — helfe. Gott sieht uns — das Herz, und wir können — durch keine Vorstellungen täuschen. Wer gern faul und müßig ist, fällt — viele Sünden, die — früh oder spät unglücklich machen. — Sommer ist es warm, — Winter kalt. Man bedauert —. Ich habe es — gesagt. — der Schule sah man — selten ruhig.

16. Fr. Wann wird vor, wann für gesetzt?

A. Vor wird geschrieben, wenn man einen Ort, eine Ursache, Zeit, Furcht, einen Vorzug, Abscheu, Eckel, ein Hinderniß ausdrücken will; z. B. vor der Thüre, vor Verdruß, vor acht Tagen, vor Angst ꝛc.; für wird geschrieben, wenn es so viel als: anstatt heißt; wenn es eine gewisse Ordnung oder Folge, oder eine Bestimmung anzeigt; wenn es den Preis angibt, oder wenn etwas zum Besten des Andern geschieht; z. B. für meinen Bruder, Schritt für Schritt ꝛc.

Setzet vor und für an seinen rechten Ort!

Er stand — mir. — dem Hause steht ein Baum. — zwei Groschen hat er's gekauft. Ich kam bis — das Thor. — drei Wochen war er da. Das Haus ist — mich bestimmt. Er fürchtet sich — Gespenstern. Mann — Mann. — Eckel konnte er nicht essen. Jahr — Jahr. Ich konnte — Regen nicht weiter kommen. Er wird — mich Soldat.

17. Fr. Wann setzt man denn, wenn, — dann, wann?

A. Denn und wenn setzt man, sobald von einer Bedingung oder Ursache die Rede ist; z. B. wenn du artig bist, so wirst du beliebt sein; denn Artigkeit gefällt. Dann und wann wird gebraucht, wenn von einer Zeitfolge die Rede ist; z. B. wann reis'st du ab? Erst überlege, dann handle!

Setzet denn und wenn, dann und wann an seine rechte Stelle:

Wie würde sich der Mensch verhalten, — er wüßte, — die letzte Stunde seines Lebens schlagen werde! Erst mußt du lernen, — magst du spielen; — es geziemt sich nicht, daß du das Unwichtigere dem Wichtigeren vorziehest. — soll — der Mensch anfangen, vernünftig zu handeln? Lerne fleißig, — dich auch Niemand lobt, und handle recht, — es auch Niemand sieht.

18. Fr. Wann schreibt man wieder, wann wider?

A. Wieder schreibt man, wenn es so viel als: noch einmal oder zurück heißt; z. B. etwas wieder thun, wiederkehren ꝛc.;

wider dagegen setzt man, wenn es so viel als: „gegen“ heißt; z. B, wider die Vernunft handeln, widersprechen, widerfahren ꝛc.

Wendet im Folgenden die Wörter wieder und wider richtig an:

Ich werde — kommen. Gib es ihm —. Thue nie etwas — den Willen deiner Eltern. Das ist — seine Gewohnheit. Gott —steht den Hoffärtigen. Bald verreist er sich —. Er ist — mich. Ich habe es ihm erst unlängst — gesagt. Er hat mir —stand geleistet. Morgen werde ich — hier sein. — die Höflichkeit handelt und redet kein gesitteter Mensch. Die vergangene Zeit kehrt nie — zurück.

19. Fr. Wie erkennt man, ob die 3. oder 4. Endung gesetzt werden muß?

A. Man überlege, ob man statt des Hauptwortes oder Fürwortes „der Frau oder die Frau“ setzen kann; der Frau bestimmt die dritte, die Frau die vierte Endung; z. B. das Kind folgt dem Vater, dem Lehrer (der Frau). Der Knabe ehrt den Vater, den Lehrer (die Frau).

Wo muß im Folgenden die dritte, wo die vierte Endung gesetzt werden?

— Durstigen erquicket ein frischer Trunk. — wahren Freunde schenket man Zutrauen. Die Speise stillet — Hunger. — fleißigen Schüler gehört der Preis. Die Ruhe erquicket — Ermüdeten. Der Wein ist — Ermatteten eine Labung. Der Wanderer ergreift — Stab. Der Schüler dankt — Lehrer die Kenntnisse. Das Pferd zieht — Wagen und — Pflug. Der Lehrer ist — Fleißigen hold.

20. Fr. Was ist für ein Unterschied zwischen „lehren und lernen?

A. Lehren heißt so viel als: unterrichten, bilden; lernen aber: eine Sache kennen lernen, unterrichtet werden; z. B. der Lehrer lehrt, die Schüler lernen.

Setzet in folgenden Sätzen lehren und lernen an seine Stelle:

Die Priester — das Volk. Die Welt ist eine Schule, worin man täglich mehr — muß. Jesus — oftmals in Gleichnissen. Was — uns die Naturgeschichte? Woraus — wir Gott kennen? Die Sittenlehre — uns, wie wir gut und selig werden können. Wer in der Jugend nichts —, wird es im Alter bereuen. — dich selbst kennen! Du mußt zuerst selbst Vieles — und verstehen, wenn du Andere — willst?

21. Fr. Wann gebraucht man nebst, wann nächst?

A. Nebst heißt so viel als: nebenbei oder mit; nächst aber: unweit oder nahe dabei; z. B. das Haus nebst dem

Garten (mit dem Garten) das Haus nächst dem Garten (unweit des Gartens oder nahe dabei).

Setzet in nachstehenden Sätzen nebst und nächst an seine Stelle:

Ein Kind soll — dem Schulunterrichte auch noch zu Hause lernen. Der Vater hat sich — seiner Familie auf sein Landgut — der Stadt Augsburg begeben. — dem Dorfe brach dem Reisenden am Wagen — dem Rade auch die Achse. — Die Kinder genießen von ihren Eltern — der Nahrung und Kleidung auch noch andere Wohlthaten. — dem Walde weideten auf einer Wiese die Schafe — ihren Lämmern. — dem Hause stehen Bäume — noch andern Gesträuchen.

Von den Unterscheidungszeichen.

1. Fr. Wann macht man den (.) Schlußpunkt?

A. 1) am Ende eines Satzes, der einen vollständigen Sinn hat; z. B. Gott ist der Herr und Schöpfer aller Dinge. Die Seele des Menschen ist unsterblich.

2) bei Abkürzungen; z. B. Jos. Joh. königl. fürstl. u. s. f. statt: Joseph, Johann, königlich, fürstlich und so fort.

3) bei mehreren Ziffern, wenn jede einzeln ausgesprochen werden soll; z. B. Nr 8. 10. 12. Der 3. Abschnitt auf der 7. Seite handelt von Gott.

Setzet im Folgenden den Punkt an seine Stelle:

München ist die Residenzstadt des Königs von Bayern Nürnberg und Augsburg sind große Handelsstädte Wein und Bier mißt man mit Eimern, Maßen und Quarten Franzens Vater reiste am 4 September ab, und kam am 8 November wieder zurück Anton wurde unter 40 Schülern der 7 Joseph der 13 am 8 10 und 12 März war Karl nicht in der Schule gute Vorsätze sind noch keine Besserung wer nicht säet, wird nicht ernten.

2. Fr. Wann wird das (?) Fragezeichen gesetzt?

A. Nach einer bestimmten Frage; z. B. wo gehst du hin? Wer ist da?

(Wird aber die Frage blos erzählungsweise angeführt, so bleibt das Fragezeichen weg; z B. man fragte mich, wie alt ich sei.)

Setzet im Folgenden das Fragezeichen an seine Stelle:

Wohin hast du das Buch gelegt. Wer lehrte in Deutschland das Christenthum zuerst. Ein Schriftgelehrter fragte Jesum, welches das vornehmste Gebot sei. Wer legte den Grund zur Stadt München. Wer war der Stifter der christ-

lichen Religion. Wer hat Amerika entdeckt. Es war einst Frage, ob die Erde rund sei.

3. Fr. Wann setzt man das (!) Rufzeichen?

A. 1) wenn man Jemanden ruft oder anredet; z. B. lieber Vater! theurer Freund! geh! halt!

2) hinter die Wörter, die einen Schmerz, eine Freude oder starke Gefühle anzeigen; z. B. o! ach! ha! weh! 2c. (Ist aber der Empfindungslaut mit einem Satze verbunden, so steht hinter dem ersteren nur ein Komma, und das Rufzeichen tritt hinter den ganzen Satz, ausgenommen, wenn das Folgende eine Frage enthält, in welchem Falle das Rufzeichen hinter dem Empfindungslaute stehen bleiben, der Satz aber mit dem Fragezeichen schließen muß); z. B. pfui, schäme dich! O, daß ich ihn nie gesehen hätte! Ach! wann werde ich dich wieder sehen?

Setzet im Folgenden das Rufzeichen an seine Stelle:

Liebster Bruder. Welch ein Schreck. Welche Freude. Ach wie groß ist meine Noth. Welch ein herrlicher Anblick. Das war ein gräßlicher Schlag. Leider ist er gestorben. Welch hohes Beispiel gabst du mir mein Heiland durch dein Leben. Seht welch ein Mensch. Ei wer hat dir das gesagt. Ha bist du endlich da. He da Platz gemacht.

4. Fr. Wann macht man den (,) Beistrich (Komma)?

A. Der Beistrich wird gesetzt:

1) Um eingeschobene Worte oder Sätze von den vorhergehenden und folgenden zu trennen; z. B. der Aal, ein Fisch, der in der Ost- und Nordsee sich häufig findet, dient Manchem zum Leckerbissen.

2) gewöhnlich vor die Wörter: als, daß, obgleich, so, wenn, wie, und, oder, ob, weil, welcher 2c.; z. B. er ging, und kam nicht wieder. Ich weiß, daß du es nicht gut meinst. Derjenige, welcher mit seinem Loose zufrieden ist, ist glücklich.

3) wenn mehrere Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter hinter einander folgen; z. B. Freude, Furcht, Hoffnung und Traurigkeit durchkreuzen sich in seinen Empfindungen. Friedrich, der Große, König von Preußen, war ein weiser, gelehrter, entschlossener und heldenmüthiger Regent. Das Glas kann man schleifen, schneiden, brechen und schmelzen.

4) in kurzen Sätzen vor dem Nachsatze; z. B. wenn du merkest, daß dir Gott einen guten Verstand, ein glückliches

Gedächtniß oder andere Vorzüge gegeben hat, so verachte deßwegen andere Kinder nicht, welche diese Gaben nicht, oder in einem geringeren Grade besitzen.

(Sind aber die Hauptwörter, Zeit- oder Eigenschaftswörter durch „und" oder durch „oder" mit einander verbunden, so darf kein Komma stehen; z. B. Gott hat uns Verstand und Vernunft gegeben.)

Setzet im Folgenden die Beistriche an den rechten Ort:

Europa welches wir bewohnen ist ein kleiner aber sehr bevölkerter Theil der Erde. Der Hund die Katze die Maus und der Wolf sind Säugethiere. Ich war als du kamst nicht zu Hause. Er schimpfte tobte fluchte und geberdete sich wie ein Rasender. Die Zeit lindert und heilt jeden Kummer. Er war ein fleißiger ehrlicher gefälliger und artiger Mensch. Wenn der Soldat in den Krieg zieht, so weiß man nicht ob er wieder zurückkehren werde. Karl der Große war ein ausgezeichneter Regent voll Geist Licht und Muth. Er beförderte das Christenthum Künste und Wissenschaften auf alle mögliche Weise.

5. Fr. Wann gebraucht man den (;) Strichpunkt (Semikolon)?

A. der Strichpunkt wird gesetzt:

1) um mehrere Glieder eines langen Satzes zu trennen, wo ein Beistrich zu wenig und ein Punkt zu viel wäre; z. B. trenne das Wasser von der Mühle und sie steht stille; die Quelle von dem Bache, und er wird trocken; den Zweig vom Baume, und er wird dürr.

2) vor die Wörter: aber, denn, dennoch, daher, allein, indessen, doch, gleichwohl, nur, dagegen, also, wenn sie zu Anfange eines Nachsatzes stehen; z. B. du wünschest, daß Andere dir nicht das Deinige nehmen; es ist also billig, daß du Andern auch das Ihrige lassest.

Setzet im Folgenden den Strichpunkt und den Beistrich an seine gehörige Stelle:

Iß nie mehr als dein Magen vertragen kann iß nicht vielerlei Speisen unter einander sei nicht hastig im Essen damit du die Speisen weder zu heiß noch ungekaut hinabschluckest iß langsam daß sich die Speise mit dem Speichel vermische. Manche Menschen glauben daß sich die Sonne um die Erde drehe aber dieß scheint nur so. Fritz hat nicht viel Geld dagegen ist er reich an nützlichen Kenntnissen. Es ist angenehm im Winter auf Schlitten zu fahren nur soll es nicht

zu kalt sein. Karl ist wegen seiner Armuth zu bedauern denn er ist nicht Schuld daran. Man zweifelt an seiner Genesung indessen wäre Hilfe doch noch möglich.

6. Fr. Wann gebraucht man den (:) Doppelpunkt (Kolon)?

A. 1) wenn die Worte eines Redenden direkt angeführt werden, gewöhnlich nach „er sprach, er sagte" ꝛc. Z. B. Jesus sagte: Liebet eure Feinde!

2) wenn man einzelne Dinge aufzählt, oder Beispiele anführt; gewöhnlich nach den Wörtern: als, nämlich, folgende, diese ꝛc.; z. B. die Thiere werden eingetheilt in sechs Klassen, als: in Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten und Würmer.

3) nach mehreren Vordersätzen vor dem Nachsatze, der mit so anfängt, und gleichsam die Vordersätze schließt; z. B. hat man nicht ein sehr wachsames Auge auf die Kinder; bildet man ihre Herzen nicht mit aller Sorgfalt zum Guten; schneidet man die hervorkeimenden Sprößlinge des Bösen nicht bei Zeiten ab: so werden sie der augenscheinlichsten Gefahr des Verderbens ausgesetzt.

7. Fr. Was für ein Unterscheidungszeichen pflegt man noch nach einem Doppelpunkte vor solchen Sätzen zu machen, in welchen die Worte eines Redenden direkt angeführt werden?

A. Das („) Anführungszeichen; z. B. Christus sagte: „Lasset die Kleinen zu mir kommen!"

Setzet im Folgenden den Doppelpunkt und das Anführungszeichen an seine Stelle:

Jesus sprach, selig sind die Sanftmüthigen! Ein Vater sagte zu seinem Sohne, folg! wenn man dich warnt. Der Sohn antwortete, Vater! ich folge. Ich kenne folgende Thiere, das Pferd, die Kuh, die Ziege, das Schwein. Es wurden verschiedene Waaren gestohlen, als Uhren, silberne Geschirre, Tücher, Wäsche ꝛc. Wenn die Menschen weise wären, wenn sie die Tugend ausübten, und der Stimme Gottes folgten, so würden sie von manchem Leiden frei bleiben. Die drei Reiche der Natur sind, das Thierreich, Pflanzenreich und Mineralreich. Petrus sprach, man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.

8. Fr. Wann setzt man den (—) Gedankenstrich?

A. Bei einer abgebrochenen Rede, die der Leser selbst ergänzen soll, oder da, wo die Aufmerksamkeit ganz besonders

auf einen Gegenstand oder eine Bemerkung hingeleitet werden soll; z. B. du sprichst immer vom Geben; aber — Des Menschen höchstes Ziel ist — Mensch zu sein. Zwischen zwei Zahlen bedeutet er so viel, als: bis; z. B. 3—4.

Setzet im Folgenden den Gedankenstrich an seine Stelle:

Ich denke, daß doch was hier ist zu bedenken? Aus dir wird werden, was aus jedem Faullenzer wird, ein nichtswürdiger Mensch. Mein Blick fiel auf das herrliche Thal, und Werde ich noch einmal so etwas von dir hören, so Sage meinem Freunde, er möchte doch ich muß ihn selbst sprechen. Was? er unterstand sich Möge ihn Gott Wart! ich will dir Vormittag von 8 bis 10, und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr wird Schule gehalten.

9. Fr. Wann gebraucht man das (=) Trennungszeichen?

A. Wenn man die Sylben eines Wortes von einander trennt; z. B. Auf=merk=sam=keit, voll=en=den.

10. Fr. Was hat man bei der Trennung der Wörter für Regeln zu beobachten?

A. Folgende:

1) einsylbige Wörter werden gar nie getrennt; z. B. Haus, Baum, die, als ꝛc.

2) steht zwischen 2 Selbstlauten ein Mitlaut, so wird er zur darauffolgenden Sylbe gezogen; z. B. le=sen, le=ben, gra=ben.

3) doppelte Mitlaute werden getrennt; z. B. fal=len, es=sen, nen=nen, fin=den; doch ch, tz, ck, ph, sch, pf, st, sind untrennbar, und werden zur nächsten Sylbe gezogen; z. B. ma=chen, nü=tzen ꝛc.

4) zusammengesetzte Wörter trennt man nach ihrer Zusammensetzung; z. B. Haus=Thier, Knaben=Alter, dar=auf, dar=um ꝛc.

Im Folgenden sollen die mehrsylbigen Wörter getrennt, und mit dem Trennzeichen versehen werden:

Weise Regenten haben immer Kenntnisse und Wissenschaften ihrer besonderen Aufmerksamkeit gewürdiget, und einen gelehrten und geschickten Mann von niederer Herkunft hochgeschätzt. Uneigennützigkeit und Friedfertigkeit sind zwei schöne Tugenden.

11. Fr. Wann wird das ( ) Einschließungszeichen gebraucht?

A. Zur Einschließung irgend einer eingeschobenen Erklärung, die dem Sinne des Ganzen unbeschadet auch wegblei-

ben könnte; z. B. die Russen sollen (so erzählt man) eine Schlacht gewonnen haben.

Setzet im Folgenden das Einschließungszeichen an seine Stelle:

Er hatte heute kaum sollte man es glauben einen Weg von 10 Meilen gemacht. Wenn ich glauben darf, daß Sie mein Freund sind und warum sollte ich das nicht glauben dürfen so erlauben Sie mir, Ihnen meine traurige Lage zu klagen. Ein guter Freund du kennst ihn wohl sagte mir, daß du im Spiele selten glücklich seiest. Man kann in kurzer Zeit ich will nicht sagen morgen alle seine Freunde verlieren.

12. Fr. Wann setzt man das (') Wegwerfungszeichen (Apostroph)?

A. Am Ende eines Wortes, wenn nämlich ein „a" oder „e" des Wohlklanges wegen, oder wie immer ausgelassen wird; z. B. wär' es möglich! Hätt' ich's vorgeseh'n! Ueberall droht die Gefahr, d'rum sei vorsichtig!

13. Fr. Wo läßt sich im Folgenden a oder e wegwerfen, und dafür das Wegwerfungszeichen setzen?

Arbeitsamkeit bringt Ehre und Brod, Müssiggang nur Schande und Noth. Mit Gott fange an, mit Gott höre auf; dieß ist der schönste Lebenslauf. Nützen magst du wohl das Vieh; aber plage und quäle es nie. Kleider kosten Geld und Mühe; darum ihr Kinder schonet sie. Halte rechtes Maaß in Speise und Trank, so wirst du alt und selten krank.

14. Fr. Was hat man zu beobachten, wenn man ein Wort abkürzen will?

A. Man breche jedesmal unmittelbar vor einem Selbstlaute ab, bezeichne jedes abgekürzte Wort mit einem Punkte zum Zeichen der Abkürzung, und erlaube sich nie Abkürzungen zum Nachtheile der Verständlichkeit; z. B. Kap. d. i. u. s. w statt: Kapitel, das ist, und so weiter.

15. Fr. Wie können folgende Wörter abgekürzt werden?

Abschnitt, Anmerkung, Frage, Antwort, Ausgabe, Zentner, Nachschrift, Jäner, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, das heißt, und dergleichen, königlich, geboren.

Verzeichniß

gleich oder ähnlich lautender Wörter, die aber andere Bedeutungen haben.

A.

Aal, Ahle, Allee, alle. Aas, Aß, aß. ablasen, abblasen, ablassen. Acht, acht, Akt, oder Act. ahmen, Amen, ammen, Ammen,

Amt, ahmt. Anger, Anker. Arche, Arge. Aug, auch. Aehre, Ehre, Oehre. Aente (Ente), Ende. äußern, eisern.

B.

Bahre, baar, Paar. Bach, Pack, backen, packen. Bäcker, Pächter. Bäche, Böcke. Becher, Pecher (Pechler). Bad, bat, Pathe, Bahn, Bann. Band, band. Bände, Bänder, Bande. bald, ballt, Ballen, Ball. Bälle, bellen. Bäuerin, Bayerin. Beeren, Bären. Beete, Bette, bete. Beil, Beule. Bein, Pein. bekleiden, begleiten. betagt, bedacht, Bedacht. beuge, Bäuche. Beute, beide, Gebäude. Biene, Bühne. bieten, bitten. Bissen, büssen. Biß, bis. Blase, blasse. Boden, boten, Boten. Bogen, bogen, pochen. Besen, Bösen, brach, Prag. Brande, brannte. Braut, braut. Bräute, Breite, breite (aus). Briefe, prüfe. Brillen, brüllen. Brüche, Brücke. Buch, Buche, Bug. bücken, picken, Picken. Bude, Butte, Butter, Puder.

D.

Dach, Tag. Dachs, Tax, Tags. Dame, Daumen, Damme. das, daß. den, denn. denen, dehnen, tönen. diente, Tinte. Dingen, dingen, tünchen, dünken, düngen. Dinkel, Dünkel. Dorf, Torf. Dritte, Tritte. Dünste, Dienste. drei, treu. dürr, dir, Thier, Thür.

E.

Ecke, Egge. Ehe, ehe. Eichen, eigen. Eile, Eule. Eiter, Euter (Kuh). Engel, Enkel. ermahnen, ermannen.

F.

Fälle, fälle, fehle. Feld, fällt, fehlt. Die Feige, der Feige. Feile, Fäule, feile. Fäuste, feiste. Ferse, Verse. Fest, fest. fetter, Feder, Vetter, Väter. fiel, viel. Feuer, Feier. Fliege, Flüche, Flüge. Flucht, flucht. freute, Freude. Fuder, Futter. fühlen, Füllen, fielen.

G.

Gans, ganz. gähnen, gönnen. Garten, Karten. Gedränge, Getränke. Geläute, Geleite. Gelde, Gelte, gelten, gällten. Geliebte, Gelübde. Gerade, gerathe. Gerede, Geräthe. Gericht, Gerücht. Gertchen, Gärtchen. Gesinde, gesinnte (gut). Gewehre, gewähre. Glätte, Klette. glauben, klauben. Glied, glüht. Gram, Kram. Graus, kraus. Gräthe, Kröte. Greis, Kreis. Güter, Gitter.

H.

Haare, harre. hallt, halt. harrt, hart. Hase, hasse. Häller, Hehler, heller. Häuser, heiser, heißer. Häute, heute, Heide. Heer, her, hehr, Herr, hör. Hefen, Häfen, Höfen. heilen, heulen. Helle, helle, Höhle, Hölle. Henne, Hähne, höhne. Herde, Heerde, Härte, hörte. Hose, hoffe. höher, Häher. Hut, Huth (Hut). Hüte, hüte, Hütte.

J.

Ihn, in, Inn. ihnen, innen. ihre, Irre, irre. Jacht, Jagd. Jäner, jener.

K.

Kamm, kam. Kahn, kann, Kanne. Kammrad, Kamerad, Kammerrath. Kehle, Kelle. Keller, Köhler. Kiefer, Küfer. der Kohl, die Kohle. Kosten, kosten. Kraut, graut. Kriegen, kriegen, Krügen. kühn, Kien, Kinn. Küste, Kiste.

L.

Laden, laden, Latten. lahm, Lamm. leere, Lehre, lehre. leichter,

Leuchter. Leiden, leiten, Leuten, läuten. Leid, leiht. leider, Leiter. leise, Läuse. Lerchen, Lärchen. Liste, Lüste. Loos, loos. lösen, lesen. löthig, ledig. Löwen, Leben. Lügen, lügen, liegen.

M.

Maß, Maaß, Masse. Macht, macht, Magd. man, Mann. Mandel, Mantel. Marter, Marder. Mark, Markt. Matten, Maden, matten. Mägen, mögen. Meer, mehr. Märkte, merkte. Mäuse, Meise. Mieder, müder. Mütter, Mitternacht. Mist, mißt, müßt. Mode, Motte. möchte, Mächte.

N.

Nacht, nagt. Namen, nahmen. Nase, nasse. Nähe, nähe. nein, neun. Nisse, Nüsse. Noth, Note.

O.

Obern, Opern. Oele, Elle, Ofen, offen. Orden, Orten. Oder, Otter.

P.

Base, passe. Pferdchen, Pförtchen. platt, Blatt. platter, Blatter. prägen, brechen. pflügen, pflücken. prahlen, prallen.

Q.

quälen, Quellen, Quehlen. quetschen, Zwetschen. quitt, Kitt, Quitte.

R.

Rabe, Rappe, Rappee. Rain, rein, Rhein. Rang, rang, Ranke, Ränke, Rasen, rasen. Rath, Rad. rathen, Ratten. Raube, Raupe. Regen, regen, Rechen, rächen. Reiber, Räuber. Reif, reif. Retter, röther, Räder. Rieß, Riß. Risse, Riese. Rinde, Ründe, Rind, rinnt. Rocken, roggen. Rosse, Rose, röthlich, räthlich, redlich. ruhte, Ruthe.

S.

Saat, saht, satt. säen, sehen. sägen, Segen. sengen, senken. Säulen, Seilen. Seide, Saite, Seite. Schaden, Schatten. Schafe, schaffe. Schalle, Schale. Scheine, Scheune. Schiff, schief. Schiffer, Schiefer. Schlaf, schlaff. Schlangen, schlanken, schlangen. Schwämme, Schwemme. Schwellen, schwellen. Der See, die See. Seele, Säle. Sieg, siech, sich. sieden, Süden, Sitten. Sohlen, sollen, Sohne, Sonne. Söhne, sehne. Sperre, Speere. Spötter, später. springe, Sprünge. spielen, spülen. Staat, statt, Stadt. Stahl, Stall, stahl. Städte, stete, Stätte. stählen, stehlen, stellen. Ställe, stehle, stelle. Stämme, stemme. Steuern, steuern. Stiche, Stücke, sticken, ersticken, anstücken. Stiele, Stille, Stühle. Streiche, Sträuche. strenge, Stränge.

T.

Taube, Daube. Teich (Fisch-), Teig (Brod-), Thon, Ton. Thränen, trennen. Todter, Dotter. Tolle, Dohle. Trachten (Kleider-), trachten. Trage, Drache. Trank, Drang. Träge, Tröge. tränken, drängen. Triebe, trübe. trinken, bringen. Trug, Druck. Tücke, Dicke.

V.

vergolden, vergolten. vermieden, vermiethen. völlig, fällig. Vierte, führte. Vorrede, Vorräthe.

W.

Waden, waten. Wage, Wagen, wagen. Wache, wachen. Waaren, waren, wahren. Wägen, wägen, Wegen, wegen. wählen, Wällen. Wellen. Wände, wende. weder, Wetter. wehren, währen. Weide,

weite, Weile. Weise, Waise, weiße. Welt, wählt. werde, währte, Werthe, wehrte. Werg, Werk. Wörter, Wärter, werther. Wesen, wessen. Widder, wider, wieder. Wiesen, wissen. Wille, wühle. wohne, Wonne. Wolle, Wohle, wolle. Worten, worden. Wüste, wüßte.

Z.

zähe, Zehe, Zeche. Zähren (Thränen), zehren. Zeugen, Zeichen, zeigen. Ziege, Züge. Ziegel, Zügel. Zimmer, Ziemer.

Ersetzet die Unterscheidungszeichen, verbessert die Schreibfehler, und gebet den ähnlich lautenden Wörtern ihre richtige Bezeichnung.

A.

1. Nicht Aale schuhmacher könen sich mit der alle so viel verdienen — das sie sich Ahle oder andere theuere Fi che kaufen — und nach der Malzeit in die ale spatziren gehen könten — gib acht — jetzt geht der ackt an — den es ist acht uhr — er as von Fleisch nur wenig — weil es wie ein aß roch — die kinder wolten heute in der schule von ihrem fleiße ablasen — als sie eben ihr geschriebenes ablaßen — und einen trompeter ablassen hörten.

2. durch verleumdung leitet die ehre des Menschen — durch schlechte witterung die ehre des gedreides — und durch zu dicken Zwirn das ehr der nadel — manche kinder amen ihren amen nach — wir schliessen unsere gebete mit dem wörtchen — amen — die schiffer warfen den anger auf den anker — das auf bedarf aug der Schohnung — was eusern ist — wolen sie ales kaufen — herte man sie sich eisern — die Alte ende wird gegen ente der woche geschlachtet werden — wegen der arge hat gott einst ale menschen auf der erde bis auf noe und die seinigen in der arche vertilgt.

B.

3. die kaufleite baken die waren — die becker paken das brot — der wanderer brachte seinen bak über den Pach — die bar bezahlten paar Stiefel wurden auf die bare gelegt — der becher sammelt das bech von den waldbeumen — der Pecher ist ein trinkgeschir — der bechter zahlte den beker seinen bacht — die schafbeke kennen auch über beche schwimmen — das kind bant sich das bant zu fest — der bate rath um ein bad.

4. wer die ban des Lasters betrit — wird in den ban gethan — der schne bald sich — es wird balt regenwetter werden — ein buch kann oft aus zwei oder mehreren benden bestehen — die seidenen zeige und bender wurden von der reiberbante gestohlen — die gatin eines landmanes nent man eine Beierin — dagegen eine einwohnerin vom lante baiern eine baierin — die ertberen sind kein futter für die eißberen.

5. ein balen papir hat zehn riß — das kind spielt mit einem Bal — wen man mit steinen oder bellen nach den hunden wirft — so belen sie — ich will dich begleiden — aber zuerst muß ich mich noch begleiten — mit dem beule schlug er sich am kopfe eine beile — ein beinbruch verursacht viele schmerzen und bein — der knabe hat nicht betagt — das bedachte leute ales mit betagt thun — man sah beite Diebe mit ihrer beite in das Alte gebeide sich flüchten.

6. ich bäte in der kirche — ruhe im Bette — und fasse meine gartenbete mit blumen ein — grose — starke leude bäugen sich schwer mit ihren beuchen — der bis des hundes ging biß auf das Bein — über die schaubiene flog eine binne — die handelsleite bitten ihre waren feul — aber sie biten Niemand um abname derselben — das kind muste irren bissen aus naschhaftigkeit hard bißen.

7. die blasen Kinder bließen auß seifenwaser blasen in die höhe — die bothen sasen auf den bothen — und boten uns geld an — zu brag — einer stadt in behmen — brag sich mein Bruder den Fus — ich sah — wie die knaben einen bogen pabier zusammen bogen — und weis — wie sie auf ire gesundheit bochen — bei den lezten brante brande auch unser hauß ab.

8. die breite — die auf der breute des sales stehen — haben breite bender um den Halß — von der brike aus kan man steinbriche sehen — brüfe zuerst die briefe — ehe du sie beantwordest — er sas unter einer buche — als er in das buch einen bug machte — die leben brilen — und kurzseende bedürfen der brihlen — die biken sind werkzeige zum aufhauen der erde — die vegel piken sich — wenn sie das futer aufbiken — aus milch macht man puder — mit butter bestreit man die hare — vor der pude des kaufmans stand ein weib mit einer buthe.

D.

9. schon vor tachs anbruch brachte man die tachsfälle ohne Dagse aus der statt — der Daglöhner stig auf daß Dag — die damme mit den wunden daumen ging auf den dame spaziren — dehnen — welge die seiten auf der geige dehnen — tennen liebliche tene entgegen — daß weis ich gewis — das das wort gottes wahrheit lehret — ich scheie denn man — den er hast mich — der knabe verdinte die dinte mit so viel wasser — daß sie nicht mehr zum schreiben dinnte.

10. der bauer mus sich vor alen dingen knechte dingen — das sie den acker dingen — es will uns dinken — das man die mauerwenden übertinchen werde — der drite wächter bemerkte tritte von menschen — bei jenen torfe grebt man torf — es were ein sonderbarer Dinkel — wenn man den Dinkel für eine gemeine speise hielte — ich kan dir sagen — das ich das Arme dir dir und mager vor seiner stalldir liegen sah — ale dreu diner des herrn waren dreu — faule dinste leisten schlechte dinste.

E.

11. der knecht stelte die ege — nachdem er damit die gepflickten egger geebnet hatte — in die ecke der Scheine — es ißt einigen insecten eugen — das sie ihre eichen auf die bletter der eichen legen — die ehe meines bruders war schon geschlossen — ehe er mir davon schrieb — man mus die feugen ermanen — das sie sich ermahnen — an den eiter unserer kuh zeugt sich euter — die eile flog in eile davon — großeltern lieben ihre engel — die engel im Himmel beschitzen uns Menschen.

F.

12. bessere dein fehlt — sonst feld es dir — wenn nicht gute witterung einfelt — welche unglicksfelle begegnen mir — weil ich so

oft fälle — heute werden auf ale felle die Kalpfälle verkauft werden — die feigen sind edle frichte — feige menschen werden verachtet — der man zeigte uns seine feusten feiste — der schloßer braucht die feile — das obst unterliegt der feule — der kaufmann hat eine feule ware.

13. eine ferse in den strumpf stricken ist leuchter — als ferse machen — unsere Grosvetter verstanden auch schon die feder zu fihren — mein her veter ist ein groser — feter Man — ich habe mir fest vorgenomen — das fest des haußes mitzufeuern — er füll auf dem eiße nieder — und vergos fiel blut — zur feuer des namenstages wurde ein groses feier angezündet.

14. mit flichen kann man die fliege der fliegen nicht aufhalten — auch der sohn freite sich über die freide seines vaters — der rohe krieger flucht auf der flucht über sein hartes schicksal — der knecht gab den pferden futer — und führte dan ein fuder heu — junge pferde nennt man fillen — diese nachrichten erfillen unsere herzen mit traurigkeit — und wir fülien herzliches mitleid darüber — daß in der schlacht so vielle unschuldige opfer fühlen.

G.

15. die fremten Geste haben die gebrattene ganz beinahe gans aufgegesen — als die getränge verdeilt wurden — war das getrenke des folkes außerordentlich — die faulen gänen — gute Menschen gähnen jedermann das beste — unter dem geleite der glocken gab man dem fürsten das geläute — die helzerne gelde wurde mit baren gelde bezahlt — im garten spielte man mit garten — der geliebte man machte ein geliebte.

16. es geht das gerede — das Hausgerette verkauft werden — ich wil gerade auf den weg fortgehen — das ich in keinen sumf gerade — das gericht — das ein gericht essen vergiftet worden ist — ist vor gericht untersucht worden — in den baumgerten braucht man auch weidengärten — kanst du mir gewehre leisten — das diese Gewähre gut sind — das gut gesinte gesinte der Hauses ist zu loben.

17. wegen der glette des glases bleiben daran keine gletten hengen — das eiserne glitt glied im feier — wir glauben — daß wir heute holz glauben kennen — der gestolene Gram machte den grämer viel Gram — gelt und giter fliegen nicht durch giter der Fenster herein — der Kreis versamelte seine enkel in einen Kreiß — die heßliche gräte erstickte an einer fischgrethe — es ist ein grauß — wie wenig kraus deine hare sind.

H.

18. hare — bis dir die hare wieder wachsen — es ist hart für den der vergäblich auf eine hilfe hart — halt — wie es in diesen Zimer halt — dieser häller ist zwar ein heler kopf — aber keinen heller werth — wen ein heiser tag ist — und die hize in die heuser dringt — dan werde ich heißer — heite brachte ein heide eine fuhr heute über die heide — wir hasen keinen hasen.

19. her einmal — ein fremder Her erzehlte — das ein groses kriegsher zu uns her im anmarsche sei — die welfe heilen — die wunden heilen — das Bier macht hefen — die in verschlossenen hefen aufbewahrt und auf den bauernhefen verkauft werden — der ver=

brecher scheit die hele des tages — darum flieht er hele Orte — und verstekt sich in eine helle — die ihm oft wie eine helle sein muß.

20. das lam aus der herde des nachbars wurde gestohlen — und auf dem feierhärte gebratten — ich herte von der strenge und herte dieses manes — die haushene sind eben so nothwendig — als eine hene — die uns eier legt — spotte und verhene Niemanden — ich hofe dich heite noch auf unsern hofe zu sehen — die lerche fliegt heher — als eine heher — hithe dich — die strohite in der hüte anzurühren — sei auf der hut — das du den hut nicht verlierst.

J.

21. man hat inen von inen heraus zugehört — die Menschen iren sich oft in ihren meunungen — der knabe nam einen stein — und warf in in den in — du bist in der ire — wen du das glaubst — jäner knabe ist im jäner geboren worden — der jäger jagd das wild auf der jagd — die jagd ist ein leichtes Schief.

K.

22. auch im kanne kan eine kahne Bier gut schmecken — das mädchen kam auf den markt — und kaufte sich einen kam — mein kamerad — dessen vater ein kamerad ist — kam durch das Kamrath einer mihle um — der senker sank aus voller kelle — der maurer braucht eine Kehle — der kiffer oder binder macht aus dem holze des küferbaumes fäßer — der köller bringt seine kollen in den kehler.

23. der koll ist ein küchengewer — die kolle ein gebranntes Holz — mir graud vor diesem heßlichen graut — weil die baumaterialien viel kosten — so beliefen sich die kosten des neien gebeides hoch — wer wird wohl so kin sein — mit einem brennenden küne jemanden über das kin zu fahren — an der meeresküste steht eine küste mit waren — in dem kriege krügen die soldaten oft nur in irdenen kriegen zu trinken.

L.

24. das lahm wurde vom hunde lam gebißen — man wollte den laden — daraus latten geschniten werden solten — nicht auf den wagen laden — lehre kepfe bedirfen der lehre — lere mich was meine Pflichten sind — das leiten der glocken gefält nicht alen leuten — las dich durch die tugend leuten — sie bringt uns trost im leiten — arme leute kaufen sich leuchter blecherne — als silberne leichter — er ist leider von der leiter gefalen.

25. ich erkene dein leid — das dir niemand geld leid — seiner bösen lüste wegen hat man ihn aus der liste gestrichen — er sagte mir leuse ein mittel zur vertilgung der leuse — die lerchen sind vegel — die lerchen waldbeume — mach mich los von meinen harten los — wir lösen — das Jesus uns zu erlesen auf die welt kam — auch die leben erreichen ein langes Leben — manchen kindern ist das ligen schon eigen — und sie ligen oft schon — während sie noch im bete liegen — dieser silberne ring ist zwölflöthig — das pferd im stale hat sich ledig gemacht.

M.

26. die frau hat die macht über ihre magd — dieser — wen sie die arbeit nicht recht macht — einen verweis zu geben — die ganze

maße ist nicht da — den es gehen viele Mas Wein vom maße ab — dieser man ist es wert — das man in ehre — dem gefangenen marter wurden viele marter angetan — in dem mandel war eine mandel — man sah — wie die maten maden auf den maten herum krochen — auf den mark verkaufte ich eine mark silber.

27. die megen alter leite vermegen nicht mehr alle Speißen zu vertragen — ich merkte mir gut die merkte des jahres — ein geibter sehmann fürchtet sich nicht mehr vor dem mehr — die meise ist ein singvogel — die meise und raten sind nagediere — ihr mißt zuerst den müßt wegschafen — ehe man den platz mist — die moden haben schon manches nach der mode gemachte kleid verdorben — möchte gott die hohen verbindete mechten allezeit segnen — junge medchen tragen mider — nicht so die alten miter — mein mider körper kan oft vor mitternacht nicht ausruhen.

N.

28. Die feinde namen ales — was einen namen hate — der gram nagt an meinen herzen tag und nacht — man legte ihm naße lapen auf die nase — sag ja oder nein — ob du nein Gulden zahlen kanst — bleib in der nehe — und nehe dein tuch — die notb war so gros — das ich dem Schuldner die note übergab — von den knaben dort — der nisse in den harren hat — mag ich keine haselnisse kaufen.

O.

29. Vorgesetzte nent man auch die obern — unter opern versteht man theatersingspüle — die elle werden nach den gewicht — nicht nach der elle verkauft — man findet aller orten geistliche orten — der ofen steht imer ofen — die oder ist ein flus — die oter eine schlangenart — hole mir eine oblate aus der obern lathe.

P.

30. das blat papier liegt plat da — das pfertchen rante zum pfertchen hinaus — man meint — daß das neue kleit für meine frau base nicht basse — die blater ist eine kleine blase auf der haut — ein plater boden hat keine erhebungen — viele reiche pralen — wie der pfau mit seinen federn — von welchen die stralen der sone zurückpralen — wehrend die knechte pfligen — wollen wir kirschen pflicken — ich sah stein brächen — und sah auch münzen bregen.

Q.

31. Unsere Magd mußte sich nahe an den quelen des fluses mit dem waschen der handquelen (Handtücher) quelen — wen du die zwetschen noch einige tage aufbewahren wilst — so darfst du sie nicht quetschen — ich wurde quitt von der schult — da ich alle meine quiten von den bäumen und noch dazu 3 Pfund baumkit verkaufte.

R.

32. man machte den rein am aker von dem schlame rein — den der rein hereingeschwemt hat — der Rabe ist ein pferd — der rabe ein vogel — der rape ein schnupftabak — er rang die hände — weil er seinen rang verlor — der furman befolkte meinen rath — und

ließ sich sein wagenrath ausbessern — die raupe wurde den vogel zum raube — zur vertilgung der meise und raten kan ich dir ein mittel raten.

33. ich sah diese unglücklichen auf einen rasen sich hinwerfen — und wie tohle raßen — nach einem regen regen sich die würmer besonders gerne — der reiber wußte sich von aussen den reiber der thiere aufzumachen — weil man mir meinen rechen stal — so will ich mich auch rechen — der reif vernichtet oft noch das obst — ehe es reif ist.

34. Warum wirst du reder — wenn ich es sage — das die reder an euerm wagen zerbrachen — und ich euer reder geworden bin — durch die abgeschelte rinde verlor der baum an rinde — das rind frist — das fas rint — durch das ganze riß papier war ein rieß — der Risse hatte rise in seinen kleide.

35. das kind rutte nicht eher — bis es die ruthe bekam — das mehl aus korn wird rogen mehl genant — die spinerin spint den flachs von rogen herab — sag es mir redlich — ist es redlich — dieses kleid rädlich ferben zu lassen.

S.

36. schafe für diese schafe futter herbei — sat ihr euch an der grinen satt noch nicht sat — auch die — welche holz segen — brauchen den segen gottes — die feinde drohten — die schife in den strom zu sengen — und in der stadt zu sengen und zu brennen — wir wolen sehen — wie die leite den samen sehen — die schaten der beime machen oft schaden — die steinernen seilen wurden mit seilen aufgezogen — lege die spielseite von rother seide auf die seite.

37. die schlangen schlangen sich um die schlangen reiser — durch zu vielen schlaf werden die glieder schlaf — das schief — welches die schifer mit schiefer beladen hatten — geht ganz schief — an der pferdschwäme dort wachsen giftige schweme — er verbarg seine schuldscheune in der getreidscheine — man erkennt es am schale, daß es eine metalene schale ist — die schwellen findet man vor den thiren — beche und flüsse schwelen an.

38. der seh ist ein rings umher mit land umgebenes wasser — die see bedeutet so viel als mehr — die menschen gegen sieden haben nicht imer bessere sitten — als die gegen norden — die kartoffel am feier siden — die tanzselle erheitern gewöhnlich die sehle junger leite — die schuhmacher solen zu den Schuen gute sollen nehmen — was fehlt deinen sone — das er sich so in die sohne setzt.

39. wer sich fürchtet — sich an geist und kerper zu werden — erkempfe den sieg über seine sinnlichkeit — ich sehne mich nach den augenblicke, wo sich sehne und techter mit einander versöhnen — ein speter erhelt früher oder später seinen lohn — die kesten und leden sind mit speren versehen — die spere sind lange spieße oder lanzen — die kinder spielen auf den boden — die mägde spielen die geschire ab.

40. springe nicht muthwillig — den sprünge sind oft gefehrlich — bei der stetten unruhe des landes gewehren selbst die stette keine bleibende stette mehr zum aufenthalt — stat in der stat zu bleiben — begab er sich auf das land — der knabe stahl aus der Kirche einen

stal — und verbarg ihn im stale der pferde — steme dich nicht so sehr gegen den verkauf dieser alten bausteme.

41. die messerklingen muß man stelen — wir missen uns zur wehre stelen — das sie uns nicht die kleider stelen — ich stehle mich hinter die Viehstelle — und werde acht geben — daß niemand etwas stelle — die unterdanen haben steiern zu entrichten — die Schifleute steiern nach dem Lande — durch die messerstige kommen diese sticke her.

42. die schneider sticken die kleiter an — die mädchen nehen und stiken — menschen können im rauche erstücken — der fuhrman trieb die pferde so strenge an, daß sie die strenge abrießen — das sind feine streiche — das du dich im gestreiche verbirgst — setzet euch auf diese stille — und seit stühle — die Kehrbessen brauchen stille.

T.

43. das geschir von thon giebt auch einen Thon — aus teig backt man brod — der teig ist ein stehendes wasser — die dauben flogen auf die tauben des binders — wir werden uns einst unter drennen von einander trennen — in dem eidoter fand sich ein toder vogel — nur eitle menschen tragten nach zierlichen kleidertrachten — die tohle ist ein vogel — tohle Hunde werden sogleich getödet.

44. auf der trage wird Holz getragen — der drache ist eine art befligelter eidexe — die trege magd arbeitet langsam — die bäker brauchen baktrege — die hirten drengen sich zum brunen — um ihre schafe zu tränken — der warme trang verursachte mir einen drang im Machen — böse liste und tribe erzeigen oft tribe stunden — dieser man ist samt seiner dike voll hämischer dicke — ich muß zuvor tringen — ehe ich durch den haufen menschen trinken werde — er sucht sich durch trug und täuschung aus seinem truge zu befreuen.

V.

45. man hat es mir vergolden — das ich diesen Ring vergolten ließ — wir haben es absichtlich vermiethen — unser hauß in der statt zu vermiden — ist es dir gefellig — mich fällig zu bezahlen — ich war schon der Vierte — den man dahin fürte — in der vorede sind die geltvorräthe genannt.

W.

46. wir wachen nicht gern — darum ziehen wir nicht gerne auf die wage — ich will es wachen — den wagen anzuhalten — auf der wage werden die waren gewogen — wir waren mit dem waren werd dieser sage nicht bekant — ich sah die knaben im wasser bis an die Watten wathen — die mit holz belattenen wegen waren schwer — wegen seiner armuth muß er auf den Wägen betteln — du kanst wellen — ob du von hier oder von den wellen des berges den welen des meres zusehen willst.

47. der hohe werth der dukaten werth nicht imer — wende dich gegen die Wende des zimmers — wenn wir uns währen — wird der streut nicht lange weren — weder du noch er weiß — wie das weder morgen sein wird — aus ferner weite sehe ich eine herde vieh auf der weite — er welt sich am liebsten die freuden der welt — die weise oder das elternlose kind erhelt auf gute weise eine kleidung.

48. ich werthe es von grossen werde halten — der kampf werthe nicht lange — den man werthe sich tapfer — werk oder flax spinen ist eben kein großes werk — die wenigen wärter — die der kranken-wörter sprach — zeigen — das er ein werder Mann ist — wesen macht verdankt dieses wesen sein dasein — es ist nicht mein wile — das das Schwein im Garten wülle.

49. es kam schon wider ein schafwider wieder meinen wilen in den aker — wir wisen, das von den wissen gras und Hei kommt — welche wone — das ich jetzt bei euch wohne — es gereicht ihn zum welle — wenn er mit Baumwohle handeln wolle — der verbrecher ist nach wenigen worden des richters in das gefengniß abgefürt worten — wer wißte nicht — das jesus in der wiste war.

50. die zeren flosen ihn über die Wangen herab — weil er nichts zu zeren hate — die zähen am Fuße sind mit zehen bendern verbunden — die zige machte zige durch den garten — das pferd, das zügel führte — hat den ziegel zerrissen — auf den Tisch im wohnzimmer stant ein rezimmer — die zeigen werden bei Gerücht anzeugen — daß die angegebenen zeigen falsch sind.

Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen.

1. Welche Hauptwörter lassen sich von folgenden Hauptwörtern bilden?

krank, frei, wahr, schön, groß, hoch, stark, theuer, still, heiß, lang, fest, faul, reich, arm, leicht, blaß, geschickt, munter, reinlich, begierig, verständig, würdig, gelassen.

2. Welche Eigenschaftswörter lassen sich von folgenden Eigenschaftswörtern bilden?

Liebe, Mensch, Arbeit, Lob, Schaden, Sorge, Zeit, Macht, Kind, Furcht, Theil, Dienst, Wirkung, Nutzen, Eile, Herr, Natur, Geist, Noth, Sinn, Glück, Gift, Ehre, Zahl.

3. Welche Hauptwörter lassen sich von folgenden Zeitwörtern bilden?

Gehen, schlafen, singen, wärmen, reden, spielen, binden, erziehen, jagen, ordnen, rechnen, beten, schreiben, lesen, schiffen, befehlen, kämpfen, rufen, fürchten, wählen, wohnen, danken, wirken, prüfen.

4. Welche Zeitwörter lassen sich von folgenden Hauptwörtern bilden?

Arbeit, Zahl, Theil, Sprache, Satz, Bild, Geduld, Rath, Licht, Schluß, Wirth, Grab, Lob, Preis, Saat, Hilfe, Kleidung, Gehör, Farbe, Schrift, Stimme, Zaun, Trieb, Zug, Schlag, Handel, Blatt, Wurf.

5. Welche Eigenschaftswörter lassen sich von folgenden Zeitwörtern bilden?

Erlauben, betrügen, lachen, essen, fehlen, sorgen, helfen,

schänden, achten, ehren, strafen, binden, decken, bewegen, schreiben, loben, genießen, folgen, rufen, prüfen, waschen, geben, finden, fürchten.

6. Welche Zeitwörter lassen sich von folgenden Eigenschaftswörtern bilden?

Falsch, kalt, trocken, weit, lang, weich, schön, roth, reich, hart, sanft, klein, tief, schwarz, traurig, neu, wild, spät, arm, genug, gehorsam, fertig, dienlich, einig.

7. Welche Wörter drücken das Gegentheil oder den Gegensatz von folgenden Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörtern aus?

Alter, Fleiß, Diener, Gesundheit, Nutzen, Antwort, Friede, Tod, Tadel, Schwäche, Schande, Reichthum, — krumm, schön, hoch, lang, dick, arm, geschwind, müde, wild, wohlfeil, äußerlich, einfach, gewinnen, verbieten, weinen, erleichtern, leben, verneinen, bauen, entstehen, ausdehnen, erwärmen, mißfallen, entkleiden.

8. Verwandelt folgende männliche Hauptwörter in weibliche:

Der Fürst, der Graf, der Rath, der Wirth, der Dieb, der Bär, der Löwe, der Zeuge, der Gatte, der Bauer, der Bürger, der Schüler, der Lügner, der Koch, der Knabe, der Herr, der Mann, der Knecht, der Jüngling, der Jäger, der Tänzer, der Fischer, der Freund, der Pförtner, der Gärtner, der Vetter, der Bruder, der Vater, der Oheim.

9. Bildet aus folgenden Zeitwörtern Hauptwörter, die anfangen mit der Vorsylbe

Be:	treiben,	suchen,	tragen,	weisen,
Ge:	hören,	rauschen,	dulden,	bellen,
Er:	folgen,	lassen,	werben,	legen,
Ent:	werfen,	schließen,	führen,	halten,
Miß:	brauchen,	gönnen,	greifen,	tönen,
Un:	fallen,	danken,	glücken,	bestehen,
Ver:	gleichen,	kaufen,	setzen,	tauschen.

10. Bildet aus folgenden Stammwörtern abgeleitete Hauptwörter, die sich endigen auf

er:	Tisch, Sattel, Schule, München, Passau, Berlin,
in (inn):	Kaiser, König, Herzog, Freund, Enkel, Schwager,
heit:	Gott, Mensch, Kind, Narr, Thor, Christ,
keit:	Maaß, Schaden, Angst, Arbeit, Herr, Sinn,
ei:	Fischer, Gärtner, Dieb, Bäcker, Jäger, Schäfer.

11. Die sich endigen auf

niß: Bild, Bund, Sorge, Zeuge, Grab, Kummer,
thum: Kaiser, König, Herzog, Fürst, Heide, Bischof,
ung: Wald, Kleid, Stall, Zeit, Holz, Mark,
schaft: Freund, Herr, Diener, Bruder, Kaufmann, Wirth,
ling: Zucht, Gunst, Sprosse, Flucht, Taufe, Jahr.

12. Die sich endigen auf

el: Gurte, Decke, Wurf, Schlag, Stoß, Schluß,
sal: Drang, Scheue, Mühe, Labe, Rinne, Trübe,
chen: Sohn, Blume, Garten, Maus, Rose, Paar,
lein: Kasten, Kind, Krabe, Hause, Buch, Knopf,
elchen: Korb, Tisch, Glocke, Blume, Buch, Fisch.

13. Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern Eigenschaftswörter mit der Endsylbe

ig: Sand, Stein, Zorn, Gift, Berg, Koth,
isch: Neid, Dieb, Gebieter, Zank, Bube, Vieh,
ern: Glas, Holz, Stahl, Thon, Wachs, Stroh,
icht: Horn, Oel, Holz, Wasser, Fleisch, Wolle,
lich: Fest, Mensch, Mann, Glück, Person, Wunder,
sam: Friede, Gewalt, Ehre, Rath, Tugend, Arbeit,
bar: Frucht, Zins, Dank, Strafe, Mann, Kunde,
haft: Ernst, Mangel, Leben, Meister, Muster, Fehler.

14. Beantwortet folgende Fragen in ganzen Sätzen:

Wer gibt den Kindern täglich Nahrung? Wer soll den Eltern recht viele Freude machen? Wer erleuchtet und erwärmt unsere Erde? Was dient den Pferden, Rindern und Schafen zur Nahrung? Was wächst auf den Feldern? Welche Handwerker haben an diesem Hause gearbeitet?

15. Wessen Pflicht ist es zu lernen? Wessen Schuldigkeit ist es, die Kinder fleißig zur Schule anzuhalten? Wessen Geschäft ist es, Viehzucht und Ackerbau zu treiben? Wessen Gebot verbietet das Stehlen? Wessen Schuldigkeit ist es, den Armen beizustehen? Wessen Unterthanen sind wir?

16. Wem sollen die Unterthanen gehorchen? Wem muß der Kranke folgen? Wem sollen die Leute in der Kirche aufmerksam zuhören? Welchen Menschen sind die Kinder Liebe, Achtung und Gehorsam schuldig? Welchem Thiere ist Treue und Wachsamkeit eigen? Welchen Thieren stellen die Jäger nach?

17. Wen sollen wir über alles lieben? Wen belohnt und wen bestraft Gott? Wen ernähren die Eltern? Wen unter-

richtet der Lehrer? Was muß der Kranke oft einnehmen? Was geben uns die Schafe zur Kleidung? Was gebraucht der Landmann zum Pflügen? Was soll jedes Kind zur Schule mitbringen?

18. Setzet folgende Sätze in die fragende Wortfolge:

Die Sonne ist am Himmel. Das Alter muß man ehren. Alle Menschen müssen sterben. Der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Der Zorn verkürzet das Leben. Der Tugendhafte verdient unsere Achtung. Schöne Kleider geben dem Menschen keinen Werth. Seinem Feinde muß man verzeihen. Reichthum macht nicht glücklich.

19. Verändert folgende Sätze der fragenden Wortfolge in die natürliche:

Bist du mit dem, was du hast, zufrieden? Folgest du allzeit dem Rathe deiner Eltern und Lehrer? Ist die Tugend überall sicher? Hast du den Muth, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben? Erquickt der Thau die Pflanzen? Ist die Ruhe eine Erquickung? Muß man mit Feuer vorsichtig umgehen? Muß man böse Gesellschaften meiden? Belohnt Gott jede gute That?

20. Nachstehende Wörter und Sätze sollen in der anrufenden Art ausgedrückt werden:

Der liebe Bruder, der geehrteste Herr Vetter, die beste Frau Base, die liebsten Eltern, der hochwürdige Herr Pfarrer, der gnädige Herr Landrichter. — Der Jüngling soll sich an Fleiß und Thätigkeit gewöhnen. Das Kind soll fleißig in die Schule gehen. Kinder sollen den Ermahnungen ihrer Eltern und Lehrer willig folgen. Der Mensch soll im Unglücke nicht verzagen. Der Sünder soll sich bekehren.

21. Drücket folgende Sätze wünschend aus:

Alle Kinder ehren ihre Eltern. Meine Obstbäume tragen heuer reichliche Früchte. Die Reichen theilen von ihrem Ueberflusse den Armen mit. Mein Vater wird von seiner Krankheit bald genesen. Die Tugend wohnet in aller Herzen. Alle Christen leben nach der Lehre Jesu. Mein Lehrer betrübet sich nie über mich. Schwere Leiden sollen immer von uns entfernt bleiben.

22. Bringet folgende einzelne Wörter in eine verständliche Satz-Ordnung:

Kinder Eltern Gehorsam schuldig sein. Reinlichkeit Gesundheit Mensch beitragen. Anfang Frühling im März fallen.

Gewitter Luft Dünste schädlich reinigen. Lehrer Schüler faul Verweis geben. Vögel alt Junge Futter zutragen. Hund Haus Nacht bewachen. Lügen häßlich Mensch Schandflecken sein. Unterthanen Obrigkeit Abgaben müssen entrichten.

23. Folgende verworrene Sätze sollen so geordnet werden, daß ein Sinn herauskömmt:

Nie böse das ruhet Gewissen. Sicher überall Unschuld ist. Sitten gute verderben Beispiele böse. Schatz edelste der ist Gesundheit. Immer sollen und verständiger besser werden wir. Wer begibt in Gefahr sich unnöthig, seiner Gesundheit ist ein Feind. Um schönes Wetter Viele bitten, wenn flehen um Regen Andere. Ich Ihnen will melden, gestern hier ich angekommen daß bin.

24. Verwandelt in folgenden Sätzen die Zeitwörter in Hauptwörter, und verändert dadurch ihre Wortstellung:

Die Rosen zieren einen Garten. Gute Fortschritte der Schüler erfreuen den Lehrer. Der Bote überbrachte einen Brief. Franklin erfand den Blitzableiter. Der Schneider verfertigt die Kleider. Der Mensch bewohnt die Erde. Der Bauer bearbeitet das Feld. Der Soldat vertheidigt das Vaterland. Der Reiter lenkt das Pferd. Der plauderhafte Knabe verrieth das Geheimniß. Die Geschicklichkeit des Sohnes tröstete den alten Vater.

25. Verwandelt nachstehende Verse in eine ungebundene Rede:

Ein Fuchs, der aus auf Beute ging,
Fand einen Weinstock voll süßer Trauben.
Sie schienen ihm ein köstlich Ding;
Allein beschwerlich abzuklauben. —
Er schlich umher, um auszuspähen;
Umsonst, kein Sprung war abzusehen,
Er mußte sich vor andern Thieren schämen,
Er geht, macht verächtlich ein Gesicht, und spricht:
Was soll ich mir viel Mühe nehmen,
Sie sind zu herb und taugen nicht.
Was hilft auch die Verstellungskunst,
Dem Klugen ist sie leerer Dunst.

Von Briefen.

1. Fr. Was ist ein Brief?

A. Ein Brief ist ein schriftlicher Aufsatz, welchen man an eine abwesende Person statt der mündlichen Unterredung richtet.

2. Fr. Was hat man hiebei zu beobachten?

Wer einen guten Brief schreiben will, muß zuvor bei sich überlegen: 1) was will ich schreiben; was ist das Erste, Zweite, Dritte ꝛc., was ich zu melden habe? 2) wem will ich schreiben; wie schickt es sich für mich, diesem das Nämliche, was ich schreiben will, mündlich zu sagen, wenn er bei mir wäre?

3. Fr. Woraus besteht das Innere eines Briefes?

A. Das Innere eines Briefes besteht 1) aus der Anrede, 2) aus dem Vortrage, und 3) aus dem Schlusse.

4. Fr. Was hat es mit den Anreden für eine Beschaffenheit?

A. Die Anreden sind verschieden, so wie es Verschiedenheiten unter den Menschen gibt, an die man schreibt. Anders redet man den Verwandten und Bekannten an, als den Fremden, anders unsers Gleichen, als Vornehmere, anders Vorgesetzte, als Untergebene, anders Grafen, Fürsten, Könige ꝛc. Einige nennt man Du, andere Er, andere Ihr, andere Sie.

5. Fr. Welches sind die vorzüglichsten Anreden?

A. Liebe (liebste, theuerste) Eltern! Lieber (bester, theuerster) Freund! Schätzbarster (hochschätzbarster, verehrtester) Herr Lehrer!

Hochwürdiger, hochzuverehrender Herr Pfarrer! Geehrtester Herr! Euer Wohlgeboren ꝛc.

6. Fr. Wie soll der Vortrag beschaffen sein?

A. Der Vortrag soll zusammenhängend, vollständig, kurz und sprachrichtig sein.

7. Fr. Wann ist ein Aufsatz zusammenhängend?

A. Wenn der zu bearbeitende Gegenstand wohl überdacht, und die sich darbietenden Gedanken nach ihrer Verwandtschaft, Aufeinanderfolge und ihrem Zusammenhange wohlgeordnet sind. Wollte ich z. B. ein Haus beschreiben, so dürfte ich nicht zuerst von der Hauseinrichtung, dann von dem Hofraume, und dann wieder von der Hauseinrichtung reden. Ebenso muß man auch die Zeitfolge und den Gang der Natur einhalten, d. i. einen Gegenstand in der Art darstellen, wie er sich zugetragen, oder eines aus dem andern ergeben hat.

8. Fr. Wann ist ein Satz vollständig?

A. Wenn ihm nichts abgeht, was zur Wesenheit des Inhalts und zur völligen Deutlichkeit gehört. Es wäre z. B. unvollständig, wenn ich in einem Briefe schriebe: Morgen

werde ich Dich in Straubing erwarten. (Wo in Straubing? Zu welcher Stunde?)

9 Fr. Wann ist ein Aufsatz kurz?

A. Wenn er keine Worte enthält, die zur Deutlichkeit nichts beitragen; z. B. der Fuhrmann traf heute mit meinen mir gehörigen Waaren in München ein. Mir gehörigen ist überflüssig, und durch „meine" schon ausgedrückt. Oder: Schon lange hätte ich Ihnen gerne geschrieben, und benachrichtet, wie es mir nun geht, und wie ich mich befinde. Benachrichtet, und wie ich mich befinde, sind überflüssig, weil dieses schon ihre voranstehenden Sätze ausdrücken.

10. Fr. Wann ist ein Aufsatz sprachrichtig?

A. Wenn darin jedes Wort in seiner gehörigen d. h. in der durch den allgemeinen Schreibgebrauch festgesetzten Bedeutung genommen wird; wenn die Wörter so gestellt sind, daß sie keinen Doppelsinn geben, und alle Härten, alle veralteten Wörter und sogenannten Provinzialismen vermieden sind; z. B. Vorsicht statt Vorsehung — oder: Die Engländer haben die Franzosen besiegt. (Wer hat hier besiegt? Wer ist besiegt worden?)

11. Fr. Was versteht man unter Sprachhärten?

A. Sprachhärten bestehen vornämlich in der unrichtigen Beugung der Wörter; z. B. worden, statt: geworden; oder: bei angenehmem Wetter, statt: bei einem angenehmen Wetter.

12. Fr. Was sind veraltete Wörter?

A. Solche, die ehemals üblich waren, jetzt aber außer Gebrauch gekommen sind; z. B. benamsen, statt: benennen, oder: ehender, statt: eher ꝛc.

13. Fr. Was versteht man unter Provinzialismen?

A. Solche Wörter und Redensarten, welche nicht der hochdeutschen Mundart angehören, sondern nur in dieser oder jener Gegend bei den untern Volksklassen gewöhnlich sind! z. B. bitter schön, statt: sehr schön; oder: schmeißen, statt: werfen ꝛc.

14. Fr. Was soll endlich ein schriftlicher Aufsatz noch für Eigenschaften haben?

A. Er soll auch schön und geschmackvoll geschrieben sein.

15. F. Was will dies sagen?

A. Man versteht darunter nicht sowohl eine solche Beschaffenheit der Schriftzüge, welche den Regeln des Schön=

schreibens nahe kommt, sondern vielmehr eine solche Darstellung der Gedanken, welche das Gefühl des Wohlgefallens erweckt und unterhält.

16. Fr. Wodurch gelangt man zu der Geschicklichkeit, seine Gedanken schriftlich darzustellen?

A. 1) durch Anleitung, 2) durch Lesen guter Bücher, 3) durch Uebung im mündlichen Vortrage, und 4) durch öftere Uebung in schriftlichen Ausarbeitungen.

17. Fr. Wie soll ein Brief schließen?

A. Der Schluß eines Briefes muß so viel als möglich aus dem Briefe selbst hervorgehen.

18. Fr. Wie schließt man gewöhnlich die Briefe an gute Freunde?

A. Ich bin — ich verbleibe — ich geharre — ich nenne mich Ihren aufrichtigen (ergebenen, dankbaren, redlichen, geneigten, bereitwilligen) Freund 2c.

19. Fr. Wie pflegt man die Briefe an unbekannte oder vornehme Personen zu schließen?

A. Ich habe die Ehre zu sein — ich verbleibe — verharre mit aller (großer, größter, vollkommenster, ausgezeichnetster) Hochachtung, Verehrung — Euer Hochedelgeboren, (Wohlgeboren, Hochwürden) — ergebener (ergebenster, gehorsamer, gehorsamster) Diener.

20. Fr. Was hat man bei der äußern Einrichtung oder Form eines Briefes für Regeln zu beobachten?

A. Folgende:

1) Jeder Brief soll auf weißes, beschnittenes, unbeschmutztes Papier geschrieben sein.

2) oben an, mitten auf dem Blatte, stehe die Anrede; der Vortrag fängt ein paar Finger breit tiefer an.

3) den Ort, Tag und das Jahr setze man oben zur rechten Hand.

4) der Brief darf, besonders an Höhere, nicht zu künstlich zusammengelegt werden.

5) in der Auf- oder Ueberschrift muß der Name, Stand und Aufenthaltsort desjenigen, der den Brief erhalten soll, deutlich bestimmt sein.

6) die Briefe müssen wohl und ordentlich versiegelt werden.

Einige Beispiele von Adressen oder Ueberschriften an Briefen.

An einen Mitschüler.

An Joseph Werger, Schüler der — Klasse.
zu
Pörach.

An einen Bauersmann.

An den geehrten Georg Falb, Bauer
zu
Altdorf
bei Landshut.

An einen Handwerksmann.

An Herrn Markus Gerl, bürgerl. Schneidermeister
zu
Neuburg
an der Donau.
Abzugeben in der
Obstgasse Nr. 23.

An einen Soldaten.

An Johann Heiler, Soldat des k. b. 8. Infanterie-Regiments (Seckendorff)
zu
Passau.

An einen Kaufmann.

An Herrn Kaufmann Anton Schefter
Wohlgeboren zu
Nürnberg.

An einen Pfarrer.

Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Erasmus Kleiner
Wohlgeboren in
Seldorf
bei —
Mit 10 fl. beschwert.

An einen königlichen Rath.

Sr. Wohlgeboren
dem königl. bayer. Herrn Regierungsrathe, (Appellationsgerichtsrathe — Salinen-Rathe) Titl. Herrn N.
in
München.

An einen Minister.

An Se. Excellenz
den k. b. Minister des Innern Herrn von N. (oder Reichsgrafen, — Freiherrn von N.) zu
München.

An den König.

An Seine Majestät den König von Bayern

oder:

An des Königs von Bayern Majestät

in

München.

Beispiele von einigen schriftlichen Aufsätzen.

1. Theuerste Eltern! Empfangen Sie zum neuen Jahre meinen herzlichsten Glückwunsch. Gott, der Geber alles Guten, schenke Ihnen dauerhafte Gesundheit und erhalte Sie mir noch eine lange Reihe von Jahren. Mein Streben, durch Sittlichkeit und Gehorsam Ihnen Freude zu machen, soll Sie überzeugen, wie sehr Ihre Liebe und Sorgfalt zu verdienen trachtet

Ihr gehorsamer Sohn.

2. Liebster Vater! Sie feiern heute Ihren Geburtstag, wozu ich Ihnen meinen kindlichen Glückwunsch darbringe. Noch recht oft möge dieser frohe Tag für Sie zurückkehren, und Sie mit Gesundheit und heiterer Seelenruhe beglücken. Ihrer väterlichen Liebe und Sorgfalt würdig zu sein, wird sich stets befleißen

Ihr

Datum. dankbarer Sohn.

3. Liebste Mutter! Ihr Namensfest verschafft mir die schöne Gelegenheit, Ihnen die dankbaren Gefühle, von denen mein Herz durchdrungen ist, an den Tag zu legen. Die gütige Vorsehung erhalte Sie noch lange und gesund, und segne Ihre Muttergüte im vollsten Maaße. Mein stetes Streben soll dahin gerichtet sein, Ihnen durch Wohlverhalten zu beweisen, daß ich nicht unwürdig bin zu heißen

Ihre

Datum. gehorsame Tochter.

4. Verehrtester Herr Lehrer! Eine Unpäßlichkeit, die heute Nachts meine Mutter befiel, hindert mich, die Schule zu besuchen. Ich bitte Sie daher, mein Ausbleiben für einige Tage zu entschuldigen, und von mir die Versicherung zu entnehmen, daß, sobald sich die Krankheitsumstände meiner Mutter bessern, mich nichts vom Schulbesuche wieder abhalten soll. Es empfiehlt sich mit vollster Hochachtung

Ihre

Datum. gehorsame Schülerin.

Hochwürdiger Herr Pfarrer!

5. Sie haben für mich das ganze Jahr das Schulgeld bezahlt, und dadurch mir und meinen Eltern, die ohnehin sehr arm sind, eine große Wohlthat erwiesen. Nie wird in mir diese Dankbarkeit erlöschen, zu der ich mich hiedurch verpflichtet fühle. Mein Fleiß und Wohlverhalten sollen zeigen,

daß Sie Ihre Wohlthaten an keinen Unwürdigen verschwendet haben. Gott lohne Sie mit dem reichsten Segen. Ich bin mit innigster Dankbarkeit und Hochachtung Ihr

Datum. gehorsames Pfarrkind.

6. Lieber Freund! Du wirst gerne wissen wollen, was wir heute in der Schule gethan haben. Es wurde in der biblischen Geschichte gelesen, eine Schrift von der Tafel geschrieben, und die Geschichten Josephs erzählt. Ich freue mich auf morgen, weil uns der Herr Lehrer eine schöne Geschichte zu erzählen versprochen hat. Dein

Datum. getreuer Freund.

7. Lieber Freund! Du hast mir unlängst Schreibpapier versprochen, wenn ich solches nöthig haben sollte. Nun könnte ich wohl einige Bogen brauchen. Halte also Wort, und schicke durch meinen Bruder einige Bogen

Deinem

Datum. aufrichtigen Freunde.

8. Lieber Karl! Mir fehlt heute mein Diktandoheft, und ich vermuthe, daß ich es gestern bei Dir habe liegen gelassen. Sei daher so gut, ein wenig nachzusuchen, und findest Du es, so schicke mir dasselbe so bald als möglich, weil ich es nothwendig brauche. Dein

Datum. bekannter Freund.

9. Liebster Ernest! Ungeachtet alles Suchens konnte ich Dein Diktandoheft nicht finden. Auch meine lieben Eltern und Geschwister haben es nicht gesehen. Du wirst es wahrscheinlich verloren haben. Sollte es sich aber noch bei uns finden, so werde ich es Dir sogleich zustellen.

Dein

Datum. Freund.

10. Lieber Joseph! Ich bitte Dich, bei dem Tischler Strehl ein Lineal für mich verfertigen zu lassen. Sage ihm, er möchte es vom Nußbaum-Holze, 15 Zoll lang, und $1^1/_2$ Zoll breit machen. Kann ich Dir eine Gefälligkeit erweisen, so werde ich es mit Vergnügen thun.

Dein

Datum. Freund.

11. Lieber Anton! Hier schicke ich Dir das Lineal, welches ich nach Deinem Wunsche bei unserm Tischler machen ließ. Es kostet 12 kr., welche ich für Dich ausgelegt habe. Ich wünsche nur, daß es Dir gefallen möge.

Dein

Datum. Freund.

12. Bester Herr! Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen vor 7 Wochen 6 fl. lieh, und Sie versprachen, selbe in 4 Wochen wieder zu

geben. Da es nun schon weit über die gesetzte Zeit ist, und ich das Geld höchst nothwendig brauche, so ersuche ich Sie, mir durch den Ueberbringer dieses Schreibens die geliehenen 6 fl. zu schicken. Ich will Ihnen gern ein anderes Mal wieder helfen.

Ihr

Datum dienstbereitwilliger.

13. Empfangsschein. Daß mir der Postbote Meier von Thalbach einen Brief nebst Paquet, worin 15 Kronenthaler enthalten waren, heute richtig überliefert hat, bescheine ich hiermit. (Name.)

14. Quittung über 4 fl. 24 kr. für sechstägige Maurerarbeit à 44 kr., welche ich von dem Herrn Wilhelm Hauser, Privatmanne von Wald, heute richtig erhalten habe. (Name.)

15. Quittung über 25 fl. (fünf und zwanzig Gulden), welche der Endesunterzeichnete als die treffenden Interessen seines bei Herrn Franz Neu, Wirth in Altdorf, zu 5 Prozent aufliegenden Kapitals per 500 fl. für das Jahr — erhalten hat. (Datum. Name.)

16. Quittung. Endesunterzeichneter bekennt, zweihundert Gulden für abgenommene Waaren von Herrn Jakob Leut in Arbdorf heute baar und richtig empfangen zu haben, worüber hiemit quittirt wird. (Datum. Name.)

17. Quittung. 5 fl. 30 kr. Leinweberlohn für 60 Ellen Leinwand à 5 kr. 2 dl. sind mir heute von Herrn Ferdinand Winter, Kaufmann in Grafenau, richtig ausbezahlt worden, welches ich hiemit bescheinige. (Datum. Name.)

18. Quittung über 16 Gulden 40 kr., welche der Endesunterzeichnete als das treffende Ratum seiner jährlichen Besoldung zu 200 fl. aus der kgl. Kreisdotation durch das kgl. Rentamt Passau für den Monat N. erhalten hat. (Datum. Name.)

19. Oeffentliche Anzeige. Ein junger Mensch, der mit den nöthigen Vorkenntnissen und Zeugnissen versehen ist, kann in einer Spezereihandlung als Lehrling eintreten. Das Nähere erfährt man bei der Redaktion dieser Zeitung.

20. Oeffentliche Anzeige. Auf dem Wege von Berg nach Heiden ist gestern eine Taschenuhr gefunden worden. Derjenige, der sich zu derselben legitimiren kann, kann sie bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

N. N.

21. Bekanntmachung. Ein Mädchen von 21 Jahren, das mit Zeugnissen über Treue, Fleiß und gutes Betragen hinlänglich versehen ist, sucht auf künftiges Lichtmeßziel einen Dienst als Hausmagd. Die Redaktion sagt wer.

22. Zeugniß. Dem Jakob Felder wird auf Verlangen hiemit bezeugt, daß er als Hausknecht 10 Monate bei mir gewesen ist, fleißig gearbeitet hat, und sich auch sonst keines Vergehens schuldig machte. (Datum. Name.)

23. Zeugniß. Daß Franz Eininger, welcher 3 Jahre bei mir als Dienstknecht in Arbeit stand, sich treu und fleißig verhalten, auch eine untadelhafte Aufführung gepflogen hat, wird ihm hiemit der Wahrheit gemäß bezeugt. (Datum. Name.)

24. Zeugniß. Daß Maria Neu, Taglöhnerstochter von Dorf, 20 Jahre alt, bei mir als Magd 1½ Jahr gedient, und sich während dieser Zeit, ehrlich, treu und fleißig betragen hat, wird derselben hiemit attestirt. (Datum. Name.)

25. Schuldschein. Daß mir der hiesige Kaufmann, Herr Anton Förtner, einhundert Gulden auf sechs Monate heute baar geliehen hat, bekenne ich hiemit, und verspreche, nach Verlauf der 6 Monate dieselben wieder zurückzubezahlen, auch das Kapital bis dahin mit 4 Prozent zu verzinsen. (Datum. Name.)

26. Schuldschein. Dem Herrn Friedrich Zeiger, Kaufmanne von Grünbach, bin ich heute fünfhundert Gulden für herausgenommene Schnittwaaren schuldig geblieben. Ich bescheinige dieses hiemit, und verspreche, diese Summe in 4 Monaten oder spätestens am 1. Mai 18— mit dem verbindlichsten Danke baar und richtig abzutragen. (Datum. Name)

27. Anweisung. Am 1. Mai 18— beliebe Herr Herr Alois Schneid, Kaufmann in Benghausen, an die Ordre des Herrn Joseph Ring, 50 Dukaten in Gold zu bezahlen, und mir zu berechnen. (Datum. Name.)

28. Anweisung. Nach Sicht beliebe Herr Kaufmann Hart in Kreut gegen diese meine Anweisung an die Verordnung des Herrn Wilhelm Rauch einhundert Gulden K. M. auszubezahlen, und mir zu berechnen. (Datum. Name.)

29. Anweisung. Ein Monat nach Dato belieben Herrn Gebrüder Einhold in Traubach gegen diese meine Anweisung an die Verordnung des Herrn Peter Stahl einhundert Gulden K. M. zu bezahlen, und mir zu berechnen. (Datum. Name.)

30. Wechsel. Passau den 4. März 18— (Für 200 fl. K. M.)

Zwei Monate nach Dato bezahlen Sie diesen Solo-Wechsel an die Ordre des Herrn Karl Klut, Kaufmannes zu Kleinstadt, zweihundert Gulden K. M. Den Werth dafür habe ich erhalten. Sie stellen es auf Rechnung ohne Bericht. (Datum. Name.)

31. Abtretungsschein. Die in dieser Schuldversicherung bemerkte Forderung von 50 Gulden, welche ich an Herrn Seidl, Wirth in Dorf, zu machen habe, habe ich meinem Bruder Johann mit allen damit verbundenen Rechten zur Einziehung abgetreten. (Datum. Name.)

32. Vollmacht. Ich Endesunterzeichneter ertheile hiemit dem Herrn Wolfgang Harlinger zu Fibing die Vollmacht, in meinem Namen mit Herrn Fabinger, Handelsmann von dort, meine Schuldforderung in Ordnung zu bringen, und hierin Alles zu verfügen, was derselbe für gut, recht und nöthig erachtet, so zwar, daß ich Alles, was Herr Harlinger hinsichtlich benannter Sache in meinem Namen thun wird, für genehm und so verbindend halte, als hätte ich es selbst gethan. (Datum. Name.)

33. Bürgschaftsschein. Ich Endesunterschriebener verspreche hiemit, für die von Albert Reiter dem Felix Erl heute geliehene Baarschaft von zweihundert fünfzig Gulden gut zu stehen, und dafür mit meinem ganzen Vermögen als Bürge und Zahler zu haften. (Datum. Name.)

34. Konto.
über gefertigte Schneiderarbeiten an Herrn Albert Dehl, Wirth in Einbach.

	fl.	kr.
$3\frac{1}{2}$ Ellen Tuch à 7 fl. 12 kr.	25	12
$2\frac{3}{4}$ Ellen Unterfutter à 28 kr.	1	17
2 Dutzend Knöpfe à Stück $1\frac{1}{2}$ kr.	—	36
Sammt zum Kragen	—	27
Arbeitslohn	1	18
Summa	28	50

Richtig bezahlt. N. N.,
Langdorf, den 6. Mai 1853. Schneidermeister.

35. Konto.
über gefertigte Schuhmacherarbeiten an Herrn Franz Bacher, Handelsmann in Neustadt.

Im Jahre 1835.		fl.	kr.
Den 3. April.	Ein Paar neue Stiefel -	4	48
Den 5. Juni.	Ein Paar Schuhe	1	54
Den 9. August.	Ein Paar Pantoffel	1	6
Den 13. Sept.	Ein Paar Stiefel gesohlt	—	36
Den 18. Dez.	Für Flickarbeiten	—	27
	Summa	8	51

Dankend bescheint den Empfang N. N.
Schuhmachermeister.

36. Hauswesenrechnung.

	fl.	kr.
Miethzins für ein Vierteljahr	25	—
9 Klafter Holz à 4 fl. 12 kr.	37	48
23 Pfund Kerzen à 18 kr.	6	54
$4\frac{1}{2}$ Schäffel Korn à 7 fl.	31	30
25 Pfund Flachs à 16 kr.	6	40
$1\frac{1}{2}$ Schäffel Erdäpfel à 2 fl. 24 kr.	3	36
Doktor und Apotheke	10	48
Summa	122	16

37. Küchenrechnung.

	fl.	kr.	dl.
12 Pfund Rindfleisch à 7 kr. 2 dl.	1	30	—
11 Pfund Kalbfleisch à 5 kr. 1 dl.	—	57	3
13 Pfund Schmalz à 20 kr.	4	20	—
7 Maßl Mehl à 7 kr. 2 dl.	—	52	2
3 alte Hühner à 9 kr.	—	27	—
Für 19 Batzen Eier	1	16	—
$3\frac{1}{2}$ Maß Essig à 4 kr.	—	14	—
$2\frac{1}{2}$ Maß Milch à 3 kr.	—	7	2
Ein Zuckerhut zu $9\frac{1}{2}$ Pfund à 36 kr.	5	42	—
3 Pfund Kaffee à 42 kr.	2	6	—
Summa	17	32	3

38. Küchenzettel.

	fl.	kr.
Semmeln	—	3
Reiß 1 Pfund	—	12
Provenzeröl $\frac{1}{4}$ Pfund	—	18
Weinessig 1 Maaß	—	24
Endivien-Salat	—	9
Spinat	—	12
Spanferkel	1	12
Senf	—	12
Summa	2	42

39. Ein Wirth kaufte für seine Wirthschaft folgende Geräthe:

	fl.	kr.
47 geschliffene Halbgläser à 30 kr.	23	30
52 mindere Halbgläser à 20 kr.	17	20
57 geschliffene Stutzengläser à 15 kr.	14	15
72 Maßkrüge à 12 kr.	14	24
48 Stück Teller à 10 kr.	8	—
72 gemeine Stutzengläser à 7 kr. 2 dl.	9	—
238 Flaschen à 6 kr.	23	48
276 Stöpsel à 5 kr.	1	55
Summa	112	12

Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen.

Nachstehende Briefe sollen mit „Sie" ausgedrückt werden.

1. Liebe Base! Unlängst sah ich bei Dir ein Schreibzeug, und getraute mir nicht, Dich darum zu bitten. Da ich es aber wohl benützen könnte, so bitte ich Dich, mir es einstweilen zum Gebrauche zu geben, wenn Du es entbehren kannst. Ich werde Dir gewiß darauf Acht geben, und bin

Dein gehorsamer Vetter.

2. Lieber Vetter! Du feierst heute Deinen Namenstag. Ich wünsche Dir dazu von Herzen tausend Glück und Segen. Gott lasse Dich noch lange leben, und schenke Dir dauerhafte Gesundheit und stete Zufriedenheit. Deine gütigen Gesinnungen und Wohlthaten zu verdienen, sei das stete Bestreben

Deines gehorsamen Vetters.

3. Herr Pathe! Empfange hiemit meinen innigsten Dank für alle Wohlthaten, die du mir im verflossenen Jahre erwiesen hast. Ich wünsche Dir dafür alles Gute, was Dich froh und glücklich machen kann. Bleibe auch im neuen Jahre wieder mein guter Pathe, so wie ich nie aufhören werde zu sein Dein gehorsamer Pathe.

Nachstehende Briefe sollen mit „Du" ausgedrückt werden.

4. Lieber Freund! Ich habe Ihnen versprochen, Sie heute zu besuchen. Da mich aber erhaltene Aufträge meines Vaters hindern, mein Versprechen zu halten, so mache ich Ihnen dies in Eile bekannt, damit Sie nicht vergeblich auf mich warten. Sie bald wieder zu sehen, freut sich

Ihr Freund.

5. Lieber Freund! Ihren Brief, daß Sie krank sind, und ich Sie daher besuchen möchte, habe ich richtig erhalten, und eile, Ihnen zu benachrichten, daß es mir heute unmöglich ist, zu Ihnen zu kommen, daß ich aber morgen früh längstens bis 8 Uhr bei Ihnen sein werde.

Ihr bekannter Freund.

6. Lieber Freund! Ich habe gehört, daß Sie morgen nach der Stadt gehen. Ist dieses der Fall, so haben Sie die Güte, mir eine Schiefertafel, etwa für 6 bis 8 Kreuzer, mitzubringen. Die Auslage dafür werde ich Ihnen bei Ihrer Zurückkunft sogleich vergüten. Sich Ihnen entgegen gefällig zu zeigen, wird wahres Vergnügen sein

Ihrem aufrichtigen Freunde.

Entwürfe zu Briefen mit beigesetzten Beantwortungen.

7. Karl an Albert. Er habe erfahren, daß er Willens sei, seine Sack-Uhr zu verkaufen. Wie er weiß, war es immer sein Wunsch, diese Uhr zu besitzen, daher er ihm schreiben möchte, um welchen Preis er sie abläßt, und wie bald er sie abholen darf. Er wünscht ihm recht vergnügt und wohl zu leben, und nennt sich seinen aufrichtigen Freund.

8. Albert verkauft seine Uhr wirklich, weil er von seinem Großvater eine andere zum Andenken erhalten hat. Ihn hat sie 12 fl. gekostet, und er will sie um den nämlichen Preis wieder ablassen, weil er weiß, daß sie dieses Geld werth ist, und daß sie in gute Hände kömmt. Abholen kann sie der Käufer, wann er will. Wünscht ihm ebenfalls glücklich zu leben, und nennt sich seinen dienstbereitwilligen Freund.

9. Fritz an seinen Bruder Eduard. Der Bote habe ihm gesagt, daß die Mutter gefährlich krank sei. Diese Nachricht habe ihn sehr erschreckt, daher er ihn dringend bitte, ihm das Wahre von der Sache zu berichten; denn bis dahin könnte er nicht ruhig sein.

10. Die Mutter sei wohl einige Tage krank, aber keineswegs gefährlich krank gewesen. Das Ganze war nur vorübergehendes Kopfweh. Nun sei sie aber wieder frisch und gesund, und verrichte ihre gewöhnlichen Hausarbeiten. Dieß kann er ihn zu seiner Beruhigung versichern.

11. Ignaz an Simon. Er habe ihm schon vor sechs Wochen ein Buch geliehen, und noch nicht zurückerhalten. Er ersucht ihn, es zu schicken, wenn er es ausgelesen haben sollte. Am liebsten aber wäre es ihm, wenn er ihn besuchen, und das Buch selbst mitbringen würde.

12. Er getraue sich nicht, seinem Freunde das Buch selbst zu überbringen. Er habe, als er sich eine schöne Stelle daraus abschreiben wollte, das Unglück gehabt, einen Tintenfleck in das Buch zu machen. Er bittet, ihm diese Unvorsichtigkeit zu verzeihen. Zu einiger Entschädigung schickt er ihm ein Halbdutzend Aepfel.

13. Franz schreibt an Karl, und ladet ihn mit Erlaubniß seiner Eltern während der Vakanz auf einige Tage zu sich ein. Mit Sehnsucht, sagt er unter Anderm, erwartet er seinen liebsten Mitschüler, um mit ihm die ländlichen Freuden und Unterhaltungen genießen zu können, welche gegenwärtig die sehr schöne Herbstzeit ihnen darbietet. Karl möchte ihm den Tag der Ankunft zu wissen machen, weil er ihm bis N. entgegen gehen würde.

14. Karl dankt Franzen für die gütige Einladung recht herzlich, und sagt, daß er von seiner Einladung Gebrauch machen, und bis künftigen Montag Abends bei ihm schon eintreffen werde, indem auch er von seinen Eltern die Erlaubniß hiezu mit vielem Vergnügen erhalten habe.

15. Ein armer Knabe bittet einen Meister, daß er sich seiner erbarmen, und ihn in die Lehre aufnehmen möchte. Er verspricht Fleiß und Aufmerksamkeit in Erlernung der Profession, ein gesittetes Betragen, Treue und Verschwiegenheit bei allen Aufträgen und Geschäften, die man ihm anvertrauen wird.

16. Ein Lehrling bittet seinen entfernten Vetter um eine Unterstützung, damit er sich doch von Zeit zu Zeit eine halbe Bier kaufen könne, weil sein Arzt, der ihn von einem acht Wochen langen hitzigen und sehr gefährlichen Gallfieber hergestellt habe, sagte, er müsse dieses thun, um sich wieder Kräfte zu sammeln.

17. Xaver schreibt an seinen Lehrer, daß ihm gestern der Vater angekündigt habe, die Schule bis in drei Tagen zu verlassen, weil er zu häuslichen Arbeiten nothwendig gebraucht werden müsse. Da ihm der Austritt aber jetzt, wo er noch viel Nützliches lernen könnte, höchst nachtheilig zu sein scheint, so bittet er den Herrn Lehrer, sich bei dem Vater dahin zu verwenden, daß er die Schule bis zur Vakanzzeit noch besuchen dürfe.

18. Anton bittet seine Mutter um einen Geldbeitrag zum Ankaufe eines Zeichnungspapieres, weil er dem Vater zum Geburtstage eine schöne Zeichnung liefern, und diese als Andenken seiner ersten Probearbeit ihm übersenden möchte.

19. Eduard bittet seine Eltern um einen neuen Rock, weil der alte schon so abgetragen und schadhaft ist, daß er sich damit nicht mehr unter honette Leute zu gehen getraue. Er verspricht durch doppelten Fleiß auch diese neue Wohlthat zu verdienen, und sich immer so aufzuführen, daß sie Freude an ihm haben sollen.

20. Johann meldet dem Martin, daß er schon einige Tage krank, aber wieder auf dem Wege der Besserung sei; er möchte ihn besuchen.

21. Konrad bittet seinen Freund um eines von seinen Geschichtenbüchern auf etliche Tage.

22. Ferdinand ladet seinen Freund Wilhelm in den Garten ein.

23. Bitte eines Kindes an die Eltern um neue Kleider.

24. Joseph dankt den Eltern für die erhaltenen Kleider.

25. Anton entschuldigt sich bei seinem Freunde, daß er gestern häuslicher Umstände wegen den versprochenen Besuch nicht machen konnte.

26. Karl schreibt aus der Fremde seinen Eltern, daß er in München bei dem Meister N. Arbeit erhielt, und daß es ihm recht gut gehe.

27. Franz ersucht seinen Freund Eduard um die Aufgabe, die gestern in der Schule diktirt wurde, um sie über Haus in sein Schreibheft eintragen zu können.

28. Fritz erinnert seinen Mitschüler an die Zurückgabe eines bei ihm vor einigen Wochen entlehnten Buches.

29. Ernst ersucht seinen Freund Georg, von dem er hörte, daß er morgen nach N. gehe, daß er ihm von dort ein Buch Papier zu 10 kr., welchen Betrag er ihm hiemit beilegt, mitbringen möchte.

30. Es wird ein Gärtner auf einem benachbarten Schlosse um einige Gattungen Blumensamen ersucht.

31. Ein Sohn benachrichtet seinen Eltern, daß er krank sei, und bittet sie, ihn nach Hause bringen zu lassen.

Von Konten und sogenannten Arbeitszetteln.

Folgende Stoffe sollen in die Form eines Konto's gebracht, Ort und Name desjenigen, der die Arbeit liefert, und der sie abnimmt, selbst erdacht und hinzu gesetzt werden, wobei man sich der nachstehenden Formen bedienen kann.

„Verzeichniß der Arbeiten, welche der Endesunterzeichnete dem Herrn N., Gutsbesitzer in N., geliefert hat.“

32. Ein Kleidermacher hat für Herrn N. verfertiget:

Einen neuen Rock 2 fl. 12 kr., für Unterfutter 54 kr., Steifleinwand, 20 kr., Nähseide 18 kr., Knöpfe 36 kr., ein Paar Beinkleider 1 fl. 12 kr., für Futter und Seide 48 kr., für Ausbesserung eines blautüchenen Ueberrockes 24 kr., 2 Westen 1 fl. 18 kr., Futter und Faden 1 fl. 15 kr., Knöpfe 26 kr.

33. Ein Schuhmacher hat für Herrn N. verfertiget:

Ein Paar neue Stiefel 5 fl. 12 kr., ein Paar neue Schuhe 2 fl. 12 kr., ein Paar Schuhe gesohlt 40 kr., ein Paar Pantoffel von grünem Saffian 42 kr., ein Paar Stiefel vorgeschuht 2 fl. 42 kr., verschiedene Flickarbeiten 48 kr.

34. Ein Tischler hat für Herrn N. verfertiget:

Einen Kleiderkasten 18 fl., 2 nußbaumene Kommodkästen à 15 fl., 6 Sesselgestelle à 2 fl. 12 kr., 2 Tische à 2 fl. 54 kr., 12 Bilderrahmen à 24 kr., 6 Fensterrahmen à 1 fl. 30 kr., 2 alte Tische reparirt à 13 kr.

35. Ein Wagner hat für Herrn N. gemacht:

Zwei neue Räder à 1 fl. 10 kr., ein altes Rad ausgebessert 48 kr., einen neuen Schubkarren 1 fl. 24 kr., ein Pfluggestell ausgebessert 36 kr., einen neuen Pflug gemacht 2 fl. 12 kr., eine neue Deichsel 50 kr., eine neue Achse 1 fl. 40 kr.

36. Ein Schlosser hat für Herrn N. gemacht:

Ein Schloß an die Hausthüre 5 fl. 24 kr., in 4 Fensterstöcke 8 Eisenstangen à 18 kr., 2 neue Hausthür-Schlüssel à 45 kr., Bänder und Hacken an 6 Fensterläden a 1 fl. 15 kr., einen Schubriegel 54 kr., einen eisernen Ofenfuß 13 fl., ein Bogenrohr zu einem Ofen 16 fl. 40 kr.

37. Ein Kupferschmied hat für Herrn N. gemacht:

Eine messingene Pfanne zu $3^1/_2$ Pfund à 1 fl. 24 kr., einen Waschkessel zu 18 Pfund à 42 kr., 3 Bratbecken à 1 fl. 12 kr., 4 messingene Pfannen ausgebessert à 15 kr., 3 neue Schaumlöffel à 17 kr., 2 Küchenmöbel à 1 fl. 57 kr.

Von Quittungen oder Empfangsscheinen.

38. Quittung über ein durch den N. Boten erhaltenes Paquet, worin 13 fl. 30 kr. enthalten sind.

39. Quittung über 20 fl. jährlicher Interessen eines zu 5 Prozent aufliegenden Kapitals pr. 400 fl.

40. Quittung über 11 fl. 40 kr. für 35 Ellen gekaufter Leinwand.

41. Quittung über 40 fl. Abschlagszahlung auf eine Forderung von 80 fl.

42. Quittung über erhaltene 18 fl. 12 kr. für gelieferte Schreinerarbeiten.

43. Quittung über zurückbezahlte 300 fl., welche im Jahre 1834 zu 4 Prozent aufgenommen wurden.

Anmerk. Die Angabe des Ortes und Datums, so wie die Erfindung irgend eines Namens für Empfänger und Zahlungsschuldige ꝛc. bleiben der Willkühr der Schüler überlassen.

Von den Schuldscheinen.

44. Konrad Hauser hat dem Konrad Reiner 300 fl. auf ein Jahr zu 4 Prozent geliehen. Er verlangt von seinem Schuldner einen Schuldschein, wie soll dieser lauten?

45. Johann Hutter hat von Lorenz Berger 500 fl. auf unbestimmte Zeit zu 3 Prozent zu leihen bekommen. Wie soll der Schuldschein lauten?

46. Michael Lasser nahm von dem Ernest Krauter ein Kapital von 400 fl. auf 3 Jahre zu 2 Prozent auf. Wie soll der Schuldschein lauten?

47. Peter Wimmer entlehnt von Michael Meier 1500 fl. auf unbestimmte Zeit zu 4 Prozent, bedingt sich aber vorhergehende halbjährige Aufkündigung des Kapitals. Wie soll der Schuldschein lauten?

Von den Obligationen.

48. Xaver Mehlrich, Müller zu Traubing, entlehnt von Georg Walter, Bauer von Reut, ein Kapital von 900 fl. zu 5 Prozent auf unbestimmte Zeit, bedingt sich halbjährige Aufkündigung, und verpfändet zur mehreren Sicherheit seine schuldenfreie Schneid-Sägemühle.

49. Anton Lauter, Wirth von Pelling, erhält von Hrn. Brager, Bräuer in Maurach, zur Erbauung eines Stadels 400 fl. auf 2 Jahre zu 5 Prozent. Als Unterpfand verschreibt er ihm seinen Garten beim Hause, der einen geschätzten Werth von 400 fl. hat.

50. Joseph Harter, Kleingütler in Feldbach, entlehnt von Anton Feicht, Wirth in Altdorf, 200 fl. zu $4\frac{1}{2}$ Prozent unter der Bedingung halbjähriger Aufkündigung, und verpfändet hiefür einen zu 200 fl. geschätzten Wiesgrund.

Von den Zeugnissen.

51. Zeugniß für einen Bedienten, welcher drei Jahre bei einer Herrschaft gedient, sich treu und fleißig gezeigt, und stets eine gute Aufführung gepflogen hat.

52. Zeugniß für eine Dienstmagd, welche $\frac{1}{2}$ Jahr gedient, und sich während dieser Zeit ehrlich, treu und fleißig betragen hat.

53. Zeugniß für einen Dienstknecht, der nicht besonders fleißig war, und bei dem man auch sonst mit seiner Aufführung nicht ganz zufrieden sein konnte.

54. Zeugniß für eine Köchin, welche im Kochen sehr viele Geschicklichkeit besitzt, Treue und Anhänglichkeit gegen ihre Dienstherrschaft stets bewies, und durch Fleiß und sittliches Betragen sich die Zufriedenheit der Dienstherrschaft im hohen Grade erwarb.

Hausrechnungen.

55. Für ein großes Hauswesen auf dem Lande wurden eines Tages aus der Stadt geholt: 39 Pf. Oel à 30 kr., 43 Pf. Kerzen à 20 kr., 55 Pf. Seife à 15 kr., 28 Pf. Rollgerste à 12 kr., 75 Pf. Eisen à 10 kr., 74 Klafter Waschstricke à 7 kr. 2 dl., 27 Stück Zitronen à 6 kr., 92 Stück Hafnergeschirr, Stück für Stück 5 kr. Was beträgt der Einkauf?

56. Nota über nachstehende Spezereiwaaren: 5 Zuckerhüte zu 23½ Pf. à 36 kr., 8½ Pf. Kaffee à 39 kr., 3½ Pf. Zibeben à 24 kr., 2 Pf. Weinbeeren à 23 kr., 3 Pf. Mandeln à 36 kr., 4 Pf. Kandiszucker à 44 kr., 2½ Kapern à 39 kr. Was beträgt das Ganze?

57. Nota über abgegebene Schnittwaaren: 5¼ Ellen Atlas à 2 fl., 6¼ Ellen Levantin à 1 fl. 48 kr., 8½ Ellen Taffent à 1 fl. 30 kr., 5½ Ellen Kasimir à 2 fl. 24 kr., 7½ Ellen Sammt à 2 fl. 24 kr., 6¼ Ellen Manchester à 1 fl. 36 kr., 9¾ Ellen Mousselin à 40 kr., 7¼ Ellen Rips à 42 kr. Was ist der Betrag?

58. Eine Frau nahm bei einem Kaufmanne folgende Gegenstände ab: 9 Ellen Pers à 38 kr., 17 Ellen Mousselin à 37 kr., 19 Ellen Fransen à 11 kr., 14 Ellen Kannevas à 57 kr., einen Zuckerhut zu 7½ Pf. à 37 kr., 5 Pf. Kaffee à 47 kr. Was hat die Frau zu bezahlen?

59. Eine Köchin gab aus: für Fleisch 2 fl. 33 kr., für Voressen 18 kr. 3 dl., für Gemüs 17 kr. 3 dl., für Gewürz 15 kr. 1 dl., für Brod 41 kr. 3 dl., für Schmalz 39 kr., für Butter 16 kr., für Kaffee und Zucker 3 fl. 52 kr. Wie viel im Ganzen?

60. Ein Landkrämer kaufte ein: Zimmetblüthe 20 Loth à 3 kr. 2 dl., bittere Mandeln 9 Pf. à 45 kr. 1 dl., Kaffee 12 Pf. à 44 kr., Melis 20 Pf. à 32 kr. 1 dl., Kandis 6 Pf. à 40 kr. 3 dl., Provenceröl 15 Pf. à 48 kr. 2 dl., Nelken 3 Loth à 15 kr., Reis 35 Pf. à 14 kr. Wie viel beträgt jeder Posten? Wie viel die Gesammtsumme?

Geographie.

Einleitung.

1. Die Geographie oder Erdebeschreibung ist die Lehre von der Beschaffenheit der Erde und ihrer Bewohner. Sie wird eingetheilt in die mathematische, physische und politische Geographie. Die mathematische Geographie erklärt uns die Gestalt, Größe und Bewegung der Erde. Die physische Geographie schildert uns die Erde nach ihrer Beschaffenheit der Länder, Gewässer, Witterung und Erzeugnisse. Die politische Geographie macht uns mit der Sprache, Religion und Bildung der Erdebewohner bekannt.

2. Die Erde, auf der wir leben, ist ein großer, runder Körper, beinahe wie eine Kugel. Daß die Erde rund sei, schließen wir daraus, weil man überall auf der Erde, und besonders auf dem Meere, von entfernten hohen Gegenständen zuerst die Spitze erblickt; und weil die Erde schon umschiffet worden ist, und weil die Erde bei Mondsfinsternissen einen runden Schatten auf den Mond wirft. Der Umfang der Erde beträgt 5,400 Meilen.

3. Die Erde bewegt sich alle 24 Stunden um sich selbst und alle 365 Tage und 6 Stunden um die Sonne. Durch die tägliche Bewegung der Erde um sich selbst entsteht Tag und Nacht, durch die jährliche Bewegung der Erde um die Sonne das Jahr und die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

4) Die Oberfläche der Erde besteht aus Wasser und Land. Zwei Drittheile faßt das Wasser, einen Drittheil das feste Land. Das Land wird eingetheilt in fünf Haupt- oder Welttheile. Sie heißen: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Auch das Wasser wird in fünf Haupt- oder Weltmeere eingetheilt. Sie heißen: das nördliche Eismeer, das südliche Eismeer, das atlantische — das stille — und das indische Weltmeer.

---

1. Was versteht man unter Geographie? -- Wie wird die Geographie eingetheilt? — Wovon handelt die mathematische, — physische — und politische Geographie?

2. Was hat die Erde für eine Gestalt? — Woraus schließen wir, daß die Erde rund sei? — Wie groß ist der Umfang der Erde?

3. Hat die Erde auch eine Bewegung? — Was entsteht durch die tägliche Bewegung der Erde um sich selbst? — was durch die jährliche Bewegung der Erde um die Sonne?

4. Woraus besteht die Oberfläche der Erde? — Was ist mehr vorhanden? — Wie wird das feste Land eingetheilt? — Wie heißen die 5 Erd- oder Welttheile? — Wie wird das Wasser eingetheilt? — Wie heißen die 5 Haupt- oder Weltmeere?

5. Die Grenzen eines Landes bestimmt man nach den 4 Welt- oder Himmelsgegenden. Sie heißen: Ost oder Morgen, Süd oder Mittag, West oder Abend, Nord oder Mitternacht. Wenn ich mich dahin wende, wo die Sonne aufgeht, so habe ich Ost, rückwärts West, rechts habe ich sodann Süd, und links Nord.

6. Eine Abbildung der Erde mit ihren Ländern und Gewässern auf einer künstlichen Kugel, wird Erdglobus genannt, worauf sich viele Linien befinden. Die Linie auf einem solchen Globus, durch welche die Erde in 2 gleiche Hälften, in eine südliche und nördliche Halbkugel, getheilt wird, heißt Aequator; diejenigen Linien dagegen, welche von Norden nach Süden gezogen sind, und den Aequator durchschneiden, Meridiane oder Mittagslinien, weil alle Orte, welche unter einem solchen Meridian auf einerlei Halbkugel liegen, in dem Augenblicke, wo die Sonne senkrecht über demselben steht, Mittag, und die entgegengesetzten unter demselben Meridian Mitternacht haben. Durch den Aequator wird die Breite, durch die Meridiane oder Mittagslinien, von denen man diejenige, welche durch die Insel Ferro geht, als die erste annimmt, die Länge der Erde bestimmt. Jene Kreise oder Linien, die mit dem Aequator in gleicher Richtung um die Erde gehen, und immer kleiner werden, je mehr sie sich vom Aequator entfernen, heißen gleichlaufende oder Parallelkreise.

7. Eine gedachte Linie durch den Mittelpunkt der Erde nennt man Erdachse, und ihre beiden Endespunkte die Pole; daher die Benennung Südpol und Nordpol. Jene länglich runde Bahn, auf der sich die Erde um die Sonne, oder scheinbar die Sonne um die Erde bewegt, und auf der die Sonne täglich um einen Grad, d. i. 15 Meilen vorrücket, nennt man Ekliptik oder Sonnenbahn.

8. Die Ekliptik besteht aus 12 Abtheilungen, welche die Namen der 12 Himmelszeichen führen, und der Thierkreis genannt werden. Sie heißen: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische. In einem jeden solchen Zeichen hält sich die Sonne einen Monat lang auf.

9. Wenn die Sonne über dem Aequator steht, so haben wir Tag und Nacht gleich. Dieß geschieht am 21. oder 22. März, wenn die Sonne in das Zeichen des Widders tritt, und der Frühling anfängt, und

---

5. Wornach bestimmt man die Grenzen eines Landes? — Wie heißen die vier Welt- oder Himmelsgegenden? — Wie kann man eine Weltgegend leicht finden?

6. Was versteht man unter einem Erdglobus? — Was ist der Aequator? — Was heißt man Meridiane oder Mittagslinien? — Wozu dient die Linie des Aequators, wozu sind die Linien der Meridiane? — Was sind Parallelkreise?

7. Was versteht man unter Erdachse? — Wie heißen die beiden Endespunkte der Erdachse? — Wie viele Pole unterscheidet man? — Was nennt man Ekliptik oder Sonnenbahn?

8. Wie wird die Ekliptik abgetheilt? — Wie heißen die zwölf Himmelszeichen? — Wie lange hält sich die Sonne in einem solchen Zeichen auf?

9. Wann haben wir Tag und Nacht gleich? — Wann geschieht dies?

am 21. oder 22. September, wenn die Sonne in das Zeichen der Wage tritt, und der Herbst anfängt.

10. Auf der Ekliptik sind auch noch besonders jene 2 Punkte merkwürdig, wo sich die Sonne abwärts oder aufwärts zu wenden scheint, woher die Benennung „Sonnenwende“ entstanden ist. Dies geschieht am 21. oder 22. Juni, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, und der Sommer anfängt; (zu dieser Zeit ist bei uns der längste Tag und die kürzeste Nacht; der Tag fängt hierauf an abzunehmen) und am 21. oder 22. Dezember, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbockes tritt, und der Winter anfängt; (zu dieser Zeit ist bei uns der kürzeste Tag und die längste Nacht; der Tag fängt wieder an zuzunehmen.)

11. Man hat die Erde nach dem Grade der Kälte und Wärme in gewisse Striche eingetheilt, die man Zonen nennt. Man unterscheidet daher eine heiße Zone (zu beiden Seiten des Aequators um die Erde herum), zwei gemäßigte und zwei kalte Zonen; (letztere befinden sich um die beiden Pole herum.)

12. Ein vom Wasser ganz umgebenes Land heißt eine Insel; ein Land, das von drei Seiten vom Wasser umgeben ist, von einem Theile aber noch mit festem Lande zusammenhängt, eine Halbinsel. Einen schmalen Landstrich, der sich weit in das Meer erstreckt, nennt man eine Erdzunge, und wenn er zwei größere Länder mit einander verbindet, eine Land- oder Erdenge.

13. Sehr erhabene Stellen der Erde heißen Berge, weniger erhabene, Hügel. Eine Reihe zusammenstoßender Berge nennt man ein Gebirg, eine Vertiefung zwischen zwei Bergen ein Thal, ein sehr enges Thal eine Schlucht, einen schmalen Durchgang zwischen steilen Gebirgswänden einen Paß, hohe, mit beständigem Schnee und Eis bedeckte Berge Gletscher, und Berge, die sich weit in das Meer hinein erstrecken, Vorgebirge oder Kap.

14. Vulkane oder feuerspeiende Berge sind solche, die von Zeit zu Zeit aus einer Oeffnung, die man Krater nennt, Rauch, Feuer und Lava auswerfen, und gewaltige Erschütterungen verursachen. Solche Erschütterungen nennt man Erdbeben, die sich nahe am Meere öfters ereignen.

---

10. Welche zwei Punkte sind auf der Ekliptik besonders merkwürdig? — Wann geschieht dieß?

11. Wie wird die Erde nach ihrem Klima eingetheilt? — Wie viele Zonen unterscheiden wir?

12. Was ist eine Insel? — Was eine Halbinsel? — Was nennt man eine Erdzunge? — Was eine Land- oder Erdenge?

13. Was ist ein Berg? — Was ein Hügel? — Was nennt man Gebirg? — Thal? — Schlucht? — Paß? — Gletscher? — Vorgebirge oder Kap?

14. Was sind Vulkane oder feuerspeiende Berge? — Wie nennt man solche Erschütterungen der Erde?

15. Zum fließenden Wasser gehören die Quellen, Bäche, Flüsse und Ströme. Eine Quelle ist ein Wasser, das aus Bergen oder kleinen Anhöhen hervorkommt. Aus dem Zusammenflusse mehrerer Quellen entsteht ein Bach, aus mehreren Bächen ein Fluß, aus mehreren Flüssen ein Strom, der sich endlich in das Meer stürzt.

16. Die Flüsse werden eingetheilt: in Hauptflüsse, welche andere Flüsse aufnehmen; in Nebenflüsse, welche sich in einen Hauptfluß ergießen; in Seitenflüsse, die sich in einen Nebenfluß ergießen; in Küstenflüsse, die nicht weit vom Meere entspringen, und sich bald hierauf in das Meer ergießen, und in Steppenflüsse, die sich in sandigen Gegenden verlieren.

17. Den Rand des Bodens zu beiden Seiten eines Flusses oder Baches nennt man Ufer oder Gestade, den Rand des Meeres Küste, Strand oder Bord, den Wasserweg selber, oder die zwischen beiden Ufern eines Flusses ausgegrabene Vertiefung Bett oder Rinnsal, und die Stelle, wo sich ein Fluß oder Strom in einen andern oder in das Meer ergießt, Mündung.

18. Ein Meerbusen ist ein Einschnitt des Meeres in das feste Land; kleinere Meerbusen nennt man Baien oder Buchten. Ein Seehafen ist ein durch Natur oder Kunst gebildeter Meerbusen, in welchem die Schiffe Schutz gegen die Stürme finden. Der Durchfluß des Meeres zwischen zwei Ländern wird Meerenge genannt. Ist eine Meerenge merklich breit und lang, so heißt sie Kanal.

19. Ein großer Umfang stehenden Wassers wird Meer oder See genannt; eine Menge Fluß- oder Quellwasser, welches man in einen ausgegrabenen Platz leitet, und zur Ernährung und Erhaltung der Fische vermöge eines Dammes darin hält, nennt man Weiher oder Teich; niedrig stehende Wasser, die durch die Sonnenhitze öfters ausgetrocknet werden, heißen Sümpfe oder Moräste, und niedrige Gewässer, die mit Rohr oder Gesträuch bewachsen sind, werden Moore oder Brüche genannt.

20. Merkwürdig ist an dem Meere, daß es in 24 Stunden zweimal steigt und zweimal fällt. Man schreibt dieß der anziehenden Kraft des Mondes zu. Die Bewegung des fallenden Meerwassers nennt man die Ebbe, die Bewegung des steigenden die Fluth.

---

15. Was zählt man zu den fließenden Gewässern? — Was ist eine Quelle? — Was entsteht aus dem Zusammenflusse mehrerer Quellen? — Was aus mehreren Bächen? — Was aus mehreren Flüssen?

16. Wie werden die Flüsse eingetheilt? — Was sind Hauptflüsse? — Nebenflüsse? — Seitenflüsse? — Küstenflüsse? — Steppenflüsse?

17. Was nennt man Ufer oder Gestade? — Küste, Strand oder Bord? — Bett oder Rinnsal? — Mündung?

18. Was ist ein Meerbusen? — Was sind Baien oder Buchten? — Was ist ein Seehafen? — Was eine Meerenge? — Was ein Kanal?

19. Was wird Meer oder See genant? — Was nennt man Weiher oder Teich? — Sümpfe oder Moräste? — Moore oder Brüche?

20. Welche merkwürdige Erscheinung nimmt man an dem Meere wahr? — Woher kommt dies? — Wie nennt man die Bewegung des fallenden, wie die des steigenden Meerwassers!

21. Eine aus Sand oder Kies zusammengeschwemmte Erhöhung im Meer heißt Sandbank, an den Ufern nennt man sie Dünen. Felsen im Meere heißen Seeklippen, an den Küsten nennt man sie Scheeren. Eine seichte Gegend im Meere wird Untiefe genannt, und ein großes aus dem Wasser hervorragendes, zusammenhängendes Stück Landes heißt Kontinent oder Welttheil.

22. Obgleich die Bewohner aller Erdtheile in den Hauptkennzeichen mit einander übereinstimmen, so findet doch in Rücksicht der Größe, Farbe, Sprache, Religion und Geistesbildung eine große Verschiedenheit statt. Es gibt große und kleine, weiße, schwarze und braune Menschen. Der Religion nach sind die Menschen entweder Anbeter Eines Gottes, wie die Juden, Christen und Muhamedaner, oder Anbeter mehrerer Götter, wie die Heiden. — Der Lebensart nach theilen sich die Menschen in wilde Völker — Hirtenvölker — und gesittete Völker.

23. Die Staaten werden ihrer Form nach eingetheilt: 1) in Monarchien, Reiche, worin die höchste Gewalt in den Händen eines Einzigen (z. B. Kaisers, Königs, Herzogs) ist; nehmen an der Gesetzgebung und Besteuerung die Stände des Reiches Theil, so nennt man dies einen konstitutionellen Staat. 2) In Republiken (Freistaaten), Reiche, worin die oberste Gewalt in den Händen Mehrerer liegt. Die Republik heißt Aristokratie, wenn die Vornehmsten aus dem Adel herrschen: Demokratie, wenn das Gesammtvolk die Regierung leitet; 3) in Despotien, Reiche, worin der Regent nach Willkühr mit der Freiheit und dem Eigenthume der Unterthanen schaltet. Die Hauptklassen einer Nation sind: Der Adel, die Geistlichkeit, die Bürger und die Bauern.

Europa.

24. Der Erdtheil, auf dem wir leben, heißt Europa; darum können wir uns Europäer nennen. Europa ist beinahe der kleinste Welttheil, aber der wichtigste aus allen; denn die meisten Menschen dieses Erdtheiles sind ziemlich gesittet, verständig und aufgeklärt, und übertreffen an guten Eigenschaften alle übrigen Völker des Erdbodens.

---

21. Was ist eine Sandbank? — Wie nennt man sie an den Ufern? — Was sind Seeklippen? — Wie nennt man sie an den Küsten? — Was heißt man eine Untiefe? — Was Kontinent?

22. Sind die Bewohner aller Erdtheile unter einander gleich? — Wie unterscheiden sich die Menschen durch Größe und Farbe? — Wie unterscheiden sich die Menschen ihrer Religion nach? — Wie ihrer Lebensart nach?

23. Wie werden die Staaten ihrer Form nach eingetheilt? — Was ist eine Monarchie? — Was ein konstitutioneller Staat? — Was ist eine Republik? — Wenn nennt man Republik Aristokratie? wenn Demokratie? — Was ist eine Despotie? — Welches sind die Hauptklassen einer Nation?

24. Wie heißt der Erdtheil, auf dem wir leben? — Wie ist Europa beschaffen?

25. Europa grenzt gegen Osten an Asien und an das kaspische Meer; gegen Süden an das asowische, schwarze und Marmorameer; an den Archipelagus, an das adriatische und mittelländische Meer; gegen Westen an das atlantische Meer; gegen Norden an die Nordsee, Ostsee, an den finnischen und bottnischen Meerbusen, an das weiße Meer; und an das nördliche Eismeer.

26. Europa liegt größtentheils in der gemäßigten Zone; daher die Witterung im Ganzen weder zu warm noch zu kalt ist. Es ist beinahe 180,000 Quadratmeilen groß, und zählt bei 240 Millionen Einwohner. Es hat Hornvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Wildpret und Geflügel aller Art, Wein, Obst, Getreide, Zuckerrohr, Baumöl, Holz, Tabak, Flachs, Hanf, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, Quecksilber auch Edelsteine.

27. Zu den Ländern von Europa gehören die vier Kaiserthümer: Rußland, Türkei, Frankreich und Oesterreich. In Rußland ist Petersburg, in der Türkei Konstantinopel, in Frankreich Paris, und in Oesterreich Wien die Hauptstadt. Dann folgende Königreiche: Portugal Hpst. Lissabon, Spanien Hpst. Madrid, Belgien Hpst. Brüssel, Holland Hpst. Amsterdam, England Hpst. London, Schottland Hpst. Edinburg, Irland Hpst. Dublin, Dänemark Hpst. Kopenhagen, Schweden Hpst. Christiania, Preußen Hpst. Berlin, Polen Hpst. Warschau (mit Rußland vereinigt), Gallizien Hpst. Lemberg, Ungarn Hpst. Preßburg, Griechenland Hpst. Athen, das lombardisch-venetianische Königreich Mailand und Venedig Hpst. Mailand und Venedig, Neapel und Sizilien Hpt. Neapel, Sardinien-Piemont Hpst. Turin, das Großherzogthum Toskana Hpst. Florenz, die Herzogthümer Parma und Modena mit den Hauptstädten gleichen Namens, der Kirchenstaat Rom Hpst. Rom, der freie Staat Schweiz und Deutschland.

28. Hauptgebirge von Europa sind: die Pyrenäen zwischen Spanien und Frankreich, die Alpen in der Schweiz, die Apeninnen in Italien, der Balkan oder Hämus in der Türkei, die Karpathen zwischen Ungarn und Gallizien, das Uralgebirg zwischen Europa und Asien, und das Kiölengebirg zwischen Schweden und Norwegen. Der höchste Berg in Europa ist der Montblank in Savoien.

29. Als Vorgebirge hat Europa das Nordkap, die nördliche Spitze von Norwegen; das Kap Matapan, die Südspitze von Morea, das Finisterre, die Westspitze von Spanien; und das Kap St. Vincent, die Südwestküste von Portugal. Feuerspeiende Berge oder Vulkane in Europa sind: der Vesuv in Neapel, der Aetna in Sizilien und der Hekla auf der Insel Island.

---

25. Woran grenzt Europa?

26. Was hat Europa für ein Klima? — Wie groß ist Europa? — Welche Produkte hat Europa?

27. Wie heißen die Länder von Europa nebst ihren Hauptstädten?

28. Was hat Europa für Hauptgebirge?

29. Welche Vorgebirge hat Europa? — Wo befinden sich feuerspeiende Berge?

30. Die größten Flüsse in Europa sind: der Tajo, Duero in Portugal und Spanien; der Quadalquivir, Minho und Ebro in Spanien; die Garone, Loire, Seine und Rhone in Frankreich; die Themse in England; der Po und die Tiber in Italien; der Rhein, die Donau, Elbe, Oder und Weser in Deutschland; die Weichsel und Pregel in Polen und Preußen; der Don und die Wolga, Düna und Dwina in Rußland. Die größten Seen in Europa sind: der Boden-, Zürcher- und Genfer-See in der Schweiz; der Laggo-maggiore, der Kommer- und Gardasee in Italien; der Plattensee in Ungarn; der Peipus-, Ladoga- und Onega-See in Rußland, und der Wetter-, Mälar- und Wenersee in Schweden.

31. Zu Europa gehören auch noch die Inseln: Island, Majorka, Minorka, Iviza, Malta, Corsika, Candia, Seeland, Bornholm, Rügen, Gothland, die griechischen Inseln: Negroponte, Egina, Hydra, Andros, Zea, Mily (Melos), Naxia (Naxos) ꝛc. und die jonischen Inseln: Corfu, Paxo, Santa Maura, Cephalonia, Ithaka (Theaki), Zante und Cerigo. Dann die Halbinseln: Morea, Krim und Jütland ꝛc.

Deutschland.

32. Deutschland grenzt gegen Osten an Preußen, Polen, Galizien und Ungarn; gegen Süden an das adriatische Meer, an Italien und an die Schweiz; gegen Westen an Frankreich und die Niederlande; gegen Norden an die Nordsee, an Dänemark und an die Ostsee.

33. Die Luft in Deutschland ist mit Ausnahme der höhern Gegenden ziemlich gemäßigt. An Produkten besitzt Deutschland Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Hopfen, Tabak, Baumfrüchte und Wein. Die Viehzucht wird sehr stark betrieben. Die Berge enthalten Silber, Gold, Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Quecksilber. Auch gibt es Edelsteine, Salz, Gesundbrunnen und sehr viele warme Bäder.

34. Der Flächeninhalt von Deutschland beträgt 11600 Quadratmeilen, worauf bei 45 Millionen Menschen wohnen. Deutschland enthält Ein Kaiserthum, fünf Königreiche, Ein Churfürstenthum, sieben Großherzogthümer, neun Herzogthümer, neun Fürstenthümer, Eine Landgrafschaft, und vier freie Städte, die zusammen den deutschen Staatenbund bilden, dessen Versammlung zu Frankfurt am Main ihren Sitz hat.

---

30. Wie heißen die vorzüglichsten Flüsse von Europa? — Welches sind die Namen der vorzüglichsten Seen?

31. Wie heißen die vorzüglichsten Inseln von Europa? — Wie die Halbinseln?

32. Woran grenzt Deutschland?

33. Was hat Deutschland für ein Klima? — Was besitzt Deutschland für Produkte?

34. Wie groß ist der Flächeninhalt und die Einwohnerzahl von Deutschland? — Aus welchen Staaten besteht Deutschland?

35. Das Kaiserthum in Deutschland heißt Oesterreich. Es besteht aus dem Erzherzogthume Oesterreich, von welchem es seinen Namen hat, und den deutschen Nebenländern: Böhmen, Mähren, Steyermark, Illyrien, welches die Herzogthümer Kärnthen, Krain und das Küstenland Istrien enthält, Salzburg, Tyrol und Vorarlberg. In Oesterreich ist Wien, in Böhmen Prag, in Mähren Brünn, in Steyermark Grätz, in Kärnthen Klagenfurt, in Krain Laibach, in Istrien Görz, im Salzburgischen Salzburg, in Tyrol Innsbruck die Hauptstadt, in Vorarlberg Bregenz die Kreisstadt.

36. Deutschlands Königreiche sind: Bayern Hpst. München, Preußen Hpst. Berlin, Hannover Hpst. Hannover, Sachsen Hpst. Dresden, Würtemberg Hpst. Stuttgart. Das Churfürstenthum in Deutschland heißt Hessenkassel.

37. Die Großherzogthümer, welche zu Deutschland gehören, sind: Baden Hpst. Karlsruhe, Hessen-Darmstadt Hpst. Darmstadt, Luxemburg Hpst. Luxemburg, Oldenburg Hpst. Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin Hpst. Schwerin, Mecklenburg-Strelitz Hpst. Strelitz, Sachsen-Weimar-Eisenach Hpst. Weimar.

38. Die Herzogthümer, welche zu Deutschland gerechnet werden, heißen: Holstein (zu Dänemark gehörig) Hpst. Glückstadt, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen Hpst. Meiningen, Sachsen-Altenburg Hpst. Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha Hpst. Koburg und Gotha, Braunschweig Hpst. Braunschweig, Nassau Hpst. Wiesbaden, Anhalt-Dessau Hpst. Dessau, Anhalt-Bernburg Hpst. Bernburg, Anhalt-Köthen Hpst. Köthen.

39. Deutschlands Fürstenthümer sind: Lichtenstein Hauptort Lichtenstein (Baduz), Schwarzburg-Sondershausen Hpst. Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt Hpst. Rudolstadt, Reuß (ältere Linie) Hpst. Greiz, Reuß (jüngere Linie) Hpst. Schleiz, und Lovenstein-Ebersdorf Hpst. Ebersdorf, Lippe-Detmold Hpst. Detmold, Lippe-Schaumburg Hpst. Bückeburg, Waldeck Hpst. Arolsen. Deutschlands Landgrafschaft heißt: Hessen-Homburg, und die Namen der vier freien Städte sind: Frankfurt am Main, Bremen, Hamburg und Lübeck.

40. Die merkwürdigsten Gebirge von Deutschland sind: Das Erzgebirg zwischen Böhmen und Sachsen, das Riesengebirg mit

---

35. Wie heißt das in Deutschland befindliche Kaiserthum? — Aus welchen Staaten besteht es? — Wie heißen die Hauptstädte dieser Länder?

36. Wie heißen die Königreiche von Deutschland mit ihren Hauptstädten? — Wie heißt Deutschlands Churfürstenthum?

37. Wie heißen die Großherzogthümer, welche zu Deutschland gehören?

38. Wie heißen die Herzogthümer von Deutschland?

39. Welche Fürstenthümer gehören zu Deutschland? — Was hat Deutschland für eine Landgrafschaft? — Welches sind die Namen der vier freien Städte in Deutschland?

40. Wie heißen die merkwürdigsten Gebirge in Deutschland? — Welches ist der höchste Berg in Deutschland?

der Schneekoppe und den Sudeten zwischen Böhmen und Schlesien, der Harz mit dem Brocken im Hannover'schen; der Thüringerwald in Sachsen-Weimar, der Schwarzwald in Baden, der Odenwald in Hessen-Darmstadt, der Hundsrück im Niederrheinischen, die Ardennen im Luxemburgischen, das Fichtelgebirg in Bayern, die österreichischen, tyrolischen und bayerischen Alpen mit den mährischen und böhmischen Gebirgen, und ein Theil der Vogesen. Der höchste Berg in Deutschland ist der Ortler in Tyrol.

41. Die vorzüglichsten Flüsse in Deutschland sind: 1) die Donau, welche im Schwarzwalde bei Donaueschingen in Baden entspringt, durch Würtemberg, Bayern, Oesterreich, Ungarn und Türkei strömt, und sich in das schwarze Meer ergießt; 2) der Rhein, welcher in der Schweiz auf dem St. Gotthardsberge entspringt, durch den Bodensee westwärts nach Basel fließt, hierauf die Gränze zwischen Deutschland und Frankreich macht, und sich in die Nordsee ergießt; 3) die Weser, welche aus der Vereinigung der beiden Flüsse Fulda und Werra bei der hannoverischen Stadt Minden entsteht, und sich in die Nordsee ergießt; 4) die Elbe, welche auf dem Riesengebirge entspringt, durch Böhmen, Sachsen, Brandenburg, dann zwischen Hannover, Mecklenburg und Holstein hinfließt, und in die Nordsee strömt; 5) die Oder, welche an den Sudeten in Mähren entspringt, durch Schlesien, Brandenburg und Pommern ihren Lauf nimmt, nnd in die Ostsee fällt.

Bayern.

42. Bayern grenzt gegen Osten an Böhmen und Oesterreich, gegen Süden an Tyrol und an die Schweiz, gegen Westen an Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt, gegen Norden an Churhessen und an Sachsen. Die Pfalz wird östlich vom Rheine, südlich von Frankreich, westlich von der preuß. Provinz Niederrhein und nördlich vom Großherzogthume Hessen begrenzt.

43. Bayern ist ein fruchtbares Land; es hat Getreide, Wein, Obst, Hopfen, Holz, Tabak, Flachs, Pferde, schönes Hornvieh, Schafe, Schweine, Geflügel, Fische, Wildpret, Eisen, Marmorsteine, Schiefersteine, Porzellanerde und Salz im Ueberflusse. Was man nicht braucht, wird verkauft und in fremde Länder gefahren.

44. Das gesammte Bayern beträgt 1412 Quadratmeilen, und bei 5 Millionen Einwohner, wovon sich zwei Drittheile zur katholischen Religion bekennen. Bayern ist in acht Regierungsbezirke eingetheilt. Sie heißen nach ihrem Zusammenhange: I. Oberbayern Hpst. München, II. Niederbayern Hpst. Landshut, III. Oberpfalz und Regensburg Hpst. Regensburg, IV. Oberfranken Hpst. Bayreuth, V. Unter-

---

41. Welches sind die vorzüglichsten Flüsse Deutschlands?
42. Woran grenzt Bayern?
43. Ist Bayern ein fruchtbares Land? — Welche Produkte hat es?
44. Wie groß ist das gesammte Bayern, und wie viel Einwohner zählt es? — Wie ist Bayern eingetheilt? — Wie heißen die acht Regierungsbezirke?

franken und Aschaffenburg Hpst. Würzburg. VI. Mittelfranken Hpst. Ansbach. VII. Schwaben und Neuburg Hpst. Augsburg. VIII. Pfalz Hpst. Speier.

45. Die merkwürdigsten Gebirge in Bayern sind: Zweige der Tyroler-Alpen, die sich im Süden herein erstrecken mit den Bergspitzen: Watzmann, Zugspitze und Hochvogel. Der Böhmerwald mit den Bergspitzen: Osser, Arber, Rachel, Lusen und Dreisesselberg. Das Fichtelgebirg in Oberfranken mit den Bergspitzen: Todtenkopf, Ochsenkopf, Schneeberg, Farmleiten und rauhe Kulmen. Das Rhöngebirg in Unterfranken mit dem Kreuzberge. Der Spessart zwischen Würzburg und Aschaffenburg. Der Steigerwald zwischen Würzburg und Bamberg, und die Vogesen in der Pfalz mit dem Donnersberge.

46. Kleinere Bergspitzen in Bayern sind: der Peißenberg bei Schongau, der Gründten bei Immenstadt, der Mandel bei Ettal, der Seiling bei Füssen, der Hesselberg bei Wassertrüdingen und der Moritzberg bei Hersbruck. Auch gibt es noch viele Meilen lange Filze oder Moorsümpfe, worunter das Dachauer- und Erdingermoos, wie das Donaumoos und Donauried besonders bekannt sind.

47. Die größten Flüsse in Bayern sind außer dem Rheine, welcher nur als Grenzfluß von der Pfalz zu beachten ist: die Donau und der Main. Die Donau entspringt im Schwarzwalde bei Donaueschingen in Baden, fließt durch Würtemberg, tritt bei Ulm in's Bayern, strömt hierauf durch Schwaben und Neuburg, durch einen Theil von Oberbayern, Oberpfalz und Regensburg, dann durch Niederbayern, bei Passau in das österreichische Gebiet, dann durch Ungarn, Türkei und endlich in das schwarze Meer. An und in der Nähe der Donau liegen die bayerischen Städte: Leipheim, Günzburg, Gundelfingen, Lauingen, Dillingen, Höchstädt, Donauwörth, Neuburg, Ingolstadt, Neustadt, Kelheim, Regensburg, Stadtamhof, Straubing, Deggendorf, Osterhofen, Vilshofen, Passau.

48. Größere Nebenflüsse der Donau sind:

Die Iller, welche im Bregenzerwalde entspringt, bei den Städten Immenstadt, Kempten und Memmingen vorüberfließt, und bei Ulm sich in die Donau ergießt.

Der Lech, welcher im Vorarlbergischen entspringt, an den Städten Füssen, Schongau und Landsberg vorüberfließt, bei Augsburg die Wertach aufnimmt, und unterhalb Donauwörth in die Donau sich ergießt.

---

45. Wie heißen die merkwürdigsten Gebirge in Bayern?

46. Welches sind die vorzüglichsten kleinern Bergspitzen? — Gibt es in Bayern auch Filze oder Moorsümpfe?

47. Welches sind die größten Flüsse in Bayern? — Wo entspringt und wohin ergießt sich die Donau? — Welche Städte liegen an und in der Nähe der Donau?

48. Welche größere Nebenflüsse ergießen sich in die Donau? — Wo entspringt die Iller? — der Lech? — die Isar? — der Inn? — die Wernitz? — die Altmühl? — die Naab? — der Regen?

Die Isar, welche zwischen Hall und Innsbruck in Tyrol entspringt, bei Wolfratshausen die Loisach und bei Isareck die Amper aufnimmt, an den Städten München, Freising, Moosburg, Landshut, Dingolfing und Landau vorüber ihren Lauf nimmt, und unterhalb Deggendorf in die Donau fällt.

Der Inn, welcher in Graubünden in der Schweiz entspringt, Tyrol durchströmt, unweit Kufstein in's Bayern tritt, bei Rosenheim, Wasserburg, Mühldorf und Neuötting vorüberfließt, oberhalb der österreichischen Stadt Braunau die Salzach aufnimmt, woran die bayerischen Städte Laufen, Tittmoning und Burghausen liegen und sich bei Passau in die Donau ergießt.

Die Wörnitz, welche bei Schillingsfürst in Mittelfranken entspringt, an den Städten Dinkelsbühl, Wassertrüdingen und Oettingen vorbeifließt, und bei Donauwörth in die Donau fällt.

Die Altmühl, welche bei Burgbernheim in Mittelfranken entspringt, an den Städten Leutershausen, Herrieden, Ohrnbau, Gunzenhausen, Pappenheim, Eichstädt, Beilngries und Dietfurt vorbeifließt, und bei Kelheim in die Donau mündet.

Die Nab, welche aus drei Quellen, aus der Waldnab an der böhmischen Grenze, aus der Fichtel- und Haidnab aus dem Fichtelgebirge entspringt, an den Städten Tirschenreuth, Neustadt, Weiden, Pfreimt, Nabburg, Schwandorf und Burglengenfeld vorüberfließt, bei Kalmünz die von Amberg kommende Vils aufnimmt, und eine Stunde von Regensburg in die Donau fällt.

Der Regen, welcher an der böhmischen Grenze bei Eisenstein entspringt, unter dem Namen des schwarzen Regens bei den Marktflecken Regen und Viechtach vorüberfließt, bei Kötzting einen andern Arm, den weißen Regen, und bei Kamm den Kammfluß aufnimmt, und sich zwischen Stadtamhof und Weichs in die Donau ergießt.

49. Der Main entspringt am Fichtelgebirge aus zwei Armen, dem weißen und rothen Main; diese beiden Arme vereinigen sich bei dem Schlosse Steinhausen unweit Kulmbach, fließt in Krümmungen durch Unterfranken und Aschaffenburg, und ergießt sich bei Mainz in den Rhein. An dem rothen Maine liegen die Städte: Kreußen und Bayreuth — am weißen Maine: Berneck und Kulmbach — am vereinigten Maine: Burgkundstadt, Lichtenfels, Staffelstein, Eltmann, Zeil, Haßfurt, Schweinfurt, Volkach, Dettelbach, Kitzingen, Ochsenfurt, Würzburg, Karlstadt, Gemündten, Lohr, Rothenfels, Homburg, Prozelten, Klingenberg, Obernburg und Aschaffenburg.

50. Nebenflüsse des Maines sind:

Die Regnitz, welche in Mittelfranken aus zwei Quellen entspringt, aus der obern oder schwäbischen und aus der untern oder fränkischen Rezat, die sich bei Friedrichsgmünd vereinigen, wo sie den Namen Redwitz annehmen; diese nimmt bei Fürth die von Nürnberg

---

49. Wo entspringt der Main, und wohin ergießt er sich? — Welche Städte liegen am Maine?

50. Welches sind die merkwürdigsten Nebenflüsse, welche sich in den Main ergießen? — Wo entspringt die Rednitz? — die fränkische Saale? — die Tauber?

kommende Pegnitz auf, fließt hierauf nordwärts an den Städten Erlangen, Forchheim und Bamberg vorüber, und ergießt sich unterhalb Bamberg in den Main.

Die fränkische Saale, welche am Haßberge in Unterfranken entspringt, bei Königshofen, Neustadt, Kissingen, Euerdorf, Hammelburg vorüberfließt, und bei Gemündten in den Main fällt.

Die Tauber, welche im Württembergischen aus dem kleinen Taubersee entspringt, eine Strecke von Mittelfranken durchfließt, Unterfranken und Aschaffenburg berührt, und bei Wertheim in Baden in den Main mündet.

51. An und in der Nähe des Rheinstromes in der Pfalz liegen die Städte Germersheim und Speier, Frankenthal an einem in den Rhein führenden Kanal. Unter den Nebenflüssen in der Pfalz sind die bemerkenswerthesten: die Lauter, die Queich, die Glan, der Erbach und die Blies. Nächst der Lauter liegen die Städte: Kaiserslautern, Ortenburg und Wolfstein; an der Queich: Anweiler und die Bundesfestung Landau; an und unfern der Glan: Landstuhl, Kusel, Lauterecker; am Erbache: Zweibrücken; an und unweit der Blies: Homburg, Blieskastel und Pirmasens.

52. Die Namen der merkwürdigsten Seen in Bayern sind: der Chiemsee, Würmsee (Starnbergersee), Ammersee, Königs- oder Bartholomäussee, Tegernsee, Tachen- oder Wagingersee, Walchen- oder Wallersee und Kochelsee. Auch gehört noch ein Theil des Bodensees zu Bayern.

53. In Bayern befinden sich auch viele Gesundheitsbäder, d. h. solche Gewässer und Quellen, die zur Herstellung der menschlichen Gesundheit dienlich sind. Die bekanntesten darunter sind: Adelholzen bei Traunstein, Küpferling bei Rosenheim, Sulzerbrunnen bei Polling im Landgerichte Weilheim, Kreut bei Tegernsee, Schäftlarn bei München, das Alexanderbad bei Wunsiedel in Oberfranken, Boklet, Kissingen und Brückenau in Unterfranken, das Wildbad bei Neumarkt in der Oberpfalz, und Höhenstadt bei Passau in Niederbayern.

Asien, Afrika, Amerika, Australien.

54. Asien ist der größte Erdtheil. Es ist an Früchten das reichste Land. Die meisten Gewürze und Spezereien kommen aus Asien. Man findet fast alle Thiere, wie in Europa. Künste und Wissenschaften aber werden nicht so sehr betrieben, als in Europa. In Asien ist das gelobte Land, wo Jesus einst lebte und starb. Die Asiaten sind gelbbraun.

---

51. Welche Städte liegen an und in der Nähe des Rheinstromes? — Welches sind die bemerkenswerthesten Nebenflüsse in der Pfalz? — Welche Städte liegen an und in der Nähe dieser Flüsse?

52. Wie heißen die merkwürdigsten Seen in Bayern?

53. Besitzt Bayern auch Gesundheitsbäder? — Welches sind die bekanntesten darunter?

54. Was ist uns von Asien Merkwürdiges bekannt?

55. Afrika ist der heißeste Erdtheil. Es ist das Vaterland der reißenden Thiere. Die Einwohner sind Mohren, schwarze, rohe und wilde Menschen, die weder Bildung noch Kenntnisse besitzen. In Afrika liegt Aegypten, wo der israelitische Joseph einst lebte.

56. Amerika ist nach Asien der größte Erdtheil. Hier findet man unerschöpfliche Gold- und Silbergruben. Es gibt da wenig zahme, aber desto mehr wilde Thiere; sie sind aber kleiner und schwächer, als in den übrigen Erdtheilen. Es liefert fast alle Arten Naturprodukte. Die Amerikaner sind kupferroth.

57. Australien besteht aus lauter Inseln. Darunter sind die bekanntesten und größten: Neuholland und Neuseeland. Das Klima ist gesund, der Boden fruchtbar, und die Einwohner (schwarzbraun) roh und kriegerisch. Einige fressen das Fleisch ihrer Feinde.

Bayerische Geschichte.

58. Die Bayern stammen nach dem Urtheile vieler Geschichtschreiber aus Gallien oder dem heutigen Frankreich, wohin sie ursprünglich aus Asien kamen. Sie wohnten in waldigen Gegenden, daher man sie auch Bojer oder Waldbewohner nannte.

59. Wegen großer Vermehrung und wohl auch aus Mangel an Lebensmitteln, wanderten (ungefähr 600 Jahre vor Christi Geburt) aus Frankreich 2 Heereshaufen, wovon der eine den Bellowes, der andere den Sigowes zum Anführer wählte. Bellowes und Sigowes waren die Söhne einer Schwester des fränkischen Königs Ambigat.

60. Bellowes und seine Schaaren zogen über die Alpen nach Italien, und setzten sich daselbst fest. Die Bojer erbauten da mehrere Städte, und eroberten unter ihrem Feldherrn Brennus (390 J. v. Chr.) die Stadt Rom. Sie führten mit den Römern beständig Krieg, unterlagen aber endlich der römischen Uebermacht: daher sie nach Servien zogen, wo sie 42 Jahre vor Christi Geburt durch einen schrecklichen Ueberfall von den Daziern beinahe gänzlich aufgerieben wurden. Seit dieser Zeit hörte man nichts mehr von dem Schicksale dieser Bojer.

---

55. Was wissen wir Merkwürdiges von Afrika?
56. Wie ist Amerika beschaffen?
57. Was läßt sich von Australien Merkwürdiges angeben?
58. Woher stammen die Bayern? — Wo wohnten sie?
59. Warum wanderten die Bojer aus Frankreich? — Wer waren Bellowes und Sigowes?
60. Wohin zog Bellowes? — Wie erging es da den Bojern? — Was erzählt uns die Geschichte ferner von ihnen?

61. Sigowes und sein Volk zogen nach dem heutigen Böhmen, hatten aber auch immer mit benachbarten Völkern, besonders mit den Markomannen zu kämpfen; weßhalb ihre Nachkommen von da wieder auswanderten, und sich 8 Jahre vor Christi Geburt in der Gegend niederließen, wo der Inn in die Donau fließt. Hier erbauten sie sich unter dem Schutze der Römer eine feste Stadt Bojodurum oder die heutige Innstadt bei Passau, und verbreiteten sich aufwärts bis zum Ursprunge der Donau.

62. Bayern, welches einst den Namen Vindelizien hatte, war noch voll undurchdringlicher Wälder, Sümpfe und Moräste, und wurde erst nach vielen Jahren durch angelegte Städte und Dörfer freundlicher und bewohnbarer gemacht. Uebrigens war Bayern sehr groß; denn es erstreckte sich östlich bis an den Kahlenberg bei Wien, und faßte südlich ganz Salzburg und Tyrol in sich; westlich machte der Lech, und nördlich die Donau die Grenze.

63. Die alten Bojer waren Heiden, rohe, kriegerische Leute; aber tapfer, treu und redlich. Ihre Gottheiten waren die Sonne (Thor), die Erde (Herta), und ihr Kriegsgott Allmann. Ihren Götzendienst verrichteten sie in Eichenwäldern, die ihnen besonders heilig waren. Ihre Priester nannten sie Druiden oder Eichherren, gingen weiß gekleidet, und waren zugleich ihre Lehrer, Richter und Aerzte.

64. Die Bojer waren von Natur große, starke Leute, hatten eine weiße Haut, dichte, lichtgelbe Haare, die sie aus dem Gesichte zurückgekämmt trugen, und ein kahles oder geschornes Kinn. Ihre Nahrung bestand in Milch, Käs und Fleisch, besonders aßen sie gerne gesalzenes Schweinefleisch; Gerstenbier und Meth war ihr liebstes Getränk. Thierhäute, auch Baumrinden dienten ihnen zur Kleidung. Ihre Wohnungen, welche in Wäldern, an Bächen und auf dem Felde zerstreut umher lagen, bestanden in unterirdischen Höhlen oder in hölzernen mit Stroh und Moos bedeckten Hütten. Man aß und schlief auf der Erde.

65. Die alten Bojer lebten meistens unter römischer Oberherrschaft, bis sie sich (ungefähr 554 Jahre nach Christi Geburt) frei und unabhängig machten, und einen eigenen Regenten wählten. Garibald I, aus dem adeligen Geschlechte der Agilolfinger, das sich großes Verdienst um das Vaterland erworben hatte, war der erste Herzog in Bayern.

---

61. Wohin zog Sigowes? — Was sagt uns die Geschichte von diesen Bojern? — Welche Stadt erbauten sie da?

62. Sah Bayern damals auch schon aus, wie heut zu Tage? — Wie groß war damals Bayern?

63. Wie war der Charakter der alten Bojer? — Was verehrten Sie für Gottheiten? — Wo verrichteten sie ihren Götzendienst? — Wie nannten sie ihre Priester?

64. Wie sahen die alten Bojer aus? — Worin bestand ihre Nahrung? — Was diente ihnen zur Kleidung? — Wie sahen ihre Wohnungen aus? — Wo pflegten sie zu essen und zu schlafen?

65. Unter welcher Oberherrschaft standen die alten Bojer? — Wer war der erste Regent in Bayern? — Wo hatte Garibald I. seinen Wohnsitz?

Seine Residenz war zu Regensburg, der Hauptfestung des ganzen bayerischen Landes, die schon damals mit Mauern und Hochwarten versehen war.

66. Unter den Agilolfingern hörte der Götzendienst auf, und das Christenthum ward allenthalben in Bayern eingeführt. Die heiligen Männer: Severin, Eustasius, Agilus, Emmeram, Ruppert, Bonifazius und Korbinian trugen das Meiste dazu bei. Unter Herzog Odilo wurden (i. J. 740) die Bisthümer: Regensburg, Passau, Freising und Salzburg gegründet; auch um diese Zeit Klöster und Schulen errichtet. Die Priester in den Klöstern, die Odilo errichtete, mußten sowohl in der Stadt, als auf dem Lande Schule halten; denn damals gab es noch keine öffentlichen Schulen in Bayern. Die erste Schule wurde unter Thassilo II. in Chiemsee durch Dobda, einem Mönch, errichtet, welcher hernach Weihbischof des hl. Virgil von Salzburg ward.

67. Das ganze Land war in Bezirke oder Gaue eingetheilt, über welche ein Gaugraf aufgestellt war. Das Volk bestand außer dem Adel aus Freigelassenen (Freien) und aus Knechten. Die Freigelassenen waren Bauern, hatten Grundstücke, mußten aber jährliche Zinsen davon entrichten, woher sich noch jetzt die Grundbarkeiten, Abgaben, Scharwerke und Gilten der Bauernschaften schreiben. Die Knechte genossen gar keine bürgerlichen Rechte. Sie galten als ehrlos, und waren ein vollkommenes Eigenthum ihres Herrn, der nach Belieben mit ihnen verfahren konnte.

68. Die Gerechtigkeitspflege wurde theils von dem Regenten selbst, theils von einigen von ihm aufgestellten Grauen (Grafen) verwaltet, die alle 15 Tage mit Zuziehung des Richters, der das Gesetzbuch bei sich hatte, in Gegenwart aller Freien auf einem offenen Platze, Mallstatt benannt, auftraten. In zweifelhaften Fällen entschied manchmal der Zweikampf, später auch die Wasser-, Feuer- und Kreuzprobe, die man Gottesurtheile oder Ordalien nannte.

69. Was die Kriegsverfassung betrifft, so war die ganze Nation gleichsam eine stehende Armee, und wenn dem Vaterlande Gefahr drohte, zum Ausrücken und Kriege stets bereit. Man nannte dieß den Heerbann, bei welchem die strengste Kriegszucht war. Die Herzoge

---

66. Was hat sich unter der Regierung der Agilolfinger besonders geändert? — Wer trug zur Einführung der christlichen Religion das Meiste bei? — Wodurch machte sich Herzog Odilo um die katholische Religion verdient? — Womit befaßten sich die Priester in den Klöstern? — Wo und durch wen wurde die erste Schule gegründet?

67. Wie war Bayern damals eingetheilt? — Woraus bestand das Volk? — Wer waren die Freien? — In welchem Verhältnisse standen die Knechte?

68. Wie wurde die Gerechtigkeitspflege ausgeübt? — Wie entschied man in zweifelhaften Fällen?

69. Wie war die Kriegsverfassung beschaffen? — Wie nannte man diese Kriegsart? — Wer kommandirte im Kriege? — Welche Waffen führten die Bojer? — Was brandmarkte mit ewiger Schande, und was führte zum glänzendsten Ruhme?

führten die Armeen an, die Gaugrafen kommandirten die Leute ihres Bezirkes, und die Freien waren zu persönlichen Kriegsdiensten verbunden. Ihre Waffen bestanden in einem Schilde, Schwerte, Bogen und einer Lanze. Feigheit brandmarkte mit ewiger Schande, und Tapferkeit führte zum glänzendsten Ruhme.

70. Die Bayern hatten beinahe 240 Jahre Regenten aus dem Stamme der Agilolfinger. Der letzte dieses Stammes war Thassilo II., der vom Kaiser Karl dem Großen (im Jahre 788) des Thrones entsetzt, und mit seiner Familie lebenslänglich in ein Kloster gesperrt wurde, von wo er nicht mehr zum Vorschein kam.

71. Nach Thassilo II. ward Karl der Große, König der Franken (nachher Kaiser), Herr über Bayern. Er gab weise Gesetze, beförderte das Christenthum, Künste und Wissenschaften auf alle mögliche Weise. Unter Karl dem Großen wurde Bayern vergrößert, der Kriegsdienst mehr geordnet, Maaße und Gewichte näher bestimmt, der Handel befördert, und Ackerbau durch die Klöster in Aufschwung gebracht.

72. Beinahe 122 Jahre herrschten Regenten aus dem karolingischen Stamme über Bayern, die den Titel eines Königs führten. Der letzte dieses Stammes war Ludwig IV., der aus Gram über die Niederlagen und Verwüstungen, welche die Ungarn in Bayern anrichteten, in der Blüthe seiner Jugend starb.

73. Nach dem Tode Ludwigs IV. wählten sich die Bayern nach ihrem alten Wahlrechte Arnulf II., einen Sohn des tapfern Feldherrn Luitpold zu ihrem Herzoge. Dieser Herzog schlug bei Neuötting die Ungarn so, daß von vielen Tausenden nur mehr 30 Mann davon kamen.

74. Aber nicht lange herrschten Herzoge aus dem luitpoldischen Stamme, weil die deutschen Kaiser einen Herzog bald ein- bald absetzten, wodurch es geschah, daß Herzoge aus Sachsen, Franken und dem Estensisch-welfischen Hause zur Regierung Bayerns kamen. Unter der Regierung der Herzoge aus fremden Häusern wurde Oesterreich, Steyermark und Kärnthen vom Kaiser Friedrich I. (auch Rothbart genannt) von Bayern getrennt, und zu einem eigenen Herzogthume erhoben; es begann die Zeit des Faustrechts und der Kreuzzüge.

75. Die Zeit des Faustrechts war jene unselige Zeitperiode, wo

---

70. Wie lange herrschten Regenten aus dem agilolfingischen Stamme? — Wer war der letzte dieses Stammes?

71. Wer gelangte nach Thassilo II. zur Regierung Bayerns? — Wie regierte Karl der Große? — Was änderte sich unter Karl dem Großen in Bayern?

72. Wie lange herrschten Regenten aus dem karolingischen Stamme? — Wer war der letzte dieses Stammes?

73. Wer kam nach Ludwig IV. zur Regierung über Bayern? — Was erzählt uns die Geschichte von diesem Herzoge?

74. Herrschten lange Herzoge aus dem luitpoldischen Stamme? — Was ereignete sich Merkwürdiges unter der Regierung der Herzoge aus fremden Häusern?

75. Was war die Zeit des Faustrechts? — Wann fing dieses Faustrecht an, und wann stieg es auf das Höchste? — Wer hob dieses Faustrecht erst ganz auf?

das Volk in Aberglaube, Unwissenheit und Rohheit der Sitten so tief heruntersank, daß weder auf Ordnung noch Gesetze mehr geachtet, und der Schwächere von dem Stärkeren entwedee gemordet oder doch seines Eigenthums beraubt wurde. Dieses Faustrecht fing mit dem Jahre 900 an, und stieg im 13. Jahrhundert auf das Höchste. Erst Kaiser Maximilian I. hob dieses Faustrecht gänzlich auf, und führte in Deutschland 1495 den Landfrieden ein.

76. Unter den Kreuzzügen versteht man jene Wallfahrten und zahlreichen Züge nach dem gelobten Lande Palästina, die vom Jahre 1096 bis 1248 öfters geschahen, weil man glaubte, man könne nichts Verdienstlicheres thun, als das Land, in dem Jesus, unser Erlöser, geboren war und starb, den Heiden zu entreißen. Man nannte die, welche an diesen Zügen Theil nahmen, auch Kreuzfahrer, weil sie ein von rothem Tuche verfertigtes, auf die Schulter geheftetes Kreuz trugen.

77. Die Wenigsten, welche nach Palästina zogen, sahen ihr Vaterland wieder; denn nicht selten wurden ihrer zu 20 — 30,000 auf einem Zuge von den Ungläubigen (Heiden) ermordet, oder kamen sonst um. Zwar wurde Jerusalem, die Hauptstadt des gelobten Landes, im Jahre 1099 unter Anführung des tapfern Gottfried von Bouillon erobert, und Palästina ein christliches Königreich, aber von den Türken später wieder erkämpft, und unter ihre Herrschaft gebracht.

78. Beinahe 232 Jahre regierten in Bayern Herzoge aus fremden Häusern. Der letzte davon war Heinrich der Löwe, welcher den Grund zur Stadt München legte. Die Veranlassung zur Stadt München war folgende: Das Domstift Freising erhielt von König Ludwig, dem Kinde, den nahe an der Isar gelegenen Kammerhof Vöhring zum Geschenke, und ließ daselbst eine Brücke über die Isar bauen, um alle nach Schwaben und Franken gehenden Salzfuhren zur Entrichtung des Zolles zu zwingen. Der bayerische Herzog, der Löwe, wollte in seinem eigenen Lande Niemanden zinsbar sein, und ließ daher diese Brücke abtragen, zwei Stunden oberhalb derselben eine neue bauen, eine Straße dahin leiten, ein Zollhaus, eine Salzniederlage und eine Münzstätte anlegen, zu welchen Gebäuden nach und nach mehrere Häuser kamen, die nun zur jetzigen Hauptstadt des ganzen Königreiches den Anfang machten, welche darum den Namen „München“ erhielt, weil dieser früher eine Wüstenei gewesene Platz von Mönchen — zu jener Zeit Münche genannt — bewohnt war. Heinrich der Löwe wurde aber im Jahre 1179 durch Kaiser Friedrich I. vom Throne verdrängt, worauf er dann später in Braun-

---

76. Was waren die Kreuzzüge? — Was veranlaßte die Kreuzzüge? — Wie nannte man die, welche an diesen Zügen Theil nahmen?

77. Wie ging es Denen, welche nach Palästina zogen? — Wurde Jerusalem gar nie erobert?

78. Wie lange herrschten Regenten aus fremden Häusern? — Wer war der Letzte dieses Stammes? — Was war die Veranlassung zur Stadt München? — Wie endete Heinrich der Löwe? — Wer folgte Heinrich dem Löwen in der Regierung? — Warum soll uns dieser Otto besonders merkwürdig sein?

schweig starb. Ihm folgte Otto von Wittelsbach, ein Abkömmling des tapfern Feldherrn Luitpold, der wegen seiner Tapferkeit und Treue vom Kaiser Friedrich I. im Jahre 1180 zum Herzoge über Bayern eingesetzt wurde. Dieser Otto soll uns auch darum merkwürdig sein, weil er der Stammvater unseres gegenwärtig regierenden königlichen Hauses ist, und seit seinem Regierungsantritte Bayern Regenten aus einer ununterbrochenen Stammlinie hat.

79. Die wichtigsten Ereignisse seit Otto von Wittelsbach sind: 1) die Einführung des Rechtes der Erstgeburt — 2) die Verbreitung der Lehre des Martin Luther — 3) der dreißigjährige Krieg — und 4) daß Bayern wieder zu einem Königreiche erhoben wurde.

80. Einst regierten in Bayern oft zu gleicher Zeit mehrere Herzoge im Lande, wodurch nicht selten Kriege entstanden, die sich zum großen Schaden des Landes endigten. Um diesen Kriegen und Zwisten für die Zukunft vorzubeugen, führte Herzog Albrecht IV. oder der Weise im Jahre 1506 das Recht der Erstgeburt ein, zufolge dessen der älteste Prinz vom Hause die Alleinherrschaft erhalten soll.

81. Im Jahre 1517 stand ein Augustiner-Mönch, Namens Martin Luther auf, und brachte mehrere von der römischen Kirche abweichende Meinungen in Umlauf, wornach in Ländern, wo sie Eingang fanden, die ganze Kirchenverfassung eine andere Gestalt annahm, und viele Anhänger fand. Die Anhänger dieser Lehre nennt man Lutheraner oder Protestanten.

82. Der bayerische Herzog Wilhelm IV. widersetzte sich mit allem Eifer der Einführung der Lehre des Luther in seinem Lande. Er nahm im Jahre 1543 in Ingolstadt die Jesuiten auf, welche auch ungemein viel zur Erhaltung der katholischen Religion beitrugen und lange durch Erziehung und Unterricht wohlthätig auf viele Völker wirkten.

83. In Folge der Lehre des Martin Luther ereigneten sich aber in Bayern zwischen den Katholiken und Protestanten viele Zwiste und Kriege, die dreißig Jahre (1618 — 1646) dauerten, woher der dreißigjährige Krieg seinen Namen hat. In diesem Kriege kamen die Schweden nach Bayern, zerstörten mehrere hundert Städte, Schlösser und Ortschaften, und verursachten den Tod vieler Tausende der Bayern. Durch den westphälischen Frieden, geschlossen (1648) zu Münster und Osna-

---

79. Welches sind die wichtigsten Ereignisse seit Otto von Wittelsbach?

80. Wurde das gesammte Bayern nicht immer nur von Einem Oberhaupte regiert? — Was geschah, um diesen Zwisten und Kriegen für die Zukunft vorzubeugen?

81. Was ereignete sich zu Anfange des 16ten Jahrhunderts für eine merkwürdige Begebenheit? — Wie nennt man die Anhänger der Lehre des Luther?

82. Fand Luthers Lehre damals auch in Bayern Eingang? — Was that Herzog Wilhelm IV.?

83. Was ereignete sich in Folge der Lehre des Martin Luther zwischen den Katholiken und Protestanten? — Was litt Bayern im 30jährigen Kriege? — Wodurch wurden diese Kriege geendet?

brück, wurden die Kriege geendigt, und den Katholiken und Protestanten gleiche Rechte zugestanden.

84. Maximilian I. in Bayern erlebte unter allen deutschen Fürsten allein den ganzen Verlauf des dreißigjährigen Krieges; er wurde vom Kaiser Ferdinand II. zum Churfürsten erhoben und erhielt die obere Pfalz. — Unter ihm begann das ständige Militär; daher er in München und andern Orten Kasernen erbaute. Ebenso sind auch die Residenz, der Hofgarten, das Zeughaus und das Josephsspital in München, dann die Salzwasserleitung von Reichenhall nach Traunstein (durch Hans Reifenstuhl) seine Werke.

85. Bayern, welches früher ein Herzogthum war, unter Maximilian I. aber (1623) zu einem Churfürstenthum erhoben wurde, steht heut zu Tage im Range eines Königreiches, zu dessen Stufe es durch Maximilian Joseph (1806) gelangte. Dieser allgeliebte Monarch trat am 16. Februar 1799 nach dem Tode Karl Theodors die Regierung Bayerns an, gab seinem geliebten Volke am 26. Mai 1818 eine neue Grundverfassung, die Konstitution, und starb, nachdem er am 16. Februar 1824 sein 25jähriges Regierungs-Jubiläum noch gefeiert hatte, in der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober 1825, vom Schlagflusse berührt, in seinem 69. Lebensjahre.

Einiges aus der Konstitutionslehre.

86. Der König vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, und übt sie nach den Gesetzen der Verfassungsurkunde aus; seine Person ist heilig und unverletzlich, und die Krone erblich in dem Mannsstamme, nach dem Rechte der Erstgeburt. Bayern ist ein monarchisch-konstitutioneller Staat.

87. Die wesentlichen Theile dieser Konstitution oder Staatsverfassung sind: Gleichheit oder gleiche bürgerliche Rechte der drei christlichen Confessionen; Freiheit des Gewissens — der Meinungen — und der Presse; Gleichheit vor dem Gesetze; gleiche Vertheilung der Lasten und Steuern und deren Genehmigung durch die beiden Landtagskammern, die sich in der Regel alle drei Jahre versammeln.

88. Diese beiden Landtagskammern bestehen aus der Kammer

---

84. Wer unter allen deutschen Fürsten allein erlebte den ganzen Verlauf des 30jährigen Krieges? — Wodurch wurden die Verdienste Maximilians I. gelohnt? — Was wissen wir noch ferner Verdienstliches von diesem Regenten?

85. Welchen Rang behauptet Bayern heut zu Tage, und wann gelangte es zu dieser Stufe? — Wann trat Maximilian Joseph die Regierung an, und wann starb er?

86. Worin bestehen die Rechte des Königs? — Welche Regierungsform besteht in Bayern?

87. Welches sind die wesentlichen Theile der Konstitution oder Staatsverfassung?

88. Woraus bestehen die beiden Landtagskammern? — Wer gehört zur Kammer der Reichsräthe? — Wer gehört zur Kammer der Abgeordneten?

der Reichsräthe und aus der Kammer der Abgeordneten. Zur Kammer der Reichsräthe gehören: die volljährigen Prinzen, die Kronbeamten, die Minister, der Feldmarschall, die zwei Erzbischöfe, der Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums und andere ernannte, ausgezeichnete Männer. Zur Kammer der Abgeordneten gehören: Abgeordnete aus den Staatsangehörigen nach dem hierüber bestehenden Wahlgesetze ohne Rücksicht auf die einzelnen Stände.

89. Die Verwaltung des Reiches ist in 7 Staatsministerien abgetheilt, deren jedes seinen angewiesenen Wirkungskreis hat, und womit wieder andere Stellen in Verbindung stehen. Für jeden Regierungsbezirk besteht eine Regierung und ein Appellationsgericht. Der Regierung und dem Appellationsgerichte sind wieder untergeordnet: die Stadt- und Landgerichte, Forst- und Rentämter, Magistrate in Städten und Märkten.

90. Die Stadt- und Landgerichte besorgen in den ihnen angewiesenen Bezirken das Polizei- und Rechtswesen, die Rentämter dagegen das Rechnungswesen, die Erhebung der Einkünfte, und die Ausgaben in ihrem Rentamtsdistrikte.

91. In Hinsicht der innern Kirchen-Angelegenheiten bestehen für Katholiken zwei Erzbisthümer und sechs Bisthümer. Die zwei Erzbisthümer heißen München-Freising und Bamberg. Die Namen der sechs Bisthümer sind: Passau, Regensburg, Augsburg, Eichstädt, Würzburg und Speier. Für die protestantischen Kirchen-Angelegenheiten besteht in München das protestantische Oberkonsistorium, welchem die Konsistorien Bayreuth, Ansbach und Speier, dann das Mediat-Konsistorium zu Kreuzwerthheim untergeordnet sind.

Bayerische Regententafel

seit Otto von Wittelsbach bis auf unsere Zeit.

Otto, der Große, von Kaiser Friedrich I. 1180 zum Herzog von Bayern eingesetzt, † 1183. Nach ihm übernahm die Regierung sein Sohn

Ludwig I., der Kelheimer, welcher 1215 die Pfalz am Rheine an sich brachte; 1231 aber auf der Brücke zu Kelheim von einem unbekannten Meuchelmörder erstochen wurde. Ihm folgte sein Sohn

---

89. Wie ist die Verwaltung des Reiches abgetheilt? — Welches sind die obersten Stellen eines Regierungsbezirkes? — Welche Behörden sind der Regierung und dem Appellationsgerichte wieder untergeordnet?

90. Womit befassen sich die Stadt- und Landgerichte, so wie die Rentämter?

91. Welche Einrichtungen bestehen in Bayern in kirchlicher Beziehung? — Wie heißen die zwei Erzbisthümer? — Wie heißen die sechs Bisthümer? — Welche Einrichtungen bestehen für die protestantischen Kirchenangelegenheiten?

Otto, der Erlauchte, welcher es mit dem Kaiser Friedrich II. gegen den Papst hielt; daher er mit seinem Lande in den Bann gesetzt wurde. 1253 †. Nach ihm regierte sein Sohn

Ludwig II., oder der Strenge, der seine Gemahlin Maria (1259) aus irriger Meinung enthaupten ließ. Er war der erste Herzog, der in München residirte. Er theilte (1255) mit seinem Bruder Heinrich XIII. das Land in Ober- und Niederbayern. Ludwig bekam Oberbayern und die Pfalzgrafschaft am Rhein, und residirte bald in Heidelberg, bald in München. Heinrich erhielt Niederbayern, und nahm seine Residenz in Landshut. Von dieser Zeit an kennen wir die Namen Ober- und Niederbayern, Ludwig starb 1294. Nach ihm regierten seine zwei Söhne Rudolf I. und Ludwig IV. Diese theilten in der Folge den Länderbesitz ihres Vaters in der Art, daß Rudolf die Pfalz, und Ludwig Bayern erhielt. Daher der Name Ludwig der Bayer. Durch diese Theilung des Landes entstanden zwei Linien: die rudolphische oder pfälzische und die ludwigische oder bayerische.

Ludwig, genannt der Bayer, gelangte zur Würde eines deutschen Kaisers, besiegte die Oesterreicher, verfiel aber in des Papstes Bann. 1347 †. Nach ihm kam sein Sohn

Stephan mit der Haft zur Regierung, welcher dem Faustrechte großen Einhalt that. Von ihm stammen die reichen Herzoge von Landshut, welche ihre Schätze in Burghausen verwahrten. 1375 †. Nach ihm folgte sein Sohn

Johann III., 1397 †, und diesem wieder sein Sohn

Ernest I., 1438 †. Er ließ die Agnes Bernauer, eine Bürgerstochter von Augsburg, welche mit seinem Sohne Albert heimlich vermählt war, den Gerichten übergeben, die über sie den Tod erkannten. Sein Nachfolger in der Regierung war

Albert III., der Fromme (auch Albrecht genannt); dieser schlug die angebotene böhmische Krone aus, zerstörte einige Raubschlösser, und that viel für Religion und Jugenderziehung. 1460 †. Nach ihm regierte sein Sohn

Albert IV. oder der Weise, welcher das Recht der Erstgeburt einführte. 1508 †. Sein Nachfolger war sein Sohn

Wilhelm IV. oder der Standhafte, darum so genannt, weil er sich der Einführung der Lehre des Luther widersetzte. 1550 †. Ihm folgte in der Regierung sein Sohn

Albert V. oder der Großmüthige, welcher ein großer Beförderer der Wissenschaften, und ein eifriger Beschützer der katholischen Religion war. 1579 †. Nach ihm waltete sein Sohn

Wilhelm V. oder der Fromme. 1598 †. Er war ein eifriger Freund und Gönner der Kirche, und übergab 28 Jahre vor seinem Tode die Regierung seinem Sohne

Maximilian I., 1651 †, welcher ein gewandter Feldherr und ein eifriger Verehrer der katholischen Religion war. Er wurde Churfürst, und hinterließ die Regierung seinem Sohne

Ferdinand Maria, welcher sogar die ihm angebotene Kaiserkrone ablehnte, um ungestört dem Wohle seiner geliebten Unterthanen leben zu können. 1679 †. Ihm folgte sein Sohn

Max Emanuel II., er leistete Oesterreich gegen die Türken treffliche Hilfe, indem er Wien von der Belagerung derselben befreien half; später wurde er von Oesterreich in die Acht erklärt, weil er sich im spanischen Erbfolgekrieg zu Frankreich geschlagen hatte, und Bayern hierauf 10 Jahre lang von Oesterreich beherrscht. Doch nach dieser Zeit wurde Max Emanuel wieder in seine Lande und Rechte eingesetzt. 1726 †. Nach ihm übernahm die Regierung sein Sohn

Karl Albert, der zum deutschen Kaiser erwählt wurde; aber einen unglücklichen Krieg mit Oesterreich (österreichischen Erbfolgekrieg) führte, und aus Gram noch vor Beendigung desselben (1745) starb. Ihm folgte sein Sohn

Maximilian III., ein gutherziger und liebenswürdiger Regent, und letzter Sprosse des ludwigischen Stammes; 1777 †.

Nun folgte die rudolphische oder pfälzische Linie, vermöge des Vertrages zu Pavia 1329. Diese Linie war in drei Nebenlinien getheilt, nämlich in die Linien: Sulzbach, Zweibrücken und Birkenfeld; daher erbte Bayern

Karl Theodor, Herzog von Pfalz-Sulzbach. Während seiner Regierung brach die französische Revolution aus. 1799 †. Weil Karl Theodor keine Kinder hatte, so gelangte zur Regierung Bayerns

Maximilian Joseph IV., Herzog von Pfalz-Zweibrücken, welcher im Jahre 1806 die Königswürde annahm. 1825 †. Ihm folgte sein Sohn

Ludwig I. Dieser, durch seine wissenschaftliche, hohe Bildung und durch seinen Kunstsinn berühmt, legte am 20. März 1848 aus frei eigenem Entschlusse die Krone nieder, und übertrug sie seinem erhabenen Sohne, unserm dermaligen allergnädigsten Könige und Landesvater

Maximilian II.

Naturgeschichte.

93. Unter Natur versteht man alle Dinge zusammengenommen, die sich in, auf und über der Erde befinden. Die Naturkunde wird abgetheilt in die Naturgeschichte und in die Naturlehre. Die Naturgeschichte handelt von den Thieren, Pflanzen und Mineralien, welche man die drei Reiche der Natur zu nennen pflegt.

94. Die Thiere werden eingetheilt in Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten und Würmer. Unter den Säugethieren unterscheidet man:

---

93. Was versteht man unter Natur? — Wie wird die Naturkunde abgetheilt? — Wovon handelt die Naturgeschichte?

94. Wie werden die Thiere eingetheilt? —, Welche Gattungen Säugethiere unterscheidet man?

1) Hausthiere, als: Pferde, Esel, Hornvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen ꝛc.

2) Jagdthiere, als: Hirschen, Rehe, Gemse, Steinböcke, Hasen, Dachse, Wildschweine ꝛc.

3) Raubthiere, als: Wölfe, Bären, Luchse, Füchse, Marder, Iltisse ꝛc.

4) Wasserthiere, als: Biber, Fischotter, Wallfisch, Narwall, Delphin, Seehunde, Seekühe ꝛc.

5) Nagethiere, als: Kaninchen, Eichhörner, Ratten, Mäuse, Wiesel, Haselmäuse, Hamster, Maulwürfe, Igel ꝛc.

6) ausländische Thiere, als: Löwen, Kameele, Elephanten, Tiger, Panther, Paviane, Affen ꝛc.

95. Von vielen Säugethieren benützen wir das Fleisch zu unserer Speise und Nahrung; das Fett zu Seife und zu Lichtern; die mit Haaren noch bedeckten Häute als Pelzwerk, und die, von denen die Haare genommen sind, als Leder; die Haare der Pferde, Kühe und Rehe zu Polstern, Sesseln und Matratzen; die Haare der Hasen, Kaninchen, Hunde und Biber zu Hüten; die Borsten der Schweine zu Bürsten und Pinseln; die Wolle der Schafe zu Tüchern und Zeugen; die Hörner und Beine zu Kämmen und zu Drechslerarbeiten; die Sehnen zum Leimsieden, die Gedärme zu Saiten.

96. Zu den Vögeln gehören diejenigen Thiere, welche Flügel haben, und mit Federn bedeckt sind. Man theilt sie ein:

1) in Haus-Vögel, als: Gänse, Enten, Hühner, Tauben, die man auch das Geflügel zu nennen pflegt.

2) in Singvögel, als: der Kanarienvogel, Zeisig, Fink, Stieglitz, die Meise, Grasmücke, Nachtigall, das Rothkehlchen, Schwarzblättchen ꝛc.

3) in Raubvögel, als: Adler, Falken, Geier, Eulen, Würger, Raben, Dohlen, Krähen, Spechte ꝛc.

4) in Sumpf- und Wasservögel, als: der Kranich, Storch, Reiher, Schnepfe, Eisvogel, die Möve ꝛc.

5) in ausländische Vögel, als: Strauß, Kasuar, Eider, Taucher, Papagei, Flamingo, Pelikan, Kolibri ꝛc.

97. Die Vögel erfreuen uns theils durch ihren Gesang, theils durch die Farbenpracht ihres Gefieders. Viele dienen uns durch ihr Fleisch und ihre Eier zur Nahrung. Mit ihren kleinen Federn stopft man die Betten und Kissen aus, und mit den großen schreiben wir. Sogar die Raubvögel sind nützliche Thiere, da sie todte, luftverpestende Körper verzehren, und uns von vielem Ungeziefer befreien.

98. Die Amphibien sind solche Thiere, welche sowohl im Wasser, als auch auf dem Lande leben können. Dergleichen sind: Die Frösche,

---

95. Welchen Nutzen haben wir den Säugethieren zu verdanken?

96. Welche Thiere zählt man zu den Vögeln? — Wie werden die Vögel eingetheilt?

97. Welchen Nutzen verschaffen uns die Vögel? — Haben auch die Raubvögel einen Nutzen?

98. Was sind die Amphibien für Thiere? — Nenne einige derselben! — Haben auch die Amphibien einen Nutzen, und welchen?

Eidechsen, Kröten, Blindschleichen, Nattern, Schlangen, Krokodille rc. Auch die Amphibien haben ihren Nutzen. Sie vermindern die allzu zahlreichen Wassereinwohner und die Insekten; sie selbst und ihre Eier dienen andern Thieren wieder zur Speise; die Schale der Schildkröten verarbeiten die Künstler; aus der Haut gewisser Amphibien macht man das Chagrin zu Uhrgehäusen, so wie Froschlaich zu Pflastern gebraucht wird.

99. Die Fische sind jene Thiere, welche nur im Wasser allein fortkommen und meistens mit Schuppen und Floßfedern versehen sind. Solche sind: die Forellen, Karpfen, Waller, Huchen, Hechte, Barben, Rutten rc. Der Wallfisch (Säugethier), von dem wir das bekannte Fischbein haben, der Häring und der Stockfisch (Kabeljau), welcher eingesalzen Laberdan genannt wird, sind ausländische Fische. Das Fleisch der Fische dient uns zur Speise; das Fett des Wallfisches gibt den bekannten Fischthran; aus den Gedärmen, Blasen und andern schleimigen Theilen der Störe und Hausen pflegt man die bekannte Hausenblase, und aus der Haut des Sägefisches eine Art Sohlleder zu machen.

100. Zu den Insekten gehören die Käfer, Schwaben, Heuschrecken, Grillen, Schmetterlinge, Fliegen, Wespen, Bienen, Ameisen, Bremsen, Asseln, Mücken und Spinnen. Merkwürdig ist ihre Verwandlung. Zuerst ist das Ei, aus diesem wird eine Made oder Raupe (Larve), die so viel frißt, daß ihr die alte Haut zu enge wird, daher sie sich zweimal häutet; alsdann spinnt sich die Made in eine Hülse oder sogenannte Puppe, und bleibt Ein oder auch mehrere Monate ohne Nahrung und Bewegung; endlich schlieft aus dieser Puppe ein geflügeltes Insekt, Fliege, Maikäfer oder Schmetterling hervor. Der Maikäfer lebt drei Jahre als Wurm in der Erde; daher kommt es, daß nicht alle Jahre gleich viele erscheinen.

101. Die Insekten dienen theils einander selbst, theils Vögeln und Fischen zur Nahrung. Manche derselben werden auch gegessen, wie die Krebse, und im Morgenlande der Humer und die Heuschrecke. Maiwürmer sollen ein wirksames Mittel wider den Biß toller Hunde seyn, und von den spanischen Fliegen wird das bekannte Blasenpflaster gemacht. Durch den Stich der Gallwespe, welche ihre Eier in die Blätter der Eiche legt, entstehen die Galläpfel, welche zur Bereitung der Tinte und zum Schwarzfärben dienen. Der Seidenspinner, auch Seidenwurm genannt, macht ein Gespinnst von lauter feinen Fäden

---

99. Was sind die Fische für Thiere? — Nenne einige solche! — Wird auch der Wallfisch, Häring und Stockfisch in unsern Gewässern gefunden? — Welchen Nutzen haben wir von den Fischen?

100. Welche Thiere gehören zu den Insekten? — Was ist an diesen Thieren besonders merkwürdig? — Warum gibt es in einem Jahre oft viele, in einem Jahre gar wenige Maikäfer?

101. Welchen Nutzen haben die Insekten? — Werden auch einige gegessen? — Welchen Nutzen gewähren uns die Maiwürmer? die spanischen Fliegen? die Gallwespe? der Seidenspinner? — Welches ist das nützlichste Insekt?

(Kokon), von denen die Seide abgezogen wird. Das nützlichste Insekt ist die Biene, von der wir Wachs und Honig haben.

102. Merkwürdig ist die Thätigkeit der Bienen und die innere Einrichtung eines Bienenkorbes, in welchem sich dreierlei Bienen befinden, nämlich: ein Weibchen (Königin oder Weisel genannt), Brutbienen (Drohnen) und Arbeitsbienen. Die Bienenkönigin legt Eier, bei welchem Geschäfte sie von Arbeitsbienen begleitet, geputzt, gestrichen und gefüttert wird. Die Drohnen bedienen die Königin, und brüten durch ihre Wärme die junge Brut aus; aber gegen den Herbst sterben sie von selbst, oder werden von den übrigen umgebracht und hinausgeschafft. Auch haben sie keine Stacheln. Die Arbeitsbienen aber haben Stacheln, fliegen beständig aus und ein, saugen den süßen Saft aus den Blumen und Blüthen zum Honig, und tragen den Staub derselben an ihren haarigten Füßchen als Höschen nach Hause, woraus sie dann die wächsernen, sechseckigen Zellen für die Eier und die Brut der Königin zubereiten.

103. Zu den Würmern zählt man jene Thiere, die keine gegliederten Füsse haben, sondern durch Zusammenziehen und Ausdehnen ihres Körpers von einem Orte zum andern sich fortbewegen, als: der Regenwurm, Bandwurm, Springwurm; dann die Egel, Schnecken, Austern, Korallen, Polypen, Meermuschel 2c. Auch diese Thiere haben ihren Nutzen. Von den Schnecken werden einige gegessen; die Purpurschnecke gibt eine rothe Farbe; die Austern sind für Viele ein Leckerbissen; die Blutegel gebraucht man zum Blutsaugen; die Perlmuschel und die Korallen dienen zum Schmucke, und der Badeschwamm, welcher aus einer Art von Gallertwürmern erzeugt wird, und sich an Felsen im Meere ansetzt, zur Reinigung.

104. Zum Pflanzenreich gehören alle Bäume, Stauden, Kräuter, Gräser, Schwämme und Moose. Die Bäume werden eingetheilt in Obstbäume und Waldbäume. Zu den Obstbäumen zählt man die Aepfel- und Birnbäume, welche man das **Kernobst**, und die Zwetschen-, Pflaumen-, Kirschen-, Pfirsich-, Aprikosenbäume, die man das Steinobst zu nennen pflegt. Die Nußbäume, Kastanien- und Mandelbäume 2c. sind wieder eine eigene Art Fruchtbäume. Außer den Früchten benützt man von den Obstbäumen auch noch das Holz zum Brennen und zu Tischlerarbeiten. Diese Bäume werden auch oft veredelt, indem man Zweige oder Augen von edlem Obste auf einen wilden Stamm pfropfet. Der Citronenbaum, Feigenbaum, Nelkenbaum, Zimmetbaum, Muskatnußbaum, Kakaobaum, Chinabaum, Kaffeebaum, Oelbaum und Brodbaum gehören zu den ausländischen Bäumen.

---

102. Was ist an den Bienen besonders merkwürdig, und worin besteht die innere Einrichtung eines Bienenkorbes?

103. Welche Thiere zählt man zu den Würmern? — Haben auch die Würmer einen Nutzen, und welchen?

104. Was gehört unter das Pflanzenreich? — Wie werden die Bäume eingetheilt? — Welche Bäume zählt man zu den Obstbäumen? — Welche eigene Art von Fruchtbäumen gibt es noch? — Welchen Nutzen ziehen wir von den Obstbäumen? — Kann man die Bäume auch veredeln? — Welche bekannte Bäume gehören zu den ausländischen?

105. Zu den Waldbäumen gehören: die Eiche, Buche, Birke, Erle, Ulme, Esche, Linde, Pappel, Espe, Weide, der Ahorn-, Vogelbeer- und Elsebeerbaum, die man Laubholz, dann die Tanne, Fichte, Kiefer (Föhre) und der Lärchenbaum, die man Nadelholz nennt. Das Holz der Waldbäume dient zum Brennen, zum Bauen, zu Tischler-, Dreh- und andern Arbeiten. Die Rinden der Eichen, Birken und Tannen braucht der Rothgerber oder Lederer zur Bereitung der Lohe. Die innere Rinde der Linde gibt den Bast, woraus Stricke, Matten, Körbe, Hüte und Schuhe gemacht werden. Die Nadelhölzer enthalten eine Menge harziger Säfte, die sie ausschwitzen, daraus Terpentin, Pech, Theer und Ruß gemacht wird.

106. Zu den Stauden und Gesträuchen gehören jene Gewächse, welche keinen hohen und dicken Stamm treiben, und sich gleich über der Wurzel in mehrere Aeste theilen. Dergleichen sind: die Haselstaude, der Dornbusch, die Weinbeer-, die Johannisbeer-, Himbeer- und Brombeerstaude. Der Theestrauch, Pfefferstrauch, Kapernstrauch und Baumwollenstrauch gehören zu den ausländischen Gesträuchen.

107. Unter Kräuter versteht man solche Gewächse, die mehr einen grasartigen als holzigen Stamm haben, und meistens auch nur ein Jahr dauern. Sie werden eingetheilt:

1) in Küchengewächse, als: Kohl, Wirsing, Rüben, Spinat, Spargel, Salat, Petersilie, Sellerie, Rettig, Meerrettig, Erbsen, Linsen, Melonen, Gurken, Bohnen, Endivien ꝛc.

2) in Gewürzpflanzen, als: Vanille, Körbel, Zwiebel, Porre, Schnittlauch, Knoblauch, Majoran, Salbei, Thimian, Wermuth, Lavendel, Fenchel, Anis, Kimmel, Koriander, Senf, Pfefferkraut.

3) in Handelspflanzen, als: Flachs, Hanf, Hopfen, Taback.

4) in Arzneipflanzen, als: das Tausendguldenkraut, die Kamille, der Ehrenpreis, die Schafgarbe, der Fieberklee, der Löwenzahn, die Hollunderblüthe, Rhabarber, das Süßholz, die Baldrianwurzel, der Eibisch ꝛc.

5) in Giftpflanzen, als: der kleine Schierling, Wasserschierling, Sturmhut, Stechapfel, rothe Fingerhut, Gifthahnenfuß, Seidelbast, die Herbstzeitlose, Wolfskirsche und das Bilsenkraut.

6) in Getreidarten, als: Weizen, Korn, Gerste, Haber, Hirse und Mais.

7) in Futterkräuter, als: der rothe Wiesenklee, Luzerner, die Esparsette, der gemeine Geisklee und die Futterwicke.

8) in Blumen, als: die Hyazinthen, Tulpen, Nelken, Narzissen, Lilien, Levkojen, Aurikeln, Veilchen, Reseden, Jasminen.

9) in Oelgewächse, als: Reps, Mohn, Sonnenblume.

---

105. Welche Bäume gehören zu den Waldbäumen? — Welchen Nutzen gewähren uns die Waldbäume?

106. Welche Gewächse gehören unter die Stauden und Gesträuche? — Welches sind die bekanntesten darunter? — Welche Gesträuche gehören zu den ausländischen?

107. Welche Gewächse versteht man unter den Kräutern? — Wie werden die Kräuter eingetheilt?

10) in Färbekräuter, als: Krapp, Waid, Saflor, Schart, Wau und die Anilpflanze, aus der in Ostindien und Amerika der Indigo bereitet wird.

11) in Schwämme, als: der Champignon, die Morcheln, Trüffeln und die eßbaren Pilze; dann der Feuerschwamm, Schimmel, Fliegen- und Pfefferschwamm.

108. Zum Mineralreiche gehören alle Erd- und Steinarten, Salze, Erdharze und Metalle. Die bekanntesten Erd- und Steinarten sind:

1) Kieselerde, als: Sandstein, Kieselstein, Feuerstein, Quarz und Kristall, Edelsteine 2c. Die merkwürdigsten Edelsteine und Halbedelsteine sind: der wasserhelle Diamant, der braunrothe Rubin, der himmelblaue Saphir, der grasgrüne Smaragd, der goldgrüne Chrysolith, der blaugrüne Beryl oder Aquamarin, der gelbe Topas, der rothgelbe Hyazinth, der dunkelrothe Karneol, die rothen Granaten, der violette Amethyst, der milchblaue Chalcedon, Onyx und Opal, der Achat und Jaspis, die sich von allen Farben finden, der Lasurstein, der die schöne, blaue Malerfarbe, das Ultramarin, gibt 2c.

2) Thonerde, als: Töpferthon, Lehm, Mergel, Trippel, Bolus, Schiefer, Wetzstein, Porzellanerde, Pfeifenthon, Röthel.

3) Kalkerde, als: Kalkstein, Kreide, Marmor, Gips, Alabaster, Tropfstein.

4) Talk- oder Bittererde, als: der gemeine Talkstein, der Serpentinstein, Meerschaum, Seifenstein, Asbest, Amianth.

5) Steinarten, die aus verschiedenen einfachen Erdarten zusammengesetzt sind; z. B. der Granit, der Gneis, der Porphyr, die Grauwacke, der Filtrirstein.

109. Die Salze lösen sich leicht im Wasser auf, und erregen auf der Zunge einen mehr oder weniger scharfen Geschmack. Hiezu gehören: das Kochsalz (Quell-, Stein- und Seesalz), der Salpeter, Borax, Alaun, Vitriol, Salmiak, das Glaubersalz und die Laugensalze (Potasche).

Die Erdharze sind mineralische Körper, welche sich leicht entzünden, wenn sie an's Feuer kommen, als: Schwefel, Graphit, Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, Ambra, Bernstein, Erd- und Judenpech, Bergöl, Napta 2c.

110. Die Metalle werden eingetheilt: 1) in edle, als: Gold, Silber, Platina; 2) in unedle, als: Kupfer, Eisen, Zinn, Blei; 3) in Halbmetalle, als: Quecksilber, Spießglanz, Arsenik, Zink, Wismuth, Nickel, Galmei. Ein Pfund Kupfer, mit 8 Loth Zink oder Galmei vermischt, gibt schönen Messing, und 1 Pfund Kupfer mit 20 Loth

---

108. Welche Dinge gehören unter das Mineralreich? — Welches sind die bekanntesten Erd- und Steinarten? — Welches sind die merkwürdigsten Edelsteine und Halbedelsteine?

109. Was sind Salze? — Welches sind die bekanntesten Salze? — Was sind Erdharze?

110. Wie werden die Metalle eingetheilt? — Wie bereitet man Messing, Tomback, Glockengut, Weißkupfer, Stahl?

Zink vermischt, gibt Tomback von schöner Goldfarbe. Messing mit Zinn zusammengeschmolzen, gibt das sogenannte Glockengut, wovon Glocken, Kanonen, Schnallen, und viele andere Sachen gegossen werden. Aus Kupfer, Arsenik und Zink entsteht das Weißkupfer. Stahl ist feines, stark gehärtetes Eisen.

11. Die Steine gebraucht man zum Bauen, Färben, Feuerschlagen, Glasmachen und Messerschleifen; die Edelsteine zum Schmucke; das Salz zum Würzen der Speisen; den Alaun zum Färben; den Salpeter zum Schießpulver und zu kühlenden Arzneien; die Erdharze zu Arzneien, zum Brennen, Färben, Kitten und Räuchern; die Metalle zu Geldmünzen, Handwerkzeugen und vielen andern Dingen. Das Eisen ist das nützlichste Metall.

Naturlehre.

112. Die Naturlehre umfaßt den Unterricht über Feuer, Wasser, Luft und Erde, woraus alle Dinge in der Welt bestehen, und die vier Elemente oder Grundstoffe der Natur genannt werden.

113. Jedes Ding, das einen Raum einnimmt und aus Theilen besteht, nennt man einen Körper. Unter den Körpern unterscheiden wir:

1) natürliche Körper, die ihren Ursprung und ihre Form von der Natur erhalten haben.

2) künstliche Körper, die ihre Form von der Kunst der Menschen erhalten. (Flachs und Hanf sind natürliche, Garn und Leinwand künstliche Körper.)

3) organische Körper, die im Innern Organe oder Gefäße haben, wodurch ihnen der Nahrungssaft zugeführt wird, und durch sie von Innen herauswachsen und größer werden. (Menschen, Thiere und Gewächse.)

4) unorganische Körper, die keine Gefäße im Innern haben, also nicht von Innen, sondern von Außen dadurch größer werden, daß sich ein Theil auf den andern ansetzt (Mineralien).

114. Die Körper haben allgemeine und besondere Eigenschaften. Ihre allgemeinen Eigenschaften sind: Ausdehnung, Porosität, Undurchdringlichkeit, Bewegbarkeit, Schwere, Theilbarkeit, Anziehungskraft, Figur. Ihre besonderen: Sprödigkeit, Festigkeit, Flüssigkeit, Geschmack, Geruch, Farbe, Durchsichtigkeit, Elastizität rc.

---

111. Wozu gebraucht man die Steine, das Salz, den Salpeter, die Erdharze, die Metalle? — Welches ist das nützlichste Metall?

112. Wovon handelt die Naturlehre?

113. Was ist ein Körper? — Was für Körper unterscheiden wir?

114. Welche Eigenschaften sind den Körpern eigen? — Welches sind ihre allgemeinen Eigenschaften? — Welches ihre besonderen?

115. Aus der Schwere eines Körpers läßt sich Manches erklären. Ein Stück Holz schwimmt auf dem Wasser, weil das Wasser schwerer als das Holz ist. Eben so schwimmen auch Metallstücke und Steine (Gold ausgenommen) auf dem Quecksilber, weil dieses schwerer ist, als die Metallstücke und Steine. Die Wolken schwimmen in der Luft, weil sie leichter sind als die Luft. Je schwerer ein Körper ist, desto mehr zieht er leichtere an sich. Wenn ich z. B. meine Hand in's Wasser stecke, in Mehl oder Staub, so hängt sich von allen etwas an; denn die Hand zieht die kleineren Theile an sich. Stecke ich aber die Hand in's Quecksilber, so wird sie nicht naß, weil das Quecksilber schwerer ist, dagegen wird aber Gold im Quecksilber naß, und weicht durch, weil das Gold schwerer als das Quecksilber ist, und es daher an sich zieht. Die Erde ist unter allen Erdkörpern am schwersten, darum fällt auch Alles, wenn es durch nichts zurückgehalten wird, wieder zur Erde.

116. Das Feuer ist ein feiner, flüssiger, elastischer und leichter Körper, der überall Licht und Wärme verbreitet. Feuertheilchen sind in allen Körpern; das Feuer kommt aber erst zum Vorschein, wenn die Feuertheilchen in Bewegung gesetzt werden. Ein Stück Holz, wenn man es mit einem andern harten Holz reibt, ein Strick, wenn er durch Hin- und Herziehen an einem harten Holze unausgesetzt stark gerieben wird, deßgleichen nasses Heu, Grummet, Stroh 2c., wenn es fest aufeinander gelegt wird, entzündet sich. Das Blut wird warm, indem es schnell durch den Körper läuft, und sich stets in den Adern reibt. Die Achse der Räder brennt an, wenn man schnell fährt und sie nicht hinlänglich beschmiert. Eisen wird warm, und sogar glühend, wenn man es mit einem Hammer stark schlägt. Stahl gegen einen Stein geschlagen, gibt Funken. Roher Kalk mit Wasser begossen, kocht brausend auf.

117. Das Feuer dehnt die Körper aus, die Kälte zieht sie zusammen. Eine zugebundene Schweinsblase mit wenig Luft wird ganz prall, wenn man sie an den heißen Ofen hängt, in der Kälte fällt sie zusammen. Der Brodteig geht in der Wärme auf, in der Kälte fällt er nieder. Wasser steigt in einer dünnen, gläsernen und luftleeren Röhre in die Höhe und fällt, wenn es kalt wird, wieder zurück. (Thermometer oder Wärmemesser.) Eine mit Wasser gefüllte und gut gestopfelte Flasche an einem heißen Ofen, oder ein anderer zerbrechlicher Körper, wie z. B. Glas, schnell erwärmt, und dann plötzlich in die Kälte gebracht, oder umgekehrt, zerspringt. Daher ist es auch höchst schädlich, erfrorne Glieder an den heißen Ofen zu halten. Schmelzbare Körper macht das Feuer flüßig (Metalle), verbrennliche löset es in Rauch und Asche auf. Der Rauch hängt sich als fester

---

115. Welche Wirkungen bringt die Schwere des Körpers hervor? — Wie zeigt sich die Anziehungskraft der Körper zu einander noch besonders?

116. Was ist das Feuer für ein Körper? — Sind in allen Körpern Feuertheilchen? — Wie kommt aber das Feuer erst zum Vorschein?

117. Welche Wirkungen bringt das Feuer hervor?

Körper wieder als Ruß an (Holz)- unverbrennliche Körper werden durch's Feuer nicht zerstört, sondern in Körper anderer Art verwandelt (Sand und Pottasche wird zu Glas).

118. Es gibt außer dem Lichte noch manche Dinge, welche leuchten oder einen Schein von sich geben, ohne daß Feuer daran ist, wie z. B. gefaultes, feuchtes Holz, das Johanneswürmchen und der Phosphor (saurer Kalk), mit welch' letzterem man im Finstern leuchtende Buchstaben schreiben kann; eben so auch der Cucuyokäfer in Amerika, der den dortigen Bewohnern statt des Lichtes dient, so wie die daselbst und in Asien sich befindlichen Laternträger, beiläufig so groß, wie bei uns die Schrötter, welche einen so starken Schein von sich geben, daß sie nächtlicher Weile so gut, wie eine Laterne leuchten, weßhalb man sie auch Laternträger nennt.

119. Wenn das Feuer fortbrennen oder erhalten werden soll, so bedarf es der Nahrung, die in brennbaren Körpern, als: Holz, Oel rc. besteht, besonders aber der Luft. Gelöscht wird das Feuer, wenn man ihm die Nahrung oder die Luft entzieht, oder mit Wasser begießt. Glühende Kohlen brennen stärker, wenn man sie anbläst, in einem verdeckten Gefäße gehen sie aus. Ein Licht in der Laterne ohne Oeffnung verlöscht. Ein brennender Schornstein hört auf zu brennen, wenn man ihn sogleich zudeckt, oder ihm auf eine andere Art die Luft benimmt. Brennendes Fett und Oel lassen sich aber nicht mit Wasser löschen, denn dies bleibt nicht auf der Oberfläche, sondern fällt wegen seiner Schwere gleich nieder, und wirft das Oel mit vieler Gefahr umher.

120. So schrecklich die Verwüstungen sind, die das Feuer manchmal anrichtet, so überwiegt doch dessen Nutzen weit den Schaden. Ohne Feuer würden wir viele Verrichtungen in der Haushaltung nicht vornehmen, und nicht so viele Werkzeuge, die zur Bequemlichkeit des Lebens nothwendig sind, bearbeiten können. Besonders nothwendig ist uns das Feuer zur Bereitung unserer Speisen und der Arzneien, zum Schmelzen der Metalle, und zur Erwärmung unserer Zimmer.

121. Das Wasser ist ein durchsichtiger, elastischer und schwerer Körper. Man unterscheidet Luftwasser, das durch Regen, Schnee rc. aus der Luft herabfällt; Erdwasser, worunter man das Quell-, Brunnen- und Flußwasser versteht, und Seewasser, welches meistens salzig ist, und einen bittern Geschmack hat. Das Wasser dient Menschen und Thieren zum Trinken, erquickt Pflanzen, und nährt

---

118. Gibt es auch noch andere Dinge, welche leuchten, ohne daß Feuer daran ist?

119. Was bedarf das Feuer, wenn es fortbrennen oder erhalten werden soll? — Wie kann man das Feuer löschen? — Lassen sich brennendes Fett und Oel auch mit Wasser löschen?

120. Ist das Feuer nicht mehr schädlich als nützlich? — Was würden wir ohne Feuer nicht haben? — Wozu ist uns das Feuer besonders nothwendig?

121. Was ist das Wasser für ein Körper? — Welche Gattungen Wasser unterscheidet man? — Welchen Nutzen gewährt uns das Wasser?

unzählige Geschöpfe. Ohne Wasser könnte man keine Speise kochen, kein Brod backen, kein Bier brauen, nicht waschen, nicht bleichen ꝛc.

122. Die Luft ist jenes feine, durchsichtige, farbenlose Wesen, welches wir bei einer schnellen Bewegung um uns her fühlen. Sie ist eine der größten Wohlthaten Gottes. Ohne Luft könnten wir weder sehen, weder hören, noch reden. Ohne Luft könnte auch kein Mensch, kein Thier leben, und keine Pflanze wachsen.

123. Die Luft, welche unsere Erde umgibt, heißt man Dunstkreis (Atmosphäre). Je reiner die Luft ist, desto gesünder ist sie, und je dichter also, je näher an der Erde, desto stärker ist ihr Druck auf andere Körper. Die Luft drückt auch auf den menschlichen Körper, und dieser Druck beträgt viele tausend Pfund. Man merkt aber diese Last so wenig, als der Fisch den Druck des ihn umgebenden Wassers, weil dieser Druck von allen Seiten gleich stark, und in unserm Körper auch Luft ist, welche dem Drucke der äußern gleichmäßig widersteht.

124. Aus dem Drucke der Luft lassen sich viele Erscheinungen erklären, z. B. daß aus dem offenen Hahne eines Fasses nichts herausfließt, so lange das Spundloch verstopft ist, daß man das Wasser durch einen Heber aus einem Gefäße des Wassers heraus ziehen, daß man Athem holen, Tabak rauchen, mit einem Strohhalme trinken, saugen könne ꝛc. Auch gründet sich auf den Druck der Luft die Einrichtung der Windbüchse, der Feuerspritzen, Pumpbrunnen und Wettergläser (Barometer) so wie noch viele andere Kunststücke.

125. Eine leise Bewegung der Luft heißt Lüftchen, eine stärkere Wind. Die Winde werden in Hinsicht ihrer Richtung, woher sie kommen, nach den vier Weltgegenden eingetheilt, als: in Ost-, Süd-, West- und Nordwinde, und wenn sie aus einer Zwischengegend herwehen, in Nordost-, Südost-, Südwest- und Nordwestwinde.

126. Der Nordwind ist kalt, weil er über die Eismeere und Eisberge herweht, und die dort empfangene Kälte uns zuführt. Der Südwind ist warm, weil er unter den Sonnenstrahlen wegweht, und von diesen erwärmt wird. Der Ostwind ist trocken, weil er über eine ungeheuere Landmasse herweht, und die aufgenommenen Wasserdünste bis zu uns her wieder verzehrt und verliert. Der Westwind ist feucht, weil er die aus dem Ocean aufgenommenen Wassertheile wegen der geringen Entfernung bald zu uns trägt.

127. Wenn zwei starke Winde einander entgegen blasen, so ent-

---

122. Was ist die Luft? — Ist uns die Luft nothwendig?

123. Wie heißt die Luft, welche unsere Erde umgibt? — Welche Wirkungen äußert die Luft besonders auf andere Körper? — Drückt die Luft auch auf unsern Körper, und empfinden wir etwas davon?

124. Welche Erscheinungen lassen sich aus dem Drucke der Luft erklären?

125. Was nennt man Lüftchen? Was Wind? — Wie werden die Winde eingetheilt, und wie heißen sie?

126. Wie sind die Winde nach ihrer Weltgegend, woher sie kommen, beschaffen?

127. Wie entsteht ein Wirbelwind? — Wie entsteht der Schall? — Wie ein Echo?

steht ein Wirbelwind, der Alles, was ihm entgegenkommt, in einem Kreise herumdreht. Wird die Luft in eine zitternde Bewegung gesetzt, so entsteht der Schall, z. B. wenn man beide Hände schnell zusammenschlägt, oder wenn man eine Peitsche schnell durch die Luft zieht, so klatscht oder knallt es. Prallt der Schall von einem festen Gegenstande zurück, so entsteht ein Wiederhall oder Echo.

128. Merkwürdig ist im Winter das Ausschlagen der Wände und das Gefrieren der Fenster. Wenn nach einer großen Kälte plötzliches Thauwetter einfällt, so bewegen sich die wärmeren Dünste gegen die kälteren Wände, legen sich daran, und gefrieren. Dies nennt man fälschlich das Ausschlagen der Wände. Eben so geht es auch mit dem Gefrieren der Fenster zu. Die artigen Blumen und Figuren an den Fenstern rühren aber von den abwechselnden Wellen der inneren Luft, oder auch von den Winden des Glases her.

129. Die Winde reinigen die Luft von schädlichen Dünsten, mindern die Hitze oder Kälte, trocknen die Erde, machen die Pflanzen fruchtbar, indem sie den Blumenstaub herbeiführen, schütteln die Bäume, und befördern dadurch den Umlauf der Säfte, bewegen das Wasser, daß es nicht faule, führen Schiffe über's Meer und treiben die Mühlwerke. Doch können sie auch schaden, wenn sie mit solcher Heftigkeit daher stürmen, daß sie Bäume entwurzeln, Dächer abdecken, ja sogar Mauern und Gebäude niederreißen. Besonders verderblich, ja sogar tödtlich sind in einigen Gegenden der Erde die heißen Winde, z. B. der Samum, Sirokko und Harmatan.

130. Aus der Erde, aus den Gewächsen, Pflanzen und Gewässern steigen beständig viele Dünste in die Höhe der Luft empor. Verdicken sich die Dünste wegen Kälte der oberen Luft, und werden sie nahe an der Erde sichtbar, so entsteht ein Nebel. Sehen wir die Nebel in gesonderten Massen über uns, so nennt man sie Wolken.

131. Eine besondere Art von Nebel ist der sogenannte Höhe- oder Sonnenrauch. Er entsteht nicht aus wässerigen Dünsten, sondern aus trockenen Theilen; er ist auch mehr durchsichtig als der eigentliche Nebel, aber er verdunkelt doch die Luft in großer Entfernung. Woher der Höherauch eigentlich seinen Ursprung hat, ist noch nicht erklärt. Im Jahre 1783 verbreitete sich ein solcher in dem damaligen heißen Sommer über ganz Europa, der lange Zeit anhielt.

132. Fallen die wässerigen Dünste, die des Nachts aufsteigen, des Morgens auf die Erde nieder, so entsteht ein Thau. Gefrorner Thau

---

128. Woher kommt das sogenannte Ausschlagen der Wände? — Wie entsteht das Gefrieren der Fenster?

129. Welchen Nutzen verschaffen uns die Winde? — Können die Winde auch schaden? — Was gibt es für besonders schädliche Winde?

130. Was steigen aus der Erde unaufhörlich empor? — Wie entsteht der Nebel? — Was sind die Wolken?

131. Was gibt es noch für eine besondere Art Nebel? — Woraus besteht der Höherauch?

132. Wie entsteht der Thau? — Was ist der Reif? — Welchen Nutzen hat der Thau? — Was versteht man unter Honigthau? — Woraus besteht der Mehlthau?

wird Reif genannt. Der Thau befeuchtet die Erde, und befördert den Wachsthum der Pflanzen. Unter Honigthau versteht man den klebrigen Saft, den zuweilen die Blätter der Pflanzen ausschwitzen, und welcher, wenn es lange trocken bleibt, und vom Regen nicht abgewaschen wird, auf denselben die sogenannten Rostflecken bildet. Der Mehlthau besteht aus kleinen Insekten, welche sich in zahlreicher Menge auf den Blättern der Bäume und andern Gartengewächsen einfinden, und sich größtentheils vom Honigthau nähren.

133. Eine Menge Wassertropfen, die aus einer Wolke herabfallen, nennt man Regen. Es gibt verschiedene Arten von Regen, als: Staubregen, wenn die Tropfen ganz fein wie Staub herunterfallen; Strichregen, der von einer schnell vorübergehenden Wolke herabfällt; Landregen, wenn eine ganze Gegend weit umher mit anhaltenden Regenwolken überzogen ist; Platzregen, wenn sehr große Regentropfen ungestümm und und in großer Menge herunterfallen. Löst sich eine Wolke plötzlich in Wasser auf, und stürzt sich mit zerstörender Gewalt herab, so nennt man dieß einen Wolkenbruch. Der Regen gibt den Quellen und Flüssen Nahrung, erweicht und befeuchtet den Erdboden, und erquickt Pflanzen und Gewächse. Gefrieren die Regentropfen im Herabfallen, so nennt man sie Schlossen oder Rieseln. Im Frühjahre und im Herbste steigen die Dünste nicht so hoch; darum fallen in diesen Jahreszeiten nur Graupen. Gefrieren die wässerigen Dünste in der Luft, so entsteht der Schnee.

134. Im Frühjahre, besonders aber im Herbste, zeigt sich in der Luft eine besondere Erscheinung aus den Fäden der kleinen Feldspinne, welche sich an die Stoppeln des Grases hängen, und woran die Thautropfen als zarte Perlen glänzen. Diese Fäden und Flocken reißen sich meistens Vormittag los, werden durch die Luft getrieben, und man pflegt dann zu sagen: der Sommer zieht.

135. Wenn man vor sich eine Regenwolke und im Rücken die Sonne hat, sa entsteht ein Regenbogen. Brechen sich die Strahlen der Sonne und des Mondes in dem ihnen nahen Dunstkreise, so erscheint darum eine nebelichte Scheibe, die man Hof nennt. Das schwache Licht vor Aufgang und nach Untergang der Sonne heißt Dämmerung. Durch die Strahlenbrechung der Sonne und des Mondes in dem dunstigen Luftkreise entstehen oft ihre Abspiegelungen durch helle Ringe, die man Nebensonnen oder Nebenmonde nennt.

---

133. Was ist der Regen? — Welche Gattungen Regen unterscheiden wir? — Was nennt man einen Wolkenbruch? — Welchen Nutzen gewährt der Regen? — Wie entstehen die Schlossen oder Rieseln? — Warum fallen im Frühjahre und Herbste keine Schlossen? — Wie entsteht der Schnee?

134. Woher kommen die weißen Fäden und Flocken, die wir im Frühjahre, besonders aber im Herbste, in der Luft herum fliegen sehen?

135. Wie entsteht der Regenbogen? — Wie entsteht ein Hof um die Sonne oder um den Mond? — Was nennt man Morgen- oder Abenddämmerung? — Was sind die Nebensonnen oder Nebenmonde?

136. Wenn Wolken unter einander mit der Erde in eine elektrische Spannung gerathen, so entsteht das, was wir Donner und Blitz nennen. Nicht selten werden durch den Blitz feste Körper zerschmettert, Häuser angezündet, Menschen und Thiere stark beschädiget oder gar getödtet, der Degen in der Scheide, das Geld in den Taschen, die Schnallen an den Schuhen, die Nadeln in einer Büchse geschmolzen. Daher ist es nicht der Donner, sondern der Blitz, vor dem man sich zu fürchten hat. Gebäude können durch den Blitzableiter vor dem Einschlagen bewahrt werden.

137. Bei einem Gewitter öffne man die Thür oder ein Fenster, vermeide aber Zugluft; bleibe an keinem Ofen und auch vor keinem Fenster stehen; stelle sich nicht unter die Hausthür, auch unter keinen Baum und zu keinem Wasser; leide kein Thier um sich; laufe, reite und fahre nicht schnell; läute nicht mit den Glocken; bleibe nicht im Bette, sondern vertraue auf Gott, der alle unsere Schicksale mit Weisheit und Liebe leitet.

138. Das Wetterleuchten ist der Wiederschein eines entfernten Blitzes. Das Nordlicht, welches man vorzüglich gegen den Nordpol zu sieht, besteht aus feurigen, leuchtenden Dünsten, wahrscheinlich aus einer elektrischen Materie. Eine solche elektrische Materie ist das sogenannte St. Elmsfeuer, welches bei herannahenden Gewittern auf hohen und spitzigen Gegenständen als eine kleine Flamme sichtbar wird.

139. Irrlichter oder feurige Männer sind nahe an der Erde, an moosigen, nassen Gegenden entzündete Dünste, die, weil sie sehr leicht sind, von der Luft hin und hergetrieben werden. Die bei Nacht oft niederfliegenden scheinbaren Sterne nennt man Sternschnuppen. Sie bestehen aus öligen, schwefeligen Dünsten, die sich in der obern Luft sammeln und entzünden. Sind diese entzündeten Dünste von runder Gestalt, so nennt man sie Feuerkugeln; sind sie von länglichter Gestalt, so heißen sie feurige oder fliegende Drachen.

Himmelskörperlehre.

140. Die Sonne, 1,448,000mal größer als unsere Erde, und über 20 Millionen Meilen von uns entfernt, ist ein dichter selbstleuchtender Körper, der die Planeten erleuchtet und erwärmt. Sie dreht

---

136. Wie entsteht Donner und Blitz? — Welche Wirkungen kann der Blitz hervorbringen? — Wovor hat man sich mehr zu fürchten, vor dem Donner oder vor dem Blitze? — Wie können Gebäude vor Blitz bewahrt werden?

137. Wie hat man sich während eines Gewitters zu verhalten?

138. Was ist das sogenannte Wetterleuchten? — Was nennt man Nordlicht? — Was St. Elmsfeuer?

139. Was sind Irrlichter oder feurige Männer? — Was nennt man Sternschnuppen? — Woraus bestehen sie? — Was sind die Feuerkugeln? — Was die feurigen oder fliegenden Drachen?

140. Wie groß ist die Sonne, und wie weit von uns entfernt? — Hat die Sonne auch eine Bewegung?

sich zwar wie ein Rad um seine Achse; aber sie bleibt immer auf ihrer Stelle. Ihre Bewegung vom Aufgange zum Niedergange ist nur scheinbar.

141. Der Mond, 50mal kleiner als unsere Erde, und über 50,000 Meilen von uns entfernt, ist ein dunkler Körper, welcher sein Licht von der Sonne empfängt. Er wird auch der Trabant der Erde genannt, weil er die Erde bei ihrem Laufe begleitet, und alle Monate seinen richtigen Lauf um sie vollendet.

142. Der Mond wird von der Sonne allemal nur von einer Seite beschienen. Wird der Mond auf seiner uns entgegengesetzten Seite beschienen, so heißen wir das Neumond. Nach sieben Tagen sehen wir die Hälfte der beleuchteten Seite rechter Hand, und nennen dieses das erste Viertel. Nach vierzehn Tagen sehen wir die ganze erleuchtete Seite, das nennen wir Vollmond. Nach 21 oder 22 Tagen sehen wir die linke Seite halb beleuchtet, und das nennen wir das letzte Viertel.

143. Eine Sonnenfinsterniß entsteht, wenn der Mond zwischen der Sonne und der Erde zu stehen kommt, und eine Mondsfinstrrniß, wenn die Erde zwischen der Sonne und dem Monde zu stehen kommt, und so dem Monde das Licht, welches er von der Sonne bekommt, entweder ganz oder zum Theil beraubt (totale oder partiale Monds-Finsterniß).

144. Die Sterne werden eingetheilt in Fixsterne, welche ihr eigenes Licht haben, und beständig an einem Orte gesehen werden; in Kometen, die einen langen Strahl wie einen glänzenden Schweif nach sich ziehen, und in Planeten, die ihr Licht von der Sonne erhalten, und bald da, bald dort gesehen werden.

Zeitrechnung.

145. Die Zeit wird nach dem Laufe der Erde um die Sonne berechnet. Diesen Lauf vollendet die Erde in 365 Tagen und 6 Stunden, welche Zeit wir ein Jahr nennen. Ein Jahr hat 12 Monate, und ein Monat 30 oder 31 Tage (der Februar allein hat 28 und in einem Schaltjahre 29 Tage), ein Tag hat 24 Stunden, eine Stunde 60 Minuten, und eine Minute 60 Sekunden. Ferner hat ein Monat 4 Wochen, und eine Woche 7 Tage. Ein Quartal ist ein Zeitraum von 3 Monaten.

---

141. Wie groß ist der Mond, und wie weit von uns entfernt? — Warum wird der Mond auch Trabant der Erde genannt?

142. Worin bestehen die Veränderungen des Mondes?

143. Wie entsteht eine Sonnenfinsterniß? — Wie eine Mondesfinsterniß?

144. Wie werden die Sterne eingetheilt?

145. Wornach wird die Zeit berechnet? — In welcher Zeit vollendie die Erde ihren Lauf um die Sonne? — Aus welchen Zeitabschnitten besteht ein Jahr?

146. Der Tag ist zweierlei, der natürliche, welcher so lange dauert, als sich die Sonne über unserm Gesichtskreise sehen läßt, und der bürgerliche (politische), worunter man Tag und Nacht, einen Zeitraum von 24 Stunden, versteht. Nicht alle Völker fangen, wie wir, den Tag zu zählen an. Die alten Juden, Perser und heutigen Griechen fangen ihn mit Aufgang der Sonne an, die Sternkundigen vom Mittage, die Italiener und heutigen Juden vom Untergange der Sonne, wir und die meisten europäischen Völker um 12 Uhr Mitternacht. Die Christen zählen die Wochen vom Sonntage an, die Juden vom Sonnabende, und die Türken vom Freitage.

147. Ein Monat kann von dreierlei Art sein; ein bürgerlicher Monat, eine Zeit von 4 Wochen, ein Mondenmonat, die Zeit, in welcher sich der Mond um die Erde bewegt, oder ein Sonnenmonat, die Zeit, in welcher die Sonne aus einem Zeichen des Thierkreises in ein anderes tritt. Die Namen der 12 Monate sind: Jäner (Januar), Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember. Karl der Große gab diesen 12 Monaten folgende deutsche Namen: 1. Wintermonat, 2. Hornung, 3. Lenzmonat, 4. Ostermonat, 5) Wonnemonat, 6. Brachmonat, 7. Heumonat, 8. Erntemonat, 9. Herbstmonat, 10. Weinmonat, 11. Windmonat, 12. Christmonat.

148. Die größeren Zeitmaaße sind mehr bei Schriftstellern, besonders bei Geschichtschreibern, als im bürgerlichen Leben gewöhnlich. Eine Olympiade war bei den Griechen eine Zeit von 4 Jahren. Ein Lustrum nannten die Römer eine Zeit von 5 Jahren. Zehn Jahre nennt man ein Jahrzehn. Ein Jubiläum ist eine Zeit von 50 Jahren, die Jemand in seinem Amte, Dienste oder Stande zurückgelegt hat. Eine Zeit von 100 Jahren heißt ein Jahrhundert oder Säkulum.

149. Wir Christen zählen unsere Jahre von Christi Geburt, und nehmen insgemein an, daß vor derselben 4000 Jahre, von Erschaffnung der Welt an, verflossen waren. Die Juden zählen von Erschaffung der Welt, und rechnen von da bis auf Christum nur 3760 Jahre. Die alten Griechen zählten ihre Jahre von dem Anfange der olympischen Spiele (776 v. Chr.), die unter ihnen gebräuchlich waren. Die Römer zählten von Erbauung der Stadt Rom (752 v. Chr. G.) Die Türken zählen ihre Jahre von der Flucht Muhameds von Mekka nach Medina, welche im Jahre Christi 622 geschehen ist.

---

140. Wie unterscheidet man die Tage? — Fangen alle Völker, wie wir, den Tag zu zählen an? — Von wo an pflegt man die Woche zu zählen?

147. Wie viele Arten Monate unterscheidet man? — Wie heißen die Namen der 12 Monate? — Welche Namen gab Karl der Große diesen Monaten?

148. Wo sind noch andere größere Zeitmaaße bekannt? — Was ist eine Olympiade? — Ein Lustrum? — Ein Jahrzehn? — Ein Säkulum?

149. Von wo an zählen die Christen ihre Jahre? — Von wo an die Juden? — Die alten Griechen? — Die Römer? — Die Türken?

150. Ein Kalender ist ein Verzeichniß der Tage, Wochen und Monate im Jahre, wie auch des Auf- und Untergangs des Mondes und der Sonne, des Wechsels der Jahreszeiten und des Mondes, der Finsternisse und der Festtage, welche wir zu feiern pflegen. Man verlasse sich aber niemals auf die Wetterprophezeihungen, welche im Kalender stehen, da kein Mensch im Stande ist, die Veränderung des Wetters auch nur eine Woche, viel weniger ein Jahr zum Voraus mit Gewißheit zu bestimmen. Man unterscheidet einen alten oder julianischen Kalender (vom römischen Kaiser Julius Cäsar) — einen gregorianischen (vom Papste Gregor VIII.), der bei den Katholiken im Gebrauche ist, und einen verbesserten, der unter den Protestanten eingeführt ist.

151. Merkwürdig im Kalender sind noch die Benennungen:

1) die goldene Zahl oder der Mondeszirkel, ein Zeitraum von 19 Jahren, nach deren Verlaufe die Neu- und Vollmonde wieder an gleichen Monatstagen zurückkommen; früher im Kalender mit Goldfarbe bezeichnet.

2) der Sonnenzirkel, eine Reihe von 28 Jahren, nach deren Verlaufe die unbeweglichen Feste und die Sonntage des Jahres auf die nämlichen Monatstage fallen, wie vor 28 Jahren.

3) die Römerzinszahl oder die Indiktion, ein Zeitraum von 15 Jahren, nach deren Verlaufe von den alten Römern eine Abgabe (Tribut) entrichtet wurde.

4) Epakten oder Mondeszeiger, die man jene Zahlen nennt, welche für ein jedes Jahr das Alter des Mondes am Neujahrstage angeben, und zeigen, um wie viel Tage der letzte Neumond vor dem Anfange des Jahres vorhergegangen ist.

5) der Sonntagsbuchstabe, d. i. derjenige Buchstabe des Alphabets, welcher auf den ersten Sonntag nach dem Neujahre fällt, und also auch auf alle übrigen Sonntage des Jahres, wobei der erste Jäner allemal A heißt.

Körper- und Seelenlehre.

152. Der Mensch ist das vorzüglichste Geschöpf auf Erden. Sein aufrechter zum Himmel gerichteter Körperbau, seine unsterbliche Seele, erheben ihn weit über das Thier. Wenn sich die Seele vom Leibe trennt, so ist der Leib ein todter Körper (Leichnam).

---

150. Was ist ein Kalender? — Darf man sich auch auf die Wetterprophezeihungen des Kalenders verlassen? — Welche Arten von Kalender unterscheidet man?

151. Welche Benennungen im Kalender sind für uns noch merkwürdig, und worüber belehren sie uns?

152. Welches ist das vorzüglichste Geschöpf auf Erden? — Wodurch unterscheidet sich der Mensch von dem Thiere? — Was ist der Leib des Menschen, wenn sich davon die Seele trennt?

153. Der Leib des Menschen wird in 3 Theile abgetheilt, in den Kopf, Rumpf und die Gliedmassen. Aeußerlich am Kopfe bemerken wir die Stirne, die Augen mit den Augenliedern, Augenwimpern und Augenbraunen, die Nase, den Mund mit den beiden Lippen, die Wangen, das Kinn, die beiden Schläfe und die Haare. Im Innern des Kopfes ist das Gehirn, welches der Sitz aller Empfindung und des Lebens ist.

154. Der Rumpf wird eingetheilt in den Ober- und Unterleib, welche durch das Zwergfell von einander geschieden sind. Im Oberleibe befindet sich das Herz, links und rechts darneben liegen die beiden Lungenflügel. Im Unterleibe, unter der Herzgrube, liegt der Magen mit den daran hängenden Gedärmen, rechts vom Magen die Leber und links die Milz; unter der Leber und der Milz befinden sich auf beiden Seiten des Rückgrates die Nieren.

155. Das Herz bewirkt den Lauf des Blutes; die Lunge dient zum Athemholen und zur Abkühlung des Blutes; der Magen zerreibt die Speisen zu einem Brei, wovon eine Menge Gefässe die nahrhaften Theile an sich saugen, und zu Blut bereiten, während die gröberen Theile durch die Gedärme aus dem Leibe geschafft werden; die Leber sondert die Galle aus dem Blute ab, welche zur Verdauung der Speisen dient; die Milz verdünnet das Blut, und arbeitet der Leber zur Absonderung der Galle vor; die Nieren sondern das Wasser von dem Blute ab.

156. Arme und Beine nennt man die Gliedmassen. Zu den Armen gehören die Hände und Finger, nämlich: der Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger, Goldfinger und kleine Finger. Zu den Beinen gehören die Schenkel oder dicken Beine, die Schienbeine und Waden, die Füsse mit den Fersen, Fußsohlen und Zehen.

157. Die inneren Theile des menschlichen Körpers sind entweder feste oder flüssige. Zu den festen gehören die Knochen, die Knorpeln, die Muskeln, die Nerven oder Spannadern, die Sehnen, die Eingeweide, die Haut, die Haare, die Nägel. Zu den flüssigen gehören: das Blut, die Galle, das Fett, das Mark, der Speichel, das Gehirn.

158. Nichts wird leichter zu Grunde gerichtet, als die Gesundheit des Menschen. Sie wird verdorben durch Unmäßigkeit im Essen und

---

153. Wie wird der Leib des Menschen abgetheilt? — Was bemerken wir äußerlich am Kopfe? — Was befindet sich im Innern des Kopfes?

154. Wie wird der Rumpf eingetheilt? — Welche Eingeweide befinden sich im Oberleibe? — Welche im Unterleibe?

155. Wozu dienen die Eingeweide?

156. Was versteht man unter den Gliedmassen? — Was gehört zu den Armen? — Was zu den Beinen?

157. Woraus bestehen die inneren Theile des menschlichen Körpers? — Welche Theile gehören zu den festen? — Welche zu den flüssigen?

158. Wie kann man der Gesundheit schaden?

Trinken, durch ungesunde Speisen und Getränke, durch Erhitzung und Erkältung, und oft auch durch Kummer, Sorgen und Elend.

159. Die Seele ist ein Geist, der den Leib des Menschen belebt. Die Seele mit dem Leibe verbunden macht also den Menschen aus, welcher das Meisterstück der Schöpfung genannt wird. Die Hauptkräfte der Seele des Menschen sind: Verstand, Vernunft, Gedächtniß und freier Wille.

160. Der Verstand ist das Vermögen zu denken. Durch die Vernunft kann der Mensch das Gute vom Bösen, das Wahre vom Falschen unterscheiden; durch das Gedächtniß sich an das erinnern, was er einst bei sich gedacht, außer sich gesehen, gehört und gewirkt hat; durch den freien Willen zwischen dem Guten oder Bösen wählen, etwas thun oder unterlassen.

161. Die Seele nimmt wahr durch die fünf Sinne. Diese heißen: das Gesicht, das Gehör, der Geruch, der Geschmack und das Gefühl. Doch verwechsle man die Sinne nicht mit den Werkzeugen der Sinne. Die Werkzeuge der Sinne sind: die Augen, womit wir sehen, die Ohren, womit wir hören, die Nase, womit wir riechen, die Zunge und der Gaumen, womit wir schmecken, und die Nerven, womit wir fühlen.

162. Die Seele des Menschen ist unsterblich. Der menschliche Körper hat Theile, kann aufgelöst und zerstört werden. Die Seele des Menschen aber ist ein geistiges Wesen ohne Körper, ohne Theile, kann also nicht aufgelöst, nicht zerstört oder vernichtet werden; ja es wird einst wieder ein neuer und besserer Körper, als der abgelegte irdische war, mit ihr aufleben und immerfort bestehen.

Zur Ewigkeit bin ich geboren,
Für eine beſſ're Welt bestimmt,
Mein Leben geht nicht ganz verloren,
Wenn auch das Grab den Leichnam nimmt.

Gesundheitsregeln.

1. Schlucke die Speisen nicht zu begierig hinein — iß nicht zu schnell, und iß nicht zu viel; zu viel ist ungesund.

2. Iß kein unzeitiges Obst, es verursacht schmerzliche Krankheit. Iß nichts von Beeren, Kräutern und andern Gewächsen, die du nicht kennst; viele darunter sind giftig.

---

159. Was ist die Seele des Menschen? — Was macht also den Menschen aus? — Welche Hauptkräfte hat die Seele?

160. Was ist der Verstand? — Was kann der Mensch mit der Vernunft? — Was mit dem Gedächtniß? — Was mit dem freien Willen?

161. Wodurch nimmt die Seele wahr? — Wie heißen die fünf Sinne? — Welches sind die Werkzeuge der Sinne?

162. Kann die Seele des Menschen auch sterben? — Warum kann die Seele nicht sterben?

3. Trink nie, wenn du stark erhitzt bist, sonst trinkst du dir den Tod hinein. Trink nie gleich auf heiße oder gar zu fette Speisen. Alle hitzenden Getränke sind für Kinder schädlich; Branntwein ist für sie ein Gift.

4. Lege die Kleider nicht gleich weg, wenn du schwitzest; kühle dich allemal nach und nach ab. Im Frühjahre und Herbste, wenn warme Tage und kühle Nächte sind, hüte dich, daß du dich nicht in der Frühe oder auf den Abend erkältest, sonst bekommst du die Ruhr, eine Krankheit, an welcher schon viele hundert Kinder haben sterben müssen.

5. Geh nicht von der Kälte gleich zum heißen Ofen, bleib nicht zu lange oder zu nahe beim heißen Ofen. Die starke Ofenhitze ist ungesund, macht Kopfweh; Bettwärme nur ist heilsam.

6. Halte dich reinlich sowohl am Leibe, als an Kleidern, und besonders in der Wäsche. Ziehe nie Kleider an, die von Leuten getragen wurden, welche ansteckende Krankheiten hatten.

7. Spiele mit keinem Gewehre; Flinten und Pistolen sind für große Leute, aber nicht für Kinder.

8. Sei nicht unvorsichtig im Springen. Steig nirgends hinauf, wo du leicht herabfallen könntest. — Wage dich in kein Wasser — gehe keinem Pferde zu nahe — nimm dich in Acht, daß du nicht unter die Räder eines laufenden Wagens kommst.

9. Gib Acht, daß du dir die Zähne und Augen nicht verderbest. Die Zähne werden verdorben mit Zuckerwaaren und überhaupt mit süßen Naschereien — ebenso auch, wenn man mit den Zähnen frevelt, harte Sachen auf- oder abbeißt — mit denselben einen Knopf, eine Masche aufreißt — wenn der Mund nicht rein gehalten, nicht fleißig mit frischem Wasser ausgewaschen wird — wenn man heiß hineinißt und kalt darauf trinkt — durch den Gebrauch metallener Zahnstocher.

10. Den Augen schadet es, wenn man frei in die Sonne schaut, — wenn man liest oder nähet, da die Sonne, ein Licht, oder die Schneelichte gerade in die Augen fällt, oder da es dunkel ist. Dagegen ist der ausgebreitete Teppich einer grünen Wiese oder eines jungen Saatfeldes, überhaupt der Anblick grüner Farben, auch des reinen Himmelblaues von wohlthätiger Wirkung auf sie.

11. Dem Sinne des Gehöres schadet das Schlagen an das Ohr, schmetternder Schall, gewaltiges Krachen, Kanonendonner, Schreien in's Ohr, langes Aufhalten im Luftzuge, plötzliche Verkältung; dagegen wird das Gehör gestärkt durch sanfte Töne der Musik.

12. Zu langer Schlaf ist ungesund. Sieben Stunden geschlafen zu haben, ist genug für junge und alte Leute.

---

1. Ertrunkene muß man fleißig mit trockenen, gewärmten, wollenen Lappen reiben, ihnen Luft durch die Nase und den Mund einblasen, die Fußsohlen bürsten, und die Brust- und Herzgrube reiben.

---

1. Wie hat man Ertrunkene zu behandeln, um sie wieder in das Leben zu bringen?

2. Bei Erfrornen muß man den ganzen Leib mit Schnee bedecken, o daß nur Nase und Mund frei bleiben, oder wenn kein Schnee zu haben ist, mit Tüchern, die in eiskaltes Wasser getaucht sind.

3. Erhängte oder Erwürgte muß man sogleich vom Stricke losmachen, sie entkleiden, und in frische Luft bringen. Hände und Füße müssen mit Bürsten und der übrige Körper mit gewärmtem Flanell gerieben werden. Unter die Nase muß man ihnen scharfe Riechgeister halten, und in ihre Lunge durch den Mund Luft einblasen.

4. Leute, die vom Kohlendampfe oder andern Dünsten erstickt sind, muß man sogleich in frische Luft bringen, sie gänzlich entkleiden, ihren Leib mit kaltem Wasser begießen, oder mit nassen Tüchern reiben; man muß ihnen auch durch den Mund Luft einblasen, und starke Riechgeister an die Nase halten.

5. Menschen, die in schwere Ohnmachten gefallen sind, muß man scharfen Essig an die Nase halten, und ihnen Stirne und Schläfe damit reiben. Schenkel, Arme und der ganze Leib müssen mit warmem Flanell gerieben, und dem Kranken geistreiche Sachen zum Riechen gegeben werden.

6. Wer Gift bekommen hat, muß dasselbe durch Brechen wegzuschaffen suchen. Man trinke daher so viel Milch oder lauwarmes Wasser, als man hinunterbringen kann, und dieß so lange, bis man sich bricht, und das Gift aus dem Leibe bringt.

Wohlanständigkeitsregeln.

1. Wasche jeden Morgen den Mund, das Gesicht und die Hände mit frischem Wasser.

2. Geh nie mit zerrauften Haaren, mit kothigen Schuhen, mit schmutzigen oder zerrissenen Kleidern unter die Leute.

3. Schwätze nicht immer bei dem Essen, rede nicht, wenn du den Mund voll hast. — Nimm nicht die Hand, wo du den Löffel oder die Gabel nehmen solltest. — Halte die Hände ober dem Tische, aber lege dich nicht mit den Armen darauf. — Schau nicht hin und her, wenn du trinkst.

4. Wenn du sprichst, so rede langsam und deutlich, daß man dich verstehe. Halte nicht die Hand, den Hut, oder was anders vor den Mund, wenn du redest; sieh die Leute an, mit denen du redest, aber rede nicht so hastig, damit du ihnen nicht den Speichel in das Gesicht oder auf das Kleid spritzest.

5. Im Stehen muß man den Kopf und die Füße gerade halten, und die Hände nicht hin- und herschlingen.

---

2. Was hat man bei Erfrornen zu thun?

3. Wie sind Erhängte oder Erwürgte noch oft zu retten?

4. Wie hat man mit Leuten, die vom Kohlendampfe oder andern Dünsten erstickt sind, zu verfahren?

5. Was hat man mit Menschen anzufangen, die in schwere Ohnmachten gefallen sind?

6. Wie muß man solche behandeln, welche Gift bekommen haben?

6. Auf dem Wege soll man nie ohne Noth laufen, sondern immer schön manierlich daher gehen, auch nicht auf öffentlicher Gasse essen.

7. Im Sitzen lege man weder Knie noch Füsse über einander, sondern halte sie stille. Auch muß man den Kopf nicht auf die Hände oder auf den Tisch stützen.

8. Wenn man hustet oder nieset, muß man das Gesicht von andern Leuten abwenden, ein Tuch oder die Hand vor den Mund halten.

9. Vornehmere Leute muß man allezeit auf der rechten Seite gehen und sitzen lassen. Bei mehreren Personen soll man die vornehmere Person allemal in die Mitte gehen lassen.

10. Wenn man zu vornehmen Personen geht, muß man allezeit zuerst an der Thür klopfen, und nicht eher eintreten, als bis man einzutreten geheißen wird. Auch muß man nicht zu stark und ungestüm an der Thür klopfen.

11. Nie muß man sich anders als in ein Sacktuch die Nase putzen.

12. Wenn man gähnet, so soll man die Hand oder ein Sacktuch vor den Mund halten.

13. Wenn man lacht, so muß man nicht in ein lautes Gelächter ausbrechen. Der Weise lächelt, die Narren lachen, sagt ein Sprichwort.

14. In Gegenwart anderer Leute sich an dem Kopfe oder an einem andern Theile des Körpers zu kratzen — oder sich nachläßig irgendwo anzulehnen, ist sehr unschicklich.

15. Vor Andern an den Nägeln zu beißen, oder mit den Fingern in der Nase zu bohren, ist höchst unanständig. Auch muß man den Speichel an einem hiezu bestimmten Orte auswerfen, oder in Ermanglung eines Spuckkästchens den ausgeworfenen sogleich abtreten.

Schulgesetze.

1. Alle Schulkinder müssen genau zur bestimmten Stunde in der Schule erscheinen. Wer zu spät kommt, oder gar wegbleibt, muß es dem Lehrer anzeigen, warum er nicht früher gekommen, oder gar weggeblieben ist.

2. Jedes Kind muß gewaschen und gekämmt, ordentlich und ehrbar gekleidet, erscheinen, und Alles, was es in der Schule nöthig hat, mitbringen.

3. Die Schule wird allzeit mit einem kurzen, herzlichen Gebete oder Gesange angefangen und beschlossen. Wenn ein Kind während des Gebetes oder Gesanges zur Schule kömmt, so hat es außer der Schule so lange stehen zu bleiben, bis Gebet oder Gesang geendet ist.

4. Ein jedes Kind, das in die Schule kömmt, muß sich sogleich auf den vom Lehrer ihm angewiesenen Platz setzen, und sich ruhig verhalten; auch ohne Erlaubniß des Lehrers den Platz nie verlassen.

5. In der Schule muß Alles still und ruhig sein; wer schwätzt, tändelt, lacht oder Andere stört, muß aus der Bank heraus, und an einem besondern Orte stehen.

6. Nie soll mehr als Ein Kind hinaus gehen, und dieses schnell wieder zum Lernen zurückkommen. Die Erlaubniß, hinauszugehen, wird durch ein stilles Händefalten erbeten.

7. Alles Essen während der Schule ist durchaus verboten. Auch darf kein Handel oder Tausch in derselben vorgehen.

8. Kein Kind darf das andere boshafter Weise verklagen oder verschwätzen; doch muß jedes dem Lehrer anzeigen, wenn es in der Schule oder auf dem Schulwege etwas Ungebührliches sieht oder hört.

9. Das Zuschneiden der Kreide oder des Griffels, so wie das Liniren des Papieres während der Schulstunden darf nicht geschehen.

10. Dem Lehrer muß jedes Kind willigen Gehorsam und die schuldige Achtung erweisen. Ungehorsam, Widerspänstigkeit, rohe Worte, so wie jede Art Ungezogenheit wird nach dem Grade des Vergehens bestraft werden.

11. Ein Kind muß dem Lehrer die Wahrheit sagen, und sich vor jeder Lüge hüten. Wer sein Vergehen hartnäckig läugnet, verdient doppelte Strafe.

12. Wenn ein Schulvorstand oder ein Fremder von Ansehen in die Schule kömmt, so soll jedes Kind von seinem Sitze aufstehen, selbe ehrerbietig grüßen, und nicht eher niedersetzen, als bis das Niedersetzen erlaubt wird. Eben so haben sich auch die Kinder beim Abgehen derselben von ihren Sitzen zu erheben, sich anständig zu verneigen und zu empfehlen.

13. Nach der Schule soll jedes Kind seinen Weg ruhig nach Hause gehen, nicht aber laufen, lärmen, rennen, oder wohl gar raufen und schlagen.

14. Die Schamhaftigkeit verbietet, seine Nothdurft auf einem Platze zu verrichten, wo man von Leuten gesehen werden kann; am wenigsten darf dieß vor dem Schulhause oder an einem Orte geschehen, wo so eben Schulkinder oder andere Leute vorbeigehen.

15. Auch außer der Schule müssen die Kinder ihrem Herrn Pfarrer, Katecheten und Lehrer mit Achtung begegnen, und sie, je nachdem es in der Tageszeit ist, freundlich grüßen. Die Knaben haben hiebei ihre Hauben oder Hüte abzuziehen.

A. Kopfrechnen.

Das Eins und Eins.

1 und 1 gibt 2	4 und 1 gibt 5	7 und 1 gibt 8
1 und 2 gibt 3	4 und 2 gibt 6	7 und 2 gibt 9
1 und 3 gibt 4	4 und 3 gibt 7	7 und 3 gibt 10
1 und 4 gibt 5	4 und 4 gibt 8	7 und 4 gibt 11
1 und 5 gibt 6	4 und 5 gibt 9	7 und 5 gibt 12
1 und 6 gibt 7	4 und 6 gibt 10	7 und 6 gibt 13
1 und 7 gibt 8	4 und 7 gibt 11	7 und 7 gibt 14
1 und 8 gibt 9	4 und 8 gibt 12	7 und 8 gibt 15
1 und 9 gibt 10	4 und 9 gibt 13	7 und 9 gibt 16
1 und 10 gibt 11	4 und 10 gibt 14	7 und 10 gibt 17
2 und 1 gibt 3	5 und 1 gibt 6	8 und 1 gibt 9
2 und 2 gibt 4	5 und 2 gibt 7	8 und 2 gibt 10
2 und 3 gibt 5	5 und 3 gibt 8	8 und 3 gibt 11
2 und 4 gibt 6	5 und 4 gibt 9	8 und 4 gibt 12
2 und 5 gibt 7	5 und 5 gibt 10	8 und 5 gibt 13
2 und 6 gibt 8	5 und 6 gibt 11	8 und 6 gibt 14
2 und 7 gibt 9	5 und 7 gibt 12	8 und 7 gibt 15
2 und 8 gibt 10	5 und 8 gibt 13	8 und 8 gibt 16
2 und 9 gibt 11	5 und 9 gibt 14	8 und 9 gibt 17
2 und 10 gibt 12	5 und 10 gibt 15	8 und 10 gibt 18
3 und 1 gibt 4	6 und 1 gibt 7	9 und 1 gibt 10
3 und 2 gibt 5	6 und 2 gibt 8	9 und 2 gibt 11
3 und 3 gibt 6	6 und 3 gibt 9	9 und 3 gibt 12
3 und 4 gibt 7	6 und 4 gibt 10	9 und 4 gibt 13
3 und 5 gibt 8	6 und 5 gibt 11	9 und 5 gibt 14
3 und 6 gibt 9	6 und 6 gibt 12	9 und 6 gibt 15
3 und 7 gibt 10	6 und 7 gibt 13	9 und 7 gibt 16
3 und 8 gibt 11	6 und 8 gibt 14	9 und 8 gibt 17
3 und 9 gibt 12	6 und 9 gibt 15	9 und 9 gibt 18
3 und 10 gibt 13	6 nnd 10 gibt 16	9 und 10 gibt 19

Beispiele zur Uebung und Prüfung.

Wie viel sind?

1 und 1 ?
1 und 3 ?
1 und 5 ?
1 und 4 ?
1 und 9 ?
1 und 2 ?
1 und 7 ?
1 und 6 ?
1 und 8 ?

2 und 1 ?
2 und 5 ?
2 und 2 ?
2 und 7 ?
2 und 3 ?
2 und 9 ?
2 und 6 ?
2 und 4 ?
2 und 8 ?

3 und 1 ?
3 und 8 ?
3 und 4 ?
3 und 6 ?
3 und 9 ?
3 und 3 ?
3 und 7 ?
3 und 2 ?
3 und 5 ?

4 und 1 ?
4 und 3 ?
4 und 5 ?
4 und 8 ?
4 und 6 ?
4 und 4 ?
4 und 2 ?
4 und 9 ?
4 und 7 ?

5 und 1 ?
5 und 5 ?
5 und 7 ?
5 und 2 ?
5 und 3 ?
5 und 9 ?
5 und 4 ?
5 und 6 ?
5 und 8 ?

6 und 1 ?
6 und 8 ?
6 und 2 ?
6 und 7 ?
6 und 3 ?
6 und 6 ?
6 und 4 ?
6 und 9 ?
6 und 5 ?

7 und 1 ?
7 und 7 ?
7 und 5 ?
7 und 2 ?
7 und 9 ?
7 und 4 ?
7 und 6 ?
7 und 3 ?
7 und 8 ?

8 und 1 ?
8 und 8 ?
8 und 4 ?
8 und 6 ?
8 und 9 ?
8 und 3 ?
8 und 7 ?
8 und 2 ?
8 und 5 ?

9 und 1 ?
9 und 5 ?
9 und 2 ?
9 und 7 ?
9 und 3 ?
9 und 9 ?
9 und 6 ?
9 und 4 ?
9 und 8 ?

10 und 1 ?
10 und 8 ?
10 und 2 ?
10 und 7 ?
10 und 4 ?
10 und 9 ?
10 und 6 ?
10 und 3 ?
10 und 5 ?

---

11 und 10 ?
22 und 10 ?
33 und 10 ?
44 und 10 ?
55 und 10 ?
66 und 10 ?
77 und 10 ?
88 und 10 ?
99 und 10 ?

21 und 10 ?
32 und 10 ?
43 und 10 ?
54 und 10 ?
65 und 10 ?
76 und 10 ?
87 und 10 ?
98 und 10 ?
112 und 10 ?

20 und 70 ?
20 und 90 ?
30 und 50 ?
30 und 80 ?
40 und 20 ?
40 und 70 ?
50 und 30 ?
50 und 90 ?
60 und 40 ?
60 und 70 ?
70 und 50 ?
70 und 80 ?
80 und 60 ?
80 und 90 ?
90 und 30 ?
90 und 70 ?

---

22 und 32 ?
33 und 43 ?
44 und 54 ?
32 und 34 ?
53 und 44 ?
42 und 24 ?
63 und 25 ?
75 und 35 ?
48 und 42 ?
59 und 34 ?
79 und 23 ?
27 und 96 ?
49 und 39 ?
78 und 35 ?
58 und 53 ?
68 und 74 ?
89 und 28 ?
85 und 56 ?

Das Eins von Eins.

9 von 9 bleibt 0	7 von 7 bleibt 0	5 von 5 bleibt 0
8 von 9 bleibt 1	6 von 7 bleibt 1	4 von 5 bleibt 1
7 von 9 bleibt 2	5 von 7 bleibt 2	3 von 5 bleibt 2
6 von 9 bleibt 3	4 von 7 bjeibt 3	2 von 5 bleibt 3
5 von 9 bleibt 4	3 von 7 bleibt 4	1 von 5 bleibt 4
4 von 9 bleibt 5	2 von 7 bleibt 5	4 von 4 bleibt 0
3 vou 9 bleibt 6	1 von 8 bleibt 6	3 von 4 bleibt 1
2 von 9 bleibt 7	6 von 6 bleibt 0	2 von 4 bleibt 2
1 von 9 bleibt 8	5 von 6 bleibt 1	1 von 4 bleibt 3
8 von 8 bleibt 0	4 von 6 bleibt 2	3 von 3 bleibt 0
7 von 8 bleibt 1	3 von 6 bleibt 3	2 von 3 bleibt 1
6 von 8 bleibt 2	2 von 6 bleibt 4	1 von 3 bleibt 2
5 von 8 bleibt 3	1 von 6 bleibt 5	2 von 2 bleibt 0
4 von 8 bleibt 4		1 von 2 bleibt 1
3 von 8 bleibt 5		1 von 1 bleibt 0
2 von 8 bleibt 6		
1 von 8 bleibt 7		

Beispiele zur Uebung und Prüfung.

Was bleibt für ein Rest, wenn man abzieht:

1 von 2 ?	4 von 6 ?	5 von 8 ?	2 von 10 ?
1 von 3 ?	6 von 6 ?	2 von 9 ?	7 von 10 ?
2 von 3 ?	1 von 7 ?	4 von 9 ?	9 von 10 ?
1 von 4 ?	3 von 7 ?	7 von 9 ?	
3 von 4 ?	5 von 7 ?	5 von 9 ?	
4 von 4 ?	2 von 7 ?	3 von 9 ?	
2 von 4 ?	4 von 7 ?	6 von 9 ?	
1 von 5 ?	6 von 7 ?	8 von 9 ?	
3 von 3 ?	7 von 7 ?	1 von 9 ?	
5 von 5 ?	1 von 8 ?	9 von 9 ?	
2 von 5 ?	8 von 8 ?	1 von 10 ?	
4 von 5 ?	2 von 8 ?	5 von 10 ?	
1 von 6 ?	7 von 8 ?	3 von 10 ?	
3 von 6 ?	3 von 8 ?	8 von 10 ?	
5 von 6 ?	6 von 8 ?	4 von 10 ?	
2 von 6 ?	4 von 8 ?	6 von 10 ?	

2 von 13 ?	6 von 35 ?	10 von 23 ?	50 von 87 ?
2 von 18 ?	6 von 43 ?	10 von 32 ?	50 von 79 ?
3 von 16 ?	7 von 52 ?	20 von 45 ?	60 von 95 ?
3 von 22 ?	7 von 61 ?	20 von 52 ?	60 von 110 ?
4 von 19 ?	8 von 73 ?	30 von 67 ?	70 von 140 ?
4 von 27 ?	8 von 85 ?	30 von 71 ?	70 von 189 ?
5 von 31 ?	9 von 87 ?	40 von 82 ?	80 von 230 ?
5 von 29 ?	9 von 94 ?	40 von 91 ?	90 von 209 ?

Das Einmal Eins.

1 mal 1 ist 1	5 mal 1 ist 5	8 mal 1 ist 8
2 mal 2 ist 4	5 mal 2 ist 10	8 mal 2 ist 16
2 mal 3 ist 6	5 mal 3 ist 15	8 mal 3 ist 24
2 mal 4 ist 8	5 mal 4 ist 20	8 mal 4 ist 32
2 mal 5 ist 10	5 mal 5 ist 25	8 mal 5 ist 40
2 mal 6 ist 12	5 mal 6 ist 30	8 mal 6 ist 48
2 mal 7 ist 14	5 mal 7 ist 35	8 mal 7 ist 56
2 mal 8 ist 16	5 mal 8 ist 40	8 mal 8 ist 64
2 mal 9 ist 18	5 mal 9 ist 45	8 mal 9 ist 72
2 mal 10 ist 20	5 mal 10 ist 50	8 mal 10 ist 80
3 mal 1 ist 3	6 mal 1 ist 6	9 mal 1 ist 9
3 mal 2 ist 6	6 mal 2 ist 12	9 mal 2 ist 18
3 mal 3 ist 9	6 mal 3 ist 18	9 mal 3 ist 27
3 mal 4 ist 12	6 mal 4 ist 24	9 mal 4 ist 36
3 mal 5 ist 15	6 mal 5 ist 30	9 mal 5 ist 45
3 mal 6 ist 18	6 mal 6 ist 36	9 mal 6 ist 54
3 mal 7 ist 21	6 mal 7 ist 42	9 mal 7 ist 63
3 mal 8 ist 24	6 mal 8 ist 48	9 mal 8 ist 72
3 mal 9 ist 27	6 mal 9 ist 54	9 mal 9 ist 81
3 mal 10 ist 30	6 mal 10 ist 60	9 mal 10 ist 90
4 mal 1 ist 4	7 mal 1 ist 7	10 mal 1 ist 10
4 mal 2 ist 8	7 mal 2 ist 14	10 mal 2 ist 20
4 mal 3 ist 12	7 mal 3 ist 21	10 mal 3 ist 30
4 mal 4 ist 16	7 mal 4 ist 28	10 mal 4 ist 40
4 mal 5 ist 20	7 mal 5 ist 35	10 mal 5 ist 50
4 mal 6 ist 24	7 mal 6 ist 42	10 mal 6 ist 60
4 mal 7 ist 28	7 mal 7 ist 49	10 mal 7 ist 70
4 mal 8 ist 32	7 mal 8 ist 56	10 mal 8 ist 80
4 mal 9 ist 36	7 mal 9 ist 63	10 mal 9 ist 90
4 mal 10 ist 40	7 mal 10 ist 70	10 mal 10 ist 100

Beispiele zur Uebung und Prüfung.

Wie viel sind?

2 mal	2,	7,	10,	3,	8,	5,	9,	4,	6 ?
3 mal	7,	2,	5,	9,	4,	10,	6,	8,	3 ?
4 mal	4,	6,	10,	3,	5,	8,	2,	9,	7 ?
5 mal	4,	9,	2,	10,	6,	8,	3,	7,	5 ?
6 mal	7,	4,	10,	6,	2,	5,	9,	3,	8 ?
7 mal	3,	7,	2,	10,	8,	5,	9,	6,	4 ?
8 mal	4,	9,	5,	8,	3,	10,	7,	2,	6 ?
9 mal	2,	7,	10,	6,	3,	8,	5,	9,	4 ?

---

2 mal 20 ?	5 mal 30 ?	8 mal 30 ?
2 mal 30 ?	5 mal 50 ?	8 mal 50 ?
2 mal 40 ?	5 mal 20 ?	8 mal 20 ?
2 mal 50 ?	5 mal 90 ?	8 mal 80 ?
2 mal 60 ?	5 mal 70 ?	8 mal 70 ?
2 mal 70 ?	5 mal 40 ?	8 mal 40 ?
2 mal 80 ?	5 mal 60 ?	8 mal 60 ?
2 mal 90 ?	6 mal 30 ?	9 mal 30 ?
3 mal 80 ?	6 mal 50 ?	9 mal 50 ?
3 mal 20 ?	6 mal 20 ?	9 mal 20 ?
3 mal 40 ?	6 mal 80 ?	9 mal 80 ?
3 mal 60 ?	6 mal 70 ?	9 mal 70 ?
3 mal 30 ?	6 mal 40 ?	9 mal 40 ?
3 mal 50 ?	6 mal 60 ?	9 mal 60 ?
3 mal 70 ?	7 mal 30 ?	10 mal 30 ?
4 mal 40 ?	7 mal 50 ?	10 mal 50 ?
4 mal 90 ?	7 mal 20 ?	10 mal 20 ?
4 mal 50 ?	7 mal 80 ?	10 mal 80 ?
4 mal 30 ?	7 mal 70 ?	10 mal 70 ?
4 mal 60 ?	7 mal 40 ?	10 mal 40 ?
4 mal 70 ?	7 mal 60 ?	10 mal 60 ?
4 mal 80 ?	7 mal 90 ?	10 mal 90 ?

---

2 mal	11,	18,	13,	16,	19,	14,	17,	12,	15,	20 ?
2 mal	26,	21,	30,	22,	28,	24,	27,	23,	25,	29 ?
3 mal	16,	12,	17,	11,	13,	20,	15,	10,	14,	18?
4 mal	12,	15,	11,	14,	13,	10,	16,	24,	18,	25 ?
5 mal	10,	12,	11,	14,	13,	15,	18	24,	32,	42 ?

Das Eins in Eins.

1 in 1 geht 1 mal
1 in 2 geht 2 mal
1 in 3 geht 3 mal
1 in 4 geht 4 mal
1 in 5 geht 5 mal
1 in 6 geht 6 mal
1 in 7 geht 7 mal
1 in 8 geht 8 mal
1 in 9 geht 9 mal
1 in 10 geht 10 mal

---

2 in 2 geht 1 mal
2 in 4 geht 2 mal
2 in 6 geht 3 mal
2 in 8 geht 4 mal
2 in 10 geht 5 mal
2 in 12 geht 6 mal
2 in 14 geht 7 mal
2 in 16 geht 8 mal
2 in 18 geht 9 mal
2 in 20 geht 10 mal

---

3 in 3 geht 1 mal
3 in 6 geht 2 mal
3 in 9 geht 3 mal
3 in 12 geht 4 mal
3 in 15 geht 5 mal
3 in 18 geht 6 mal
3 in 21 geht 7 mal
3 in 24 geht 8 mal
3 in 27 geht 9 mal
3 in 30 geht 10 mal

---

4 in 4 geht 1 mal
4 in 8 geht 2 mal
4 in 12 geht 3 mal
4 in 16 geht 4 mal
4 in 20 geht 5 mal
4 in 24 geht 6 mal
4 in 28 geht 7 mal
4 in 32 geht 8 mal
4 in 36 geht 9 mal
4 in 40 geht 10 mal

---

5 in 5 geht 1 mal
5 in 10 geht 2 mal
5 in 15 geht 3 mal
5 in 20 geht 4 mal
5 in 25 geht 5 mal
5 in 30 geht 6 mal
5 in 35 geht 7 mal
5 in 40 geht 8 mal
5 in 45 geht 9 mal
5 in 50 geht 10 mal

---

6 in 6 geht 1 mal
6 in 12 geht 2 mal
6 in 18 geht 3 mal
6 in 24 geht 4 mal
6 in 30 geht 5 mal
6 in 36 geht 6 mal
6 in 42 geht 7 mal
6 in 48 geht 8 mal
6 in 54 geht 9 mal
6 in 60 geht 10 mal

---

7 in 7 geht 1 mal
7 in 14 geht 2 mal
7 in 21 geht 3 mal
7 in 28 geht 4 mal
7 in 35 geht 5 mal
7 in 42 geht 6 mal
7 in 49 geht 7 mal
7 in 56 geht 8 mal
7 in 63 geht 9 mal
7 in 70 geht 10 mal

---

8 in 8 geht 1 mal
8 in 16 geht 2 mal
8 in 24 geht 3 mal
8 in 32 geht 4 mal
8 in 40 geht 5 mal
8 in 48 geht 6 mal
8 in 56 geht 7 mal
8 in 64 geht 8 mal
8 in 72 geht 9 mal
8 in 80 geht 10 mal

---

9 in 9 geht 1 mal
9 in 18 geht 2 mal
9 in 27 geht 3 mal
9 in 36 geht 4 mal
9 in 45 geht 5 mal
9 in 54 geht 6 mal
9 in 63 geht 7 mal
9 in 72 geht 8 mal
9 in 81 geht 9 mal
9 in 90 geht 10 mal

---

10 in 10 geht 1 mal
10 in 20 geht 2 mal
10 in 30 geht 3 mal
10 in 40 geht 4 mal
10 in 50 geht 5 mal
10 in 60 geht 6 mal
10 in 70 geht 7 mal
10 in 80 geht 8 mal
10 in 90 geht 9 mal
10 in 100 geht 10 mal

Beispiele zur Uebung und Prüfung.

Wie oft geht:

1 in 10 — 2 in 20 — 3 in 30 — 4 in 40 — 5 in 50 — 6 in 60 — 7 in 70 — 8 in 80 — 9 in 90?

2 in 12,	8,	16,	6,	20,	18,	10,	14,	4,	2 ?
3 in 24,	18,	30,	12,	27,	9,	15,	6,	21,	3 ?
4 in 16,	28,	36,	8,	32,	20,	12,	40,	24,	4 ?
5 in 10,	25,	35,	15,	40,	30,	50,	20,	45,	5 ?
6 in 12,	30,	42,	36,	54,	60,	24,	18,	48,	6 ?
7 in 28,	42,	63,	35,	56,	70,	14,	49,	21,	7 ?
8 in 16,	56,	80,	24,	64,	40,	72,	32,	48,	8 ?
9 in 45,	90,	18,	81,	27,	72,	36,	63,	54,	9 ?

Verzeichniß der verschiedenen Münzen, Maaße und Gewichte.

Eine Karolin gilt 11 fl.
Eine Mard'or 7 fl. 20 kr.
Ein Dukaten 5 fl. 30 kr.
Ein Kronenthaler 2 fl. 42 kr.
Ein Bayerthaler 2 fl. 24 kr.
Ein Reichsthaler 1 fl. 30 kr.
Ein preuß. Thaler 1 fl. 45 kr.
Ein sächs. Thaler 1 fl. 48 kr.
Ein 5 Frankenthaler 2 fl. 20 kr.

1 Gulden hat 2 halbe Gulden.

1 halber Gulden 30 kr.
2 halbe Gulden 1 fl.

1 Gulden hat 3 Zwanziger.

1 Zwanziger 20 kr.
2 „ 40 kr.
3 „ 1 fl.

1 Gulden hat 4 Fünfzehner.

1 Fünfzehner 15 kr.
2 „ 30 kr.
3 „ 45 kr.
4 „ 1 fl.

1 Gulden hat 5 Zwölfer.

Zwölfer 12 kr.
1 „ 24 kr.
2 „ 36 kr.
3 „ 48 kr.
4 „ 1 fl.

1 Gulden hat 6 Zehner.

1 Zehner 10 kr.
2 „ 20 kr.
3 „ 30 kr.
4 „ 40 kr.
5 „ 50 kr.
5 „ 1 fl.

1 Gulden hat 8 Schillinge.

1 Schilling 7 kr. 2 dl.
2 „ 15 kr. — dl.
3 „ 22 kr. 2 dl.
4 „ 30 kr. — dl.
5 „ 37 kr. 2 dl.
6 „ 45 kr. — dl.
7 „ 52 kr. 2 dl.
8 „ 1 fl.

1 Gulden hat 10 Sechser.

1 Sechser 6 kr.
2 „ 12 kr.
3 „ 18 kr.
4 „ 24 kr.
5 „ 30 kr.
6 „ 36 kr.
7 „ 42 kr.
8 „ 48 kr.
9 „ 54 kr.
10 „ 1 fl.

1 Gulden hat 12 Fünfer.

1	Fünfer	5 kr.
2	"	10 kr.
3	"	15 kr.
4	"	20 kr.
5	"	25 kr.
6	"	30 kr.
7	"	35 kr.
8	"	40 kr
9	"	45 kr.
10	"	50 kr.
11	"	55 kr.
12	"	1 fl.

1 Gulden hat 15 Batzen.

1	Batzen	4 kr
2	"	8 kr.
3	"	12 kr.
4	"	16 kr.
5	"	20 kr.
6	"	24 kr.
7	"	28 kr.
8	"	32 kr.
9	"	36 kr.
10	"	40 kr.
11	"	44 kr.
12	"	48 kr.
13	"	52 kr.
14	"	56 kr.
15	"	1 fl.

1 Gulden hat 20 Groschen.

1	Groschen	3 kr.
2	"	6 kr.
3	"	9 kr.
4	"	12 kr.
5	"	15 kr.
6	"	18 kr.
7	"	21 kr.
8	"	24 kr.
9	"	27 kr.
10	"	30 kr.
11	"	33 kr.
12	"	36 kr.
13	"	39 kr.
14	"	42 kr.
15	"	45 kr.
16	"	48 kr.
17	"	51 kr.
18	"	54 kr.
19	"	57 kr.
20	"	1 fl

1 Gulden hat 24 Landmünzen.

1	Landmünze	2 kr.	2 dl.
2	"	5 kr.	— dl.
3	"	7 kr.	2 dl.
4	"	10 kr	— dl.
5	"	12 kr.	2 dl.
6	"	15 kr.	— dl.
7	"	17 kr.	2 dl.
8	"	20 kr	— dl.
9	"	22 kr.	2 dl.
10	"	25 kr.	— dl.
11	"	27 kr.	2 dl.
12	"	30 kr.	— dl.
13	"	32 kr.	2 dl.
14	"	35 kr.	— dl.
15	"	37 kr.	2 dl.
16	"	40 kr	— dl.
17	"	42 kr.	2 dl.
18	"	45 kr.	— dl.
19	"	47 kr.	2 dl.
20	"	50 kr.	— dl.
21	"	52 kr.	2 dl.
22	"	55 kr.	— dl.
23	"	57 kr.	2 dl.
24	"	1 fl.	

1 Gulden hat 30 halbe Batzen.

1	halber	Batzen	2 kr,
2	halbe	"	4 kr.
3	"	"	6 kr.
4	"	"	8 kr.
5	"	"	10 kr.
6	"	"	12 kr.
7	"	"	14 kr.
8	"	"	16 kr.
9	"	"	18 kr.
10	"	"	20 kr,
11	"	"	22 kr.
12	"	"	24 kr.
13	"	"	26 kr.
14	"	"	28 kr.
15	"	"	30 kr.
16	"	"	32 kr
17	"	"	34 kr.
18	"	"	36 kr.
19	"	"	38 kr.
20	"	"	40 kr.
21	"	"	42 kr.
22	"	"	44 kr.
23	"	"	46 kr.
24	"	"	48 kr.

25 halbe Batzen 50 kr.
26 " " 52 kr.
27 " " 54 kr.
28 " " 56 kr.
29 " " 58 kr.
30 " " 1 fl.

Ein Schäffel hat 6 Metzen.
Ein Metzen hat 4 Vierling.
Ein Vierling hat 4 Mäßlein.
Ein Mäßlein hat 2 Dreißiger.

Ein Zentner hat 100 Pfund.
Ein Pfund hat 4 Vierling oder 32 Loth.

Ein Loth hat 4 Quintel.
Ein Quintel hat 4 Pfenninggewicht.

Ein Fuder hat 6 Ohm oder 12 Eimer.
Ein Ohm hat 2 Eimer.
Ein Eimer hat 60 Maaß.
Ein Maaß hat 2 Halbe oder 4 Quart.

Ein Ballen Papier hat 10 Rieß.
Ein Rieß hat 20 Buch.
Ein Buch hat 24 Bogen.
Ein Bogen hat 4 Quartblätter.

Ein Jahr hat 365 Tage und 6 Stunden.
Ein Schaltjahr hat 366 Tage.
Ein Jahr hat 12 Monate oder 52 Wochen.
Ein Monat hat 30 oder 31 Tage (nur der Februar hat 28 und in einem Schaltjahr 29 Tage).
Eine Woche hat 7 Tage.
Ein Tag mit der Nacht hat 24 Stunden.
Eine Stunde hat 60 Minuten.
Eine Minute hat 60 Sekunden.

Ein Dutzend hält 12 Stück.
Ein Mandel hält 15 Stück.
Ein Schock hält 4 Mandel oder 60 Stück.
Ein Schober hält 60 Schaub oder Garben.
Ein Schilling hält 30 Stück.
Ein Paar hält 2 Stück.

Was gilt ein halber Batzen?
Wie viele Kreuzer machen

3, 5, 7, 9, 2, 4, 6, 8, 10
11, 13, 15, 17, 19, 12, 14, 16, 18, 20
21, 23, 25, 27, 29, 22, 24, 26, 28, 30 } halbe Batzen?

Was gilt ein Groschen?
Wie viele Kreuzer machen

2, 4, 6, 8, 10, 3, 5, 7, 9
11, 13, 15, 17, 19, 12, 14, 16, 18, 20 } Groschen?

Was gilt ein Batzen?
Wie viele Kreuzer machen

3, 5, 7, 9, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 11, 13, 15 Batzen?

Was gilt ein Fünfer?
Wie viele Kreuzer machen

2, 4, 6, 8, 10, 12, 3, 5, 7, 9, 11 Fünfer?

Was gilt ein Sechser?
Wie viele Kreuzer machen
3, 5, 7, 9, 2, 4, 6, 8, 10 Sechser?

Wie viele Tage hat eine Woche?
Wie viele Tage machen
3, 5, 7, 9, 2, 4, 6, 8, 10 Wochen?

Wie viele Häller hat ein Kreuzer?
Wie viele Häller machen
3, 5, 7, 9, 2, 4, 6, 8, 10 Kreuzer?

Eine Elle Tuch kostet 9 fl., was kosten
3, 5, 7, 9, 2, 4, 6, 8, 10 Ellen?

Was gilt ein Zehner?
Wie viele Kreuzer machen
3, 5, 2, 4, 6 Zehner?

Was gilt eine Karolin?
Wie viele Gulden machen
3, 5, 7, 9, 2, 4, 6, 8 Karolin?

Wie viele Gulden machen
20, 40, 60, 80, 30, 50, 70, 90 } Karolin?
21, 32, 43, 54, 65, 76, 87, 98 }

Was gilt ein Zwölfer?
Wie viele Kreuzer machen
2, 4, 3, 5 Zwölfer?

Was gilt ein Fünfzehner?
Wie viele Kreuzer machen
2, 4, 3, 5 Fünfzehner?

Was gilt ein Zwanziger?
Wie viele Kreuzer machen
2, 1, 3 Zwanziger?

Was gilt ein halber Gulden?
Wie viele Kreuzer machen
1, 2 halbe Gulden?

Wie viel hat der Gulden halbe Gulden?
Was machen

2, 6, 4, 8, 12, 10, 14, 18, 16, 20 } halbe Gulden?
3, 9, 7, 5, 13, 11, 15, 19, 17, 21 }

Wie viel hat der Gulden Zwanziger?
Was machen

3, 9, 6, 12, 18, 15, 27, 24, 21, 30 } Zwanziger?
7, 19, 13, 16, 5, 22, 28, 26, 11, 32 }

Wie viel hat der Gulden Fünfzehner?
Was machen

4, 20, 32, 28, 16, 36, 8, 24, 12, 40 } Fünfzehner?
5, 21, 33, 30, 18, 38, 11, 27, 15, 43 }

Wie viel hat der Gulden Zwölfer?
Was machen

5, 25, 10, 30, 20, 15, 40, 35, 45, 50 } Zwölfer?
6, 26, 12, 32, 23, 18, 44, 39, 49, 53 }

Wie viel hat der Gulden Zehner?
Was machen

6, 24, 12, 30, 18, 42, 54, 36, 48, 60 } Zehner?
8, 26, 14, 33, 21, 45, 58, 40, 53, 65 }

Wie viel hat die Woche Tage?
Wie viele Wochen machen

7, 28, 14, 35, 21, 56, 42, 63, 49, 70 } Tage?
9, 30, 16, 38, 24, 60, 46, 68, 55, 76 }

Wie viel hat der Gulden Schillinge?
Was machen

8, 24, 16, 40, 32, 48, 72, 64, 56, 80 } Schillinge?
10, 26, 20, 44, 35, 51, 69, 61, 78, 86 }

Wenn die Klafter Holz 9 fl. kostet, wie viele Klafter kauft man sich um

18, 36, 27, 45, 63, 54 81, 72, 90 } fl.
28, 56, 20, 39, 66, 49, 77, 87, 97 }

Wie viel hat der Gulden Sechser?
Wie viele Gulden machen

10, 30, 20, 40, 70, 50, 80, 60, 90, 100 } Sechser?
12, 33, 24, 45, 76, 57, 88, 69, 91, 120 }

Was gilt eine Karolin?
Wie viele Karolin machen
11, 41, 22, 55, 33, 77, 66, 99, 88
15, 26, 49, 37, 58, 90, 80, 103, 132 } Gulden?

Wie viel hat der Gulden Fünfer?
Wie viele Gulden machen
12, 36, 24, 60, 48, 84, 96, 72
14, 39, 28, 65, 53, 89, 99, 80 } Fünfer?

Wie viel der Gulden Batzen?
Wie viele Gulden machen
15, 45, 30, 60, 90, 75, 105
18, 49, 36, 62, 95, 80, 100 } Batzen?

Wie viel hat der Gulden Groschen?
Wie viele Gulden machen
20, 60, 40, 80, 100
27, 48, 70, 92, 112 } Groschen?

Wie viel hat der Gulden halbe Batzen?
Wie viele Gulden machen
30, 90, 60, 33, 94, 68, 42, 55, 73, 84 halbe Batzen?

---

1) 1 Bogen Papier kostet 1 hl., was kosten 13, 25, 33, 46, 50 Bogen?
2) 1 Apfel kostet 1 dl., was kosten 14, 23, 34, 45, 52 Aepfel?
3) 1 Birne kostet 2 dl., was kosten 17, 26, 35, 44, 51 Birnen?
4) 1 Stück kostet 1 kr., was kosten 69, 78, 85, 96, 109, 150, 218, 300 Stücke?
5) 1 Schreibheft kostet 2 kr., was kosten 16, 19, 28, 36, 44 50 Hefte?
6) 1 Schaub Stroh kostet 3 kr., was kosten 14, 18, 26, 37, 45, 51 Schaub?
7) 1 Pf. Salz kostet 4 kr., was kosten 13, 24, 38, 43, 54 Pf.?
8) 1 Maß Bier kostet 5 kr., was kosten 19, 26, 37, 42, 56 Maß?
9) 1 Zitrone kostet 6 kr., was kosten 14, 23, 31, 45, 50 Zitronen? (Was machen 65, 73, 85, 92, 108, 126, 250, 346 Sechser?)
10) 1 Paar Tauben kostet 7 kr. 2 dl., was kosten 17, 27, 39, 49, 56 Paar?
11) 1 Pf. Reis kostet 10 kr., was kosten 19, 29, 35, 46, 52 Pf.?
12) 1 Pf. Käs kostet 12 kr., was kosten 12, 20, 37, 45, 53 Pf.?

13) 1 Pfund Kerzen kostet 15 kr., was kosten 15, 26, 38, 41, 55 Pfund?
14) 1 Pf. Butter kostet 20 kr., was kosten 14, 25, 34, 46, 54 Pf.?
15) 1 Maß Wein kostet 30 kr., was kosten 17, 23, 35, 45, 58 Maß?

---

16) Eine Elle kostet 18, 25, 34, 45, 53 kr., was kosten 2 Ellen?
17) Eine Maß kostet 17, 23, 37, 42, 56 kr., was kosten 3 Maß?
18) Jemand verdient sich des Tages 19, 25, 31, 47, 58 kr., wie viel in 4 Tagen?
19) Ein Metzen kostet 16, 27, 35, 47, 55 kr., was kosten 5 Metzen?
20) Eine Ente kostet 19, 26, 38, 48, 51 kr., was kosten 6 Enten?
21) Ein Pfund kostet 13, 23, 36, 42, 58 kr., was kosten $7\frac{1}{2}$ Pfund?
22) Eine Elle kostet 17, 20, 33, 44, 55 kr., was kosten 10 Ellen?
23) Eine Maaß kostet 17, 27, 34, 47, 57 kr., was kosten 12 Maß?
24) Ein Metzen kostet 19, 28, 37, 47, 57 kr., was kosten 15 Metzen?
25) Eine Elle kostet 16, 29, 39, 47, 51 kr., was kosten 20 Ellen?
26) Ein Pfund kostet 19, 29, 38, 46, 56 kr., was kosten 30 Pf.?

---

27) 1 Federkiel kostet 3 hl., was kosten 13, 25, 36, 42, 50 Federkiele?
28) 1 Loth kostet 3 hl., was kosten 11, 21, 35, 43, 50 Loth?
29) 1 Kerze kostet 1 kr. 1 hl., was kosten 13, 26, 38, 46, 50 Kerzen?
30) 1 Bleistift kostet 1 kr. 2 hl., was kosten 16, 28, 35, 46, 50 Stifte?
31) 1 Trinkglas kostet 1 kr. 3 hl., was kosten 12, 25, 33, 45, 50 Gläser?
32) 1 Elle Band kostet 2 kr. 2 hl., was kosten 14, 22, 38, 42, 50 Ellen?
33) 1 Loth kostet 3 kr. 3 hl., was kosten 15, 21, 33, 44, 50 Loth?
34) 1 Pfund kostet 8 kr., was kosten 18, 15, 32, 41, 50 Pfund?
35) 1 Stück kostet 9 kr., was kosten 14, 27, 36, 45, 10 Stücke?
36) 1 Elle kostet 18 kr., was kosten 8, 14, 27, 32, 41, 50 Ellen?
37) 1 Pfund kostet 22 kr. 2 hl., was kosten 10, 19, 28, 35, 41, 50 Pfund?
38) 1 Maß Branntwein kostet 24 kr., was kosten 9, 16. 26, 48, 50 Maß?
39) 1 Pfund Kaffee kostet 36 kr., was kosten 7, 13, 28, 35, 48, 50 Pfund?
40) 1 Elle Pers kostet 37 kr. 2 hl., was kosten 6, 18, 25, 34, 43, 50 Ellen?

41) 1 Pfund Zucker kostet 40 kr., was kosten 8, 14, 25, 32, 43, 50 Pfund?
42) 1 Elle Pers kostet 42 kr., was kosten 11, 27, 39, 49, 60 Ellen?
43) 1 Metzen Gerste kostet 45 kr., was kosten 14, 28, 37, 46, 50 Metzen?
44) 1 Maß Wein kostet 48 kr., was kosten 7, 14, 25, 31, 40, 50 Maß?
45) 1 Buch kostet 50 kr., was kosten 9, 18, 26, 32, 41, 50 Bücher?
46) 1 Sacktuch kostet 52 kr. 2 dl., was kosten 6, 12, 28, 34, 43, 50 Sacktücher?
47) 1 Paar Strümpfe kostet 54 kr., was kosten 8, 14, 27, 36, 43, 50 Paar?
48) 1 Pfund Wildpret kostet 13 kr, was kosten 120, 240, 360 Pf.?
49) 1 Brett kostet 21 kr., was kosten 180, 300, 420 Bretter?
50) Ein Glas kostet 32 kr., was kosten 480, 360, 540 Gläser?
51) 1 Strähn Wolle kostet 46 kr., was kosten 180, 420, 600 Strähn?

---

52) 1 Elle Zeug kostet 13, 26, 34, 46, 53 kr., was kostet $\frac{1}{4}$ Elle?
53) 1 Pfund Käs kostet 15, 23, 31, 41, 54 kr., was kosten 3 Vierling?
54) 1 Pfund Kerzen kostet 18, 25, 34, 45, 53 kr., was kostet $1\frac{1}{4}$ Pfund?
55) 1 Pfund Flachs kostet 17, 26, 34, 43, 51 kr., was kosten $1\frac{1}{2}$ Pfund?
36) 1 Elle Leinwand kostet 18, 26, 34, 43, 51 kr., was kosten $1\frac{3}{4}$ Ellen?
57) 1 Elle Pers kostet 19, 27, 36, 42, 53 kr., was kosten $2\frac{1}{2}$ Ellen?
58) 1 Pfund Wildpret kostet 17, 25, 37, 46, 52 kr., was kosten $3\frac{3}{4}$ Pfund?
59) 1 Bund Federn kostet 14, 23, 36, 45, 51 kr, was kosten 18 Bund?
60) 1 Elle kostet 15, 26, 38, 47, 54 kr., was kosten $22\frac{1}{2}$ Ellen?
61) 1 Pfund Fett kostet 17, 25, 38, 46, 54 kr., was kosten 24 Pf.?
62) 1 Sacktuch kostet 13, 17, 27, 48, 46 kr., was kosten 36 Stücke?
63) 1 Elle kostet 13, 21, 33, 45, 52 kr., was kosten $37\frac{1}{2}$ Ellen?
64) 1 Pf. Fische kostet 19, 26, 35, 47, 58 kr., was kosten 40 Pf.?
65) 1 Bild kostet 14, 21, 34, 42, 51 kr., was kosten 42 Bilder?
66) 1 Strähn Zwirn kostet 13, 25, 35, 46, 50 kr., was kosten 45 Strähn?

67) 1 Krug kostet 19, 23, 31, 46, 54 kr., was kosten 48 Krüge?
68) 1 Paar Strümpfe kostet 17, 26, 32, 44, 50 kr., was kosten 50 Paar?
69) 1 Pfund Oel kostet 14, 24, 38, 44, 51 kr., was kosten 52½ Pfund?
70) 1 Paar Schuhe kostet 19, 25, 38, 43, 55 kr., was kosten 54 Paar?

---

71) 1 Eimer Bier kostet 3 fl. 30 kr., was kosten 5, 9, 16 Eimer?
72) 1 Loth Silber kostet 1 fl. 20 kr., was kosten 7, 14, 28 Loth?
73) 1 Metzen Weizen kostet 2 fl. 15 kr., was kosten 9, 16, 25 Metzen?
74) 1 Klafter Holz kostet 3 fl. 12 kr., was kosten 8, 19, 30 Klafter?
75) 1 Schäffel Gerste kostet 4 fl. 10 kr., was kosten 6, 17, 27 Schäffel?
76) 1 Maß Wein kostet 2 fl. 7 kr. 2 dl., was kosten 12, 25, 34 Maß?
77) 1 Elle Tuch kostet 3 fl. 6 kr., was kosten 11, 27, 38 Ellen?
78) 1 Pfund Baumwolle kostet 5 fl. 5 kr., was kosten 10, 22, 23 Pfund?
79) 1 Elle Taffent kostet 1 fl. 4 kr., was kosten 13. 26, 31 Ellen?
80) 1 Gans kostet 1 fl. 3 kr., was kosten 14, 28, 36 Gänse?
81) 1 Elle Spitzen kostet 2 fl. 2 kr. 2 dl., was kosten 16, 23, 40 Ellen?
82) 1 Maß Malaga kostet 4 fl. 2 kr., was kosten 17, 34, 42 Maß?
83) Ein Halstuch kostet 38 kr., was kosten 2½ Dutzend?
84) Ein Arbeiter verdient sich täglich 45 kr., wie viel in 5 Wochen?
85) Eine Maß Wein kostet 51 kr., was kostet ½ Eimer?
86) Ein Buch Papier kostet 22 kr., was kostet 1 Rieß?
87) Ein Metzen kostet 1 fl. 28 kr., was kosten 3 Schäffel 2 Metzen?
88) In einem Monate 2 fl. 24 kr. Ausgabe, was beträgt dieses in 1 Jahr 8 Monaten?
89) Ein Metzen kostet 1 fl. 15 kr., wie theuer sind 7 Schäffel 5 Metzen?
90) Ein Taglöhner verdient sich täglich 15 kr., wie viel in 9 Wochen 4 Tagen?
91) Ein Metzen kostet 1 fl. 35 kr., was kosten 2 Schäffel 3 Metzen?
92) Ein Quintel kostet 12 kr., was kosten 8 Loth 2 Quint?
93) Ein Maß Wein kostet 1 fl. 12 kr., was kosten 56 Maß?
94) Ein seidenes Halstuch kostet 2 fl. 38 kr., was kostet 1 Dutzend?
95) Ein Quart Wein kostet 10 kr., was kosten 9 Maß 1 Quart?

96) Ein Vierling Käs kostet 10 kr., was kosten 11 Pf. 3 Vierl.?
97) Ein Metzen Gerste kostet 1 fl. 10 kr., was kosten $9\frac{1}{2}$ Schäffel?
98) Ein Quart kostet 7 kr. 2 dl., was kosten 12 Maß 3 Quart?
99) Ein Loth Silber kostet 1 fl. 22 kr., was kosten $7\frac{1}{2}$ Loth?
100) Ein zinnerner Löffel kostet 6 kr., was kosten 7 Dutzend?
101) Das Frühstück einer Person kostet täglich 6 kr., wie viel in 1 Jahre?
102) Ein Pfund kostet 6 kr., was kosten 4 Zentner 75 Pfund — was 7 Zentner 48 Pfund?
103) In einem Monat 1 fl. 48 kr., wie viel in $1\frac{1}{2}$ Jahre?
104) Ein Loth Gewürz kostet 5 kr., was kosten 2 Pfund?
105) Ein Glas kostet 5 kr., was kosten $8\frac{1}{2}$ Dutzend?
106) Eine Elle Taffent kostet 1 fl. 47 kr., was kosten 5 Ellen?
107) Ein seidener Knopf kostet 4 kr., was kosten 4 Dutzend?
108) Ein Loth kostet 4 kr., was kosten 1 Pfund 12 Loth?
109) Ein Pfund kostet 4 kr., was kosten 1 Pfund 27 Loth?
110) Eine Magd hat vierteljährig 6 fl. 48 kr., wie viel jährlich?
111) Ein Loth Gewürz kostet 5 kr., was kosten 2 Pfund 2 Loth?
112) Täglich legt Jemand 3 kr. zurück, was beträgt dies jährlich?
113) Eine Klafter Holz kostet 6 fl. 50 kr., was kosten 4 Klafter?
114) Ein Loth kostet 2 kr. 3 dl., was kosten 1 Pfund 23 Loth?
115) Bei 1 Pfund Kreide gewinnt Jemand 2 kr. 2 dl., wie viel bei einem Zentner?
116) Ein Arbeiter verdient wochentlich 3 fl. 50 kr., wie viel in $2\frac{1}{2}$ Woche?
117) Ein Blumenstock kostet 2 kr., was kosten 7 Dutzend?
118) Wenn das Pfund Zucker um 2 kr. fällt, was beträgt dies bei 1 Zentner 12 Pfund?
119) Ein Eimer Bier kostet 3 fl. 45 kr., was kostet das Ohm?

Guldenkreuzer-Zerfällung?

1	Kreuzer	ist	der	60ste	Theil	eines	Guldens.
1½	"	"	"	40ste	"	"	"
2	"	"	"	30ste	"	"	"
2½	"	"	"	24ste	"	"	"
3	"	"	"	20ste	"	"	"
4	"	"	"	15te	"	"	"
5	"	"	"	12te	"	"	"
6	"	"	"	10te	"	"	"
7½	"	"	"	8te	"	"	"
10	"	"	"	6te	"	"	"

12	Kreuzer	ist	der	5te	Theil	eines	Guldens.	
15	"	"	"	4te	"	"	"	
20	"	"	"	3te	"	"	"	
30	"	"	"	halbe	"	"	"	
60	"	"	ein ganzer Gulden.					

1) Wenn 2 Eimer 7, 9, 13 fl., 5 fl. 30 kr., 6 fl. 40 kr., 8 fl. 15 kr. kosten, was kostet 1 Eimer?
2) Wenn 3 Zentner 14, 23, 38 fl., 28 fl. 30 kr., 35 fl. 15 kr., 43 fl. 6 kr. kosten, was kostet 1 Zentner?
3) 4 Ellen Tuch kosten 13, 19, 22 fl., 14 fl. 30 kr., 17 fl. 20 kr., 21 fl. 15 kr., was kostet eine Elle?
4) 5 Eimer kosten 14, 17, 38 fl., 17 fl. 30 kr., 26 fl. 20 kr., 50 fl. 40 kr., was kostet 1 Eimer?
5) 6 Stücke kosten 17, 28, 34 fl., 47 fl. 15 kr., 57 fl. 30 kr., 63 fl. 48 kr., was kostet 1 Stück?
6) 8 Ellen kosten 11, 19, 27 fl., 21 fl. 24 kr., 44 fl. 40 kr., 50 fl. 20 kr., was kostet 1 Elle?
7) 10 Arbeiter verdienen sich 13, 22, 33 fl., 35 fl. 30 kr., 45 fl. 20 kr., 52 fl. 10 kr., was trifft Einen?
8) 12 Personen erhalten 19, 28, 38 fl., 41 fl. 24 kr., 57 fl. 36 kr., 10 fl. 30 kr., was trifft jede?
9) 15 Ellen kosten 13, 22, 35 fl., 42 fl. 30 kr., 56 fl. 45 kr., 64 fl. 15 kr., was kostet 1 Elle?
10) 20 Metzen kosten 43, 58, 64 fl., 81 fl. 30 kr., 26 fl. 45 kr., 94 fl. 15 kr., was kostet 1 Metzen?
11) 24 Ellen kosten 8, 17, 20 fl., 27 fl. 48 kr., 36 fl. 24 kr., 47 fl. 30 kr., was kostet 1 Elle?
12) 30 Ellen kosten 14, 21, 33 fl., 42 fl. 15 kr., 57 fl. 30 kr., 65 fl. 45 kr., was kostet 1 Elle?
13) 60 Pfund kosten 9, 17, 25 fl., 2 fl. 45 kr., 8 fl. 30 kr., 12 fl. 15 kr., was kostet 1 Pfund?

---

14) 1 Elle kostet 4, 2, 5, 3, 7, 9, 8 fl., was kostet $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{\frac{1}{2}}{4}$, $\frac{\frac{1}{2}}{8}$, Elle?
15) 1 Elle kostet 36 kr., was kostet $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{\frac{1}{2}}{3}$, $\frac{\frac{1}{2}}{4}$ Elle?
16) Eine Elle kostet 45 kr., was kostet $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{\frac{1}{2}}{3}$ $\frac{\frac{1}{2}}{4}$ Elle?
17) 1 Eimer kostet 3, 7, 11 fl., 13 fl. 30 kr., 19 fl. 45 kr., 27 fl. 15 kr., was kostet $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Eimer?

18) 1 Zentner kostet 9, 14, 27 fl., 33 fl. 37 kr., 45 fl. 18 kr., 56 fl. 24 kr., was kostet $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Zentner?
19) Eine Klafter Holz kostet 3 fl. 48 kr., 4 fl. 36 kr., 5 fl. 24 kr., was kostet $\frac{1}{4}$, $\frac{1/2}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Klafter?
20) Eine Elle kostet 19, 26, 38, 43, 51 kr., was kostet $\frac{1}{2}$ Elle?
21) 1 Elle kostet 2, 5, 7 fl., 9 fl. 30 kr., 6 fl. 12 kr., 8 fl. 15 kr., was kostet $\frac{1}{2}$ Elle?
22) 1 Elle kostet 15, 27, 35, 46, 54 kr., was kostet $\frac{1}{4}$ — was $\frac{1/2}{4}$ Elle?
23) 1 Elle kostet 3, 7, 2, 5 fl., 4 fl. 12 kr., 3 fl. 24 kr., 5 fl. 40 kr., was kostet $\frac{1}{4}$ — was $\frac{1}{2}$ Elle?
24) 1 Elle kostet 18, 27, 36, 48, 54 kr., was kostet $\frac{1}{3}$ — was $\frac{1/2}{3}$ Elle?
25) 1 Elle kostet 2, 5, 7, 9 fl., 3 fl. 30 kr., 5 fl. 15 kr. 7 fl. 24 kr., was kostet $\frac{1}{3}$ — was $\frac{1}{2}$ Elle?

---

26) $\frac{1}{2}$ Pfund kostet 14, 23, 34, 45, 50 kr., was kostet ein ganzes Pfund? Was 3, 5, 8, 10, 15 Pfund?
27) $\frac{1}{2}$ Pfund kostet 3, 5, 9 fl., 2 fl. 20 kr., 4 fl. 40 kr., 5 fl. 15 kr., was kostet das ganze Pfund?
28) $\frac{1}{3}$ Elle kostet 13, 21, 32, 43, 52 kr., was kostet die ganze Elle? Was 2, 7, 9, 10, 18 Ellen?
29) $\frac{1}{3}$ Elle kostet 2, 4, 3, 5 fl., 1 fl. 15 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. 10 kr., was kostet die ganze Elle?
30) $\frac{1}{4}$ Elle kostet 12, 27, 38, 42, 57 kr., was kostet die ganze Elle? Was 7, 11, 18, 24 Ellen?
31) $\frac{1}{4}$ Zentner kostet 4, 3, 5, 6 fl., 3 fl. 30 kr., 2 fl. 15 kr., 4 fl. 12 kr, was kostet der ganze Zentner?
32) $\frac{1/2}{3}$ Elle kostet 9, 15, 26, 38, 42 kr., was kostet die ganze Elle? Was 5, 12, 16, 20 Ellen?
33) $\frac{1/2}{3}$ Elle kostet 1, 3, 2 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 12 kr., 3 fl. 10 kr, was kostet die ganze Elle?
34) $\frac{1/2}{4}$ Elle kostet 7, 13, 25, 36, 44, 51 kr., was kostet die ganze Elle? Was 5, 9, 16, 20 Ellen?
35) $\frac{1/2}{4}$ Elle kostet 1, 3, 2 fl., 2 fl. 20 kr., 3 fl. 15 kr., 4 fl. 12 kr., was kostet die ganze Elle?

36) Ein Pfund Fische kostet 30 kr., was kosten $9\frac{1}{2}$, $19\frac{1}{2}$, $35\frac{1}{2}$, $46\frac{1}{2}$, $50\frac{1}{2}$ Pfund?

37) Ein Buch Papier kostet 24 kr., was kosten $8\frac{1}{2}$, $13\frac{1}{2}$, $25\frac{1}{2}$, $36\frac{1}{2}$, $44\frac{1}{2}$, $50\frac{1}{2}$ Buch?

38) Eine Elle Pers kostet 20 kr., was kosten $7\frac{1}{2}$, $18\frac{1}{2}$, $24\frac{1}{2}$, $37\frac{1}{2}$, $40\frac{1}{2}$, $50\frac{1}{2}$ Ellen?

39) Ein Pfund Butter kostet 15 kr., was kosten $6\frac{1}{2}$, $14\frac{1}{2}$, $22\frac{1}{2}$, $30\frac{1}{2}$, $48\frac{1}{2}$, $50\frac{1}{2}$ Pfund?

40) Ein Pfund Unschlitt kostet 12 kr., was kosten $4\frac{1}{4}$, $10\frac{1}{4}$, $28\frac{1}{4}$, $33\frac{1}{4}$, $41\frac{1}{4}$, $50\frac{1}{4}$ Pfund?

41) Ein Pfund Reiß kostet 10 kr., was kosten $5\frac{1}{4}$, $11\frac{1}{4}$, $26\frac{1}{4}$, $39\frac{1}{4}$, $45\frac{1}{4}$, $50\frac{1}{4}$ Pfund?

42) Ein Pfund Schweinfett kostet $7\frac{1}{2}$ kr., was kosten $3\frac{1}{4}$, $17\frac{1}{4}$, $28\frac{1}{4}$, $35\frac{1}{4}$, $48\frac{1}{4}$, $50\frac{1}{4}$ Pfund?

43) Eine Maaß Bier kostet 6 kr., was kosten $6\frac{1}{4}$, $14\frac{1}{4}$, $27\frac{1}{4}$, $35\frac{1}{4}$, $47\frac{1}{4}$, $50\frac{1}{4}$ Maß?

44) Ein Pfund Salz kostet 5 kr., was kosten $8\frac{1}{4}$, $16\frac{1}{4}$, $21\frac{1}{4}$, $36\frac{1}{4}$, $44\frac{1}{4}$, $50\frac{1}{4}$ Pfund?

45) Eine Elle Band kostet 4 kr., was kosten $3\frac{3}{4}$, $7\frac{3}{4}$, $12\frac{3}{4}$, $27\frac{3}{4}$, $38\frac{3}{4}$, $42\frac{3}{4}$, $50\frac{3}{4}$ Ellen?

46) Eine Maß kostet 3 kr., was kosten $6\frac{3}{4}$, $16\frac{3}{4}$, $23\frac{3}{4}$, $38\frac{1}{5}$, $44\frac{3}{4}$, $50\frac{3}{4}$ Maß?

47) Ein Pfund kostet 2 kr., was kosten $8\frac{3}{4}$, $19\frac{3}{4}$, $26\frac{3}{4}$, $39\frac{3}{4}$, $47\frac{3}{4}$, $50\frac{3}{4}$ Pfund?

B. Tafelrechnen.

Addiren heißt, zwei oder mehrere gegebene Zahlen zusammenzählen, und in eine Gesammtzahl bringen.

Die Zahlen, die zusammengezählt werden sollen, heißen Posten.

Das Resultat der Addition, oder das, was bei derselben herauskommt, heißt Summe.

Das Zeichen, um das Addiren anzudeuten, ist ein stehendes Kreuz + z. B.

$3 + 2 + 1 = 6$. Das heißt: 3 und 2 und 1 ist gleich 6.

Nachstehende Zahlen sollen addirt werden:

6	6	5	3	2	9
7	9	8	6	7	6
2	8	4	8	8	2
8	3	7	4	5	7
3	4	9	5	8	5

68	27	38	513	119	820
73	35	41	627	214	731
85	79	57	210	905	580
92	82	69	345	647	549
13	40	27	816	329	854

4157	5964	52903	67084
8031	7203	83417	53807
9753	8516	20225	20346
6108	9243	61881	82090
4725	6925	42568	86984

Subtrahiren heißt, eine kleinere Zahl von einer größeren abziehen.

Die Zahl, die man von einer andern abzieht, heißt **Subtrahend**, und die Zahl, von der man abzieht, heißt **Minuend**.

Das Resultat der Subtraktion, oder das, was bei derselben herauskommt, heißt **Rest**.

Das Zeichen, um das Subtrahiren anzudeuten, ist ein Querstrich — z. B.

$7 - 4 = 3$. Das heißt: 7 weniger 4 ist gleich 3.

Nachstehende Zahlen sollen subtrahirt werden:

5 — 2	43 — 32	84 — 74	23 — 9
8 — 6	87 — 65	92 — 45	35 — 8
9 — 4	45 — 21	52 — 27	64 — 7
7 — 5	58 — 33	48 — 19	52 — 6
80—36	703—647	4500—2913	45000—13845
79—13	880—163	3710—1586	20302—12823
90—14	900—654	6001—3452	38040—16423
60—12	305—218	2000—1536	62700—24503

Multipliziren heißt vermehren oder vervielfachen.

Die Zahlen, die mit einander multiplizirt werden, heißen **Faktoren**. Die Zahl, welche vermehrt werden soll, heißt **Multiplikandus**, die Zahl, mit der man vermehrt, heißt **Multiplikator**.

Das Resultat, oder das, was bei der Multiplikation herauskommt, heißt **Produkt**.

Das Zeichen der Multiplikation ist ein liegendes × z. B.

$3 \times 5 = 15$; das heißt: 3 mal 5 ist gleich 15.

Nachstehende Zahlen sollen vermehrt werden:

6 × 4	4 × 3	36 × 4	25 × 2
8 × 2	7 × 7	42 × 5	32 × 4
5 × 3	6 × 9	54 × 7	43 × 6
7 × 5	4 × 8	65 × 9	96 × 8

45 × 20	35 × 60	26 × 12	713 × 65
57 × 30	46 × 70	72 × 32	246 × 76
64 × 40	57 × 80	85 × 43	428 × 87
79 × 50	64 × 90	98 × 54	937 × 98
529 × 200	492 × 600	6780 × 303	5873 × 234
642 × 300	673 × 700	2437 × 404	5842 × 335
719 × 400	896 × 800	6259 × 405	4354 × 450
483 × 500	513 × 900	4728 × 607	48732 × 5798

Dividiren heißt theilen.

Die Zahl, welche dividirt werden soll, heißt Dividend, und die, mit der dividirt werden soll, heißt Divisor.

Das Resultat der Division, oder das, was dabei herauskommt, heißt Quotient.

Das Zeichen der Division ist entweder ein Doppelpunkt, welcher zwischen dem Dividend, der vor demselben, und dem Divisor, der nach demselben steht, gesetzt wird, oder ein Querstrich, über welchen der Dividend, und unter welchen der Divisor gesetzt wird. Z. B.

$24 : 3 = \frac{24}{3} = 8$; d. h.: 24 dividirt durch 3 ist gleich 8.

Nachstehende Zahlen sollen dividirt werden:

84 : 4	90 : 6	752 : 2	8967 : 3
75 : 5	98 : 7	576 : 4	9876 : 5
34 : 2	96 : 8	792 : 6	9975 : 7
57 : 3	108 : 9	992 : 8	12888 : 9
3456 : 20	7932 : 60	1190 : 14	13823 : 23
2590 : 30	8426 : 70	2193 : 43	25920 : 34
4321 : 40	5987 : 80	1700 : 23	15961 : 52
7987 : 50	6236 : 90	1898 : 26	30465 : 76

39640 : 250	59476 : 202	36784 : 524
47360 : 340	38403 : 405	47832 : 325
64870 : 460	67842 : 503	62734 : 476
58976 : 580	43596 : 604	59642 : 1636

Beispiele über die vier Rechnungsarten gleichbenannter Zahlen.

1) Wie viel beträgt die Summe oder das Ganze von 897, 789, 798, 977 Gulden?
2) Was kosten 346 Schäffel Korn, das Schäffel zu 5 fl.?
3) Von 8020 fl. wurden 1342 fl. abgezahlt, was bleibt man noch schuldig?

4) 5972 Pfenninge, wie viel sind es Kreuzer?
5) Was kosten 1572 Klafter Holz, die Klafter zu 3 fl.?
6) Von 3005 Ellen Leinwand wurden 1348 Ellen verkauft, was ist noch vorräthig?
7) Sechs Kinder erben nach dem Tode ihres Vaters 7938 fl., was trifft Eines?
8) Wie viele Birnen sind 17, 27, 36, 41, 28, 8 Stücke?
9) Wie groß ist das Vermögen, wenn von 7 Kindern jedes 1842 fl. erhält?
10) Einer ist 4580 fl. schuldig; er zahlt davon 2624 fl. ab, was bleibt er noch schuldig?
11) Ein Mann hatte 3040, 590, 1348, 700 fl. ausgeliehen, wie viel in Allem?
12) 8 Kinder theilen eine Erbschaft von 17488 fl., was bekommt Eines?
13) Wie groß ist die Summe von 316, 794, 1504, 652, 87 und 400 fl.?
14) Ein Eimer kostet 20, 30, 40, 50, 60 fl., was kosten 121, 234, 145, 654, 763 Eimer?
15) Von 19200 Soldaten kamen in einer Schlacht 5986 Mann um, was kam noch davon?
16) 45954 Kreuzer, wie viele Gulden? 13980 Groschen, wie viele Gulden? 16965 Stücke, wie viele Schillinge?
17) Wie viel sind 360, 362, 400, 980, 750, 604 Ziegelsteine?
18) 632 Pfund, wie viel Loth? 356 Gulden, wie viele Batzen? 365 Tage, wie viel Stunden?
19) 6912 Ellen Leinwand; davon wurden 2586 Ellen verkauft, was beträgt noch der Vorrath?
20) 9586 Kreuzer, wie viele Zwölfer? 26948 Kreuzer, wie viele Vierundzwanziger? 18341 Loth, wie viele Pfund?
21) Was ist die Summe von 130, 1040, 879, 446 Gulden?
22) Im Jahre 1492 wurde Amerika, und 1770 Australien entdeckt; wie lange ist dies schon?
23) 204 Regimenter zählen 260100 Mann, wie viele Mann 1 Regiment? Ein Greis hat 41245 Tage gelebt, wie viele Jahre ist er alt?
24) Wenn der Ztn. Waare 103, 205, 314, 526 fl. kostet, was beträgt der Werth von 1425, 2436, 3154, 1879 Zentner?

---

25) Wie viele Pfenninge sind 269 fl. 48 kr. 3 dl. — 364 fl. 13 kr. — 759 fl.?
26) Wie viele Häller sind 261 fl. 43 kr. 5 hl. — 582 fl. 46 kr. — 623 fl?
27) Wie viele Maßl sind 3 Schfl. 5 Mtz. 3 V. 1 Mßl. — 8 Schfl 5 Mtz. 3 V. — 16 Schfl. 3 Mtz. — 217 Schfl.?
28) Wie viele Lothe sind 3 Zt. 17 Pf. 25 Loth. — 608 Pf. 19 Loth — 46 Zt.?
29) Wie viele Qutl. sind 38 Pf. 19 Loth 2 Qtl. — 86 Pf. 27 Loth. — 4 Zt. 49 Pf. — 8 Zt.?
30) Wie viele Quart sind 9 Eimer 42 M. 3 Q. — 14 E. 27 M. — 56 E.?
31) Wie viele Bogen Papier sind 5 Rieß 12 Buch 13 Bog. — 2 Ballen 8 Rieß 6 Buch. — 3 Ball. 9 R. — 5 Ball.?
32) Wie viele Tage sind 5 J. 3 M. 19 Tage. — 17 J. 9. M. — 23 Jahre 5 M. 2 W.?
33) Wie viele Stunden sind 4 J. 7 M. 12 T. 4 St. — 5 J. 6 M. 18 T. — 9 J. 17 W.?
34) Wie viele Minuten sind 29 Tage 18 St. 24 M. — 12 T. 16 St. — 15 T.?
35) Wie viele Sekunden sind 13 T. 9 St. 14 M. 18 S. — 20 T. 19 St. 13 M. — 31 T. 14 St.?

---

36) 37958 dl., wie viele Kreuzer und Gulden?
37) 17259 Häller, wie viele Kreuzer und Gulden?
38) 10968 Maßl, wie viele Vierl., Mtz., Schfl.?
39) 19746 Drß., wie viele Mßl., V., Mtz., Schfl.?
40) 13978 Qtl., wie viele Loth, Pfund?
41) 79653 Loth, wie viele Pfund, Zt.?
42) 55946 Quart, wie viele Maß, Eimer?
43) 78648 Quart, wie viele Maß, Eimer, Fuder?
44) 13793 Bogen, wie viele Buch, Rieß?
45) 980562 Minuten, wie viele Stunden, Tage?
46) 49806 Stunden, wie viele Tage, Wochen?
47) 82096 Tage, wie viele Wochen, Jahre?

---

48) 129 fl; 42 kr. — 246 fl. 36 kr., wie viele Groschen?
49) 793 fl. 48 kr. — 509 fl. 54 kr., wie viele Sechser?
50) 259 fl. 36 kr. — 817 fl. 48 kr., wie viele Zwölfer?
51) 79654 dl., wie viele Kreuzer, Groschen, Zwölfer, Gulden?

Beispiele über die vier Rechnungsarten in ungleich benannten Zahlen,

52) Ein Landwirth kaufte 3 Pferde; eines zu 84 fl. 36 kr. 3 dl., das andere zu 95 fl. 43 kr. 2 dl., das dritte zu 109 fl. 58 kr., was kosten sie zusammen?
53) Von 916 fl. 26 fl. 1 dl. werden wieder ausgegeben 482 fl. 49 kr. 3 dl., was bleibt noch?
54) 5 Kinder erben nach dem Tod ihres Vaters jedes 456 fl. 48 kr. 3 dl., was alle 5 zusammen?
55) Vier Wiesen sind auf 937 fl. 44 kr. geschätzt, wie hoch eine?
56) Eine Elle Tuch kostet 4 fl. 36 kr., was kosten 13 Ellen?
57) Eine Klafter Holz kostet 5 fl. 36 kr. 3 dl., was 50 Klafter?
58) 34 Eimer kosten 212 fl. 30 kr., was 1 Eimer?

---

59) Ein Bierbräuer hatte in drei Kellern a) 240 Eimer 26 Maß 3 Quart, b) 585 E. 46 M. 2 Quart, c) 985 E. 35 M. 3 Q., wie viel in Allem?
60) Ein Wirth ließ sich 19 Eimer 45 Maß Bier bringen, und schenkte davon aus 12 Eimer 54 Maß 2 Quart, was hatte er noch?
61) In einem Gasthause brauchte man täglich 4 Eimer 25 Maß 3 Quart, wie viel in 1 Woche?
62) In drei Tagen setzte ein Wirth 43 Eimer 35 Maß 1 Quart Bier ab, wie viel in 1 Tage?
63) Von 26 Fässern enthielt jedes 9 Eimer 36 Maß 3 Quart Wein, wie viel war in allen?
64) In 42 gleich großen Fässern waren 152 Eimer 24 Maß Bier, wie viel war in 1 Fasse?

---

65) Ein Bauer erntete 28 Schäffel 5 Metzen 3 Vierling Weizen, 19 Sch. 5 M. 2 V. Korn, 17 Sch. 4 M. 3 V. Gerste, 9 Schfl. 5 M. 2 V. Haber, wie viel in allem Getreide?
66) Von 60 Sch. 3 M, Haber wurden 42 Sch. 5 M. 2 V. verkauft, was blieb noch?
67) Von 4 Bauern mußte jeder 5 Sch. 4 M. 3 V. 2 Maßl Getreide an Zehent geben, was im Ganzen alle vier?
68) 6 Bauern brachten 49 Sch. 4 M. 2 V. Korn auf die Schranne, wie viel im Durchschnitt Einer?

69) Was beträgt der jährliche Bedarf, wenn man wochentlich 5 Sch. 3 M. 2 V. nothwendig hätte?
70) In $\frac{5}{4}$ Jahren brauchte man in einem Hause 53 Schäffel 3 M. 3 V., wie viel in 1 Woche?

---

71) Eine Frau kaufte 3 Zuckerhüte; einer wog 9 Pf. 3 V. 5 L. 2 Q., der andere 7 Pf. 2 V. 7 Loth 3 Q., und der dritte 10 Pf. 3 V. 6 L. 1 Q., was wogen alle 3 Zuckerhüte?
72) Von 2 Z. 16 Pf. 2 V. Tabak wurden 1 Z. 48 Pf. 3 V. 5 L. verkauft, was blieb noch Vorrath?
73) Von 13 Zt. 16 Pf. 14 Loth Gewürz verkaufte man 9 Zt. 49 Pf. 18 Loth, was blieb noch übrig?
74) Was wägen 8 Kisten, jede zu 3 Z. 24 Pf. 2 V. 7 L.?
75) Ein Krämer verkaufte in 7 Tagen 19 Pf. 2 V. 6 Lth. Kaffee, wie viel in 1 Tage?
76) Was wägen 15 Laib Brod, jeder zu 4 Pf. 3 V. 4 L.?
77) 53 Bündel Heu wägen 395 Pf. 3 V. 3 L., was 1 Bündel?

---

78) Ein Knecht diente bei einem Bauer das erste Mal 3 Jahr 5 M. 2 W. 4 T., das zweite Mal 4 J. 7 M. 3 W. 6 T., das dritte Mal 7 J. 9 M. 2 W. 5 T., wie lange im Ganzen?
79) Jemand ist geboren den 9. Juni 1827, wie alt ist er heute?
80) Was beträgt das 7fache von 12 J. 6 M. 3 W. 3 T.?
81) Was beträgt der achte Theil von 42 J. 6 M. 3 W. 3 T.?
82) Jemand schläft täglich 8 Stunden 16 Minuten, was beträgt dies in 20 Tagen?
83) Was beträgt der 27te Theil von 45 J. 9 M. 15 T. 18 St.?

---

84) In einer Papiermühle hatte man von 3 Papiergattungen vorräthig:

2	Ballen	5	Rieß	12	Buch	18	Bogen,
3	"	6	"	14	"	13	"
1	"	3	"	15	"	17	"

Was beträgt das Ganze?
85) Von 3 Ballen 4 Rieß 14 Buch Papier wurden verkauft: 1 B. 8 R. 17 B. 9 B., was blieb noch vorräthig?
86) Wenn in einer Kanzlei monatlich 1 Ballen 7 Rieß 15 Buch 18 Bogen verbraucht werden, welcher Bedarf dürfte sich dadurch in 5 Monaten ergeben?

87) 8 Schreiber überschrieben in einem Monate 2 Ballen 5 Rieß 6 Buch 16 Bogen, wie viel überschrieb Einer?

88) Wie viel Papier braucht man in 14 Monaten, wenn in einem Monate 1 B. 7 R. 15 B. 13 B. nöthig sind?

89) In 28 Wochen brauchte man 9 Ballen 8 Rieß 18 Buch 20 Bogen, wie viel in 1 Woche?

---

90) Eine Bäuerin hatte 4 Stücke Leinwand, a) 28 E. 3 V., b) 27 E. 2 V., c) 31 E. 1 V., d) 29 E. 3 V., wie viel in Allem?

91) Von einem Stück Leinwand von 30 E. 1 Drittel wurden 23 E. 2 Drittel abgeschnitten, was blieb noch im Reste?

92) Was machen 7 Stücke Leinwand, jedes zu 29 E. 3 V.?

93) 9 Stück Zeug hatten 158 E. 3 V., wie viel 1 St.?

94) Wie viele Ellen machen 25 Stück Leinwand, jedes zu 28 Ellen 2 Drittel?

95) 35 Stück Leinwand hatten 971 Ellen 1 Viertel, wie viele Ellen 1 Stück?

---

96) Zu einem Kleide bezahlte man 9 fl. 24 kr. für Tuch, 1 fl. 20 kr. 3 dl. für Unterfutter, 37 kr. 2 dl. für Knöpfe, 56 kr. für Zugehör, 1 fl. 5 kr. Macherlohn, wie hoch kam das ganze Kleid?

97) Ein Schmalzhändler hatte 73 Pf. 1 Vierl. Schmalz, er verkaufte davon 29 Pf. 3 V., was wird er noch Vorrath haben?

98) 5 Kinder erben nach dem Tode ihres Vaters 3986 fl. 46 kr. 1 dl., was trifft jedes?

99) Auf einem Getreidkasten befinden sich 95 Schfl. 3 Mtz. Weizen, 82 Schfl. 4 Mtz. Korn, 76 Sch. 5 M. Gerste, 36 Sch. 2 M. Haber, wie viel Getreid in Allem?

100) Eine Elle kostet 3 fl. 45 kr. 3 dl., was kosten 3, 5, 7, 9 Ellen?

101) Von einer Schuld zu 500 fl. wurden 386 fl. 48 kr. zurückbezahlt, was beträgt noch der Rückstand?

102) In einer Fleischbank befanden sich 3 Zt. 85 Pf. Rindfleisch, 1 Zt. 36 Pf. Kalbfleisch, und 97 Pf. Schweinfleisch, was beträgt der ganze Fleischvorrath?

103) Von 600 Schfl. Korn wurden 526 Sch. 4 M. verkauft, was blieb noch übrig?

104) In einem Keller liegen 3 Fässer Bier, das eine hält 3 Eimer 45 Maß 3 Quart, das andere 2 Eimer 32 Maß 1 Quart, das dritte 4 E. 15 M. 2 Q., wie viel Bier war es im Ganzen?

105) In einem Hause verbrauchte man in einem Jahre 7 Sch. 8 M. 3 V. 1 Mßl., was beträgt dies in 3, 7, 9 Jahren?
106) Jemand kam dreimal in die Gefangenschaft: 3 M. 2 W. 4 T., 8 M. 5 W. 3 T., 4 M. 1 W. 6 T., wie lange im Ganzen?
107) Ein Wirth kaufte sich 13 E. Bier. Auf dem Wege brachen ihm einige Fässer und es verliefen sich 3 Eimer 14 Maß 1 Quart, was blieb noch?'
108) Ein Krämer nahm von einem Papierhändler ab: 4 R. 12 B. 18 Bg., 17 Buch 12 Bg, 13 Buch 20 B., wie viel in Allem?
109) Ein Zuckerhut wog 7 Pf. 3 V. 5 Loth, was würden 2, 5, 8, 9 solche Hüte wägen?
110) Von 56 Sch. 3. M. 1 V. geernteten Getreides beträgt die Aussaat den 5. Theil, was wurde ausgesäet?
111) Was würden 3, 5, 7, 9 Fässer Wein enthalten, wenn in jedem Fasse 3 Eimer 36 Maß 1 Quart wären?
112) In 7 Wochen wurden 1 Ztn. 24 Pf. 1 Viert. Fleisch eingekauft, wie viel trifft auf 1 Woche?
113) Jemand wurde geboren 1797 den 11. Mai 10 Uhr Abends, wie alt war er heute um 9 Uhr Vormittags?
114) Ein Weinhändler hatte 60 Eimer 50 Maß Wein im Vorrathe, und wollte dieses Quantum in 8 gleich große Fässer bringen, wie viel Wein müßte Ein solches aufnehmen können?
115) Ein Papierfabrikant gab von seinem Papiervorrathe, der in 3 Ballen 4 Rieß 12 Buch bestand, 2 B. 8 R. 18 B. 12 B. ab, worin besteht noch sein Vorrath?
116) Jemand erzählte, daß er dreimal verreiset gewesen sei, jedesmal 1 Jahr 5 Monate 14 Tage, wie lange in Allem?
117) In 6 Schreibzimmern wurden 7 Rieß 9 Buch 18 Bg. vertheilt, wie viel im Durchschnitte in Einem?
118) Was beträgt der achte Theil von 3 J. 1 M. 10 Tag?
119) In einer Kanzlei braucht man wochentlich 4 Rieß 16 Buch 19 Bogen, wie viel in 5 Wochen?
120) Wie viele Gulden betragen:
20, 70, 34, 56, 300, 500, 406, 896 Kronenthaler?
30, 50, 45, 67, 200, 700, 305, 749 Bayerthaler?
40, 90, 62, 78, 400, 900, 503, 348 Dukaten?
121) 20 Ellen kosten 53 fl. 40 kr., was eine Elle?
30 Ellen kosten 27 fl. 15 kr., was 1 Elle?
50 Ellen kosten 38 fl. 20 kr., was 1 Elle?
34 Pfund kosten 167 fl. 44 kr., was 1 Pfund?

52 Pfund kosten 301 fl. 36 kr., was 1 Pfund?
15 Pfund kosten 82 fl. 30 kr., was 1 Pfund?
420 Pfund kosten 217 fl. — kr. — dl., was 1 Pfund?
864 Pfund kosten 279 fl. — kr. — dl., was 1 Pfund?
357 Pfund kosten 551 fl. 51 kr. 3 dl., was 1 Pfund?
463 Pfund kosten 307 fl. 42 kr. 1 hl., was 1 Pfund?
131 Ellen kosten 934 fl. 43 kr. 2 dl., was 1 Elle?
6624 Stück kosten 345 fl. — kr. — dl., was 1 Stück?

122) 1 Elle kostet 23 kr., was 25 Ellen?
1 Elle kostet 27 kr. 3 dl., was 27 Ellen?
1 Elle kostet 32 kr. 2 dl., was 3 Stück 15 Ellen?
26 Ellen kosten 17 fl. 20 kr., was 1 Elle?
45 Ellen kosten 20 fl. 26 kr. 1 dl., was 1 Elle?
4 Stück 18 Ellen kosten 28 fl. 10 kr. 2 dl., was 1 Elle?

123) 1 Pfund kostet 8 kr., was 52 Pfund?
1 Pfund kostet 13 kr., was 3 Ztnr. 28 Pfund?
1 Pfund kostet 16 kr. 3 dl., was 4 Ztnr. 37 Pfund?
1 Pfund kostet 40 kr., was 19 Pfund 12 Loth?
43 Pfund kosten 12 fl. 54 kr., was 1 Pfund?
2 Zt. 86 Pfd. kosten 169 fl. 13 kr., was 1 Pfund?
5 Zt. 23 Pfd. kosten 361 fl. 44 kr. 2 dl., was 1 Pfund?
3 Pfd. 18 Loth kosten 2 fl. 51 kr., was 1 Pfund?

124) 1 Loth kostet 3 kr., was 27 Loth?
1 Loth kostet 2 kr. 3 dl., was 25 Loth?
1 Loth kostet 5 kr. 1 dl., was 3 Pfund 17 Loth?
1 Qtl. kostet 4 kr., was 18 Loth 2 Qtl.?
1 Qtl. kostet 1 kr. 1 dl., was 7 Pfd. 18 Loth 1 Qtl.?
26 Loth kosten 1 fl. 44 kr., was 1 Loth?
18 Loth kosten 2 fl. 15 kr., was 1 Loth?
1 Pfund 18 Loth kosten 4 fl. 22 kr. 2 dl., was 1 Loth?
13 Loth 1 Qtl. kosten 2 fl. 12 kr. 2 dl., was 1 Qtl.?
3 Pfd. 12 Lth. 2 Q. kosten 21 fl. 42 tr., was 1 Qtl.?

125) 1 Maß kostet 5 kr., 57 Maß?
1 Maß kostet 6 kr. 2 dl., was 54 Maß?
1 Maß kostet 7 kr. 1 dl., was 5 Eimer 33 Maß?
1 Quart kostet 4 kr. 1 dl., was 19 Maß 3 Quart?
1 Quart kostet 3 kr. 3 dl., was 5 Eimer 12 M. 2 Q.?
1 Eimer kostet 5 fl. 30 kr., was 12 Eimer 25 Maß?
46 Maß kosten 3 fl. 50 kr., was 1 Maß?
35 Maß kosten 2 fl. 28 kr. 3 dl., was 1 Maß?

4 Eim. 25 Maß kosten 23 fl. 11 kr. 1 dl., was 1 M.?
16 Maß 2 Quart kosten 3 fl. 34 kr. 2 dl., was 1 Q.?
3 E. 45 M. 3 Q. kosten 56 fl. 26 kr. 1 dl., was 1 Q.?
8 Eim. 24 Maß kosten 27 fl. 18 kr., was 1 Eimer?

126) 1 Metzen kostet 14 kr., was 13 Schfl. 5 Metzen?
1 Vierl. kostet 8 kr. 3 dl., was 5 Metz. 2 Vierl.?
1 Maßl kostet 5 kr. 2 dl., was 4 Metz. 3 V. 2 Maßl?
1 Maßl kostet 4 kr. 1 dl., was 7 Sch. 3 M. 1 V. 2 Mßl.?
1 Schfl. kostet 15 fl. 36 kr., was 19 Schfl. 5 Metz.?
12 Schfl. 4 Metz. kosten 40 fl. 32 kr., was 1 Metz.?
4 Metz. 3 Vierl. kosten 11 fl. 24 kr., was 1 Vierl.?
5 Metz. 3 V. 2 Mßl. kosten 8 fl. 37 kr., was 1 Mßl.?
9 Schfl. 5 Metz. 2 Vierl. 3 Mßl. kosten 75 fl. 36 kr. 1 dl., was 1 Maßl?
7 Schfl. 2 Metz. kosten 95 fl. 20 kr., was 1 Schfl.?

127) In 1 Monat 12 fl., was in 1 Jahr 7 M.?
In 1 Tag 39 kr., was in 3 M. 12 T.?
In 1 Tag 36 kr. 2 dl., was in 14 Wochen 3 Tag.?
In 1 Woche 48 kr. 5 hl., was in 3 J. 26 W.?
In 1 Jahr 37 fl. 48 kr., was in 8 J. 13 Woch.?
In 2 Jahren 5 M. 446 fl. 36 kr., was in 1 M.?
In 5 Monat 18 Tagen 100 fl. 48 kr., was in 1 T.?
In 16 Wochen 5 T. 82 fl. 23 kr. 1 dl., was in 1 T.?
In 4 Jahren 18 W. 753 fl. 20 kr., was in 1 W.?
In 3 Jahren 26 Wochen 66 fl. 30 kr., was in 1 J.?

Von den Brüchen.

128) Addire:

$\frac{1}{3} + \frac{3}{5} + \frac{2}{5} + \frac{4}{5}$ fl.
$\frac{4}{8} + \frac{3}{8} + \frac{6}{8} + \frac{5}{8}$ fl.

$\frac{1}{2} + \frac{2}{3} + \frac{3}{4} + \frac{1}{6}$ Elle.
$\frac{1}{4} + \frac{3}{8} + \frac{2}{3} + \frac{5}{6}$ Elle.

$1\frac{1}{2} + 2\frac{3}{4} + 3\frac{4}{5} + 4\frac{3}{16}$ Ztr.
$12\frac{3}{5} + 16\frac{1}{2} + 21\frac{3}{4} + 30\frac{12}{20}$ Ztr.

129) Subtrahire:

$\frac{3}{4} - \frac{1}{4}$	::	$\frac{5}{8} - \frac{3}{8}$ fl.
$\frac{9}{10} - \frac{6}{12}$	::	$\frac{19}{25} - \frac{13}{25}$ Ztr.
$5 - \frac{3}{8}$	::	$14 - \frac{5}{6}$ Elle.
$\frac{1}{2} - \frac{1}{3}$	::	$\frac{3}{4} - \frac{2}{3}$ fl.
$\frac{17}{18} - \frac{32}{72}$	::	$\frac{12}{40} - \frac{39}{48}$ Pf.
$9\frac{1}{2} - 5\frac{3}{8}$	::	$12\frac{1}{3} - 9\frac{1}{2}$ Elle.
$12\frac{1}{2} - 8\frac{5}{8}$	::	$18\frac{1}{2} - 13\frac{5}{12}$ fl.

130) Multiplizire:

$\frac{4}{5} \times \frac{3}{8}$	::	$\frac{6}{7} \times \frac{3}{4}$
$\frac{7}{9} \times \frac{3}{4}$	::	$\frac{3}{12} \times \frac{5}{9}$
$4 \times \frac{1}{3}$	::	$5 \times \frac{3}{4}$
$3\frac{3}{4} \times 4\frac{1}{2}$	::	$8\frac{1}{2} \times 5\frac{2}{8}$
$7\frac{1}{2} \times 3\frac{5}{9}$	::	$6\frac{1}{3} \times 5\frac{1}{8}$

131) und 132) Dividire:

$\frac{5}{6} : \frac{1}{3}$	::	$\frac{4}{7} : \frac{3}{5}$
$\frac{4}{8} : \frac{1}{7}$	::	$\frac{9}{12} : \frac{5}{18}$
$5 : \frac{1}{4}$	::	$7 : \frac{3}{5}$
$9 : \frac{1}{2}$	::	$12 : \frac{3}{8}$
$6\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$	::	$7\frac{1}{2} : 6\frac{1}{4}$
$9\frac{3}{8} : 4\frac{5}{6}$	::	$5\frac{1}{7} : 2\frac{3}{4}$

133) Wie verkleinern sich:

$\frac{16}{48}$ $\frac{12}{72}$ $\frac{14}{42}$ $\frac{18}{90}$ fl.?

$\frac{20}{100}$ $\frac{40}{100}$ $\frac{75}{100}$ $\frac{95}{100}$ Ztr.?

$\frac{360}{864}$ $\frac{144}{150}$ $\frac{240}{445}$ Eimer?

$\frac{162}{578}$ $\frac{560}{780}$ $\frac{392}{588}$ Schäffel?

134) Wie viele Kreuzer machen $\frac{3}{5}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{13}{15}$ fl.?
Wie viele Loth machen $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{9}{24}$ Pf., $\frac{12}{96}$ Ztn.?
Wie viele Maßl machen $\frac{5}{6}$, $\frac{9}{27}$, $\frac{12}{18}$ Schäffel?
Wie viele Maß machen $\frac{2}{5}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{20}$, $\frac{12}{48}$ Eimer?
Wie viele Kreuzer machen $\frac{3}{4}$ Kronthal., $\frac{5}{6}$ Bayerthal., $\frac{1}{3}$ Dukaten, $\frac{1}{4}$ Mardor?

Regeldetri-Beispiele, die auch im reesischen Ansatze gemacht werden können.

135) 3 Ellen kosten 22 fl. 36 kr., was 14 Ellen?

136) 5 Ztr. kosten 23 fl. 40 kr., was 18 Ztr.?

137) 7 Pfd. kosten 5 fl. 15 kr., was 40 Pfd.?
138) 9 Pfd. kosten 51 kr. 3 dl., was 53 Pfd.?
139) 6 Ellen kosten 35 fl. 42 kr., was 70 Ellen?
140) 3 Ztn. kosten 29 fl. 48 kr. 3 dl., was 84 Ztn.?

---

141) 1 Pfd. kostet 28 kr., was 9 Ztn. 36 Pfd.?
142) 1 Maß kostet 4 kr. 3 dl., was 8 Eimer 40 Maß?
143) 1 Loth kostet 2 kr. 1 hl., was 4 Pfd. 15 Loth?
144) 1 Elle kostet 27 kr. 1 dl., was 3 Stücke 20 Ellen?
145) 1 Eimer kostet 4 fl. 45 kr., was 15 Maß?
146) 1 Schäffel kostet 5 fl. 48 kr., was 13 Schfl. 5 Mtz.?

---

147) 1 Elle kostet 42 kr., was $17\frac{1}{3}$ Ellen?
148) 1 Pfd. kostet 52 kr., was $42\frac{1}{2}$ Pfd.?
149) 1 Ztr. kostet 2 fl. 36 kr., was $27\frac{3}{4}$ Ztr.?
150) $\frac{1}{4}$ Elle kostet 36 kr., was $18\frac{1}{3}$ Elle?
151) $\frac{1}{8}$ Elle kostet 48 kr., was $25\frac{1}{4}$ Elle?
152) $19\frac{3}{4}$ Schäffel kosten $118\frac{1}{2}$ fl., was $3\frac{5}{6}$ Schäffel?

---

153) $\frac{1}{2}$ Pfd. kostet 18 kr., was $5\frac{1}{4}$ Ztr.?
154) $1\frac{1}{2}$ Pfd. kosten 36 kr., was $6\frac{1}{2}$ Loth?
155) $\frac{1}{4}$ Eimer kostet $1\frac{1}{4}$ fl., was $9\frac{1}{2}$ Maß?
156) 1 Eimer kostet $8\frac{3}{4}$ fl., was $5\frac{1}{2}$ Maß?
157) 1 Tag $\frac{14}{15}$ fl., was in $12\frac{6}{7}$ Wochen?
158) $22\frac{1}{2}$ Ztr. kosten 351 $\frac{9}{10}$ fl., was $1\frac{1}{2}$ Pfd.?
159) 1 Maß Bier kostet 4 kr. 3 dl., was $15\frac{1}{2}$ Eimer?
160) 1 Quart Bier kostet 2 kr. 1 dl., was $18\frac{1}{4}$ Eimer?
161) $9\frac{3}{4}$ Eimer kosten $34\frac{1}{8}$ fl., was 1 Maß?
162) 13 Eimer kosten 78., was 1 Quart?

---

163) 1 Loth kostet 1 kr. 3 dl., was $17\frac{1}{2}$ Pfund?
164) 1 Quintl kostet 1 kr. 1 dl., was $13\frac{1}{4}$ Pfund?
165) 1 Pfund kostet $8\frac{1}{2}$ kr., was 5 Ztr. 12 Pfund?
166) 1 Pfund kostet $18\frac{1}{4}$ kr., was $3\frac{1}{2}$ Ztr.?
167) $2\frac{1}{2}$ Ztr. kosten 25 fl., was 1 Pfund?
168) 4 Ztr. 86 Pf. kosten 97 fl. 12 kr., was 1 Pfund?
169) $43\frac{1}{2}$ Pfund kosten 34 fl. 48 kr., was 1 Quintl?
170) $71\frac{1}{4}$ Pfund kosten 47 fl. 30 kr, was 1 Loth?

---

171) 1 Schfl. kostet 18 fl. 48 kr., was 15 Schfl. 3 Mtz.?
172) 1 Mtz. kostet 2 fl. 36 kr., was 19 Schfl. 5 Mtz.?

173) 1 Vierl. kostet 45 kr. 2 hl., was 13 Schfl. 4 Mtz.?
174) 1 Maßl kostet $4\frac{1}{2}$ kr., was 21 Schfl. 2 Mtz.?
175) 1 Dreiß. kostet $2\frac{1}{2}$ kr., was 12 Schfl. 4 Mtz.?
176) 1 Schfl. kostet 14 fl., was 1 Maßl?
177) 1 Schfl. kostet 21 fl., was 1 Vierl.?
178) 1 Schfl. kostet 27 fl. 48 kr., was 1 Metzen?
179) $13\frac{1}{2}$ Schfl. kosten 121 fl. 30 kr., was 3 Schfl. 4 Mtz.?

---

180) 1 Bogen Papier kostet 3 hl., was $1\frac{1}{2}$ Ballen?
181) 1 Buch Papier kostet 10 kr., was 2 Ballen?
182) 1 Rieß Papier kostet 20 fl., was 1 Bogen?
183) 1 Ballen kostet 40 fl., was 1 Buch?
184) 1 Ballen kostet 24 fl., was 1 Bogen?

---

185) In 1 Jahr 36 fl., was in 13 Wochen?
186) In 1 Jahr 146 fl., was in 1 Tag?
187) In 1 Tag 13 kr., was in 1 Jahr?
188) In 1 Woche 1 fl. 12 kr., was in $1\frac{3}{4}$ Jahren?

Zusammengesetzte Regeldetri-Beispiele.

189) Ein Fuhrmann führt 6 Ztr. für 3 fl. 4 Meilen, wie weit können 18 Ztr. für 12 fl. geführt werden?
190) 5 Ellen $1\frac{3}{4}$ breites Tuch kosten 24 fl., was kosten 7 Ell. $1\frac{2}{3}$ breites Tuch?
191) 6 Pferde brauchen in 27 Tagen 13 Schfl. 3 Mtz. Haber, wieviel 9 Pferde in 19 Tagen?
192) 13 Mann verdienen sich in 11 Tagen 47 fl. 40 kr., wie viel verdient 1 Mann in 1 Tag?
193) Wenn 12 Arbeiter in 6 Wochen eine Arbeit vollenden können, in welcher Zeit können 20 Arbeiter damit fertig werden?
194) Mit 800 Marmorsteinen kann man einen Saal belegen, der 250 Schuh lang, 120 breit ist; wie viele Steine braucht man zu einem andern Saale, der 190 Schuh lang und 90 Schuh breit ist?

Gesellschaftsrechnungen.

195) Drei Kaufleute treiben einen gemeinschaftlichen Handel. A. legt dazu: 1100 fl. B. 1000 fl. C. 1500 fl. Sie gewinnen zusammen 900 fl., wie viel gebührt davon Jedem?

196) A. legt zu einem Handel 410 fl. B. 480 fl. C. 560 fl. Nach einiger Zeit haben sie nur noch mehr 1050 fl., wie viel erhält Jeder von seiner Einlage zurück?

197) A. B. und C. bekommen für ihre Arbeit 24 fl., wie viel erhält Jeder, da A. 10 Tage, B. 9 Tage und C. 13 Tage gearbeitet hat?

198) A. legt zu einem Handel 100 fl. B. 200 fl. C 500 fl. Damit gewinnen sie 396 fl., wie viel gebührt Jedem, wenn A. 3 Mon., B. 9 M. und C. 5 M. in der Gesellschaft war?

199) In einem gemeinschaftlichen Handel steht A. mit 450 fl. $1\frac{1}{2}$ Jahre, B. mit 500 fl. $1\frac{1}{4}$ Jahr, und C. mit 280 fl. $2\frac{1}{2}$ Jahr. Damit gewinnen sie 600 fl., wie viel gebührt Jedem?

200) A. legt 360 fl. zu einem Handel, nach $3\frac{1}{2}$ Jahren tritt B. mit 500 fl. bei und 2 Jahre darauf C. mit 700 fl. Nun theilen sie nach 3 Jahren den Gewinn von 1300 fl., was gebührt Jedem?

Zinsenrechnungen.

201) Was tragen die jährlichen Zinsen eines Kapitals

von	300,	700,	900,	1500,	1300,	4380	fl.
zu	3,	4,	5,	$3\frac{1}{2}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{1}{2}$	Prozent?

202) Wie viele Zinsen trägt jährlich ein Kapital

von	500,	800,	600,	2500,	3800,	6790	fl.
zu	3,	4,	5,	$3\frac{1}{2}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{1}{2}$	Prozent?

203) Was betragen die Zinsen eines Kapitals

von	400,	500,	600,	700,	800,	900	fl.
zu	2,	3,	4,	5,	6,	7	Prozent
in	4,	9,	12,	18,	25,	30	Jahren?

204) Wie viele Zinsen trägt ein Kapital

von	1000,	1300,	2100,	3450,	6275,	8900	fl.
zu	3,	4,	5,	$3\frac{1}{2}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{1}{2}$	Proz.
in	7,	8,	9,	$10\frac{1}{2}$,	$20\frac{1}{2}$,	$25\frac{1}{2}$	Jahr.?

Vermischte Rechnungen.

205) 9 Zt. kosten 38 fl. 15 kr., die Fracht 7 fl. 30 kr., Mauth 4 fl. 12 kr., was kostet jetzt der Zentner?

206) Wenn man 1000 fl. zu bezahlen hätte, wie viele Kronenthaler wären nöthig?

207) Auf einer Schranne war der höchste Weizenpreis 15 fl. 40 kr., und der niedrigste 14 fl. 30 kr., wie hoch beläuft sich der Mittelpreis?

208) Ein Bauer verkauft 13 Schfl. 5 M. 17 Schfl. 5 Mtz. 23 Schfl. 4 Mtz. Korn, was nimmt er ein, wenn er für das Schfl. 9 fl. 48 kr. bekommt?

209) Ihrer 15 haben mit einander gleichheitlich zu theilen 13 Karolin, 18 Dukaten, 26 Kronenthaler, 40 Bayerthaler, 325 Vierundzwanziger, was trifft Jeden?

210) In einem Walde wurden 1000 Klafter weiches und 700 Klafter hartes Holz verkauft, ersteres die Klafter zu 3 fl. 12 kr., letzteres die Klafter zu 4 fl. 24 kr., wie viel Geld ging a) für das weiche, b) für das harte, c) im Ganzen ein?

211) Jemand bezahlt wöchentlich für den Mittagstisch 1 fl. 12 kr. für den Abendtisch 36 kr., was beträgt dieß in 1 Jahre?

212) Was kostet 1 Pf., wenn 15 Zentner 52 fl. 30 kr. kosten und vom Zentner 2 fl. 20 kr. Fracht bezahlt wird?

213) Wie viele Pfund Kupfer à 32 kr. erhält man für 64 Ellen Leinwand à 21 kr.?

214) Wenn 39 Pf. für 15 fl. 36 kr. gekauft werden, das Loth aber wieder für 5 dl. verkauft wird, was gewinnt man dabei?

215) Jemand kauft 13 Zt. Hopfen für 468 fl.; der Hopfen fällt im Preis, und er muß den Zt. für 29 fl. verkaufen, was verliert er dabei?

216) Ein Weinwirth kauft 3 Fuder Wein für 576 fl.; er verkauft die Maß um 20 kr., was gewinnt er im Ganzen? Was würde er verlieren, wenn er die Maß um 12 kr. gäbe?

217) Was beträgt der Erlös von 25 Zollbäumen, wenn man von jedem Baume 9 Bretter bekommt, und für das Brett 17 kr. 2 dl. einnimmt?

218) Ein Handelsmann hat den Zentner Waare um 123 fl. 20 kr. gekauft und will bei diesem Handel 10 fl. gewinnen, wie theuer darf er das Loth geben?

219) Eine Hausfrau besitzt 6 Stück feine Leinwand, jedes zu 28 Ellen, a) wie viele Ellen sind das im Ganzen, und b) wie hoch kommen alle 6 Stück, wenn man die Elle mit 24 kr. bezahlen wollte?

220) Eine Gesellschaft von 5 Personen hat in einem Gasthofe 69 fl. 50 kr. in die Zeche und 2 fl. 42 kr. Trinkgeld bezahlt. Was muß Eine dazu geben?

221) Eine Frau läßt 3 Mal Flachs spinnen, 1) $13\frac{1}{4}$ Pfund, 2) $7\frac{3}{4}$ Pf., 3) 8 Pf.; gibt fürs Pf. 15 kr. Spinnerlohn; was hat sie dafür zu bezahlen?

222) Jemand trinkt täglich $2\frac{1}{2}$ Maß Bier, wie viel beträgt dieß während eines Jahres Eimer? Und wenn die Maß $6\frac{1}{2}$ kr. kostet, wie viel kostet es jährlich?

223) Ein Hopfenhändler kauft 3 Blahen Hopfen, deren jede $\frac{1}{2}$ Zt. wiegt, überhaupt für 98 fl. Wie hoch kommt ihm 1 Zentner zu stehen, wenn er noch auf jede Blahe 1 Kronenthaler Leihkauf gibt?

224) Ein Landgut trägt im ersten Jahre 450 fl. 30 kr., im zweiten 390 fl. 40 kr., im dritten 212 fl. 48 kr., im vierten 418 fl. 36 kr., im fünften 430 fl. 24 kr., im sechsten 500 fl. Was ist der jährliche Durchschnitts-Betrag?

225) Es läßt sich Jemand ein halb Dutzend neue Hemden verfertigen; zu jedem Hemde braucht er $3\frac{1}{2}$ Ellen Leinwand, die Elle kostet 21 Kreuzer, das Macherlohn für das Stück 18 kr., was kosten die Hemden zusammen? was jedes einzeln?

226) Wenn Jemand in seiner Haushaltung wochentlich $1\frac{1}{2}$ Pfund Kaffee und $1\frac{1}{4}$ Pfund Zucker braucht, und das Pfund Kaffee 40 kr., das Pfund Zucker 38 kr. kostet, wie viel beträgt dies in 1 Jahre?

227) Jemand braucht wochentlich $2\frac{1}{4}$ Pfund Lichter, wie viel braucht man in einem Vierteljahre? Und wenn das Pfund 18 kr. kostet, was kosten sie?

228) Ein Bauer ist einem Kaufmanne 140 fl. schuldig. Der Kaufmann verlangt statt des Geldes Holz, und zwar 12 Klafter Buchenholz à 5 fl. 12 kr. Für den übrigen Betrag des Geldes soll er ihm weiches Holz, die Klafter zu 3 fl. 20 kr. stellen. Wie viele Klafter weiches Holz wird der Bauer dem Kaufmanne liefern müssen?

229) Ein Mann hatte zwei Säcke mit Geld. Im ersten waren 847 fl, im zweiten aber $\frac{5}{6}$ von dem, was im ersten war. Wie reich ist er?

230) A. hat 12 Eimer Wein, den Eimer zu 16 fl. Er will dafür Korn von B. erhandeln, wovon das Schäffel 11 fl. kostet. Wie viel Korn wird er dafür erhalten können?

231) Ein Bauer verkauft einen Wagen Heu, den Zentner um 44 kr. Das Heu sammt dem Wagen wiegt 25 Ztn. 25 Pfd., der leere Wagen 11 Ztn. 25 Pfd.; was kostet das Heu?

232) Ein Getreidehändler hat dreierlei Gerste: 8 Schfl. à 5 fl., 10 Schfl. à 5 fl. 30 kr., 12 Schfl. à 6 fl. Er vermengt sie unter einander. Wie theuer kommt jetzt 1 Schäffl?

233) Ein Weinwirth hat dreierlei Wein: 2 Eimer à Maß 20 kr., 3 Eimer à Maß 32 kr., 4 Eimer 48 Maß à Maß 48 kr.; er mischt diesen unter einander, was kostet die Maß des gemischten Weines?

234) Ein Getreidhändler kauft $125\frac{1}{2}$ Schfl. Korn, und bezahlt jeden Metzen mit $1\frac{3}{4}$ fl. Wie theuer muß er den Metzen geben, wenn er bei 4 Metzen 50 kr. gewinnen will?

235) Jemand kauft 10 Stücke Leinwand, deren eines 24 Ellen hat, und bezahlt jedes Stück mit 16 fl. Wie theuer wird er die Elle verkaufen müssen, wenn er bei 30 fl. $7\frac{1}{2}$ fl. gewinnen will?

236) Jemand kauft einen Ballen Waare, welcher 942 Pfd. Brutto wiegt. Für den Ballen werden 28 Pfd. Tara und für jedes Pfund Netto 28 kr. gerechnet. Wie viel muß er bezahlen?

237) Wie hoch kommen 4 Säcke Hopfen von 60, 70, 80, 90 Pfund, mit 2 Pfund Tara von jedem Sacke, und den Ztn. Netto um 45 fl.?

238) 3 Fässer Mandeln wiegen $6\frac{3}{4}$ Zentner Brutto, Tara für jedes Faß $35\frac{1}{4}$ Pfund. Nun befinden sich darunter 102 Ztn. Fusti d. i. mangelhafte und zerbrochene. Wenn nun das Pfund Netto 20 kr., und das Pfund Fusti 21 kr. kostet, wie hoch kommen die 3 Fässer?

239) Ein Bauer verkaufte 2 Pferde um 234 fl. und verlor beim Verkaufe 10 Prozent; wie theuer hat er sie gekauft?

240) Jemand verkaufte ein Haus um 1112 fl. 24 kr.; der Gewinn betrug dabei 7 Prozent; wie theuer hat er es gekauft?

241) Ein Mann, dem Geld geliehen wurde, bezahlte eine Summe von 5750 fl. zurück, dabei jedoch auch schon die Zinsen für 4 Jahre zu 4 Prozent enthalten waren. Wie viel beträgt die ausgeliehene Kapitalssumme allein?

242) Ein Freund lieh mir einst 600 fl. auf 3 Jahre ohne Zinsen; wie lange müßte ich ihm 800 fl. leihen, um mich gleich gefällig zu zeigen?

243) Ein Saal, welcher 120 Schuh lang und 54 Schuh breit ist, soll mit Marmorsteinen gepflastert werden. Wie viele Steine braucht man hiezu, wenn jeder Stein einen Quadratschuh groß ist?

244) Ein Zimmer, das 46 Schuh lang, und 20 Schuh breit ist, soll mit Brettern, wovon jedes $11\frac{1}{2}$ Schuh lang, und $1\frac{1}{2}$ Schuh breit ist, belegt werden; wie viel wird man dazu brauchen?

245) Wie viele Eier liegen in einer Kiste, wenn in der Länge 18, in der Breite 12 Eier, und 9 Lagen aufeinander sind? Und was würde man daraus lösen können, wenn davon 6 Eier zu einem Batzen verkauft werden?

246) In einem Garten stehen 46 Reihen Bäume, in jeder Reihe 55. Was sind diese Bäume werth, das Stück zu 12 kr. 2 dl. gerechnet?

247) In einem Korbe sind 351 Aepfel; davon wurden 216 Stück 4 zu 1 kr., und 135 Stück 5 zu 1 kr. verkauft. Wie viel wird dafür eingenommen?

248) Ein Wirth hat 19 Faß Bier im Keller. Was nimmt er dafür ein, wenn in jedem Faße 2 Eimer sind, und die Maß zu 4 kr. 3 dl. ausgeschenkt wird?

249) Ein Bauer erntete 149 Schäffel 5 Metzen 1 Vierl. Weizen? Hievon säete er wieder 21 Schäffel 4 Metz. 3 Vierl. aus, und 18 Schfl. 3 Mtz. 2 Vierl. brauchte er für seine Familie im Hause. Den Rest verkaufte er das Schfl. zu 20 fl. 48 kr. Was nahm er dafür ein?

250) Einer Dienstmagd wurde beim Dingen ein jährlicher Lohn von 56 fl. 30 kr., und täglich ein Groschen Biergeld zugesichert. Nach 18 Wochen 4 Tagen erkrankte die Magd, und mußte aus dem Dienste treten. Was gebührt ihr noch am Lohne, wenn sie davon schon unter der Zeit 2 Kronenthaler herausgenommen hat?

Schnellpressendruck von F. W. Keppler in Passau.

Seyfried, Georg

Das Nöthigste aus der deutschen Sprachlehre, Geographie, bayerischen Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Himmelskörperlehre, Zeitrechnung, Körper- und Seelenlehre, so wie vom Kopf- und Tafelrechnen e. Handbüchlein für dt. Schulen

Passau 1856